

Geschäftsbericht 2023

Echt. Versichert. Vor Ort.



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Geschäftsberichte 2023

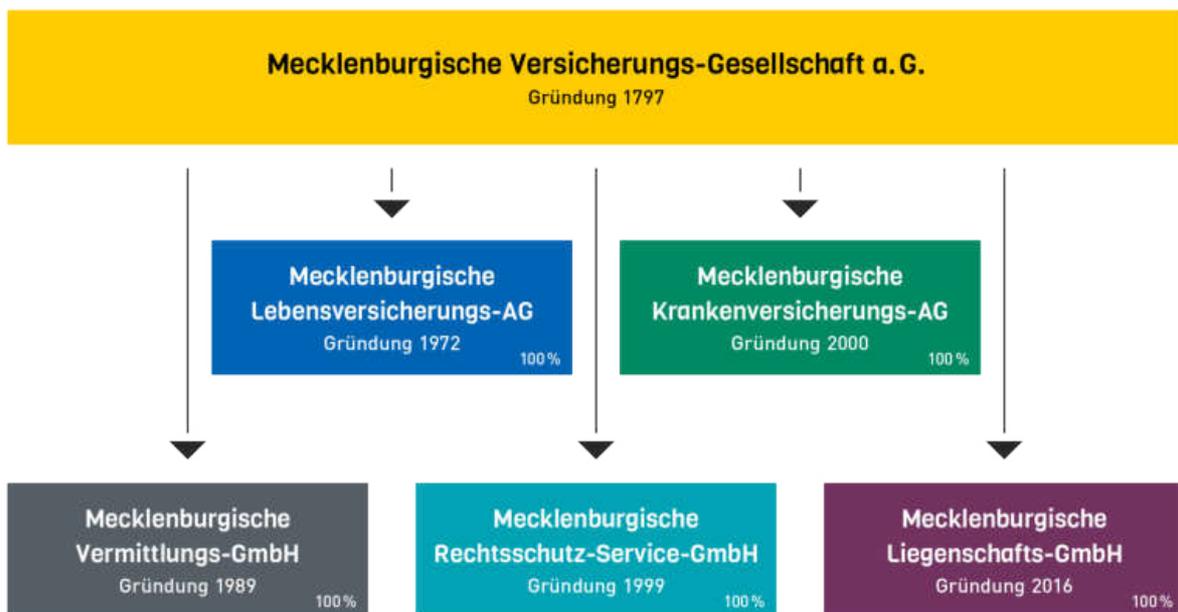
Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Konzernbericht 2023

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



Gedenken

Wir trauern um unser ehemaliges Aufsichtsratsmitglied

Herrn Lorenz Bahlsen

der im Oktober 2023 im Alter von 75 Jahren verstorben ist.

Herr Bahlsen war über drei Jahrzehnte Mitglied der Aufsichtsräte der Gesellschaften der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe.

Mit fundiertem Sachverstand, großem persönlichen Engagement und pragmatischem Weitblick wirkte Herr Bahlsen in dieser Zeit bei vielen geschäftspolitischen Weichenstellungen an der erfolgreichen Entwicklung der Mecklenburgischen mit. Großes unternehmerisches Geschick und Einfühlungsvermögen leiteten dabei sein Handeln.

Als herausragende Persönlichkeit hat er sich die Anerkennung und die Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat, des Vorstands und der Mitarbeitenden erworben.

Wir haben seinen Rat sehr geschätzt.

Für sein Wirken und seinen verdienstvollen Einsatz gebühren ihm unser aufrichtiger Dank, unsere große Achtung und Respekt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir gedenken unseren Verstorbenen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Doris Kuckuck
† 18.03.2023
Hemmingen

Wolfgang Mergard
† 14.08.2023
Lohfelden

Bertold Sauermann
† 26.08.2023
Hamm

Anne Sohst
† 15.04.2023
Schwerin

Jürgen Janeck
† 20.02.2024
Hannover

Vermittlerinnen und Vermittlern

Frank Michael Aschöwer
† 26.08.2023
Werneck-Mühlhausen

Michael Bartels
† 6.10.2023
Singen

Günter Schulz
† 24.11.2023
Berlin

Katrin Karin-Völzke
† 18.10.2023
Zirchow

Thomas Schmidt
† 21.12.2023
Hausen

Hans-Ulrich Rößler
† 03.02.2024
Riethnordhausen

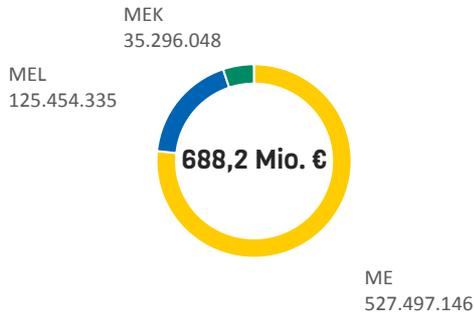


Inhalt

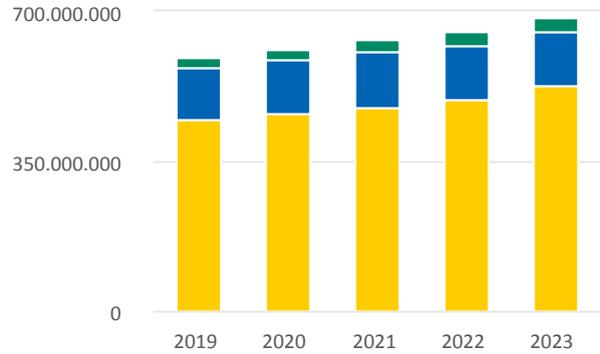
7	Die Mecklenburgische - ein Portrait	
	Die Mecklenburgische in Zahlen	7
	Vorwort	9
	Imageteil	13
	Unternehmensportrait	21
28	Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	29
	Lagebericht	31
	Jahresabschluss	51
	Bestätigungsvermerk	65
	Bericht des Aufsichtsrats	70
73	Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	74
	Lagebericht	75
	Jahresabschluss	88
	Bestätigungsvermerk	111
	Bericht des Aufsichtsrats	117
120	Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	121
	Lagebericht	122
	Jahresabschluss	134
	Bestätigungsvermerk	142
	Bericht des Aufsichtsrats	147
150	Konzernbericht Mecklenburgische Verischerungs-Gesellschaft a. G.	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Lagebericht	151
	Jahresabschluss	207
	Bestätigungsvermerk	221
	Bericht des Aufsichtsrats	227
	Abkürzungsverzeichnis und Glossar	229
	Impressum	235

Die Mecklenburgische in Zahlen

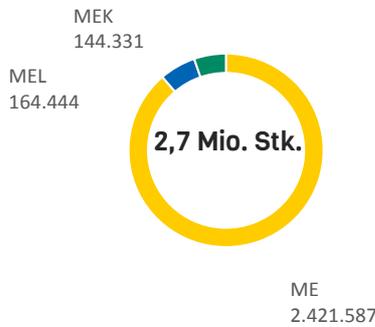
Bruttobeitragseinnahmen 2023



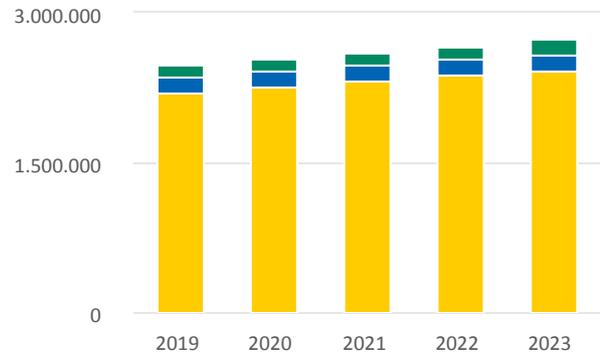
2019 - 2023



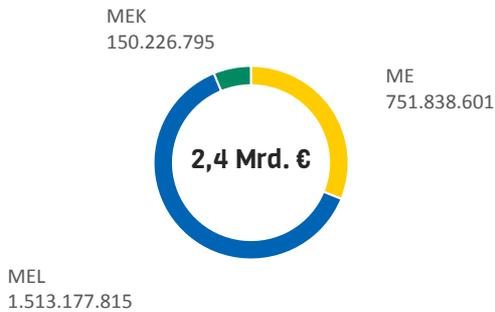
Anzahl an Versicherungsverträgen 2023



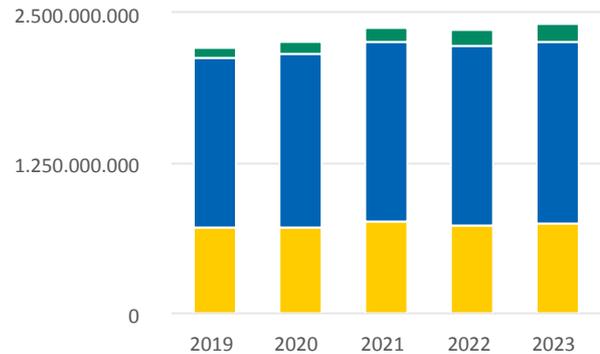
2019 - 2023



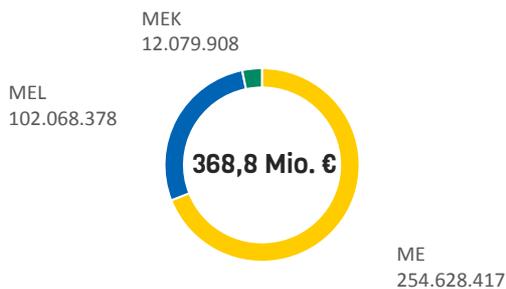
Versicherungstechnische Rückstellungen 2023



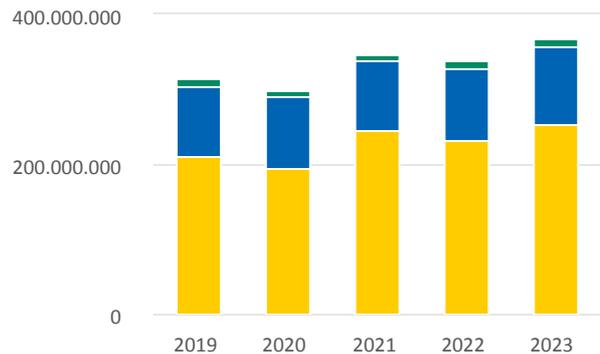
2019 - 2023



Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. 2023



2019 - 2023



Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.		2023	2022	2021	2020	2019
Bruttobeitragseinnahmen	€	527.497.146	495.055.090	478.300.262	463.358.999	445.814.585
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	2.421.587	2.371.041	2.315.895	2.261.047	2.203.732
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	751.838.601	731.198.005	771.460.131	720.838.483	711.266.802
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	254.628.417	231.891.064	244.036.091	195.574.237	210.571.362
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	9.203.959	62.215.229	-1.633.420	66.880.415	18.511.127
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	11.219.921	32.189.910	19.478.472	34.473.711	12.547.670
Jahresüberschuss	€	6.000.000	5.600.000	17.000.000	15.000.000	11.600.000
Eigenkapital	€	368.600.000	362.600.000	357.000.000	340.000.000	325.000.000

Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG		2023	2022	2021	2020	2019
Bruttobeitragseinnahmen	€	125.454.335	125.863.017	126.639.893	122.421.475	123.210.487
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	164.444	163.786	164.672	163.776	163.998
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	1.513.177.815	1.501.800.125	1.488.280.391	1.450.160.427	1.421.403.248
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	102.068.378	96.100.985	94.687.527	94.315.397	94.520.590
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	4.025.330	4.658.345	3.822.589	4.520.076	4.972.756
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	4.489.998	4.749.439	4.365.839	5.043.441	5.814.318
Jahresüberschuss	€	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.500.000
Eigenkapital	€	57.000.000	56.000.000	55.000.000	54.000.000	48.000.000

Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG		2023	2022	2021	2020	2019
Bruttobeitragseinnahmen	€	35.296.048	31.744.348	28.587.250	26.497.204	25.275.067
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	144.331	134.614	128.199	124.203	119.738
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	150.226.795	132.087.684	116.227.901	102.733.287	90.000.331
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	12.079.908	9.918.355	9.192.841	8.784.962	8.707.155
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	2.348.709	2.679.162	2.716.664	2.186.199	1.774.478
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	2.271.322	2.327.254	2.425.582	1.825.779	1.757.172
Jahresüberschuss	€	1.000.000	1.000.000	1.000.000	600.000	600.000
Eigenkapital	€	14.900.000	13.900.000	12.900.000	11.900.000	11.300.000

Mecklenburgische Versicherungsgruppe		2023	2022	2021	2020	2019
Bruttobeitragseinnahmen	€	688.247.529	652.662.455	633.527.406	612.277.678	594.300.139
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	2.730.362	2.669.441	2.608.766	2.549.026	2.487.468
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	2.415.243.212	2.365.085.815	2.375.974.923	2.273.893.697	2.222.670.381
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	368.776.703	337.910.406	347.916.460	298.674.596	313.799.107
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	20.907.116	87.964.595	14.516.218	61.762.527	22.150.083
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	15.862.354	37.640.195	24.961.331	39.656.774	17.617.540
Jahresüberschuss	€	8.375.800	10.421.357	18.728.472	20.593.261	13.242.671
Eigenkapital	€	431.092.633	422.716.832	412.295.476	393.567.003	372.973.742

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jahr ist einiges passiert: 2023 war von Herausforderungen geprägt, die zu Jahresbeginn so kaum abschätzbar waren. Dennoch konnte sich die Mecklenburgische erneut gut am Markt behaupten. Wir blicken insgesamt auf ein solides Geschäftsjahr zurück.

Zum Jahreswechsel auf 2023 haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und im Januar allen Vertriebseinheiten und Agenturen unsere Strategie für die anstehenden Aufgaben vorgestellt. Der wichtigste Anstoß sind die Veränderungen der Kundenerwartungen. Die Digitalisierung ist in vielen Bereichen weit fortgeschritten und verändert die Erwartungshaltung an Geschwindigkeit von Prozessen und im Kundenservice zunehmend. Neben unseren Agenturen als verlässliche Ansprechpartner vor Ort werden sehr effiziente, systemseitig unterstützte Prozesse immer mehr zum wesentlichen Erfolgsfaktor. Auf der Grundlage moderner und flexibler IT-Anwendungen sollen sich unsere Services und die gesamte Produktausrichtung den ständig wandelnden Bedürfnissen noch schneller anpassen. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir auch in Zukunft ein starker und verlässlicher Partner für unsere Kundinnen und Kunden sind. Viele Voraussetzungen müssen erst geschaffen werden, bevor die Mecklenburgische neue Systeme in Produktion nehmen kann. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr lag daher vor allem in dem Bereich IT-Infrastruktur. Zudem haben wir dafür Personalkapazitäten weiter aus- bzw. aufgebaut. Der Um- und Ausbau unserer IT ist das zentrale Thema.

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung haben wir einerseits viel vorangetrieben und gleichzeitig die Herausforderungen des Geschäfts im Alltäglichen im Blick behalten. Dafür waren viel Einsatz, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft notwendig, die das Team Mecklenburgische unter Beweis gestellt hat. Das spiegelt sich auch in unserem Geschäftserfolg wider.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gemeinsam mit unseren Agenturen ausgezeichnete Arbeit geleistet. Mein großer Dank gilt ihrem unermüdlichen Einsatz für unsere Kundinnen und Kunden.

Das Beitragswachstum der Versicherungsgruppe beträgt 5,5 Prozent. In nahezu allen Segmenten können wir uns deutlich von der Marktentwicklung absetzen, so zum Beispiel in der 2023 außerordentlich produktionsstarken Personenversicherung. Die Krankenversicherung erzielte ein Beitragsplus von 11,2 Prozent und im marktweit rückläufigen Lebensversicherungsgeschäft konnte das Beitragsniveau annähernd stabil gehalten werden. In der Schaden- und Unfallversicherung sind wir in allen Sparten gewachsen.

Die Ergebnisse in der Lebens- und Krankenversicherung bleiben auch vor dem Hintergrund des deutlichen Wachstums stabil. Die Risikoergebnisse zeugen von hoher Qualität in der Risikoprüfung.

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten haben für die gesamte Versicherungsbranche erneut wesentliche Herausforderungen gebracht. Die großen geopolitischen Krisen, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und die neu entfachten Auseinandersetzungen im Nahen Osten, haben großen Einfluss auf die Märkte gehabt. Dazu kamen die vergleichsweise schwachen wirtschaftspolitischen Daten im Baugewerbe oder anderen Industrien. Die Zentralbanken haben die geldpolitischen Zügel konsequent angezogen, was einen nie da gewesenen Anstieg der Zinsen zur Konsequenz hatte, der 2023 noch nachwirkte. Für die Solvenzquoten hatte dies positive Wirkungen, im Umkehrschluss sind handelsrechtlich bereits im Jahr 2022 aber auch nennenswerte stille Lasten entstanden, die sich in 2023 bereits reduziert haben.

Sorgen bereitete die hohe Schadeninflation bei Auto- und Gebäudeschäden, die 2023 eine große Rolle spielte und den Schadenaufwand in die Höhe trieb. Dennoch liegt das Ergebnis in der Autoversicherung für die Mecklenburgische mit einer Schaden- und Kostenquote vor Rückversicherung in Höhe von 110,0 Prozent leicht unterhalb des Marktniveaus. Das Thema Schadeninflation wird uns auch weiterhin beschäftigen. Neben einer umsichtigen Tarifgestaltung haben wir daher 2023 sehr intensiv die Strukturen in unserem Schadenbereich umgestaltet und werden hier weiter in die Servicequalität investieren – denn ein effizientes Schadenmanagement ist für uns ein wichtiger Schlüssel zur Kundenzufriedenheit und zur Profitabilität.

Die extremen Wetterereignisse haben bis auf einzelne regionale Ausnahmen das Jahresergebnis der Mecklenburgischen im Vergleich zu vorangegangenen Jahren weniger stark belastet. Doch Natur- und Wetterextreme nehmen zu – hier sind vor allem Starkregenereignisse und Überschwemmungen zu nennen. Die Risikoprävention für die Elementarversicherung bekommt deshalb einen immer höheren Stellenwert. Ohne die öffentliche Hand und eine nachhaltige Politik zur Klimafolgenanpassung im Bau- und Wasserrecht wird es jedoch nicht gelingen, den Extremereignissen zu begegnen: Es gilt, mehr in Prävention zu investieren, um Schäden von vornherein zu

vermeiden – beispielsweise, indem die öffentliche Infrastruktur an extreme Wetterlagen angepasst wird. Außerdem sollte in Flutgebieten nicht mehr gebaut werden.

Nachhaltigkeit ist ein weiteres zentrales Thema für die Versicherungswirtschaft. Die Einhaltung von ESG-Regeln (Environmental, Social und Governance) und die umfangreichen Anforderungen an das ESG-Reporting sind mit hohen Aufwänden verbunden. Auch hierfür braucht es neues Personal. Insgesamt wird zunehmend sicht- und spürbar, dass der Fachkräftemangel auch die Versicherungswirtschaft vor neue kulturelle Aufgaben stellt.



ab fotografie

Toren Grothe



Das Geschäftsjahr 2023 bot der Mecklenburgischen eine grundsollide Basis, um sich weiter wetterfest für die Zukunft zu machen.

»» **Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gemeinsam mit unseren Agenturen ausgezeichnete Arbeit geleistet. Mein großer Dank gilt ihrem unermüdlichen Einsatz für unsere Kundinnen und Kunden.**

Toren Grothe
Vorsitzender des Vorstandes

All diesen Herausforderungen hat sich die Mecklenburgische 2023 gestellt – und auch die nächsten Jahre stehen im Zeichen grundlegender Veränderungen. Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht und stecken mitten in einer tiefgreifenden Transformation.

Die Formulierung unserer Strategie und die ersten Umsetzungsschritte liegen nun hinter uns. Einen kleinen Einblick in die Themen, die uns 2023 beschäftigt haben, geben wir Ihnen auf den nächsten Seiten.

Was wir 2023 vor allem gelernt haben: Eine klare Priorisierung ist unabdingbar. Bei allem, was wir vorhaben, braucht es Menschen, die die Themen vorantreiben. Es war und ist weiterhin entscheidend, unsere Energie in die strategisch wichtigsten und dringlichsten Vorhaben zu investieren, um den Überblick zu behalten und die Mecklenburgische weiter in die Zukunft zu tragen. Hervorzuheben sind vor allem bester Service für unsere Kundinnen und Kunden und unsere Agenturen, Produktqualität und IT-Sicherheit.

Die Zukunft wird mit allen technischen Potenzialen viele weitere spannende Themen zur digitalen Transformation hervorbringen und disruptive Veränderungen auslösen. Für die Mecklenburgische bleibt die persönliche Beratung aber weiterhin ein unverzichtbarer Baustein, bei dem wir auf das menschliche Miteinander setzen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Mecklenburgische ein Unternehmen, das sich seinen Mitgliedern seit über 225 Jahren in ganz besonderer Art und Weise verpflichtet fühlt. Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung. Für dieses uns seit Jahrhunderten entgegengebrachte Vertrauen sind wir dankbar, wir nehmen es nicht als selbstverständlich. Egal wie schnell sich die Welt dreht, setzen wir darum auch in Zukunft alles daran, die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden weiter zu erfüllen. Gelingen wird uns dies mit unseren Agenturen vor Ort und dem ganzen Team der Mecklenburgischen.

Mein Dank gilt daher all unseren Vermittlerinnen und Vermittlern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den Erfolg der Mecklenburgischen mit ihrer täglichen Arbeit tragen. Sie lassen für mich keinen Zweifel daran, dass wir auch 2024 unsere Herausforderungen gut meistern werden.



Toren Grothe
Vorsitzender des Vorstandes

Auf dem Weg zur Mecklenburgischen der Zukunft

Die Mecklenburgische ist eine Versicherung mit über 225-jähriger Geschichte. 1797 gegründet als „Hagelschaden-Assekuranz-Gesellschaft“ in Neubrandenburg, ist sie über die Jahre gewachsen, hat sich weiterentwickelt und tut dies weiterhin. Denn die Mecklenburgische wahrt ihre Tradition und Werte, macht sich gleichzeitig aber auch sattelfest für die Zukunft. Die Welt verändert sich schließlich im rasanten Tempo.

Deshalb hat die älteste deutsche private Versicherungsgesellschaft mit überregionalem Geschäftsbetrieb 2023 viele Weichen für ihre Zukunft gestellt. Wir nehmen Sie mit auf eine kleine Reise durch ein Jahr voller Bewegung ...



Unsere Kundinnen und Kunden sind unsere Mitglieder. Ihnen sind wir als Versicherung auf Gegenseitigkeit in unserem täglichen Tun verpflichtet.

Die Mecklenburgische zeichnet sich seit ihrer Gründung durch **Nähe und Verbundenheit** aus. Heute stehen rund **800 selbstständige Vermittlerinnen und Vermittler vor Ort im persönlichen Kontakt** zu unseren Kundinnen und Kunden. Sie beraten passend zur Lebenssituation nach dem Grundsatz, die Freiheit und Flexibilität unserer Kundinnen und Kunden in einer sich fortwährend ändernden Lebenswelt zu sichern. 22 Bezirksdirektionen und ein Vertriebsbüro unterstützen die Agenturen in ihren Belangen und bei allen Fragen – egal, ob es dabei um die Kundenbindung, Neukundengewinnung oder um unsere Produkte geht.

» *Die Mecklenburgische verändert sich, schafft Neues und entwickelt sich weiter. Der persönliche Kontakt zwischen Betrieb und Vertrieb mit unseren Agenturen ist uns gleichzeitig weiterhin wichtig. Denn es sind unsere Vermittlerinnen und Vermittler, die den engen Draht zu unseren Kunden haben – darauf sind wir stolz.*



Anja Weise
Bezirksdirektorin Kassel



Verbesserte Prozesse ganz im Sinne unserer Kundinnen und Kunden

Vom Produktmanagement über den Vertrieb bis hin zur IT – bei der Mecklenburgischen stehen in vielen Bereichen die **Zeichen auf Veränderung**, um unseren Kundinnen und Kunden auch künftig den bestmöglichen Service bieten. Es ist unser Ziel, uns so schnell wie möglich an neue Entwicklungen anpassen und stets flexibel agieren zu können.

Ein Beispiel: **unser neu organisierter Schadenbereich**. Mitarbeitende der Abteilung haben sich in ihren Funktionen spezialisiert und Kompetenzen neu definiert. Zusätzlich wurden Prozesse und Themengebiete identifiziert, die optimiert

werden sollen beziehungsweise 2023 bereits verbessert wurden. Damit haben wir die Basis geschaffen, um unsere Kundinnen und Kunden heute und in Zukunft im „Moment der Wahrheit“ bedarfsgerecht, kundenorientiert und schnell zu versorgen.

» **Bei der Neugestaltung der Schadenabteilung geht es letztlich darum, für den Kunden und für uns als Mecklenburgische schnellere Prozesse zu schaffen, die auch künftig eine hohe Bearbeitungsgeschwindigkeit und -qualität der Schäden gewährleisten.**



Jan Staker
Leiter der Schadenabteilung



ab fotografie

Auf einer Veranstaltung der Schadenabteilung fand ein reger Austausch zu den anstehenden Neuerungen statt.



ab fotografie



ab fotografie





adobe.stock.com/goodluz

Kundenfokus bedeutet für die Mecklenburgische, die Bedarfe des Menschen in seinen verschiedenen Lebenssituationen zu kennen.



Für jede Lebenswelt das passende Produkt

Unser Vertrieb hat durch den engen Kundenkontakt sich verändernde Bedürfnisse und Anforderungen an Versicherungsprodukte im Blick. Das ermöglicht uns, unsere **Produkte eng am Kundenbedarf** weiterzuentwickeln und neue einzuführen, damit unsere Agenturen vor Ort die richtigen Antworten auf die unterschiedlichen Lebenswelten unserer Kundinnen und Kunden liefern können.

So haben wir im ersten Halbjahr 2023 einen **neuen Unfalltarif** mit passgenau zugeschnittenen Spezial-Policen für Kinder, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren nach dem Baukastenprinzip eingeführt – die passenden Leistungen können damit je nach Lebenssituation des Kunden individuell gewählt werden. Ist für eine Kundin beispielsweise die Leistung „Krankenhaustagegeld“ besonders wichtig, legt ein anderer Kunde vielleicht mehr Wert auf „Hilfs- und Pflegeleistungen“.



Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Der neue Unfalltarif hält Pakete für die unterschiedlichen Lebensphasen bereit – so wird der passende Tarif für verschiedene Kundenwünsche gefunden.





Mit einer guten Zahnzusatzversicherung bleiben auch teure Behandlungen bezahlbar.

Auch beim Thema **Zahnzusatz** haben wir 2023 nachgelegt – die neue Tarifvielfalt bietet für jeden Kassenpatienten individuelle und auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmte Lösungen, um die Versorgung beim Zahnarzt upzugraden und im Fall der Fälle Zuzahlungen zu minimieren. Unabhängige Tests haben das als „Sehr gut“ befunden. So konnten wir uns 2023 über Bestnoten für unsere Tarife Zahnersatz, Zahnbehandlung und ZBplus freuen.

Außerdem gab es **leistungsstarke Updates bei unseren Berufsunfähigkeits-, Risikoleben- und Sterbegeld-Versicherungen**. Highlights sind etwa die neue selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und extra Tarife für junge Leute.

Natürlich haben wir **bei unserer Produktentwicklung die Nachhaltigkeit** im Blick. Das ist fest in unserer neuen **Nachhaltigkeitsstrategie** verankert, die wir 2023 auf den Weg gebracht haben. Denn nicht nur wir, sondern auch unsere Kundinnen und Kunden haben Erwartungen an Versicherungsunternehmen hinsichtlich ihrer Ausrichtung auf die soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Deshalb haben wir 2023 beispielsweise bei den Sachversicherungsprodukten aus den Bereichen Bauen und Wohnen unsere Leistungen verbessert – unter anderem mit Blick auf die **Absicherung von nachhaltigen Energieerzeugern** wie Wärmepumpen, Kleinwindkraft- und Geothermie-Anlagen.



Die Mecklenburgische bietet den passenden Versicherungsschutz für die ganze Familie und für jede Lebensphase.

2023 war ein Jahr mit vielen neuen Produkt-Highlights. Das setzen wir fort: Beispielsweise haben wir die neue Grundfähigkeitsversicherung bereits auf den Weg gebracht. Auch 2024 wird es für uns also wieder von zentraler Bedeutung sein, die Weiterentwicklung und Neuentwicklung unserer Produkte für die verschiedenen Lebenswelten und sich verändernden Bedarfe unserer Kundinnen und Kunden voranzutreiben.

» **Nachhaltigkeit ist mehr als die Blumenwiese. Es geht für uns als Versicherung darum, unsere Einflussmöglichkeiten im gesamten ESG-Spektrum (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) entlang der Wertschöpfungskette zu identifizieren – zum Beispiel bei der Investition in Fonds im Rahmen der Renten-Versicherung, bei der Auswahl unserer Dienstleister oder bei der Absicherung von Mobilität und Energieerzeugung.**



Daniel Geisendorf
Nachhaltigkeitsbeauftragter



Mitarbeiterfokus: Noch mehr Power für die Mecklenburgische

Um die zahlreichen Veränderungen auch personell stemmen zu können, ist die Mecklenburgische 2023 stärker als je zuvor gewachsen. Mehr als 100 neue Kolleginnen und Kollegen, mit zum Teil ganz neuen Fertigkeiten, unterstützen den Wandel.



ab fotografie

Ein starkes Team, hier auf dem Betriebsfest im Sommer – 2023 gab es viel Zuwachs für die Mecklenburgische.

Außerdem legen wir weiterhin viel Wert darauf, **junge Menschen auszubilden** – über 30 dual Studierende und Auszubildende sind im Sommer 2023 in Direktion, Bezirksdirektionen und Agenturen gestartet.



ab fotografie

Großes Kennenlernen: Der Ausbildungsjahrgang 2023 war im September eine Woche lang in der Direktion zu Gast.

» *Auch, wenn wir in diesem Jahr gewachsen sind – das Miteinander in der Mecklenburgischen bleibt Wohlfühlfaktor. Auf den Gängen grüßt jeder jeden, man lernt sich schnell kennen. Das kriegen wir auch von unseren neuen Kolleginnen und Kollegen gespiegelt.*

Christian Pudell
HR Business Partner



ab fotografie



Vorstandsvorsitzender Toren Grothe (r.) und Betriebsratsvorsitzender Markus Knopp (l.) halten das symbolische 0-Euro-Jobticket in den Händen – die Mecklenburgische übernimmt die Kosten für ihre Mitarbeitenden.



Gemeinsam sammeln unsere Kolleginnen und Kollegen Ideen für die neue Arbeitswelt.

2023 haben wir Angebote für unsere Mitarbeitenden geschaffen, die gut angenommen wurden. Beispielsweise geht es für viele nun mit dem **kostenlosen 0-Euro-Jobticket** zur Arbeit. Auch die Möglichkeit des **Dienstrad-Leasings** wird fleißig genutzt. **Gesundheits- und Weiterbildungsangebote**, wie unseren hybriden Gesundheitstag und neue Schulungen und Seminare, sind langfristig wichtig – 2023 haben wir diese erweitert.

Weil sich die Anforderungen und Rahmenbedingungen unserer Arbeit verändern, haben wir 2023 Vorbereitungen für **neue Bürokonzepte** bei uns in der Direktion getroffen. Kolleginnen und Kollegen aus den Pilotabteilungen haben sich in Workshops daran beteiligt und festgehalten, was ihnen besonders wichtig ist.

» *Wir schaffen Räume, in denen wir künftig gut und gerne das Tagesgeschäft stemmen und gleichzeitig bereichsübergreifend in Projekten zusammenarbeiten, um flexibel und schnell Lösungen für Kundenwünsche zu finden – egal, ob in Präsenz, digital oder hybrid.*



Jens Rickert
Projekt „Neue Arbeitswelt“

Konzentrationszonen, Teamwork, Desk Sharing, hybride Zusammenarbeit, Gesundheit und Wohlbefinden – diese und mehr Faktoren sind in das Konzept für die **neue Arbeitswelt der Mecklenburgischen** eingeflossen. Wir freuen uns auf die Umgestaltung der ersten Räumlichkeiten 2024 ...



Annika Rathje



ab fotografie



Martin Bargiel



ab fotografie

Egal, ob Wissenstransfer, Workshop, Jubiläum, Messe oder Match auf dem Betriebsfest – zusammen macht's am meisten Spaß.



Weiter auf dem Weg miteinander ...

Auch, wenn wir die **Flexibilität des Homeoffice weiterhin beibehalten** und die damit einhergehenden Vorteile nicht mehr missen möchten: **Nähe liegt einfach in der DNA der Mecklenburgischen.** 2023 haben wir uns deshalb sehr darüber gefreut, wieder mehr persönlich zusammenzukommen – zum Beispiel mit Veranstaltungen in der Direktion, auf Vertriebstagungen, anlässlich Jubiläen, bei After-Work-Events oder durch den Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden.

» **Das menschliche Miteinander bei der Mecklenburgischen ist einer der wichtigsten Bestandteile ihrer Unternehmenskultur. Deshalb haben wir 2023 Austauschformate weiter auf- und ausgebaut. Sei es der informative Gallery Walk, Austauschrunden im Vertrieb oder der große Spieleabend.**



PicturePeople

Lina Lux
Referentin für
interne Kommunikation



Mecklenburgische Versicherungsgruppe



Ob persönlich vor Ort, digital oder hybrid – das Team Mecklenburgische hat auf seinem Weg 2023 zahlreiche Meilensteine erreicht und auch 2024 wieder viel vor. Wir gehen weiter und freuen uns, das mit genau dieser Stärke anzugehen!

Unsere Produktlandschaft

Versicherungen für Privatpersonen

Fahrzeug & Verkehr

-  Pkw
-  Kleinfahrzeuge
-  Großfahrzeuge

Recht & Haftung

-  Rechtsschutz
-  Haftpflicht

Gesundheit & Freizeit

-  Private Krankenversicherung
-  Krankenzusatzversicherung
-  Unfallversicherung
-  Pflegegeld

Haus & Wohnen

-  Hausrat- und Wohngebäudeversicherung
-  Handyversicherung

Vorsorge & Vermögen

-  Altersvorsorge
-  Risikoabsicherung
-  Vermögensaufbau

Versicherungen für Gewerbetreibende

Gebäude & Inhalt

-  Gebäudeversicherung
-  Inhaltsversicherung
-  Ertragsausfallversicherung
-  Elektronikversicherung
-  Gewerbeschutzbrief
-  Glasversicherung

Recht & Haftung

-  Firmen-Rechtsschutzversicherung
-  Betriebshaftpflichtversicherung

Fahrzeuge & Maschinen

-  Kfz-Versicherung
-  Maschinenversicherung

Unternehmer & Mitarbeiter

-  Altersvorsorge
-  Kranken- und Unfallversicherung

Versicherungen für Landwirte

Hof & Inventar

-  Gebäudeversicherung
-  Inventarversicherung
-  Ertragsausfallversicherung
-  Elektronikversicherung
-  Biogasanlagenversicherung
-  Hagel- und Mehrgefahrenversicherung

Recht & Haftung

-  Rechtsschutzversicherung
-  Betriebshaftpflichtversicherung

Fahrzeuge & Maschinen

-  Fahrzeugversicherung
-  Maschinenversicherung

Landwirt & Mitarbeiter

-  Altersvorsorge
-  Kranken- und Unfallversicherung

Von A wie „Autoversicherung“ bis Z wie „Zahnzusatzversicherung“

Über 650.000 Kundinnen und Kunden vertrauen uns in all ihren Versicherungsfragen des privaten und beruflichen Lebens. Unsere Agenturen können auf ein breites Produktangebot für individuelle, bedarfsgerechte und zuverlässige Lösungen für Privatpersonen, Gewerbetreibende und Landwirte zugreifen.

In unserer Kfz-Versicherung sind mehr als eine halbe Million Fahrzeuge abgesichert. Dabei haben wir für alle Kundengruppen ein passendes Angebot; von der klassischen Pkw- und Zweiradversicherung, über die Schlepperversicherung für landwirtschaftliche Betriebe bis hin zu attraktiven, individuellen Angeboten für kleine und mittlere Gewerbebetriebe. Highlights für unsere Versicherten mit privat genutzten Pkws sind sicherlich der Komforttarif mit der enthaltenen Fahrerversicherung sowie der Verzicht auf eine Einschränkung des Nutzerkreises ab einem Mindestalter von 25 Jahren.

In der Rechtsschutz-Versicherung bieten wir verschiedene Versicherungspakete an, die die Lebensbereiche Privat, Beruf, Verkehr sowie Rechtsschutz für Haus- und Grundstücksbesitzer umfassen. Die Lebensbereiche können in unterschiedlichen Formen durch Ab- oder Zuwahl kombiniert und durch verschiedene Zusatz- und Erweiterungsprodukte ergänzt werden, um den individuellen Bedarf der Risikoabsicherung zu gewährleisten.

Zum Schutz vor finanziellen Schadenersatz-Ansprüchen von Dritten gegen unsere Kundinnen und Kunden ist die Haftpflichtversicherung bei Personen- und Sachschäden eine der wichtigsten Absicherungen. Dabei reicht unser Produktangebot von der Privathaftpflicht über die Betriebshaftpflicht bis hin zur Gewässerschaden- oder Wasserfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Mit unseren Versicherungen rund um das Thema Haus und Wohnen sind wir bei allen Gefahren wie Feuer, Rohrbruch oder Einbruch der richtige Ansprechpartner. Mit der Elementarschadendeckung in der Wohngebäude- oder der Hausratversicherung sind unsere Versicherten bei extremen Wetterlagen und Naturereignissen finanziell auf der sicheren Seite.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge bieten wir mit unseren Unfall-Versicherungen umfassenden Schutz vor den finanziellen Folgen von eigenen Unfällen – und das weltweit, rund um die Uhr und in allen Lebensbereichen. Mit unserer Verkehrs-Unfallversicherung bieten wir ein preisgünstiges Einstiegsangebot nur für die Benutzung bestimmter Verkehrsmittel an.

Den kleinen und mittelständischen Unternehmen bieten wir ebenfalls ein fundiertes Sicherheitskonzept an. Dabei setzen wir je nach Branche passende Schwerpunkte im Versicherungsschutz, die z. B. Gastwirte oder Bauhandwerker zu jedem Zeitpunkt dem Risiko entsprechend absichern. Unser Portfolio reicht hier von der Gebäudeversicherung über besondere Konzepte für die Haftpflichtversicherung bis hin zur Absicherung von Maschinen über die Sparten der Technischen Versicherung. Zusätzlich können kleinere und mittlere Unternehmen als betriebliche Sozialleistung ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung absichern.

Allein schon aus historischen Gründen liegt uns die Landwirtschaft sehr am Herzen. So bieten wir für diese wichtige Kundengruppe nahezu alle Versicherungsprodukte an, die für landwirtschaftliche Kundinnen und Kunden – Familie und Betrieb – existenziell sind. Unser Angebot erstreckt sich von der Absicherung der Gebäude über die Technik bis hin zur Altersvorsorge. Bei der Mecklenburgischen als ältestem Hagelversicherer der Welt können Landwirte ihre Ernte auch heute noch gegen Hagel- und Mehrgefahren absichern. Wir bieten inzwischen nicht nur finanzielle Sicherheit bei einem Hagelschaden, sondern auch bei Schäden durch Sturm, Starkregen und Frost. Unser jüngster Spross ist die Dürreversicherung, die erste indexbasierte Versicherungslösung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe.

Über die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG sorgen unsere Kundinnen und Kunden für ihren Ruhestand vor. Wir bieten eine breite Palette von privater Vorsorge – klassisch oder fondsgebunden – und auch staatlich geförderte Produkten an. Auch die Altersvorsorge mit der Investition in nachhaltige Fonds ist bei uns möglich.

Für alle, die für sich und andere Verantwortung tragen, ist die finanzielle Absicherung für den Fall der Fälle unerlässlich. Dafür stellen wir mit der Risikolebensversicherung den passenden Schutz bereit. Seit Sommer 2023 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch eine eigenständige Berufsunfähigkeitsversicherung an.

Mit den Produkten der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG genießen unsere Kundinnen und Kunden in jedem Moment die besten Leistungen beim Arzt, beim Zahnarzt, in der Klinik, beim Heilpraktiker, beim Physio- und Psychotherapeuten. Neben der Krankenvollversicherung bieten wir mit unseren Krankenzusatzversicherungen im ambulanten, stationären und zahnärztlichen Bereich ein breites Spektrum an sinnvollen Ergänzungen zur Gesetzlichen Krankenversicherung an.

Eine unserer Stärken ist der Vertrieb

Dabei konzentrieren wir uns erfolgreich auf unsere Ausschließlichkeits-Organisation

Rund 800 Agenturen bilden das Rückgrat der Mecklenburgischen Versicherung. Die selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler, die ausschließlich die Produkte der Mecklenburgischen verkaufen, sind das Gesicht des Unternehmens im direkten Kundenkontakt: Sie sind erste Ansprechpartner bei der Vertragsgestaltung, kümmern sich im Schadensfall und begleiten die Kunden über Jahre hinweg. Das Prinzip des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit gilt auch und besonders im Verhältnis zu den Agenturen. „Werte wie Solidität, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit sind uns wichtig, gerade auch in der Zusammenarbeit mit unseren Vermittlerinnen und Vermittlern“, sagt der Vorstandsvorsitzende Toren Grothe.

Als Bindeglied zwischen den Agenturen vor Ort und der Direktion in Hannover fungieren bundesweit 22 Bezirksdirektionen sowie unser Vertriebsbüro in Freiburg. Von diesen insgesamt 23 Standorten aus erfolgt die Betreuung der Agenturen.

Ob es um Fragen zu unseren Tarifen, um Provisionsabrechnungen oder den professionellen Agenturauftritt geht: Wer eine Agentur für die Mecklenburgische betreibt, findet hier immer die richtigen Ansprechpartner. Zur Betreuung gehört auch, dass die Mecklenburgische ihre selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler beim Aufbau und Betrieb ihrer Agentur unterstützt, etwa bei der Auswahl, Einrichtung und Ausstattung des Ladenbüros.

Die Mecklenburgische sorgt zudem für zielgruppenorientiertes Verkaufsförderungsmaterial, bietet Preisvorteile beim Erwerb der „Service-Flitzer“ Smart und Mini oder unterstützt Auftritte auf Messen, Stadtfesten oder bei Kundenevents. Unser Marketing-Portal wurde eigens für das Marketing unserer Agenturen entwickelt und bietet jede Menge Beratungs- und Verkaufsmaterial. Darüber hinaus finden Agenturen hier vielfache Unterstützung für ihren Markenauftritt, z. B. für die Erstellung ihrer Vermittlerhomepage, mit Werbemitteln, Vorlagen für Social-Media-Posts oder Postkarten und Briefe für die Bestandsarbeit.

Als eines der ersten Unternehmen im deutschen Versicherungsmarkt hat die Mecklenburgische ihre selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler unmittelbar an dem vor Ort erwirtschafteten Gewinn beteiligt. Das ist Teil des partnerschaftlichen Miteinanders in einer Versicherung auf Gegenseitigkeit und beweist, dass sich Qualität und Wachstum in den Beständen nicht ausschließen. Die Mecklenburgische bietet ihren Agenturen auch finanzielle Unterstützung in der Aufbauphase, eine gute Altersversorgung und Hilfe beim Auf- und Ausbau des Agenturbüros.

Das Bonifikationssystem legt Wert auf einfache Struktur bei hoher Wirtschaftlichkeit für beide Seiten. Individuelle Aus- und Weiterbildung gehört ebenso zur Dienstleistung der Mecklenburgischen für ihre internen Beschäftigten und externen Vermittlerinnen und Vermittler wie eine technisch hochwertige Ausstattung.

Über das eigene Rechenzentrum der Versicherung erhalten alle Bezirksdirektionen und Agenturen dauerhafte Großrechneranbindung und das Agentur-Vertriebs-Unterstützungssystem (AVUS) bietet Benutzerfreundlichkeit, regelmäßige Updates und Anwendungsunterstützung.



Geschichte der Mecklenburgischen Versicherung

1797

Der Grundstein

Am 2. März 1797 kommt es zur Gründung der damaligen „Hagelschadens-Assekuranz-Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen“ in Neubrandenburg.



1856

Wir werden mehr

Nachdem der Geschäftsbereich mit den Jahren immer größer wird, werden erstmals sogenannte „Agenten“ eingestellt.



1945

Neuanfang

Nach dem Verlust fast aller Verträge zum Ende des 2. Weltkriegs kommt es zum Zusammenschluss mit der Greifswalder und der Schwedter Versicherung und zum Umzug nach Hannover.



1972

175 Jahre

Die Mecklenburgische feiert 175-jähriges Bestehen und verändert ihren Markenauftritt. Das neue Logo wird abstrakter. Die Darstellung bleibt aber in Anlehnung an das „Neue Tor“ in der Gründungsstadt Neubrandenburg.



1801

Feuerversicherung

Die Hagelschadenversicherung wird um den Bereich der Feuerversicherung erweitert. Diese beschränkt sich zuerst noch auf die Mobiliarversicherung.



1903

Zusammenschluss

Die getrennt geführten Gesellschaften werden zur „Mecklenburgische Hagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Neubrandenburg“.



1958

Umbenennung

Umbenennung in „Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit“: Inzwischen stammen nahezu 65 % aller Einnahmen aus den neuen Bereichen der Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherung.



1972

Lebensversicherung

Im 175. Bestandsjahr wird als Tochterunternehmen die „Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft“ gegründet.

1984

Umzug

Das neue Direktionsgebäude ist fertig. Umzug in Hannover vom Emmerberge in die Berckhusenstraße 146 (heute Platz der Mecklenburgischen 1).



1989

Wiedervereinigung

Nach dem Fall der Mauer kehrt die Mecklenburgische Versicherung zu ihren Wurzeln zurück. In den nächsten Jahren übertrifft das Neugeschäft in den neuen Bundesländern alle Erwartungen.



2000

Krankenversicherung

Im neuen Jahrtausend wird das Tochterunternehmen die „Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft“ gegründet.



2016

Neubau

Wir brauchen mehr Platz. Nach dem „Rückbau“ des berühmten Hängehauses neben dem Direktionsgebäude wird im März das neue zusätzliche Gebäude eingeweiht. 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehen dort ihre neuen Büros.



1987–89

Neue Technologien

Der elektronische Fortschritt ist nicht aufzuhalten. 1987 wird das Agentur Verwaltungssystem (AVS) am PC eingeführt, 1989 folgen elektronische Tarifrechner im Außendienst.



1997

200 Jahre

Die Mecklenburgische begeht ihren 200. Geburtstag mit einem Festakt im Opernhaus Hannover. Als besonderer Ehrengast hält Hans-Dietrich Genscher einen Festvortrag.



2006

Versicherungsmuseum & Kunstpreis

Die Mecklenburgische vergibt in Neubrandenburg zum ersten Mal ihren „Kunstpreis für bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern“. Im gleichen Jahr wird dort in einem Wiekhaus das „Wahrscheinlich kleinste Versicherungsmuseum“ eröffnet.



2022

225 Jahre

Die Mecklenburgische blickt stolz auf ihre bewegte Vergangenheit zurück. Am 2. März 2022 fällt der Startschuss für zahlreiche Jubiläumsaktionen. Beim Festakt im Großen Garten hält Bundespräsident a. D. Joachim Gauck einen Festvortrag.



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Neubrandenburg und Hannover

Organe	29
Lagebericht	31
Marktüberblick	31
Grundlagen der Gesellschaft	32
Geschäftsverlauf und Ertragslage	36
Finanz- und Vermögenslage	41
Nichtfinanzielle Erklärung	42
Risikobericht	42
Ausblick	49
Jahresabschluss	51

Mitglieder der Hauptversammlung

Lothar Basseng Kaufmann, Herborn	Bärbel Kimnach Bankkauffrau, Gehrden	Michael Richter Geschäftsführer, Reinheim
Albert Baur Hotelbetriebswirt, Fischbachtal	Andreas Kistler Geschäftsführer, Linden	Dieter Saremba Geschäftsführer, Bobitz
Hans-Martin Bergsdorf Rechtsanwalt, Oranienburg	Karl-Heinz Klein Geschäftsführer, Bietigheim-Bissingen	Antje Schadow Kauffrau, Storkow
Klaus Karl Blükle Rechtsanwalt, Brackenheim	Isabel Knapik Geschäftsführerin, Meinersen	Horst Schneider Landwirt, Homberg
Manfred Böker Kaufmann, Beverungen	Birgit Koch-Schallenberg Kauffrau, Wentorf	Peter Schoofs Schornsteinfegermeister, Kleve
Melanie Busse Geschäftsführerin, Tangermünde	Dr. Süleyman Kolcu Rechtsanwalt, Bielefeld	Martina Schulte Friseurmeisterin, Lastrup
Gabriele Christ Geschäftsführerin, Seligenstadt	Andreas Korbmacher Lehrer, Burg	Lorenz Schulz Geschäftsführer, Sehestedt
Andreas Cramm Landwirt, Einbeck	Heike Krieger Angestellte, Muldestausee	Winfried Schulz Vertriebsleiter, Hollenbach
Alexander Dauer Jurist, Berlin	Astrid Kuchenbuch Kauffrau, Mannheim	Jörg Steglich Landwirt, Semmerin
Lutz Donath Ingenieur, Ribnitz-Damgarten	Klaus Kucklick Rechtsanwalt, Dresden	Erika Stihl Hausverwalterin, Eigeltingen
Torsten Eckhardt Geschäftsführer, Felsberg	Erika Marie Kühner Dipl.-Kauffrau/Geschäftsführerin, Hamm	Sylvia Sturm Lehrerin, Goldbeck
Thomas Einbock Förster, Oberuckersee	Andreas Kurre Metallbaumeister, Molbergen	Michael Thien Physiotherapeut, Buxtehude
Gundel Ellmann Apothekerin, Pasewalk	Marcel Löhn Dipl.-Ingenieur, Stralsund	Dr. Anna Catharina Voges Geschäftsführerin/Landwirtin, Leipzig
Michael Frenger Dipl.-Ing. (agr.), Köln	Stefan Meußler Rechtsanwalt, Lübeck	Thomas Werntges Elektroinstallateurmeister, Ratingen
Markus Geißelbrecht Landwirt, Heilsbronn	Kathrin Obenaus Prokuristin, Röderland	Matthias Graf von Westphalen Land- und Forstwirt, Meschede
Sylvia Gengelbach Geschäftsführerin, Buchfart	Michael Ospalski Kaufmann, Harsefeld	Karl Wey Schäfer, Bad Münstereifel
Inken Gese Unternehmensberaterin, Hamburg	Karsten Porath Kaufmann, Buchholz	Verena Wöhrle Kauffrau, Hamm
Sylvia Heinig Physiotherapeutin, Zwickau	Dr. Elke Pretzel Kunsthistorikerin, Jürgenstorf	Detlef Wolter Optikermeister, Röbel
Bernd Heyder Chemiemeister, Greiz	Klaus Pritschau Landwirt, Stockelsdorf	Wolfram Zech Steinmetzmeister, Hohenmölsen
Jörg Hillmer MdL Kaufmann, Suderburg	Thomas Reinsch Kaufmann, Wiesbaden	Dr. Peter Zieger Beratender Tierarzt, Homberg

Landwirtschaftlicher Beirat

Harald Nitschke
Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck

Michael Frenger
Dipl.-Ing. (agr.), Köln

Markus Geißelbrecht
Landwirt, Heilsbronn

Klaus Pritschau
Landwirt, Stockelsdorf

Horst Schneider
Landwirt, Homborg

Dr. Anna Catharina Voges
Landwirtin, Leipzig

Aufsichtsrat

Thomas Flemming
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaften der Mecklenburgischen
Versicherungsgruppe,
Hannover

Harald Nitschke
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.) und Geschäftsführer einer
Agrargenossenschaft, Ramin

Jan Eickhoff
Versicherungsangestellter,
Sehnde

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater, Brühl

Markus Knopp
Versicherungsangestellter,
Hannover

Prof. Dr. Torsten Körber
Universitätsprofessor an der Universität zu
Köln, Köln

Vorstand

Toren Grothe
Vorsitzender

Marguerite Mehmel

Nicolas Neuschulz

Knut Söderberg

Dr. Frederik Hesse
ab 1. Januar 2024

Lagebericht des Vorstands

- **Marktüberblick**
- **Grundlagen der Gesellschaft**
- **Geschäftsverlauf und Ertragslage**
- **Finanz- und Vermögenslage**
- **Nichtfinanzielle Erklärung**
- **Risikobericht**
- **Ausblick**

Marktüberblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war geopolitisch durch den weiter andauernden Angriffskrieg von Russland in der Ukraine geprägt. Hinzu kamen neue kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die zu weiter steigenden internationalen Spannungen führten, deren weitere Entwicklungen und Folgen kurz- und mittelfristig unabsehbar sind.

Nach dem Abklingen der Pandemie und ihren Folgen sowie den Umstellungen, insbesondere im Energiesektor im Zuge des Krieges in der Ukraine, entspannten sich die Lieferengpässe im Jahr 2023 weitgehend. Da nach dem starken Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 der Preis vieler energieintensiver Güter anstieg, erreichte die Inflationsrate im Laufe des vergangenen Jahres ihren vorläufigen Höhepunkt und ging dann wieder zurück. Die Herausforderung eines eklatanten (Fach-) Kräftenmangels sowie eines engen Arbeitsmarktes mit entsprechend hohen Lohnsteigerungen haben weiterhin Bestand.

Allerdings leidet die Industrie in Deutschland unter den, vor allem im internationalen Vergleich, weiterhin hohen Energiekosten im Zuge der von der Politik eingeleiteten Energiewende, den bürokratischen Hürden und einer ausgeprägten Nachfrageschwäche in wichtigen Exportmärkten. Insbesondere leidet die Industrie in China unter dem Platzen der Immobilienblase, hoher (Jugend-) Arbeitslosigkeit, einem schwachen Konsum sowie stark fallenden Aktienkursen und einer deflationären Preisentwicklung.

Der lange anhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenraten setzte sich aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der starken Zuwanderung nicht fort. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2022 5,5 % und stieg dann im Jahresverlauf leicht bis auf 5,8 % im Dezember 2023.

Insbesondere durch den starken Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise sank die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 8,7 % im Januar 2023 auf 2,9 % im Januar 2024.

Der von den Notenbanken 2022 begonnene Prozess der Leitzinsanhebungen wurde 2023 fortgesetzt. So kam es in Europa durch die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer weiteren Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes auf einen Höchststand seit Bestehen der EZB von 4,5 %. Durch eine Rückführung der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) sowie eine Reduzierung des von der EZB gehaltenen Anleihebestandes wurde die Bilanz der Notenbank bislang um 2.022,8 Mrd. Euro reduziert, um die nach wie vor zu hohe Inflation weiter zu bekämpfen.

In 2023 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich zunächst weiter angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2022 bei knapp 2,6 % lag, ist diese im Jahresverlauf bis auf rund 3 % gestiegen und stand am letzten Handelstag Ende Dezember 2023 bei gut 2 %.

Nach einem negativen Jahr 2022 brachte das Jahr 2023 deutliche Gewinne an den meisten Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete zum Beispiel der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresplus von 20,3 % und schloss zum Jahresende mit 16.752 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Gewinn von 16,2 % positiv und schloss zum Ende des Jahres 2023 bei einem Stand von 37.690 Punkten.

Schaden- und Unfallversicherung

Nach Hochrechnung des GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.) zeichnete sich in der Schaden- und Unfallversicherung für das Jahr 2023 in nahezu allen Sparten ein deutlicher Anstieg des Beitragswachstums ab. Im Zuge von Summenanpassungen wurde für 2023 mit einem Wachstum von 6,8 % gerechnet. Das Beitragswachstum lag gemäß der aktuellen Prognose 2,4 %-Punkte über dem Wachstum des Vorjahres.

In den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung fiel das Wachstum unterschiedlich aus. Während sich das Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 4,8 % (VJ: +1,1 %) erhöhte, konnte die Sachversicherung insgesamt mit 12,8 % (VJ: +8,9 %) weiter nennenswert wachsen. Das stärkere Wachstum war sowohl im Privatkundensegment sowie im Gewerbebereich zu beobachten.

In der Privaten Sachversicherung stiegen die Beitrags-einnahmen im Jahr 2023 um 13,5 % (VJ: +7,3 %) Treiber hierfür war in erster Linie die Wohngebäudeversicherung (GJ: +16,5 %; VJ: +8,9 %). Die Hausratversicherung konnte einen Zuwachs von 4,5 % (VJ: +3,2 %) verzeichnen.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung sank gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %-Punkte (GJ: +3,0 %; VJ: +4,2 %). Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete auch im Geschäftsjahr 2023 ein im Verhältnis geringeres Beitragswachstum (GJ: +2,5 %; VJ: +3,4 %).

Das Schadenjahr 2023 war im Wesentlichen geprägt von einem inflationsbedingten Anstieg des Schadenaufwands. Die Schadenaufwendungen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich gegenüber 2022 deutlich (GJ: +17,8 %; VJ: -27,3 %). Die brutto Schadenquote in den privaten und gewerblichen Sachversicherungssparten stieg im Zuge dessen auf 73,0 % (VJ: 70,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr stellt das eine Erhöhung um 2,7 %-Punkte dar. Ein Großteil der Aufwendungen im Jahr 2023 entfiel auf die Kraftfahrtversicherung. Gegenüber dem Vorjahr wird eine Aufwandserhöhung um +14,9 % prognostiziert. In den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft stiegen die Aufwendungen für Schäden um 22,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote stieg dementsprechend um 4,7 %-Punkte auf 102,0 % (VJ: 97,3 %). Auch in der Hausratversicherung ließ sich ein Anstieg der Schadenaufwendungen beobachten. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote lag über dem Vorjahresniveau bei 80,0 % (VJ: 75,6 %). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote stieg in den privaten und gewerblichen Sachversicherungssparten insgesamt auf 99 % (VJ: 97,5 %).

In der Vollkaskoversicherung erhöhte sich die kombinierte Schaden- und Kostenquote nochmals auf 126,0 % (VJ: 110,3 %). Die Schadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Teilkaskoversicherung stiegen deutlich um 30,0 % (VJ: -10,0 %). Dieser Mehraufwand resultierte aus einem Anstieg der Schadenanzahl und einem Anstieg des Durchschnittschadens. Gleichmaßen verzeichnete die Schaden- und Kostenquote in der Kraftfahrzeug-Teilkaskoversicherung eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf 114 % (VJ: 95,0 %). Im Bereich der Schadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand um 8,0 % (VJ: +11,1 %). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote stieg in der Kraftfahrtversicherung von 101,2 % im Vorjahr auf 111 % in 2023.

In den übrigen Sparten lag der Schadenaufwand ebenfalls oberhalb des Vorjahresniveaus. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung belief sich für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung inklusive Schutzbrief und Cyberrisiko in 2023 auf 99 % (VJ: 94,6 %).

Grundlagen der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Die Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G. (ME) ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit den Hauptsitzen in Hannover und Neubrandenburg. Darüber hinaus unterstützen insgesamt 22 Bezirksdirektionen und ein Vertriebsbüro bundesweit die Arbeit der 787 (VJ: 792) mit dem Unternehmen in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung bedarfsgerechten Versicherungsschutzes für Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft sowie einem ertragsorientierten Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft.

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 Mio. Euro (VJ: 5,6 Mio. Euro) schloss die ME ihr 227. Geschäftsjahr vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen in 2023 zufriedenstellend ab.

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die ME Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30. April 2021 die Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand beschlossen. Auf Grundlage der Zusammensetzung des Vorstandes zum Zeitpunkt der Beschlussfassung wurde die Zielgröße auf 20,0 % festgelegt. Im Jahr 2023 betrug der Frauenanteil im Vorstand 25,0 %. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde auf 17,0 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 0,0 %. Die Quoten des Frauenanteils im Aufsichtsrat und im Vorstand sind bis zum 30. Juni 2026 zu erreichen.

Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand in seiner Sitzung am 7. März 2022 eine Zielgröße von 7,5 % bzw. 25,0 % beschlossen, die bis zum 31. Dezember 2026 erreicht werden soll. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 12,5 % und auf der zweiten Führungsebene 25,9 %.

Organisatorische Struktur und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (MEL) und Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (MEK) bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Mit der Mecklenburgischen Liegenschafts-GmbH (MELG) und der Mecklenburgischen Vermittlungs-GmbH (MEV) bestehen Verwaltungsabkommen. Zudem lagen mit der MEK, der MEV und der Mecklenburgischen Rechtsschutz-Service-GmbH (MERS) zum Bilanzstichtag Ergebnisabführungsverträge vor. Mit der Wüstenrot Bausparkasse AG besteht eine Vertriebsvereinbarung.

Die Kooperationen mit der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH und der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, an denen die ME beteiligt ist, wurden weitergeführt. Des Weiteren besteht ein Kooperationsabkommen mit der European Bank for Fund Services GmbH (ebase).

Mitgliedschaften²

Die ME ist Mitglied des GDV, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereines „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE). Ferner gehört die Gesellschaft der Verkehrsofferhilfe e. V. und dem Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ an und beteiligt sich am Regressverzichtsabkommen.

Die ME ist dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Dieser Kodex wurde durch den Beitritt zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und ihrem Auftritt im Wettbewerb gemacht. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit diesem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt, die den strengen Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung folgen. Mit dem Beitritt zum „Code of Conduct“ beweist die ME sowie ihre verbundenen Unternehmen ihr hohes Selbstverständnis für einen datenschutzkonformen Umgang mit den personenbezogenen Daten ihrer Kunden und Interessenten.

¹ Der Berichtsabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289f Abs. 4 Satz 1 in Verbindung mit Abs. 2 Nummer 4 HGB ist nach § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichts ausgenommen.

² Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im Berichtsjahr 2023 betrieb die ME folgende Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft. Im Geschäftsjahr 2023 wurde unverändert ausschließlich inländisches Versicherungsgeschäft betrieben.

Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrt- Unfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Kaskoversicherung)

Verbundene Hausratsversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung³

Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherungen

Hagel- und mehrgefahrenversicherung
Einbruchdiebstahlversicherung
Leitungswasserersicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Technische Versicherungen
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Maschinenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

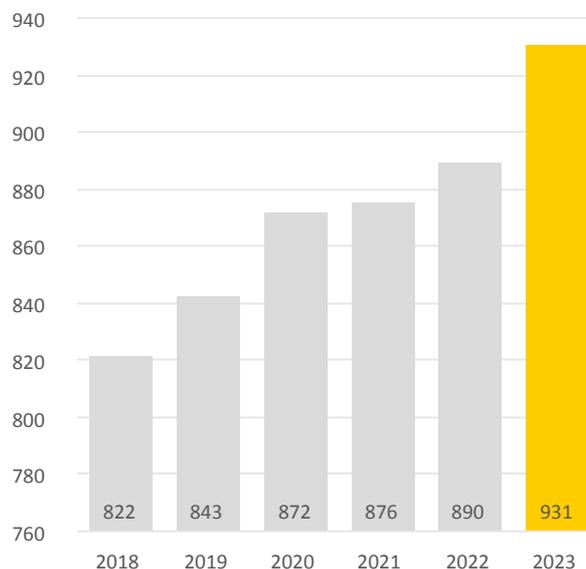
Unverändert wurde auch 2023 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Die ehemaligen Beteiligungen an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken befinden sich in der Abwicklung.

Personal und Vertrieb

Im Geschäftsjahr 2023 waren für die ME im Jahresdurchschnitt 931 (VJ: 890) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH beschäftigte 27 (VJ: 28) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie in den Jahren zuvor wurden auch in diesem Geschäftsjahr freiwillige zusätzliche Zahlungen an die Angestellten – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld gewährt. Des Weiteren erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) [Anzahl]

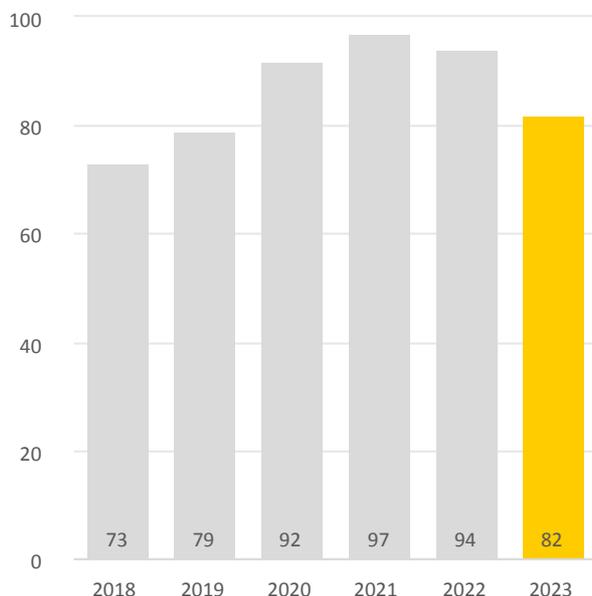


Im Jahresdurchschnitt 2023 beschäftigte die Gesellschaft 82 Auszubildende (VJ: 94 Auszubildende). Insgesamt absolvierten wie auch im Vorjahr fünf Studierende ein Duales Studium bei der ME. Im Ausbildungsjahr 2023 wurden 30 (VJ: 31) Auszubildende für das Berufsbild „Kaufrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ sowie drei Dual-Studierende (VJ: zwei Dual-Studierende) eingestellt. Mit einer außendienstorientierten Ausbildung wird der Nachwuchs gezielt für eine Tätigkeit im

³ Nachfolgend werden diese Sparten als Sonstige Sachversicherungen zusammengefasst und beschrieben.

Außendienst vorbereitet, die eine sehr gute berufliche Perspektive bietet. Im Jahr 2023 betrug die Ausbildungsquote in der Erstausbildung 8,6 % (VJ: 10,2 %).

Auszubildende (Jahresdurchschnitt) [Anzahl]



Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ME betrug Ende 2023 im Innendienst 15,6 Jahre (VJ: 16,3 Jahre) und im Außendienst 8,7 Jahre (VJ: 9,2 Jahre).

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Anliegen der ME. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeitmodellen besteht eine Betriebsvereinbarung zum Mobilen Arbeiten und zur Alternierenden Telearbeit. Diese fördert zum einen die Flexibilisierung der Arbeitszeit und erhöht zum anderen die Attraktivität der ME als Arbeitgeberin sowie die langfristige Mitarbeiterbindung.

Darüber hinaus werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern freiwillige finanzielle Sozialleistungen angeboten.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für die ME tätigen Agenturen belief sich zum Jahresende auf 787 (VJ: 792). Den Agenturen werden Leistungen im Rahmen eines Altersversorgungswerkes nach dem vom GDV und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept angeboten.

Die Grundlage für den Erfolg der Gesellschaft sind nicht nur zufriedene Kundinnen und Kunden, sondern auch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausschließungsvertrieb als Bindeglied zwischen der Gesellschaft und ihrer Kundschaft sowie der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und Außendienst zu. Wesentlicher Bestandteil und das Bestreben gezielter Personalentwicklungsarbeit ist es, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Agenturen stetig zu verbessern. Dafür werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Weiterqualifikationen ermöglicht sowie Aus- und Weiterbildungen stetig gefördert. Weiterbildungen zur Fachwirtin und zum Fachwirt, zur Aktuarin und zum Aktuar der DAV oder zur Versicherungsexpertin sowie zum Versicherungsexperten werden finanziell unterstützt.

Die gesetzlich geforderte Ausrichtung am bestmöglichen Kundeninteresse ist Bestandteil des Selbstverständnisses der ME. Die Verhaltensgrundsätze der ME für den Vertrieb bestehen seit mehr als vier Jahrzehnten und haben weiterhin Bestand. Dies fördert die Ausrichtung der Beratungsleistungen des Vertriebes am Kundenbedarf, auch über elektronisch gestützte Beratungsprozesse, stärker als bisher, um mittelfristig eine noch intensivere Kundenbindung und -zufriedenheit zu erreichen.

Die Versicherungswirtschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel durch gesetzliche Grundlagen oder Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen. Professionelle Versicherungsvermittlung bleibt nicht bei der Erstausbildung stehen, sondern muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Daher wurde die freiwillige Brancheninitiative „gut beraten“ zur laufenden Weiterbildung von Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern von den Verbänden der Versicherer und der Versicherungsvermittler gegründet und seither getragen. Die Initiative „gut beraten“ hat sich in den letzten Jahren bei der Mecklenburgischen bewährt. In den vergangenen Jahren wurden Weiterbildungsmaßnahmen vorrangig in Direktionsseminaren, durch Veranstaltungen unserer Bezirksdirektionen und durch e-learning sichergestellt.

Ein hohes Gut für das Vertrauen der Kundinnen und Kunden der ME ist der sensible Umgang mit deren Daten. Bereits 2013 trat die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Code of Conduct“ der deutschen Versicherungswirtschaft bei und verbesserte seitdem fortlaufend ihre technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der personenbezogenen Daten.

Die Vermittlerinnen und Vermittler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außen-dienst haben durch ihr hohes Engagement und ihre große Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Durch ihren Einsatz war das erfolgreiche Jahr 2023 überhaupt erst möglich.

Der Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Offenheit konstruktiv erörtert wurden.

Das im Oktober 2021 eingeführte Angebot einer telefonischen psychologischen Sprechstunde zur gezielten Unterstützung in beruflichen oder auch insbesondere in privaten Überforderungs- und Krisensituationen wurde zunächst bis September 2024 verlängert.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Gesellschaft verzeichnete insgesamt ein Beitragswachstum, das erwartungsgemäß deutlich über dem Wachstum des Vorjahres lag. Die sehr gute Vertriebsleistung der Ausschließlichkeitsorganisation war, neben den allgemeinen Tarifentwicklungen, den bedingungsgemäßen Versicherungssummen- und Indexanpassungen in den Sachsparten ausschlaggebend für das Wachstum.

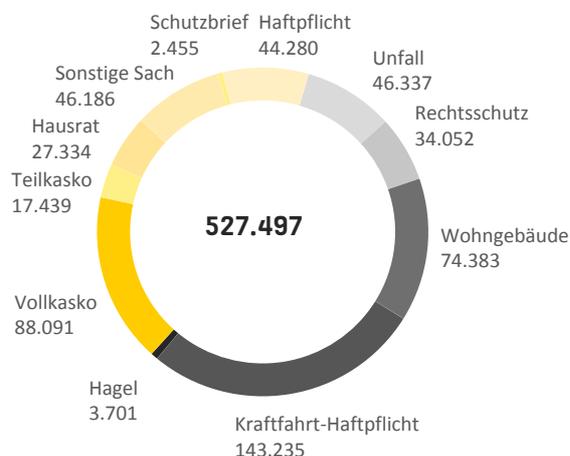
Das zusammengefasste Geschäftsergebnis stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Zusammengefasstes Geschäftsergebnis	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	9,2	62,2
Rückversicherungsergebnis	-3,3	-48,7
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	5,9	13,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung	5,3	18,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11,2	32,2
Kapitalanlageergebnis	5,1	-20,2
Sonstiges nichttechnisches Ergebnis	-14,1	-9,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2,2	2,7
Steuerertrag (+) / Steueraufwendungen (-)	3,8	2,9
Jahresüberschuss	6,0	5,6

Versicherungstechnisches Ergebnis

Beitragseinnahmen 2023

[in Tsd. €]



Für das Geschäftsjahr 2023 erhöhten sich für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 527,5 Mio. Euro nach 495,1 Mio. Euro im Vorjahr. Mit einem Anstieg von 6,6 % (VJ: +3,5 %) konnte das Beitragswachstum der Vorjahresprognose erreicht werden.

In der Kraftfahrtversicherung wurde aufgrund der durchgeführten Beitragsanpassung ein deutlicher Beitragszuwachs erreicht. Die Beiträge erhöhten sich um 5,0 %, nachdem im Vorjahr noch ein leichter Beitragsrückgang von 0,1 % verzeichnet wurde.

In den übrigen Sparten konnte ebenfalls ein überwiegend positives Beitragswachstum verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung (GJ: +17,7 %; VJ: +11,7 %) und der Verbundene Hausratsversicherung (GJ: +5,8 %; VJ: +5,0 %) konnten höhere Zuwächse aufgrund von Beitragsanpassungen und Indexanpassungen aufgrund steigender Schadenaufwendungen erzielt werden.

Kennzahlen	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	527,5	495,1	6,6
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	351,0	312,7	12,3
vt. Nettoergebnis	11,2	32,2	-65,1

Kennzahlen	2023 in %	2022 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	6,6	3,5	3,1
Bruttoschadenquote	67,3	63,6	3,7
Nettoschadenquote	66,6	71,2	-4,6
Combined Ratio (brutto)	98,4	94,1	4,3

Nach dem Abschluss einer retrospektiven Rückversicherungsdeckung im Jahr 2022 reduzierten sich die Rückversicherungsabgaben im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 148,7 Mio. Euro (VJ: 159,6 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich von 67,8 % auf 71,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 351,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 312,7 Mio. Euro. Diese Steigerung war insbesondere in der Sparte Kraftfahrt aufgrund eines Anstiegs der Schadenanzahl, der allgemeinen Preissteigerungen sowie steigender Ersatzteilpreise und Materialkosten zurückzuführen. Um der weiterhin hohen Schadeninflation Rechnung zu tragen, wird in den besonders betroffenen Sparten weiterhin eine pauschale Zusatzreserve aufrechterhalten. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 63,6 % auf 67,3 %, die Nettoschadenquote sank um 4,6 %-Punkte auf 66,6 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 158,2 Mio. Euro (VJ: 146,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren vor allem höhere Provisionszahlungen sowie gestiegene Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten erhöhten sich in 2023 maßgeblich aufgrund des gewachsenen Personalbestandes auf 59,1 Mio. Euro (VJ: 53,3 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote erhöhte sich um 0,6 %-Punkte auf 30,3 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,3 Mio. Euro (VJ: Entnahme 18,7 Mio. Euro) bei 11,2 Mio. Euro (VJ: 32,2 Mio. Euro).

Nachfolgend wird das versicherungstechnische Ergebnis für die einzelnen Versicherungszweige detaillierter dargestellt.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kennzahlen	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	44,3	43,3	2,3
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14,1	10,7	31,0
vt. Nettoergebnis	8,3	4,1	102,8

Kennzahlen	2023 in %	2022 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	2,3	3,4	-1,2
Bruttoschadenquote	31,9	24,9	7,0
Nettoschadenquote	29,8	37,7	-7,9
Combined Ratio (brutto)	76,7	68,1	8,6

Die Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete im Berichtsjahr 2023 einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 44,3 Mio. Euro (VJ: 43,3 Mio. Euro). Dieses Beitragsplus von 2,3 % lag unter dem Niveau des Marktes, der von einem Beitragswachstum in Höhe von 4,0 % ausgeht. Ursächlich für den Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge sind Beitragsanpassungen und das Neugeschäft. Der Bestand wies im Geschäftsjahr einen unter dem Vorjahr liegenden Zuwachs von 1,0 % (VJ: +1,5 %) auf.

Nach einer verhältnismäßig geringen Schadenlast im Jahr 2022 sowohl im Privat- als auch im Gewerbebereich stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr um 31,0 % auf 14,1 Mio. Euro (VJ: 10,7 Mio. Euro). Ursache hierfür waren insbesondere Großschäden. Infolgedessen stieg die Bruttoschadenquote in 2023 auf 31,9 % (VJ: 24,9 %).

Nach einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von 9,6 Mio. Euro im Vorjahr partizipierten die Rückversicherer im Geschäftsjahr mit 1,3 Mio. Euro am Geschäftsverlauf. Der Nettoschadenaufwand reduzierte sich leicht um 0,7 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro. Die Nettoschadenquote verringerte sich um 7,9 %-Punkte auf 29,8 %.

Die Sparte schloss das Jahr 2023 mit einem Bruttoergebnis von 10,3 Mio. Euro (VJ: 13,7 Mio. Euro) ab. Nach Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 8,3 Mio. Euro (VJ: 4,1 Mio. Euro).

Allgemeine Unfallversicherung

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	46,3	45,3	2,3
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7,3	13,3	-45,2
vt. Nettoergebnis	13,9	5,4	155,5

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	2,3	2,9	-0,6
Bruttoschadenquote	15,7	29,4	-13,7
Nettoschadenquote	17,7	36,5	-18,8
Combined Ratio (brutto)	59,8	70,4	-10,6

In der Allgemeinen Unfallversicherung wurden Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 46,3 Mio. Euro (VJ: 45,3 Mio. Euro) erzielt. Das Beitragsplus von 2,3 % war im Wesentlichen auf Dynamikvereinbarungen zurückzuführen. Im Markt hingegen sind die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (GJ: 0,0 %, VJ: -0,9 %). Der Bestandszuwachs von 1,1 % (VJ: +0,4 %) lag oberhalb des Niveaus des Marktes.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken in Folge von außergewöhnlich hohen Abwicklungsgewinnen um 45,2 % von 13,3 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro. Dementsprechend sank die Bruttoschadenquote deutlich um 13,7 %-Punkte auf 15,7 % (VJ: 29,4 %).

Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis nach Rückversicherung in Höhe von 13,9 Mio. Euro (VJ: 5,4 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	248,8	236,9	5,0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	223,6	183,1	22,1
vt. Nettoergebnis	-8,3	1,1	o.A.

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	5,0	-0,1	5,1
Bruttoschadenquote	89,9	77,3	12,6
Nettoschadenquote	89,3	92,0	-2,7
Combined Ratio (brutto)	110,0	97,5	12,5

In der Kraftfahrtversicherung wurde ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 5,0 % auf 248,8 Mio. Euro bei einem Bestandswachstum von 2,3 % (VJ: +2,7 %) verzeichnet. Im Wesentlichen ist dies auf Beitragsanpassungen zurückzuführen. Die leicht über den Erwartungen liegende Produktion und die Konzentration auf das Privatkundengeschäft führte zu einem im Vergleich zum Markt höheren Bestandswachstum.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 22,1 % auf 223,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (VJ: 183,1 Mio. Euro). Infolge dessen stieg die Bruttoschadenquote um 12,6 %-Punkte auf 89,9 %.

Die seit 2013 stetige Verteuerung von versicherungsrelevanten Ersatzteilen ist nach wie vor im gestiegenen durchschnittlichen Aufwand pro Schaden erkennbar. Laut einer Untersuchung des GDV stieg beispielsweise der durchschnittliche Preis für eine Rückleuchte über ausgewählte Fahrzeugklassen von 2013 bis 2023 um 97 %. Im Durchschnitt erhöhten sich die Preise für versicherungsrelevante Ersatzteile im genannten Zeitraum um 70 %. Gemäß dieser Studie lag im Jahr 2013 ein PKW-Sachschaden im Mittel bei 2.400 Euro. Die Durchschnittskosten für einen Sachschaden im Jahr 2023 stiegen auf durchschnittlich 3.700 Euro, was einem Anstieg um 8,4 % zum Vorjahr bedeutet.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,4 % auf 143,2 Mio. Euro. Der Bestand an Versicherungsverträgen nahm um 2,0 % (VJ: +2,3 %) zu. Die Bruttoschadenquote lag im Berichtsjahr bei 82,6 % (VJ: 69,6 %) und stieg damit um 13,0 %-Punkte. Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. Euro (VJ: Entnahme 9,4 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Gewinn von 8,5 Mio. Euro (VJ: -6,3 Mio. Euro).

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 5,8 % auf 105,5 Mio. Euro (VJ: 99,7 Mio. Euro). Ursächlich dafür waren Beitragsanpassungen und ein Anstieg der Anzahl der Verträge um 2,8 % (VJ: +3,2 %). Insgesamt ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 105,3 Mio. Euro (VJ: 87,6 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote stieg aufgrund der gestiegenen Schadenlast um 12,0 %-Punkte auf 99,8 % (VJ: 87,8 %). Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. Euro (VJ: Entnahme 8,3 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,6 Mio. Euro (VJ: 7,4 Mio. Euro) erzielt.

Insgesamt ergab sich für die Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -8,3 Mio. Euro (VJ: 1,1 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	27,3	25,8	5,8
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10,4	7,6	36,3
vt. Nettoergebnis	3,5	10,1	-65,3

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	5,8	5,0	0,8
Bruttoschadenquote	38,4	29,6	8,8
Nettoschadenquote	39,3	30,7	8,6
Combined Ratio (brutto)	84,8	74,8	10,0

Die Beitragseinnahmen der Sparte Verbundene Hausratversicherung erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,8 % auf 27,3 Mio. Euro (VJ: 25,8 Mio. Euro). Damit lag der Zuwachs der Beiträge leicht über dem Niveau des Marktes, der von einem Beitragsplus von 4,5 % ausgeht. Das Beitragswachstum war im Wesentlichen auf Summen- und Beitragsanpassungen und eine geringere Stornoquote gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Anzahl der versicherten Risiken stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % (VJ: +1,7 %). In der verbundenen Hausratversicherung stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 36,3 % auf 10,4 Mio. Euro (VJ: 7,6 Mio. Euro). Dies ist auf Großschäden und die allgemeine Inflation zurückzuführen.

Die Bruttoschadenquote erhöhte sich um 8,8 %-Punkte deutlich auf 38,4 % (VJ: 29,6 %). Die Nettoschadenquote stieg hierdurch um 8,6 %-Punkte auf 39,3 % (VJ: 30,7 %).

Die Sparte schloss aufgrund der gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Bruttoaufwendungen mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 3,5 Mio. Euro (VJ: 10,1 Mio. Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	74,4	63,2	17,7
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	45,7	46,4	-1,4
vt. Nettoergebnis	-7,5	3,4	o.A.

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	17,7	11,7	6,0
Bruttoschadenquote	64,3	75,9	-11,6
Nettoschadenquote	69,7	90,0	-20,3
Combined Ratio (brutto)	101,3	113,1	-11,8

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 ein über dem Marktniveau liegendes Beitragswachstum von 17,7 % (Markt: +16,5 %).

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich deutlich um 11,2 Mio. Euro auf 74,4 Mio. Euro (VJ: 63,2 Mio. Euro). Diese positive Entwicklung der Beiträge war vor allem auf das Neu- und Ersatzgeschäft sowie die Beitragsanpassungen infolge des gestiegenen Baupreisindex zurückzuführen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 45,7 Mio. Euro (VJ: 46,4 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote sank gegenüber dem Vorjahr um 11,6 %-Punkte auf 64,3 % (VJ: 75,9 %). Dementsprechend sank ebenso die Nettoschadenquote um 20,3 %-Punkte auf 69,7 % (VJ: 90,0 %).

Nach Rückversicherung wurde ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 7,5 Mio. Euro (VJ: +3,4 Mio. Euro) erzielt.

Rechtsschutzversicherung

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	34,1	33,6	1,3
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	18,4	16,2	13,9
vt. Nettoergebnis	2,2	4,1	-45,7

Kennzahlen	2023	2022	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	1,3	3,2	-1,9
Bruttoschadenquote	54,4	48,3	6,1
Nettoschadenquote	54,4	48,3	6,1
Combined Ratio (brutto)	92,8	85,5	7,3

Die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich in 2023 auf 34,1 Mio. Euro (VJ: 33,6 Mio. Euro). Das Beitragswachstum von 1,3 % lag leicht unter dem Marktniveau von 2,5 %. Der Vertragsbestand stieg um 1,0 % (VJ: +1,6 %). Die Bruttoschadenquote stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 %-Punkte auf 54,4 %.

Nach Rückversicherung und einer Entnahme zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (VJ: Zuführung 0,7 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 2,2 Mio. Euro (VJ: +4,1 Mio. Euro).

Schutzbriefversicherung

Kennzahlen	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	2,5	2,3	4,7
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1,8	1,6	11,3
vt. Nettoergebnis	0,1	0,2	-34,1

Kennzahlen	2023 in %	2022 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	4,7	5,9	-1,2
Bruttoschadenquote	72,2	67,9	4,3
Nettoschadenquote	72,2	67,9	4,3
Combined Ratio (brutto)	92,3	86,4	5,9

Für den Autoschutzbrief erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 4,7 % auf 2,5 Mio. Euro. Der Versicherungsbestand stieg leicht um 4,4 % (VJ: +0,6 %). Die Bruttoschadenquote erhöhte sich durch den weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens nach den Jahren 2021 und 2022 um 4,3 %-Punkte auf 72,2 % (VJ: 67,9 %). Die Bruttokostenquote stieg ebenso leicht im Vergleich zum Vorjahreswert um 1,6 %-Punkte auf 20,1 %.

Nach einer Entnahme zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (VJ: Zuführung 0,1 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro (VJ: +0,2 Mio. Euro).

Hagel- und Mehrgefahrenversicherung

Kennzahlen	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	3,7	4,2	-12,7
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2,2	0,7	207,7
vt. Nettoergebnis	0,9	1,7	-50,0

Kennzahlen	2023 in %	2022 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	-12,7	37,0	-49,7
Bruttoschadenquote	59,4	16,8	42,6
Nettoschadenquote	61,5	18,2	43,3
Combined Ratio (brutto)	79,4	40,1	39,3

Die gebuchten Beiträge der Hagel- und Mehrgefahrenversicherung lagen mit 3,7 Mio. Euro unterhalb des Vorjahresniveaus und führten zu einem Rückgang um 12,7 % (VJ: +37,0 %).

Der Schadenaufwand stieg um 1,5 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro (VJ: 0,7 Mio. Euro). Ursächlich dafür sind höhere Schadenmeldungen und -zahlungen bedingt durch die Wetterverhältnisse mit teils heftigen Unwettern im August 2023. Die Bruttoschadenquote fiel infolgedessen um deutliche 42,6 %-Punkte höher aus als im Vorjahr und

betrug 59,4 %. Die Nettoschadenquote stieg um 43,3 %-Punkte auf 61,5 % (VJ: 18,2 %). Die Bruttokostenquote sank leicht um 3,2 %-Punkte im Geschäftsjahr auf 20,0 %.

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit 0,2 Mio. Euro (VJ: Zuführung 2,2 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 0,9 Mio. Euro (VJ: 1,7 Mio. Euro) erzielt.

Sonstige Sachversicherungen

Kennzahlen	2023 in Mio. €	2022 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	46,2	40,3	14,5
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27,6	33,1	-16,6
vt. Nettoergebnis	-1,9	2,0	-193,0

Kennzahlen	2023 in %	2022 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	14,5	11,5	3,0
Bruttoschadenquote	62,0	84,5	-22,5
Nettoschadenquote	53,5	75,7	-22,2
Combined Ratio (brutto)	104,9	126,7	-21,8

Die gebuchten Beiträge der Sonstigen Sachversicherungen erhöhten sich von 40,3 Mio. Euro auf 46,2 Mio. Euro. Das Beitragsplus von 14,5 % war im Wesentlichen auf Beitragsanpassungen in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Inhaltsversicherungen und dem guten Neu- und Ersatzgeschäft zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen sanken um 5,5 Mio. Euro auf 27,6 Mio. Euro. Hier waren besonders die Verträge der Feuerversicherung und Sturmversicherung betroffen, in denen es zu einer Reduzierung der Bruttoaufwendungen in Höhe von 7,8 Mio. Euro kam.

Die Bruttoschadenquote in den Sonstigen Sachversicherungen sank damit insgesamt um 22,5 %-Punkte auf 62,0 %. Die Nettoschadenquote sank von 75,7 % um 22,2 %-Punkte auf 53,5 %.

Nach Rückversicherung, einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. Euro (VJ: Entnahme 4,0 Mio. Euro), einer Zuführung zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro mit einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,0 Mio. Euro (VJ: Zuführung 0,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -1,9 Mio. Euro nach einem Gewinn von 2,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Vor Abzug des technischen Zinsertrages in Höhe von 0,4 Mio. Euro (VJ: 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein positives Kapitalanlageergebnis von 5,5 Mio. Euro (VJ: -19,7 Mio. Euro). Die erneute Realisierung von stillen Lasten durch die Veräußerung von Kapitalanlagen führte zu einer weiterhin niedrigen Nettoverzinsung von 0,6 % (VJ: -2,0 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel betrug 2,3 % (VJ: 1,1 %).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen durch die Wiederaufnahme der Ausschüttung aus dem Spezialfonds in Höhe von 8,4 Mio. Euro (VJ: 0,0 Mio. Euro). Die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 2,7 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro) realisiert.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken im Berichtsjahr deutlich auf 23,5 Mio. Euro (VJ: 34,5 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren vor allem geringere Verlustrealisierungen mit 18,0 Mio. Euro (VJ: 22,4 Mio. Euro) und geringere Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (VJ: 9,6 Mio. Euro). Die Verlustrealisierung der verzinslichen Kapitalanlagen erfolgte zur langfristigen Sicherung des deutlich gestiegenen Zinsniveaus.

Die saldierten stillen Reserven der Kapitalanlagen waren zum Bilanzstichtag wieder positiv und betragen 2,8 % der Buchwerte, nachdem im Vorjahr noch saldierte stille Lasten von 9,2 % der Buchwerte bestanden. Nach einem, selbst historisch betrachtet, erheblichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Vorjahr, der mit entsprechend hohen stillen Lasten einherging, kam es im Jahresverlauf 2023 zu einer deutlichen Wertaufholung.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ging mit 14,1 Mio. Euro (VJ: -9,3 Mio. Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen ist vor allem geprägt durch Projektkosten.

Aufgrund abweichender steuerlicher Bewertungen sowie der Auflösung von Steuerrückstellungen ergab sich im Berichtsjahr erneut ein steuerlicher Ertrag von 3,8 Mio. Euro nach einem Ertrag von 2,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss lag mit 6,0 Mio. Euro (VJ: 5,6 Mio. Euro) deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung blieb infolge der vorgenannten Gründe deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die positive Beitragsentwicklung reichte im Geschäftsjahr 2023 nicht aus, um die Steigerungen bei den Schadenaufwendungen vor allem in der Kraftfahrtversicherung auszugleichen. Trotz dieses herausfordernden Umstands konnte insgesamt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis realisiert werden.

Bei den Kapitalanlagen wurden erneut stille Lasten durch Veräußerungen realisiert. Zum Bilanzstichtag weisen die Kapitalanlagen wieder positive saldierte stille Reserven auf, nachdem im Vorjahr bedingt durch den - historisch betrachtet - erheblichen Zinsanstieg deutliche stille Lasten zu verzeichnen waren.

Mit einem Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 2,2 Mio. Euro (VJ: 2,7 Mio. Euro) kann der Vorstand insgesamt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Die Finanzkraft konnte mit einer Eigenkapitalzuführung in Höhe von 6,0 Mio. Euro weiter gestärkt werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der ME unverändert als positiv zu beurteilen.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Aktiva der ME betragen am Bilanzstichtag 1.086,7 Mio. Euro (VJ: 1.081,7 Mio. Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 976,9 Mio. Euro (VJ: 961,8 Mio. Euro), was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % bedeutet. Die Kapitalanlagen konzentrierten sich auf Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag bei Anteilen an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen sowie bei anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 249,9 Mio. Euro (VJ: 250,5 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 376,7 Mio. Euro (VJ: 366,2 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen unsaldierte stille Lasten in Höhe von 17,2 Mio. Euro (VJ: 66,0 Mio. Euro).

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, den Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern und den Rückversicherern sowie den sonstigen Forderungen stiegen um 2,1 Mio. Euro auf 32,0 Mio. Euro (VJ: 29,9 Mio. Euro).

Vom Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 Mio. Euro (VJ: 5,6 Mio. Euro) wurden 6,0 Mio. Euro der Verlustrücklage und 0,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Netto-Eigenkapitalquote reduzierte sich durch das deutliche Beitragswachstum und betrug 96,4 % nach 111,4 % im Vorjahr.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen insgesamt um 0,9 Mio. Euro (VJ: +26,9 Mio. Euro) auf 505,3 Mio. Euro. Die Rückstellung für Beitragsüberträge nach Rückversicherung verringerte sich um 3,7 Mio. Euro auf 45,0 Mio. Euro. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich von 406,1 Mio. Euro auf 416,2 Mio. Euro. Nach einer Entnahme von 5,3 Mio. Euro (VJ: Entnahme 18,7 Mio. Euro) betragen die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 42,4 Mio. Euro (VJ: 47,8 Mio. Euro). Diese stellen neben dem Eigenkapital weitere Eigenmittel dar. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen reduzierten sich bei 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die anderen Rückstellungen sind mit 134,4 Mio. Euro im Vergleich nahezu konstant geblieben (VJ: 136,5 Mio. Euro) und betreffen mit 97,0 Mio. Euro (VJ: 97,2 Mio. Euro) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Es bestehen Depotverbindlichkeiten in Höhe von 37,2 Mio. Euro (VJ: 36,3 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern sowie den Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 41,1 Mio. Euro (VJ: 41,9 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern aus vorausgezählten

Beiträgen betragen 28,6 Mio. Euro nach 20,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Nichtfinanzielle Erklärung⁴ nach § 289b nach HGB

Für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernlagebericht der ME integriert; die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichterstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de⁵ veröffentlicht.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken identifizieren und Maßnahmen

⁴ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁵ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

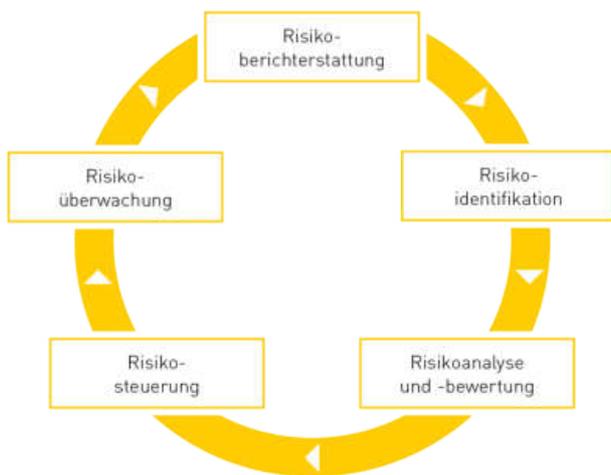
ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in unternehmensinternen Leitlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine angemessene Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Zur Begrenzung dieses Risikos ist die Geschäftspolitik schwerpunktmäßig auf das Privatkundengeschäft und auf den deutschen Markt ausgerichtet. Industriegeschäft wird nicht gezeichnet. Die Gesellschaft geht nur Risiken in den Geschäftszweigen ein, in denen sie über ausreichendes Fachwissen, Erfahrung und Kalkulationsgrundlagen verfügt. Zudem besteht ein den Risiken angemessener Rückversicherungsschutz. Um den Kunden einen optimalen Versicherungsschutz gewährleisten zu können, werden die Tarife und die jeweiligen Versicherungsbedingungen regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Das breit aufgestellte Produktportfolio, die regionale Diversifizierung und das kontinuierliche Bestandswachstum in den verschiedenen Kundengruppen führen zu einem Risikoausgleich im Kollektiv. Eine entsprechende Gestaltung der Vertragslaufzeit sorgt zudem für einen zeitlichen Ausgleich.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Gesellschaft sind das Prämien-, Reserve- sowie das Katastrophenrisiko.

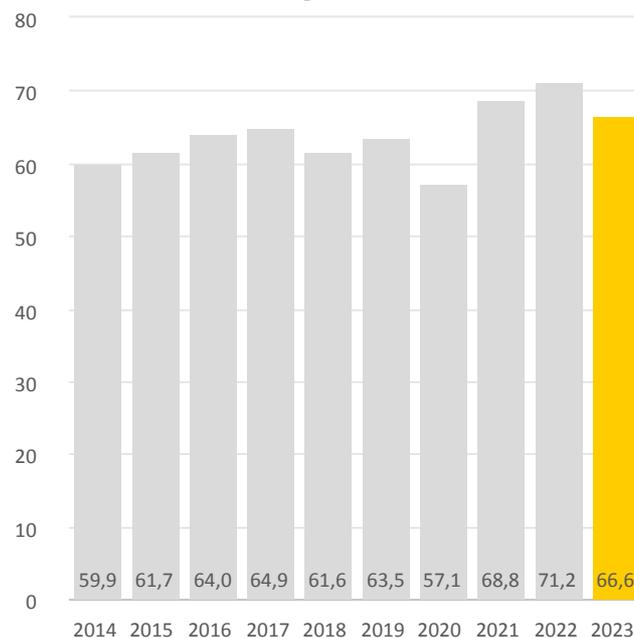
Prämienrisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die vereinnahmten Beiträge im Geschäftsjahr die zugehörigen Schäden und Kosten nicht decken können. Wichtigstes Instrument zur Steuerung und Minderung des Prämienrisikos ist eine eindeutige und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien findet. Die Prämienkalkulationen basieren auf spezifischen Risikomodellen, die u. a. mithilfe unternehmenseigener Bestands- und Schadeninformationen erstellt werden. Je nach Umfang und Qualität der eigenen Datenbasis fließen zusätzlich auch Informationen aus Verbands- und Poolstatistiken mit ein. Mittels laufender Analysen und durch regelmäßige Aktualisierung der Risikomodelle können systematische Veränderungen im Schadenverhalten identifiziert und bewertet werden – resultierende Risiken werden somit frühzeitig erkannt.

In der nachfolgenden Grafik werden die Schadenquoten für eigene Rechnung inklusive der Kumul- und Katastrophenrisiken dargestellt.

Schadenquote f.e.R. mit Kumul-/Katastrophenrisiken

[in % der verdienten Beiträge]



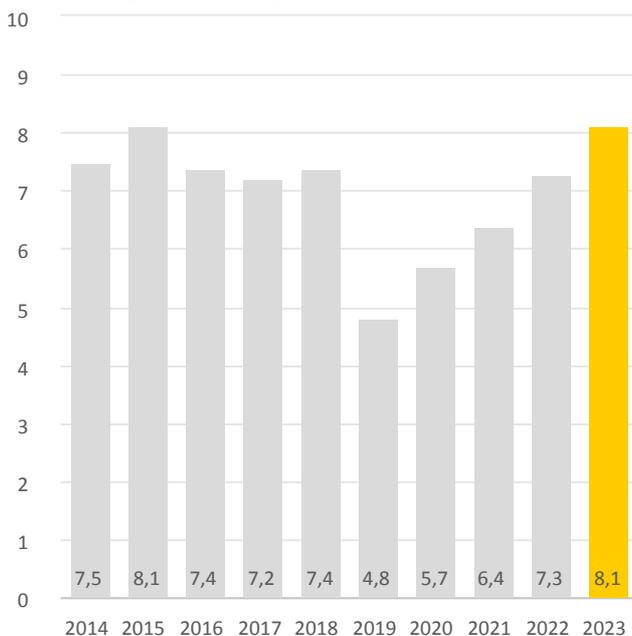
Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt die unzureichende Stellung von Rückstellungen für Risiken der Vorjahre. Diesem Risiko wird durch ein aktives Schadenmanagement sowie einer vorsichtigen und sorgfältigen Reservebildung zum Zeitpunkt des Schadeneintrittes begegnet. Weiterhin besteht ein spartenübergreifender Rückversicherungsvertrag um zukünftige Abwicklungsverluste aus Schadenzahlungen für Vorjahre zu kompensieren. Mit hoher Unsicherheit verbunden sind sogenannte Großschäden, welche durch eine außergewöhnlich hohe Schadenhöhe gekennzeichnet sind. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der verwendeten Risikominderungstechniken werden u. a. entsprechende Kennzahlen betrachtet und analysiert. So wird z. B. die Qualität der Reservebildung über das Abwicklungsergebnis, welches sich aus der Differenz von den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen ergibt, überprüft. Für die Reservebildung wurde im Jahr 2023 die Analyse der Inflationsentwicklung fortgeführt und bei Bedarf entsprechend berücksichtigt. Die nachfolgend abgebildeten Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung bestätigen die vorsichtige Reservierungspolitik der Gesellschaft.

Zusätzlich werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre in bestimmten Sparten entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnis f.e.R.

[in % der Eingangsrückstellung vor Schwankungsrückstellung]



Kumul- und Katastrophenrisiken

Kumul- und Katastrophenrisiken sind Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz, wie beispielsweise aufgrund von Naturkatastrophen, resultieren. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer Diversifikation zwischen den Regionen innerhalb Deutschlands, wodurch Risikokonzentrationen reduziert werden. Das Risiko aus Naturgefahren wird regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mithilfe von Szenarioanalysen bewertet. Die Ergebnisse werden analysiert und bei den Entscheidungen zur Rückversicherungsnahme berücksichtigt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 2,7 Mio. Euro (VJ: 3,8 Mio. Euro).

Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2021 bis 2023 bei 0,32 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 11,2 Mio. Euro (VJ: 12,8 Mio. Euro). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Forderungen aus Rückversicherungsverhältnissen mit einer Bonitätsstufe von 1.

Folgende Tabelle stellt die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach den Bonitätsstufen dar.

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Bonitätsstufen	in %
1	89,9
2	10,1
Ohne Rating ⁶	–

⁶ Hierbei handelt es sich um Forderungen gegenüber dem Pharma Pool sowie dem Deutschen Luftpool.

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten in einem der Größenordnung der Gesellschaft angemessenen Umfang im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stresstests durchgeführt.

Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wert-sicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung erfüllt.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2023 hatten 90,5 % (VJ: 90,3 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	259,7	7,8	9,8	4,8	4,7	0,5	0,1	0,0	8,7
davon Industrieländer	224,2	7,7	9,5	4,8	0,7	0,0	0,0	0,0	8,7
davon Schwellenländer	35,6	0,1	0,3	0,0	4,0	0,5	0,1	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	86,2	12,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	367,4	0,9	4,6	20,8	15,1	5,1	4,0	0,0	1,0
davon Financials Industrieländer	69,1	0,0	1,1	4,7	3,2	0,0	0,0	0,0	0,7
davon Non Financials Industrieländer	238,9	0,9	2,3	13,9	8,0	4,2	3,9	0,0	0,3
davon Schwellenländer	59,4	0,0	1,2	2,3	3,9	0,9	0,1	0,0	0,0
insgesamt	713,3	20,8	14,4	25,6	19,8	5,6	4,1	0,0	9,7

Neuanlagen erfolgten im Jahr 2023 überwiegend in verzinsliche Titel von öffentlichen Emittenten sowie von Banken mit besonderer Deckungsmasse. Als Beimischung wurden zudem Unternehmensanleihen gekauft. Bei den Festzinsanlagen legen die Gesellschaften der ME Gruppe grundsätzlich besonderen Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

In der internen Kapitalanlageleitlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit entsprechenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien, Handbüchern und Arbeits-

anweisungen festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Durch beispielsweise den Klimawandel können künftig die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen (z. B. Sturm, Überschwemmung) zunehmen. Die Auswirkungen solcher Elementarereignisse auf die Solvabilitätslage der Gesellschaft werden regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mit Hilfe von Szenarioanalysen untersucht. In den im vergangenen ORSA-Prozess durchgeführten Analysen konnte eine jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen Entwicklungen

Inflation und wirtschaftliche Lage

Die zum Teil durch den seit 2022 andauernden Ukraine-Konflikt ausgelösten angebotsseitigen Effekte wie z. B. die Störung der weltweiten Lieferketten, trugen auch im Jahresverlauf 2023 dazu bei, dass die Inflationsraten in Deutschland und Europa auf hohem Niveau verblieben. Die restriktive Geldpolitik der EZB zur Eindämmung der Inflation führte innerhalb kürzester Zeit zu einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus, sodass sich die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage maßgeblich veränderten. Die angespannte geopolitische Situation sowie die eingetrübten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung einzelner für die Weltwirtschaft bedeutsamen Länder führten zu wachsender Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Während sich das höhere Zinsniveau bei Neu- und Wiederanlagen tendenziell positiv auf die mittel- und langfristigen Kapitalanlageerträge auswirkt, könnten anhaltend hohe Zinsen die konjunkturelle Entwicklung weiter belasten und zu Aktienkursverlusten sowie wachsenden Ausfallraten an den internationalen Anleihemärkten führen.

In den letzten Monaten des Geschäftsjahres entfaltete die geldpolitische Straffung zunehmend ihre Wirkung. Die weitere Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage haben sich nicht ergeben.

Zur Beurteilung der Auswirkung einer steigenden Inflationsrate auf das versicherungstechnische Risiko wurde im letzten ORSA-Prozess eine entsprechende Szenarioanalyse durchgeführt. Auch in diesem Szenario konnte die jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderung mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Für Unternehmen im Allgemeinen und damit auch für die Gesellschaft steigt somit das Risiko von Cyberattacken und Störungen ihrer IT-Infrastruktur, die mit finanziellen Verlusten und möglichen Reputationsschäden einhergehen können. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt oder erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um zusätzliche Schutzmaßnahmen, Techniken und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zusätzlich zu diesen technischen Maßnahmen wird das Bewusstsein und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion und der Bezirksdirektionen regelmäßig hinsichtlich dieser Thematik geschärft. Hierzu gehören Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Durchführung von Phishing-Simulationen sowie umfassende Schulungen, einschließlich Cyber-Security-Awareness-Trainings. Zur Unterstützung im Falle von IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine IT-Notfallkarte zur Verfügung, die klare Handlungsanweisungen bereitstellt. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2023 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ME nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung ergibt sich zum 31. Dezember 2023 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage⁷ der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)⁸ entnommen werden.

⁷ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

⁸ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung der ME beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgrößen der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen.

Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2023 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2023 als auch im laufenden Jahr 2024 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2023 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor erhöht. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der fragile Immobiliensektor in China sowie der Fachkräftemangel. Zudem bremsen die nach wie vor hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. In den USA bestehen zudem Sorgen über die Entwicklung der Gewerbeimmobilien. Eine Verschärfung der Krise könnte zu weiteren Turbulenzen im regionalen US-Bankensektor führen. Mit dem voraussichtlichen Beginn der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2024 könnte der Rückgang der Nachfrage in der Bauwirtschaft gestoppt werden. Leitzinssenkungen werden auch auf Seiten der Federal Reserve (FED) für 2024 ein wichtiges Thema genauso wie die Auswirkungen der US-Wahlen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr 2024 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,7 % aus. Positiv dürften dabei die Realeinkommenssteigerungen der privaten Haushalte wirken, welche eine leichte Ausweitung des privaten Konsums nach sich ziehen sollte. Die Inflationsrate sollte nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2024 auf etwa 2,6 % fallen. Der Rückgang ist zurückzuführen auf geringere Preissteigerungen bei nahezu allen relevanten Komponenten. Besonders stark dürften sie bei Energie und Nahrungsmitteln zurückgehen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung ist das Geschäftsklima weiter zurückgegangen und liegt nun bei -4,1 %-Punkten. Getrieben ist dies durch die Einschätzung einer nachteiligen Schadenentwicklung der Unternehmen, wogegen die Beitragseinnahmen mit bisherigen Jahresverlauf bereits gestiegen sind und mit einem Beitragsplus von 7,7 % prognostiziert werden.

In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV aufgrund eines erwarteten Anstiegs an Neuzulassungen sowie inflationsbedingter Beitragsanpassungen ein Beitragsplus in Höhe von etwa 10,0 % erwartet (VJ: +5,0 %). Zudem rechnet der GDV mit einem weiteren Anstieg der Ersatzteilpreise sowie Engpässen in Werkstätten und bei der Verfügbarkeit von Mietwagen in 2024.

Für die Private Sachversicherung prognostiziert der Verband für 2024 einen deutlichen Beitragszuwachs von 8,5 % (VJ: +12,9 %) aufgrund von Summenanpassungen. In der Wohngebäudeversicherung wird mit deutlichen Beitragserhöhungen von 10,0 % gerechnet, da aufgrund signifikant gestiegener Baupreise von Beitragsanpassungen ausgegangen wird. In der Hausratversicherung prognostiziert man einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 5,0 % bedingt durch Summenanpassungen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung rechnet der GDV mit einem Beitragszuwachs in Höhe von 4,0 % (VJ: +2,0 %). Für die Allgemeine Unfallversicherung wird mit einem stagnierenden Beitragswachstum von etwa 0,0 % gerechnet. In der Rechtsschutzversicherung wird aufgrund des anhaltenden Bestandswachstums und höherer Beiträge im Neugeschäft mit einem deutlichen Beitragswachstum von 4,0 % (VJ: +1,0 %) ausgegangen.

Prognose- und Chancenbericht für 2024

Als Anbieter von Risikoabsicherungen, der sich seinen Kunden gegenüber für einen ungewissen Schadenfall verpflichtet, ist die Finanz- und Liquiditätssituation der ME ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Die gute Kapitalausstattung weist das Unternehmen als starken Partner für ihre Versicherungskundschaft aus.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Geschäftspolitik orientiert sich an einer risikobewussten und ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, die mit der Ausschließlichkeitsorganisation umgesetzt werden kann. Zwar bleibt die ME von den allgemeinen Trends im deutschen Versicherungsmarkt und den Finanzmarktentwicklungen nicht unberührt, dennoch wird erwartet, dass die Gesellschaft sich insgesamt wieder auf Marktniveau befinden wird.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der ME und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundschaft ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Weiterhin soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der ME umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet. Im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis bietet der verstärkte Ausbau des Schadenbereichs sowie die Verbesserung der Methoden der Schadenbearbeitung Chancen, die Schadenkosten zukünftig zu senken.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird für das Schaden- und Unfallgeschäft mit einem im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Beitragszuwachs gerechnet, das vor allem durch Beitragserhöhungen in der Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung getrieben wird.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die Grundscha­denlast gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich erhöht. Hierbei geht die ME von einer gleichbleibend erhöhten Inflation aus, die sich auf die durchschnittliche Schadenhöhe auswirkt. Es wird von einer Bruttoscha­denquote deutlich oberhalb des Vorjahres ausgegangen. Aufgrund der Inflationsauswirkungen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2024 ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auf die ME kommen Kostensteigerungen durch den Ausbau des Personalbestandes, anstehende tarifliche Gehaltserhöhungen und weiterhin höhere Aufwendungen durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Anforderungen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Datenschutz, IT und Vertrieb zu. Darüber hinaus wird es im Zuge anstehender Projekte zur Erneuerung und Digitalisierung von Prozessen zu weiteren Kostensteigerungen kommen. Die für 2024 prognostizierte Kostenquote liegt voraussichtlich auf Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr wird insgesamt ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung prognostiziert.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2024 durch den Wegfall der in 2023 vorgenommenen Verlustrealisierungen deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung aller Effekte erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2024 ein Jahresergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekanntes Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2024 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor diverse Herausforderungen stellen. Zusätzlich sind der fragile Immobiliensektor in China, die weitere Entwicklung von Gewerbeimmobilienpreisen in Europa und den USA sowie der Fachkräftemangel nicht unerhebliche Risiken. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts oder des Rückgangs der Immobilienpreise erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürften die weiterhin hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung bremsen. Eine Verschärfung der Krise bei den Gewerbeimmobilien könnte sowohl bei europäischen als auch amerikanischen Banken zu Turbulenzen führen. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion der Kapitalmärkte auf den Bankensektor abhängig ist sowie einer möglicherweise anhaltenden hohen Inflationsrate.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva		2023	2023	2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	in €	in €	in €	in €	in €
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.067.860		10.350.770
II.	geleistete Anzahlungen		12.745		7.081
				11.080.605	10.357.850
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.771.485		24.686.629
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	74.897.696			50.375.327
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000.000			20.000.000
3.	Beteiligungen	31.649.126	126.546.822		28.498.079
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	376.963.794			372.225.530
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	249.897.501			267.386.076
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	134.195			146.428
4.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namenschuldverschreibungen	81.615.485			67.629.167
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.963.958	173.579.443		103.914.143
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	81			249.929
6.	Andere Kapitalanlagen	26.031.831	826.606.844		26.715.635
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–	22.315
				976.925.151	961.849.257
C. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer	14.441.594			13.595.097
2.	Versicherungsvermittler	84.312	14.525.906		55.294
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.238.988		12.754.160
III.	Sonstige Forderungen davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 5.608.298 Euro (VJ: 2.875.769 Euro)		6.248.492		3.477.637
				32.013.386	29.882.188
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte		5.606.706		5.159.384
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		41.180.671		52.107.536
III.	Andere Vermögensgegenstände		12.776.120		15.963.230
				59.563.497	73.230.149
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.433.104		3.626.383
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 1.728.594 Euro (VJ: 1.940.747 Euro)		2.688.938		2.749.909
				7.122.041	6.376.292
Summe der Aktiva				1.086.704.681	1.081.695.736

Passiva	2023	2023	2023	2022
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Stand am 1.1.2023 Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres Stand am 31.12.2023	79.600.000 6.000.000	85.600.000		77.000.000 2.600.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand am 1.1.2023 Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres Stand am 31.12.2023	283.000.000 –	283.000.000		280.000.000 3.000.000
			368.600.000	362.600.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	60.268.981			54.653.273
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.255.003	45.013.978		5.988.552
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	647.278.249			626.690.651
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	231.083.693	416.194.556		220.621.748
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		42.431.698		47.760.817
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.859.674			2.093.264
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	247.437	1.612.237		243.014
			505.252.469	504.344.691
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		97.034.213		97.170.844
II. Steuerrückstellungen		3.020.212		9.518.573
III. Sonstige Rückstellungen		34.349.526		29.774.175
			134.403.950	136.463.592
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			37.220.000	36.317.415
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	19.692.320			20.024.121
2. Versicherungsvermittlern	8.934.459	28.626.780		8.143.345
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		866.140		23
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 61 Euro (VJ: 2.052 Euro) aus Steuern: 7.563.493 Euro (VJ: 9.165.960 Euro)		11.631.387	41.124.306	13.686.370 41.853.859
F. Rechnungsabgrenzungsposten davon Disagio: 7.847 Euro (VJ: 20.161 Euro)			103.955	116.179
Summe der Passiva			1.086.704.681	1.081.695.736

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 20. März 2024

Dr. Florian Goldmann
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	527.497.146			495.055.090
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-148.748.220	378.748.926		-159.630.140
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.615.708			-3.762.128
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	9.266.451	3.650.743	382.399.669	-6.067.504
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			449.304	459.400
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			89.214	101.427
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	330.431.898			305.091.545
bb) Anteil der Rückversicherer	-85.929.134	244.502.765		-79.004.507
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.587.597			7.572.345
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.461.945	10.125.652	254.628.417	-1.768.319
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			238.013	32.940.114
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		158.153.714		146.120.431
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.966.409	120.187.306	34.861.232
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			2.469.676	2.464.482
8. Zwischensumme			5.890.802	13.481.514
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.329.119	18.708.396
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			11.219.921	32.189.910

	in €	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.				11.219.921	32.189.910
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.344.211			1.635.601
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 772.583 Euro (VJ: 772.583 Euro)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.916.787				2.958.790
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.013.596	23.930.383			9.697.904
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.663.052			132.504
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		134.945	29.072.591		371.859
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.864.879			2.319.284
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.466.847			9.574.451
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.005.270			22.426.596
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		188.971	23.525.966		200.971
			5.546.624		-19.724.644
3. Technischer Zinsertrag			-449.304	5.097.320	-459.400
4. Sonstige Erträge davon aus Abzinsungen: 191.090 Euro (VJ: 2.401 Euro)				34.027.556	28.651.885
5. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsungen: 1.857.553 Euro (VJ: 1.952.243 Euro)			48.156.741	-14.129.184	37.968.144
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.188.057	2.689.607
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftsumlagen: -382.497 Euro (VJ: -455.783 Euro)			-3.985.856		-3.080.964
8. Sonstige Steuern			173.913	-3.811.943	170.570
9. Jahresüberschuss				6.000.000	5.600.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage			6.000.000		2.600.000
b) in andere Gewinnrücklagen			-	6.000.000	3.000.000
11. Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Erläuterungen zur Jahresbilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Hannover und Neubrandenburg. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hannover und der Nummer HRB 4667 und beim Amtsgericht Neubrandenburg unter der Nummer HRB 1 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern von drei bis zwölf Jahren bewertet.

Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die Bilanzwerte wurden in der Vergangenheit aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG reduziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Die Bilanzwerte der Beteiligung der Gesellschaft an der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wurden in den Vorjahren aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG reduziert.

Anteile an Investmentvermögen werden mit Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 376,7 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei Anteilen an Investmentvermögen im Umlaufvermögen sowie sonstigen Wertpapieren wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Inhaberschuldverschreibungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten und gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften

(gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. 2023 wurden erstmalig Amortisationen für Inhaberschuldverschreibungen durchgeführt, deren Anschaffungskosten unter dem Nennwert liegen. Hieraus entstand 2023 ein einmaliger ergebnissteigernder Effekt in Höhe von 0,5 Mio. Euro, da bisher unterbliebene positive Amortisationen nachgeholt wurden.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Forderungen an Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer sowie an Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern wurden zu Nennwerten angesetzt. Aufgrund der Erfahrungswerte aus den Vorjahren wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert in Höhe von 250 Euro wurden im Geschäftsjahr in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit

einem Wert von 250 Euro bis 1.000 Euro wurde in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wurde im Geschäftsjahr mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die passiven latenten Steuern sind auf handels- und steuerrechtlich abweichende Wertansätze von Kapitalanlagen zurückzuführen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,4 % zugrunde.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Schadensfall einzeln ermittelt. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen abgesetzt. Für Spätschäden wurden Rückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle im Geschäftsjahr zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 0,25 %, ansonsten 0,90 % bzw. 1,25 %. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte in modifizierter Form der vom koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 vorgegebenen Methode an unternehmensindividuelle Gegebenheiten. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadensbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellung in der Pharma-Produktthaftpflicht wurde aufgrund von Nachhaftung beibehalten.

Die unter „Sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen und die Jubiläumsrückstellung sind nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Die Abzinsung erfolgte bei den Pensionsrückstellungen mit dem veröffentlichten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,83 % und bei der Jubiläumsrückstellung mit dem veröffentlichten 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,75 %. Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus wurden zwischen 2,10 % und 6 %, Fluktuationswahrscheinlichkeiten im Durchschnitt mit 6,0 %, berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag bei der Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes liegt um 1,5 Mio. Euro höher.

Die übrigen Rückstellungen sind nach den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit den ihrer Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

Zeitangabe nach § 54 ff. RechVersV

Die Zeitwerte der Grundstücke und fertiggestellten Bauten sind grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2023 ermittelt worden.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach vereinfachten Ertragswertverfahren, anhand von Net-

Asset-Value-Bewertungen oder wurde aus Anschaffungskosten hergeleitet. Bei einer Beteiligung lag ein externes Wertgutachten vor.

Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt.

Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und der Sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads.

Die Zeitwerte der unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeit dem Buchwert.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanz-werte Geschäftsjahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.350.770	1.068.438	1.549.165	–	–	1.900.513	11.067.860
2. geleistete Anzahlungen	7.081	1.554.829	-1.549.165	–	–	–	12.745
3. Summe A.	10.357.850	2.623.267	–	–	–	1.900.513	11.080.604
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.686.629	5.487	–	–	13.019	933.650	23.771.485
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.375.327	25.710.000	–	–	–	1.187.631	74.897.696
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000.000	–	–	–	–	–	20.000.000
3. Beteiligungen	28.498.079	600.000	–	–	2.551.047	–	31.649.126
4. Summe B. II.	98.873.406	26.310.000	–	–	2.551.047	1.187.631	126.546.822
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment-vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	372.225.530	155.945.508	–	151.151.640	4.219	59.823	376.963.794
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	267.386.076	60.169.290	–	77.657.865	–	–	249.897.501
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	146.428	–	–	12.233	–	–	134.195
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	67.629.167	18.466.513	–	4.480.195	–	–	81.615.485
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	103.914.143	13.488.300	–	25.438.485	–	–	91.963.958
5. Einlagen bei Kreditinstituten	249.929	–	–	249.848	–	–	81
6. Andere Kapitalanlagen	26.715.635	3.005.061	–	3.497.890	94.767	285.742	26.031.831
7. Summe B. III.	838.266.908	251.074.673	–	262.488.156	98.986	345.566	826.606.844
insgesamt	972.184.793	280.013.427	–	262.488.156	2.663.052	4.367.360	988.005.755

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 18.034.069 Euro (VJ: 18.777.027 Euro). Bei nicht ausschließlich eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 1.533.197 Euro (VJ: 8.533.722 Euro) enthalten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen		Zeitwerte in €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		45.699.487
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		79.791.061
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		19.300.360
3. Beteiligungen		36.121.412
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		375.057.785
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		238.913.403
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		134.195
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		80.693.815
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		85.519.650
5. Einlagen bei Kreditinstituten		81
6. Andere Kapitalanlagen		43.096.193
insgesamt		1.004.327.442

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte in €	Zeitwerte in €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	827.388	760.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen ²	20.000.000	19.300.360
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³	367.227.596	363.475.424
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³	187.572.676	174.114.297
4. Sonstige Ausleihungen ⁴		
a) Namensschuldverschreibungen	44.879.167	42.294.821
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	76.525.204	69.446.036
insgesamt	697.032.031	669.390.938

¹ Der Zeitwert eines Grundstücks liegt aufgrund von aktivierten Anschaffungskosten vorübergehend unterhalb des Bilanzwertes. Ein weiteres Gebäude, bei dem von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird, weist einen Ertragswert unter den Anschaffungskosten aus. Durch die planmäßige jährliche Abschreibung fällt der Buchwert des zweiten Gebäudes innerhalb von drei Jahren voraussichtlich unter den Zeitwert.

² Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

³ Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

⁴ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert in €	Differenz zum Buchwert in €	Ausschüttungs- betrag in €
Dachfonds ME	Mischfonds	363.475.421	-3.752.172	8.433.967

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2023
	in %	in €	in €
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	14.900.000	1.000.000
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	57.000.000	1.000.000
Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH, Hannover	100	57.541.667	-409.769
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100	25.000	–
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100	25.565	–

Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2023
	in %	in €	in €
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg ¹	0,3	30.866.092	1.212.679
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹	10,0	68.598.432	4.594.876
MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe	26,0	96.087.232	7.114.300
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln ¹	10,0	846.638	-7.063
Sana Kliniken AG, Ismaning ¹	0,2	584.307.118	-67.788.363
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover ¹	9,1	536.980	–

¹ Die Zahlen beziehen sich auf den letzten vorliegenden Geschäftsbericht für 2022.

Sonstige Rückstellungen	2023	2022
	in €	in €
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gem. § 89b HGB	17.431.746	14.588.576
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	4.286.250	4.264.000
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	2.645.574	2.592.915
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	2.222.597	524.596
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	1.860.054	1.428.623
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	1.726.501	1.577.009
Rückstellung für Leistungsvergütungen	1.441.661	1.046.708
Rückstellung für Sonstige Personalaufwendungen	977.967	2.028.943
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	827.800	744.000
verschiedene Rückstellungen	929.376	978.805
insgesamt	34.349.526	29.774.175

Angaben nach § 285 Nr. 25 und Nr. 28 HGB

Pensionsansprüche in Höhe von 1.141.671 Euro wurden mit den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe 1.034.097 Euro verrechnet. Daraus resultierende Aufwendungen (145.030 Euro) und Erträge (44.409 Euro) wurden miteinander verrechnet.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2023 in €	2022 in €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	74.726.974	68.661.852
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	24.314.545	24.199.314
3. Löhne und Gehälter	59.374.109	55.030.683
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.409.964	9.416.764
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.691.664	-292.928
6. Aufwendungen insgesamt	170.517.256	157.015.685

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2023 in €	2022 in €
Abschlussaufwendungen	60.390.057	57.282.495
Verwaltungsaufwendungen	97.763.657	88.837.936
insgesamt	158.153.714	146.120.431

Abwicklungsergebnis	2023 in €	2022 in €
Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	32.897.020	29.292.845

Spartenangaben									
		gesamtes Versicherungs- geschäft	gesamtes selbst abge- schlos- senes Versicherungs- geschäft	Haft- pflicht- ver- sicherung	Unfall- ver- sicherung	Rechts- schutz- ver- sicherung	Kraftfahrtversicherung		
		in €	in €	in €	in €	in €	Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen
		in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
Gebuchte Bruttobeiträge	2023	527.497.146	527.501.287	44.279.700	46.346.343	34.051.582	143.235.197	105.529.861	248.765.058
	2022	495.055.090	495.062.473	43.295.196	45.298.332	33.613.128	137.224.756	99.701.800	236.926.556
Verdiente Bruttobeiträge	2023	521.881.438	521.885.579	44.100.315	46.337.165	33.914.127	143.234.284	105.526.070	248.760.354
	2022	491.292.962	491.300.346	43.181.659	45.210.500	33.542.022	137.221.919	99.701.077	236.922.996
Verdiente Nettobeiträge	2023	382.399.669	382.403.810	31.950.425	34.003.463	33.914.127	105.127.761	79.679.008	184.806.770
	2022	325.595.318	325.602.701	26.937.331	27.769.703	33.542.022	78.796.013	73.979.454	152.775.467
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2023	351.019.496	351.021.669	14.062.126	7.287.334	18.442.893	118.285.041	105.297.252	223.582.293
	2022	312.663.890	312.661.994	10.735.686	13.299.919	16.198.666	95.488.653	87.566.383	183.055.036
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2023	158.153.714	158.151.666	19.750.950	20.420.954	13.044.948	28.500.844	21.459.748	49.960.592
	2022	146.120.431	146.119.540	18.677.186	18.532.800	12.486.356	27.523.036	20.391.072	47.914.108
Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)	2023	-5.124.282	-5.124.282	-1.966.310	-5.142.752	-17.309	1.704.738	4.233.040	5.937.778
	2022	-50.063.586	-50.063.586	-9.639.094	-8.324.629	4.443	-30.021.711	359.960	-29.661.751
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2023	5.890.802	5.894.817	8.334.151	13.896.617	2.422.142	-1.837.661	-16.992.212	-18.829.874
	2022	13.481.514	13.491.684	4.110.126	5.440.384	4.848.439	-15.764.133	-885.621	-16.649.754
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2023	11.219.921	11.223.936	8.334.151	13.896.617	2.240.751	-4.763.814	-3.534.354	-8.298.169
	2022	32.189.910	32.200.080	4.110.126	5.440.384	4.127.044	-6.340.130	7.443.836	1.103.706
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen									
Insgesamt	2023	751.838.602	750.103.249	66.077.937	76.902.115	66.831.412	365.446.359	34.281.705	399.728.064
	2022	731.198.005	729.455.590	69.053.561	81.791.267	65.197.497	353.044.887	39.838.347	392.883.234
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2023	647.278.249	647.203.199	57.073.230	71.987.882	52.789.242	347.266.141	34.060.484	381.326.625
	2022	626.690.651	626.608.539	60.221.757	76.885.158	51.470.731	337.778.976	26.180.732	363.959.708
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2023	42.431.698	40.771.395	–	–	7.361.061	17.336.525	–	17.336.525
	2022	47.760.817	46.100.514	–	–	7.179.670	14.410.372	13.457.858	27.868.230
Stück									
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2023	2.421.587	2.421.587	311.472	175.524	166.650	583.711	442.176	1.025.887
	2022	2.371.041	2.371.041	308.448	173.731	163.899	572.093	429.831	1.001.924

Spartenangaben		Sachversicherung							übernommenes Versicherungsgeschäft
		Schutzbriefversicherung	Hagel	Feuer	Verbundene Hausrat	Verbundene Wohngebäude	sonstige Sach	zusammen	
		in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
Gebuchte Bruttobeiträge	2023	2.454.825	3.701.115	16.464.393	27.333.555	74.383.136	29.721.580	151.603.779	-4.141
	2022	2.344.798	4.239.327	14.447.510	25.825.008	63.185.706	25.886.912	133.584.463	-7.384
Verdiente Bruttobeiträge	2023	2.456.943	3.701.115	15.851.380	26.974.687	71.125.476	28.664.018	146.316.676	-4.141
	2022	2.346.740	4.239.327	14.051.293	25.622.523	61.089.256	25.094.029	130.096.428	-7.384
Verdiente Nettobeiträge	2023	2.456.943	3.574.931	6.296.020	26.350.775	38.981.480	20.068.878	95.272.084	-4.141
	2022	2.346.740	3.932.757	5.387.965	24.711.767	30.592.262	17.606.687	82.231.438	-7.384
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2023	1.774.867	2.197.247	12.409.968	10.350.904	45.746.528	15.167.509	85.872.157	-2.174
	2022	1.594.108	714.198	16.755.287	7.595.343	46.389.579	16.324.172	87.778.578	1.895
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2023	493.355	740.341	5.887.586	11.738.598	24.353.128	11.761.216	54.480.869	2.048
	2022	434.319	984.543	5.145.794	10.822.942	21.032.131	10.089.362	48.074.771	891
Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)	2023	-	-101.255	2.292.048	-612.180	-4.097.315	-1.416.986	-3.935.689	-
	2022	-	-245.256	4.838.336	-905.238	-4.871.572	-1.258.825	-2.442.555	-
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2023	189.025	663.405	-537.456	3.500.642	-4.217.402	473.567	-117.244	-4.015
	2022	317.062	3.872.711	-3.948.533	10.084.458	3.417.637	1.999.154	15.425.428	-10.170
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2023	110.842	860.909	-778.969	3.500.642	-7.537.639	-1.105.199	-5.060.256	-4.015
	2022	168.180	1.721.986	-1.879.139	10.084.458	3.417.637	3.905.698	17.250.641	-10.170
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen									
Insgesamt	2023	1.343.436	6.853.143	26.350.731	11.789.436	68.400.818	25.826.157	139.220.285	1.735.353
	2022	1.322.665	7.051.780	21.300.298	10.899.170	57.642.155	22.313.963	119.207.366	1.742.415
Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2023	258.762	-	20.073.041	5.708.054	44.043.673	13.942.690	83.767.458	75.050
	2022	313.753	-	16.262.964	5.173.691	39.878.421	12.442.356	73.757.432	82.112
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2023	1.060.294	6.853.143	1.399.830	-	3.320.237	3.440.305	15.013.515	1.660.303
	2022	982.111	7.050.647	1.158.317	-	-	1.861.539	10.070.503	1.660.303
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2023	190.795	2.114	33.234	208.465	128.729	178.717	551.259	
	2022	182.472	2.189	32.323	206.495	125.887	173.673	540.567	

Sonstige Angaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 31 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 171.250 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.244.634 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 1.066.427 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 19.141.993 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei Private-Equity Fonds von und an verbundene Unternehmen in Höhe von 44.729.578 Euro (davon an verbundene Unternehmen 27.000.000 Euro). Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 2.387.894 Euro.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 931 Mitarbeiter beschäftigt, davon

621	in der Direktion,
73	in den Regionalverwaltungen,
156	im Außendienst,
82	als Auszubildende.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie die Solvabilitätsübersichten auf Solo- und Gruppenebene der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. geprüft sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 8. April 2024

Der Vorstand

Grothe

Dr. Hesse

Mehmel

Neuschulz

Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G., Neubrandenburg und Hannover

Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung

- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz mit Buchwerten von T€ 976.925 (89,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit

unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben der Gesellschaft im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt "Risiken aus Kapitalanlagen"

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten versicherungstechnische Rückstellungen sogenannte Schadenrückstellungen in Höhe von brutto T€ 647.278 bzw. netto T€ 416.195 (59,6 % bzw. 38,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den

Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die

internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit

Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur

Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2023 von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G., Neubrandenburg und Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 12. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2023 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Die anhaltende inflationäre Entwicklung und deren Auswirkung waren Gegenstand der Erörterungen zur Beitrags- und Schadenentwicklung und den Schadenrückstellungen. Ebenso wurden Änderungen von Allgemeinen Versicherungsbedingungen in der Unfall- sowie in gewerblichen Sachversicherungen behandelt. Der Aufsichtsrat erörterte Themen der Vertriebsstruktur und wesentliche Steuerungsmechanismen im Vertrieb. Der Vorstand stellte die laufenden Entwicklungen zur Modernisierung der IT-Infrastruktur und Fragen der regulatorischen IT-Compliance ausführlich vor. Das Thema IT-Sicherheit und der Umgang mit Risiken in diesem Bereich ist Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat gewesen. Ebenso behandelte der Aufsichtsrat Fragen zur Organisationsentwicklung, z. B. im Schadenbereich. Dazu gehörte auch der Umgang mit dem zunehmenden Fachkräftemangel.

Der Aufsichtsrat informierte sich über die Entwicklung der Kapitalanlage unter Berücksichtigung der weltwirtschaftlichen bzw. politischen Entwicklungen und der Kapitalmarktbedingungen sowie die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben dazu. Dabei wurden aktuelle und kommende Anforderungen zur Nachhaltigkeit berücksichtigt und der aktuelle Status bei der Umsetzung der VAIT (Versicherungsaufsichtsrechtliche Anforderungen an die IT) erörtert.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen

bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionsystem sowie zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss hat sich auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer mit dem Governance-System befasst. Dabei bildeten die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit.

Außerdem wurden Gremienfragen der Hauptversammlung sowie des Aufsichtsrats erörtert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Erweiterung des Vorstands und hat die Geschäftsordnung angepasst.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über seine Tätigkeit berichtet. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023.

Hannover, den 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Eickhoff

Husch

Knopp

Prof. Dr. Körber



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Hannover

Organe	74
Lagebericht	75
Geschäft und Rahmenbedingungen	75
Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	76
Mitgliedschaften	76
Geschäftsverlauf und Ertragslage	78
Finanz- und Vermögenslage	79
Nichtfinanzielle Erklärung	80
Risikobericht	80
Ausblick	86
Jahresabschluss	88

Aufsichtsrat

Thomas Flemming
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Gesellschaften
der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe,
Hannover

Harald Nitschke
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.) und Geschäftsführer einer
Agrargenossenschaft, Ramin

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Brühl

Prof. Dr. Torsten Körber
Universitätsprofessor an der Universität zu Köln,
Köln

Dr. Ursula Lipowsky
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte, München

Prof. Dr. Judith Christiane Schneider
Universitätsprofessorin an der Leibniz Universität
Hannover, Hannover

Vorstand

Toren Grothe
Vorsitzender

Marguerite Mehmel

Nicolas Neuschulz

Knut Söderberg

Dr. Frederik Hesse
ab 1. Januar 2024

Treuhänder

Klaus-Dieter Bergstedt
Dipl.-Ökonom, Hemmingen

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Lagebericht des Vorstands

- Geschäft und Rahmenbedingungen
- Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
- Mitgliedschaften
- Geschäftsverlauf und Ertragslage
- Finanz- und Vermögenslage
- Nichtfinanzielle Erklärung
- Risikobericht
- Ausblick

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war geopolitisch durch den weiter andauernden Angriffskrieg von Russland in der Ukraine geprägt. Hinzu kamen neue kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die zu weiter steigenden internationalen Spannungen führten, deren weitere Entwicklungen und Folgen kurz- und mittelfristig unabsehbar sind.

Nach dem Abklingen der Pandemie und ihren Folgen sowie den Umstellungen, insbesondere im Energiesektor im Zuge des Krieges in der Ukraine, entspannten sich die Lieferengpässe im Jahr 2023 weitgehend. Da nach dem starken Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 der Preis vieler energieintensiver Güter anstieg, erreichte die Inflationsrate im Laufe des vergangenen Jahres ihren vorläufigen Höhepunkt und ging dann wieder zurück. Die Herausforderung eines eklatanten (Fach-) Kräftemangels sowie eines engen Arbeitsmarktes mit entsprechend hohen Lohnsteigerungen haben weiterhin Bestand.

Allerdings leidet die Industrie in Deutschland unter den, vor allem im internationalen Vergleich, weiterhin hohen Energiekosten im Zuge der von der Politik eingeleiteten Energiewende, den bürokratischen Hürden und einer ausgeprägten Nachfrageschwäche in wichtigen Exportmärkten. Insbesondere leidet die Industrie in China unter dem Platzen der Immobilienblase, hoher (Jugend-) Arbeitslosigkeit, einem schwachen Konsum sowie stark fallenden Aktienkursen und einer deflationären Preisentwicklung.

Der lange anhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenraten setzte sich aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der starken Zuwanderung nicht fort. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2022 5,5 % und stieg dann im Jahresverlauf leicht bis auf 5,8 % im Dezember 2023.

Insbesondere durch den starken Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise sank die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 8,7 % im Januar 2023 auf 2,9 % im Januar 2024.

Der von den Notenbanken 2022 begonnene Prozess der Leitzinsanhebungen wurde 2023 fortgesetzt. So kam es in Europa durch die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer weiteren Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes auf einen Höchststand seit Bestehen der EZB von 4,5 %. Durch eine Rückführung der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) sowie eine Reduzierung des von der EZB gehaltenen Anleihebestandes wurde die Bilanz der Notenbank bislang um 2.022,8 Mrd. Euro reduziert, um die nach wie vor zu hohe Inflation weiter zu bekämpfen.

In 2023 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich zunächst weiter angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2022 bei knapp 2,6 % lag, ist diese im Jahresverlauf bis auf rund 3 % gestiegen und stand am letzten Handelstag Ende Dezember 2023 bei gut 2 %.

Nach einem negativen Jahr 2022 brachte das Jahr 2023 deutliche Gewinne an den meisten Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete zum Beispiel der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresplus von 20,3 % und schloss zum Jahresende mit 16.752 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Gewinn von 16,2 % positiv und schloss zum Ende des Jahres 2023 bei einem Stand von 37.690 Punkten.

Lebensversicherung

Der Neuzugang an Lebensversicherungen in Deutschland belief sich in 2023 auf 4,4 Mio. Verträge (+0,5 %) mit einer Versicherungssumme von insgesamt 322,5 Mrd. Euro (+3,7 %). Der laufende Beitrag des Neugeschäftes betrug 6,4 Mrd. Euro (+3,9 %), der Einmalbeitrag lag bei 24,5 Mrd. Euro (-13,3 %).

Zum Ende des Jahres 2023 hatte die Kundschaft der deutschen Lebensversicherer rund 81,4 Mio. Verträge (-0,5 %) mit einer Versicherungssumme von 3.639,1 Mrd. Euro (+2,4 %) abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 89,2 Mrd. Euro gesunken. Davon entfielen auf laufende Beiträge 64,3 Mrd. Euro (0,0 %) und auf Einmalbeiträge 24,9 Mrd. Euro (-12,7 %).

Grundlagen der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Mit einem erzielten Rohüberschuss nach Direktgutschrift in Höhe von 11,5 Mio. Euro (VJ: 9,7 Mio. Euro) schloss die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (MEL) ihr 52. Geschäftsjahr erfolgreich ab. Die Geschäftsstrategie beruht auf dem Angebot eines bedarfsgerechten Versicherungsschutzes sowie auf einem ertragsorientierten organischen Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft.

Zwischen der ME und der MEL bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die ME sämtliche Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die MEL abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften¹

Die MEL ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Die MEL ist dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Dieser Kodex wurde durch den Beitritt zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und ihrem Auftritt im Wettbewerb gemacht. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit diesem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt, die den strengen Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung folgen. Mit dem Beitritt zum „Code of Conduct“ beweist die ME sowie ihre verbundenen Unternehmen ihr hohes Selbstverständnis für einen datenschutzkonformen Umgang mit den personenbezogenen Daten ihrer Kunden und Interessenten.

¹ Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichts ausgenommen.

Betriebene Versicherungsarten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

Versicherungsarten

Lebensversicherung

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer (Sterbegeldversicherung)

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall^{2,3}

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer²

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben²

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt (Terminfixversicherung)²

Risikoumtauschversicherung²

Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben²

Rentenversicherung

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²

Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit
Berufsunfähigkeitsversicherung²

Kollektivversicherungen

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Im Geschäftsjahr 2023 wurde unverändert zum Vorjahr ausschließlich inländisches Geschäft betrieben.

² Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

³ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Für die Lebensversicherung liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit mit Blick auf die mittel- und langfristige Perspektive der Gesellschaft auf dem Neugeschäft mit laufenden Versicherungsbeiträgen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Bruttobeiträgen belief sich auf 8,3 % (VJ: 9,7 %).

Im Jahr 2023 verzeichnete das Lebensversicherungsgeschäft einen Zugang von insgesamt 9.173 Versicherungsverträgen. Dies entsprach einem Anstieg von 16,6 % und übertraf die Erwartungen.

Die Versicherungssumme des Neugeschäftes einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen ist um 57,9 % gestiegen auf 435,4 Mio. Euro nach 275,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Positiv war die unverändert hohe Nachfrage nach aufgeschobenen Rentenversicherungen mit fondsgebundener Überschussbeteiligung sowie fondsgebundenen Rentenversicherungen und den in 2023 erstmals angebotenen fondsgebundenen Basisrenten.

Der Bestand an laufendem Beitrag wuchs um 2,0 % auf 117,7 Mio. Euro (VJ: 115,3 Mio. Euro). Die Versicherungssumme der Hauptversicherungen aller Verträge stieg zum Jahresende um 6,0 % auf 3,8 Mrd. Euro. Die Versicherungssumme der Zusatzversicherungen konnte um 0,4 % auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert werden. Hiervon entfielen 97,4 % auf Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang der geschäftlichen Tätigkeit auf Seite 88 ff. dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 125,5 Mio. Euro (-0,3 %) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Dies entspricht der im Vorjahr prognostizierten Seitwärtsbewegung. Der weit überwiegende Teil mit 115,1 Mio. Euro (VJ: 113,7 Mio. Euro) bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 12,2 Mio. Euro) entfielen 4,2 Mio. Euro (VJ: 4,5 Mio. Euro) auf staatliche Zulagen im Rahmen von Riester-Rentenversicherungen, die unmittelbar den Verträgen gutgeschrieben wurden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich in der Lebensversicherung auf 105,3 Mio. Euro (VJ: 100,9 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Verwaltungskostenquote stieg von 2,9 % auf 3,4 %. Dies ist auf gestiegene Ausgaben im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bestandsführungssystems zurückzuführen. Für den Versicherungsbetrieb wurden insgesamt 17,5 Mio. Euro (VJ: 15,4 Mio. Euro) aufgewendet.

Die Abschlusskosten erhöhten sich von 11,7 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz sank leicht auf 3,9 % der Beitragssumme des Neugeschäftes (VJ: 4,1 %).

Die Kapitalanlagen des Lebensversicherungsgeschäftes erwirtschafteten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 30,9 Mio. Euro (VJ: 25,9 Mio. Euro). Dies entsprach einer Nettoverzinsung von 2,0 % (VJ: 1,7 %). Damit wurden unsere Erwartungen übertroffen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen wuchsen aufgrund gestiegener Zinserträge und der Vornahme der Ausschüttungen aus dem Spezialfonds auf 32,9 Mio. Euro (VJ: 23,6 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr wurden niedrigere Abgangsgewinne von 0,1 Mio. Euro (VJ: 7,1 Mio. Euro) realisiert. Die Erträge aus Zuschreibungen sanken geringfügig auf 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr auf 2,1 Mio. Euro (VJ: 5,0 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen geringere Belastungen durch Abschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen sowie Private Equity von insgesamt 0,5 Mio. Euro (VJ: 3,2 Mio. Euro). Der laufende Aufwand für die Verwaltung der Kapitalanlagen blieb in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und belief sich auf 1,6 Mio. Euro (VJ: 1,5 Mio. Euro).

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 10,8 % der Buchwerte (VJ: Stille Lasten 15,7 %). Nach einem selbst historisch betrachtet, erheblichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Vorjahr, der mit entsprechend hohen stillen Lasten einherging, kam es im Jahresverlauf 2023 zu einer deutlichen Wertaufholung.

Im Berichtsjahr wurde die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung wie erwartet um insgesamt 5,7 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro im Vorjahr reduziert. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve des Neubestandes wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt. Der Berechnung der Zinszusatzreserve sowie der Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzinssatz beziehungsweise ein Zinssatz von 1,57 % zugrunde gelegt.

Insgesamt beliefen sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf 130,7 Mio. Euro (VJ: 136,4 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten sowie ohne Verwendung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung hätten sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auf insgesamt 191,4 Mio. Euro (VJ: 198,4 Mio. Euro) belaufen.

In der Lebensversicherung wurde ein Rohüberschuss von 11,5 Mio. Euro (VJ: 9,7 Mio. Euro) erwirtschaftet. Dieser lag leicht über der Erwartung. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 10,5 Mio. Euro (VJ: 8,7 Mio. Euro).

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Im Mittelpunkt der Überlegungen zur Überschussbeteiligung steht die langfristig wahrgenommene Verantwortung gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern.

Für die Gesamtverzinsung von 1,75 % sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2023 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 11,6 Mio. Euro (VJ: 11,6 Mio. Euro) zu zuführen. Unter Berücksichtigung der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 10,5 Mio. Euro (VJ: 8,7 Mio. Euro) verringerte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf 68,1 Mio. Euro (VJ: 69,2 Mio. Euro). Der Anteil der noch nicht gebundenen Mittel (freie RfB) betrug 22,0 Mio. Euro (VJ: 24,4 Mio. Euro) und lag damit bei 32,2 % (VJ: 35,2 %) der gesamten RfB.

Aufgrund des gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegenen Zinsniveaus wurde die Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer der MEL für das Jahr 2024 gegenüber 2023 um 0,5 %-Punkte auf 2,25 % erhöht. Hierbei wurde wiederum von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Gesamtverzinsung in Abhängigkeit vom vertraglich vereinbarten Garantieniveau festzulegen.

Auch die Schlussüberschussbeteiligung wurde gegenüber dem Vorjahr erhöht. Weitere Details sind auf Seite 101 ff. dargestellt.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Das Prämienvolumen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der Rückgang der Einmalbeiträge um 1,8 Mio. Euro konnte durch den Anstieg der laufenden Beiträge um 1,4 Mio. Euro kompensiert werden. Die laufenden Beiträge erreichten im Geschäftsjahr 2023 ein Volumen von 115,1 Mio. Euro. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 10,4 Mio. Euro.

Mit dem erzielten Rohüberschuss nach Direktgutschrift in Höhe von 11,5 Mio. Euro (VJ: 9,7 Mio. Euro) konnte insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden, das im Rahmen der Erwartungen lag.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Kapitalanlagen der MEL konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, Anteile an Investmentvermögen, Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Anteile an Investmentvermögen. Der Bestand der Kapitalanlagen bewegte sich mit 1.579,6 Mio. Euro (VJ: 1.563,8 Mio. Euro) weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 505,8 Mio. Euro (VJ: 503,0 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 467,5 Mio. Euro (VJ: 446,1 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen unsaldierte Stille Lasten in Höhe von 102,5 Mio. Euro (VJ: 153,5 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital der MEL beträgt unverändert zum Vorjahr 38,0 Mio. Euro und wird vollständig von der ME gehalten.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 21,7 Mio. Euro auf 1.463,9 Mio. Euro (VJ: 1.442,3 Mio. Euro) an. Davon entfallen 130,7 Mio. Euro (VJ: 136,4 Mio. Euro) auf Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG ein Bericht aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: "Wir stellen zusammenfassend fest, dass nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren,

in dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung dieser Unternehmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

Nichtfinanzielle Erklärung⁴ nach § 289b nach HGB

Für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernbericht integriert; sie ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichterstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de⁵ veröffentlicht.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden

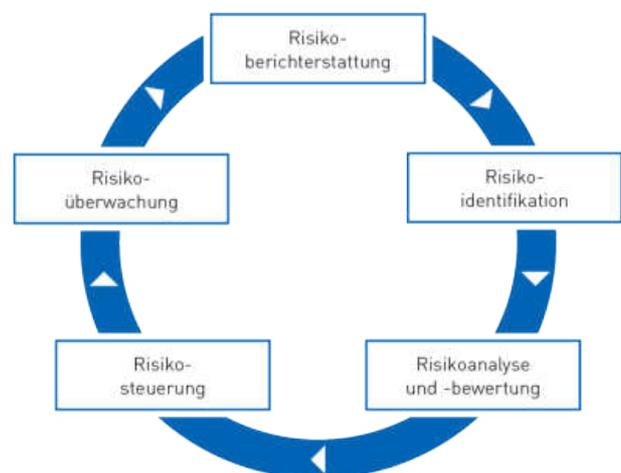
Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in unternehmensinternen Leitlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

⁴ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁵ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine angemessene Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die MEL besteht das versicherungstechnische Risiko insbesondere darin, dass die Leistungen an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer höher ausfallen als erwartet, z. B. aufgrund von unzutreffenden Annahmen in der Preiskalkulation (Irrtumsrisiko).

Zur Begrenzung dieses Risikos verfolgt die MEL eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Zudem hat die Gesellschaft langfristige Rückversicherungsverträge geschlossen, die für eine ausreichende Homogenisierung des Bestands sorgen. Dadurch ist der versicherungstechnische Ausgleich im Kollektiv gewährleistet. Um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten, werden bei der Kalkulation der Prämien sowie der Deckungsrückstellungen ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen verwendet. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der Risikominderungstechniken werden kontinuierlich Kennzahlen wie z. B. interne Gewinnzerlegung und Rückversicherungsergebnis betrachtet und analysiert.

Das versicherungstechnische Risiko der Gesellschaft wird insbesondere von Storno- und Kostenrisiko beeinflusst. Zudem beinhaltet das betriebene Lebensversicherungsgeschäft biometrische Risiken.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken umfassen sämtliche Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer versicherten Person verknüpft sind. Die wesentlichen biometrischen Risiken für die Gesellschaft sind Sterblichkeits-, Langlebighkeits- und Invaliditätsrisiken. Das Langlebighkeitsrisiko ist das Risiko, dass die vereinbarten Renten über den gesamten Bestand hinweg länger als erwartet gezahlt werden. Das Sterblichkeitsrisiko besteht darin, dass die tatsächlich zu erbringenden Versicherungsleistungen die erwarteten

Versicherungsleistungen aufgrund eines Anstiegs der Sterblichkeitsrate übersteigen. Das Invaliditätsrisiko kann sich einerseits durch eine höhere Anzahl an eintretenden Invaliditätsfällen realisieren, andererseits können aber auch die eingetretenen Invalidisierungen über den gesamten Bestand hinweg länger andauern als angenommen.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten wird durch angemessene Rechnungsgrundlagen und eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik begegnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der MEL sind - mit Ausnahme der Rentenversicherungen aus Tarifen vor 2005 sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die vor dem 01.07.2000 abgeschlossen wurden - nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars und der BaFin angemessen für die Berechnung der Deckungsrückstellung und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Für diejenigen Tarife, zu denen die Angemessenheit nicht uneingeschränkt bestätigt werden kann, werden weitere Maßnahmen ergriffen, um eine ausreichende Risikovorsorge zu betreiben. Dem Langlebigkeits- bzw. Invaliditätsrisiko wurde mit einer Auffüllung der Deckungsrückstellungen auf aus heutiger Sicht angemessene Rechnungsgrundlagen begegnet. Aufgrund einer möglichen Änderung der Rechnungsgrundlagen im Zeitverlauf werden diese anhand regelmäßiger aktuarieller Analysen, wie z. B. Bestandsauswertungen, überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ergibt sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolice, die einen nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens haben können. In Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Umfeld kann sowohl ein deutlicher Anstieg als auch ein deutlicher Rückgang der Stornoquote die Ertragslage nachhaltig beeinflussen. Zur Überprüfung dieses Risikos wird kontinuierlich die Stornoentwicklung des Bestandes beobachtet.

Bezogen auf den mittleren Bestand an Versicherungsverträgen betrug die Stornoquote der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 2,5 % (VJ: 2,5 %). In der beitragsbezogenen Stornoquote spiegeln sich auch die Beitragsfreistellungen des Geschäftsjahres wider. Diese Quote betrug im Geschäftsjahr 2023 4,7 % (VJ: 4,4 %). Wesentliche Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht jederzeit mindestens dem garantierten Rückkaufswert.

Zinsgarantierisiko

Neben den biometrischen Risiken stellen die gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern ausgesprochenen Zinsgarantien insbesondere vor dem Hintergrund des volatilen Zinsumfeldes ein

wesentliches Risiko im Bestand der MEL dar. Das Zinsgarantierisiko bezeichnet dabei das Risiko, dass der aus den Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht für die Zahlung der zu Vertragsbeginn garantierten Leistungen ausreicht. Diesem Risiko wird durch regelmäßige Analysen wie Bestandshochrechnungen, die interne Gewinnzerlegung, Stresstests sowie das Asset-Liability-Management begegnet. Im Rahmen des vergangenen ORSA-Prozesses wurde anhand einer Szenarioanalyse die langfristige Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestätigt.

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen wird für Bestandsverträge im Neubestand eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) zur Absicherung des Zinsgarantierisikos gebildet. Zum Jahresende 2023 zeigt sich der Referenzzins der Zinszusatzreserve mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Daher erfolgte eine Rückführung der Mittel aus der Zinszusatzreserve.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und den Versicherungsnehmern sowie den Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betrugen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und den Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 0,5 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2021 bis 2023 bei 0,4 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf sehr gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten in einem der Größenordnung der Gesellschaft angemessenen Umfang im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet. Die langfristig orientierte Anlagepolitik wird unterstützt durch das Asset-Liability-Management, das die Kapitalanlagen und Verpflichtungen der Gesellschaft in einem fortdauernden Prozess auf ihre zeitliche Staffelung hin untersucht. Es besteht eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur im Direktbestand, sodass sich keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken ergeben. Darüber hinaus wird mit Hilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit die MEL von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Des Weiteren fordert die BaFin jährlich die Durchführung von Szenariorechnungen für die Kapitalanlage. Hierbei sind unterschiedliche Stressszenarien (für Renten und für Aktien) für das Geschäftsjahresende zu simulieren. Gemäß § 44 VAG fordert die BaFin zudem eine erweiterte Prognoserechnung für alle Lebensversicherungsunternehmen.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert.

Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stresstests durchgeführt. Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wertsicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung erfüllt.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt. Aufgrund der Langfristigkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern liegt der Schwerpunkt der Anlage weiterhin im Bereich der festverzinslichen Titel.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2023 hatten 93,9 % (VJ: 93,4 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	678,2	17,5	15,9	6,7	4,2	0,4	0,0	0,0	8,1
davon Industrieländer	633,5	17,4	15,7	6,7	1,4	0,0	0,0	0,0	8,1
davon Schwellenländer	44,8	0,1	0,2	0,0	2,8	0,4	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	66,0	5,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	542,3	1,2	6,7	15,5	10,3	3,4	2,6	0,0	2,4
davon Financials Industrieländer	101,9	1,2	3,8	1,6	0,3	0,0	0,0	0,0	1,0
davon Non Financials Industrieländer	365,8	0,0	2,1	12,3	7,3	2,8	2,6	0,0	1,4
davon Schwellenländer	74,5	0,0	0,8	1,6	2,7	0,6	0,1	0,0	0,0
insgesamt	1.286,5	23,8	22,6	22,2	14,5	3,8	2,6	0,0	10,5

Neuanlagen erfolgten im Jahr 2023 innerhalb des Spezialfonds überwiegend in festverzinsliche Anlagen mit guter Bonität sowie Unternehmensanleihen.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit entsprechenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity

Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Eine Dekarbonisierung der Wirtschaft könnte zu deutlichen Wertanpassungen und Änderungen in den Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Staaten führen. Die Auswirkungen eines solchen Szenarios wurden im vergangenen ORSA-Prozess analysiert. Die Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln konnte nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der

Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen Entwicklungen

Inflation und wirtschaftliche Lage

Die zum Teil durch den seit 2022 andauernden Ukraine-Konflikt ausgelösten angebotsseitigen Effekte wie z. B. die Störung der weltweiten Lieferketten, trugen auch im Jahresverlauf 2023 dazu bei, dass die Inflationsraten in Deutschland und Europa auf hohem Niveau verblieben. Die restriktive Geldpolitik der EZB zur Eindämmung der Inflation führte innerhalb kürzester Zeit zu einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus, sodass sich die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage maßgeblich veränderten. Die angespannte geopolitische Situation sowie die eingetrübten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung einzelner für die Weltwirtschaft bedeutsamen Länder führten zu wachsender Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Während sich das höhere Zinsniveau bei Neu- und Wiederanlagen tendenziell positiv auf die mittel- und langfristigen Kapitalanlageerträge auswirkt, könnten anhaltend hohe Zinsen die konjunkturelle Entwicklung weiter belasten und zu Aktienkursverlusten sowie wachsenden Ausfallraten an den internationalen Anleihemärkten führen.

In den letzten Monaten des Geschäftsjahres entfaltete die geldpolitische Straffung zunehmend ihre Wirkung. Die weitere Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage haben sich nicht ergeben.

Zur Beurteilung der Auswirkung einer steigenden Inflationsrate wurde im letzten ORSA-Prozess eine entsprechende Szenarioanalyse in Kombination mit einer nachteiligen Entwicklung von Markt- und versicherungstechnischen Risiken durchgeführt. Auch in diesem Szenario konnte die jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderung mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Für Unternehmen im Allgemeinen und damit auch für die Gesellschaft steigt somit das Risiko von Cyberattacken und Störungen ihrer IT-Infrastruktur, die mit finanziellen Verlusten und möglichen Reputationsschäden einhergehen können. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt oder erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um zusätzliche Schutzmaßnahmen, Techniken und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zusätzlich zu diesen technischen Maßnahmen wird das Bewusstsein und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion und der Bezirksdirektionen regelmäßig hinsichtlich dieser Thematik geschärft. Hierzu gehören Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Durchführung von Phishing-Simulationen sowie umfassende Schulungen, einschließlich Cyber-Security-Awareness-Trainings. Zur Unterstützung im Falle von IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine IT-Notfallkarte zur Verfügung, die klare Handlungsanweisungen bereitstellt. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2023 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MEL nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Das durch die Geldpolitik der EZB induzierte höhere Zinsniveau hat im Vorjahr zu einer deutlichen Entlastung der Solvabilitätslage der MEL geführt. Die Zinsentwicklung war im Jahr 2023 von Schwankungen geprägt. Zum Ende des Geschäftsjahres sind die Zinsen gesunken und lagen leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Eine Rückkehr der Zinsen in das Niedrigzinsumfeld könnte langfristig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft belasten.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung ergibt sich zum 31. Dezember 2023 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage⁶ der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)⁷ entnommen werden.

⁶ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

⁷ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung der MEL beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgrüner der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen.

Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2023 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2023 als auch im laufenden Jahr 2024 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2023 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor erhöht. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der fragile Immobiliensektor in China sowie der Fachkräftemangel. Zudem bremsen die nach wie vor hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. In den USA bestehen zudem Sorgen über die Entwicklung der Gewerbeimmobilien. Eine Verschärfung der Krise könnte zu weiteren Turbulenzen im regionalen US-Bankensektor führen. Mit dem voraussichtlichen Beginn der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2024 könnte der Rückgang der Nachfrage in der Bauwirtschaft gestoppt werden. Leitzinssenkungen werden auch auf Seiten der Federal Reserve (FED) für 2024 ein wichtiges Thema genauso wie die Auswirkungen der US-Wahlen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr 2024 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,7 % aus. Positiv dürften dabei die Realeinkommenssteigerungen der privaten Haushalte wirken, welche eine leichte Ausweitung des privaten Konsums nach sich ziehen sollte. Die Inflationsrate sollte nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2024 auf etwa 2,6 % fallen. Der Rückgang ist zurückzuführen auf geringere Preissteigerungen bei nahezu allen relevanten Komponenten. Besonders stark dürften sie bei Energie und Nahrungsmitteln zurückgehen.

Die Lebensversicherung als private Vorsorge, die staatlich geförderten Basis- und Riester-Rentenversicherungen sowie die betriebliche Altersversorgung sind neben der gesetzlichen Rentenversicherung die zentralen Säulen für die Altersversorgung.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr um 4,5 % gestiegen (VJ: +7,2 %). Mit 11,0 % liegt die Sparquote der privaten Haushalte dabei unterhalb des Vorjahreswertes (VJ: 11,2 %). Die Wettbewerbssituation der klassischen Lebensversicherungsprodukte gegenüber anderen Sparprodukten ist aufgrund des niedrigen Höchstrechnungszinses und der daraus resultierenden Garantien insbesondere durch die veränderte Zinssituation am Kapitalmarkt schwieriger geworden. Neben der Nachfrage hat sich mittlerweile auch das Angebot in Bezug auf die gewährten Garantien deutlich verändert. Der Anteil von Rentenversicherungen mit veränderten Garantie- und Verrentungsmechanismen sowie von fondsgebundenen Produkten mit Zinsgarantie am Neugeschäft der deutschen Lebensversicherer hat deutlich zugenommen. Ebenso stehen Produkte mit biometrischen Absicherungskomponenten im Fokus der deutschen Lebensversicherer.

Der GDV rechnet für 2024 mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 0,1 %. Dabei wird das Geschäft mit laufendem Beitrag mit 0,1 % leicht fallend prognostiziert, während im Einmalbeitragsgeschäft eine gleichbleibende Entwicklung um 0,0 % erwartet wird.

Prognose- und Chancenbericht für 2024

Die MEL bietet mit der Ausrichtung auf fondsgebundene Rentenversicherungen, Rentenversicherungstarife mit fondsgebundener Überschussbeteiligung, Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsabsicherung bedarfsgerechten Versicherungsschutz an, der die wichtigsten Bereiche der Altersvorsorge sowie des Hinterbliebenenschutzes umfasst.

Die Modernisierung der Produktpalette wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Die biometrischen Produkte werden um das Angebot einer Grundfähigkeitsversicherung erweitert. Für die Lebensversicherung eröffnen sich damit perspektivisch zusätzliche Marktpotentiale.

Der gewachsenen Komplexität der gesetzlichen Anforderungen wird mit einer intensiven Betreuung der Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen begegnet. Im Jahr 2023 blicken wir auf eine deutlich überdurchschnittliche Vertriebsleistung zurück, die für das laufende Jahr wiederholt werden soll.

Bei den gebuchten Beiträgen geht die Gesellschaft für das laufende Jahr von einem nahezu unveränderten Niveau aus.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der MEL und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundschaft ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber

hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Weiterhin soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der MEL umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte bestimmt, deren Prognose mit Unsicherheit verbunden ist. Die Kapitalanlagestrategie unterliegt daher weiterhin einer konsequenten Risikoorientierung und trägt dem volatilen Kapitalmarktumfeld Rechnung. Sie sieht weiterhin einen sehr hohen Anteil der Anlageklassen mit guten und besten Bonitäten vor. Auf der Grundlage des aktuellen Kapitalanlagebestandes wird für das Geschäftsjahr 2024 von einer Nettoverzinsung auf Höhe des Vorjahresniveaus ausgegangen. Das laufende Kapitalanlageergebnis und damit verbunden die laufende Durchschnittsverzinsung werden voraussichtlich ebenfalls auf Vorjahresniveau liegen.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einem ähnlichen Abbau der Zinszusatzreserve wie im Geschäftsjahr 2023 ausgegangen. Unter sonst gleichen Bedingungen wird ein Rohüberschuss auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Insgesamt wird für das kommende Geschäftsjahr ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekanntes Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2024 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor diverse Herausforderungen stellen. Zusätzlich sind der fragile Immobiliensektor in China, die weitere Entwicklung von Gewerbeimmobilienpreisen in Europa und den USA sowie der Fachkräftemangel nicht unerhebliche Risiken. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts oder des Rückgangs der Immobilienpreise erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürften die weiterhin hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung bremsen. Eine Verschärfung der Krise bei den Gewerbeimmobilien könnte sowohl bei europäischen als auch amerikanischen Banken zu Turbulenzen führen. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion der Kapitalmärkte auf den Bankensektor abhängig ist sowie einer möglicherweise anhaltenden hohen Inflationsrate.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherung)	(Haupt- und Zusatzversicherung)		(nur Hauptversicherung)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	163.786	115.341		3.621.842
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	9.173	8.973	2.415	403.397
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	2.513	7.866	31.998
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				552
3. Übriger Zugang	259	262	120	5.388
4. Gesamter Zugang	9.432	11.748	10.401	441.335
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	818	306		7.367
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.591	3.259		98.347
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.037	5.104		101.591
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	8	412		6.186
5. Übriger Abgang	320	324		11.396
6. Gesamter Abgang	8.774	9.405	–	224.887
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	164.444	117.684	–	3.838.290

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	163.786
davon beitragsfrei	32.122	254.982
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	164.444	3.838.290
davon beitragsfrei	32.830	266.678

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	30.800	3.082.863	2.474
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.052	3.096.639	2.245	82.023

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen ¹		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €		
47.961	27.557	28.721	18.209	72.616	55.332	8.953	8.350	5.535	5.893
2.108	817	1.707	1.241	2.179	2.871	2.617	3.298	562	746
–	574	–	200	–	1.440	–	225	–	74
14	11	6	7	221	224	–	–	18	20
2.122	1.402	1.713	1.448	2.400	4.535	2.617	3.523	580	840
555	161	36	27	171	100	13	11	43	7
2.011	1.840	439	207	1.054	1.125	17	26	70	61
930	632	568	639	1.947	3.087	498	568	94	178
–	67	–	–	8	230	–	80	–	35
10	3	76	89	20	13	–	–	214	219
3.506	2.703	1.119	962	3.200	4.555	528	685	421	500
46.577	26.256	29.315	18.695	71.816	55.312	11.042	11.188	5.694	6.233

¹ ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)

² ohne sonstige Lebensversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen ¹		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €		
47.961	780.106	28.721	1.460.518	72.616	990.633	8.953	292.667	5.535	97.918
7.395	72.933	1.547	18.572	22.428	155.125	151	769	601	7.583
46.577	735.133	29.315	1.544.237	71.816	1.071.560	11.042	388.487	5.694	98.873
7.054	69.454	1.750	21.562	22.869	160.852	559	7.525	598	7.285

¹ ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)

² ohne sonstige Lebensversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
28.326	2.994.976	–	–	–	–
27.807	3.014.616	–	–	–	–

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva		2023	2023	2023	2023
A. Kapitalanlagen	in €	in €	in €	in €	in €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		16.820.000			16.820.000
2. Beteiligungen		7.005.325	23.825.325		6.405.325
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		481.210.966			455.549.372
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		505.824.017			502.970.034
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		5.268.380			5.716.935
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	241.769.513				241.763.914
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	289.937.628				301.252.332
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.642.282				4.058.198
d) übrige Ausleihungen	1.394.815	536.744.238			1.582.375
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24			24
6. Andere Kapitalanlagen		26.763.314	1.555.810.939		27.702.369
				1.579.636.264	1.563.820.878
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				37.210.250	25.523.677
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1.014.127			830.812
b) noch nicht fällige Ansprüche		9.008.075	10.022.202		8.141.328
II. Sonstige Forderungen			507.148		249.423
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 875 Euro (VJ: 24.831 Euro)				10.529.350	9.221.563
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.847.274		17.875.437
II. Andere Vermögensgegenstände			4.830.623		4.780.157
				20.677.897	22.655.594
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.423.211		8.205.123
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 5.631.444 Euro (VJ: 6.101.090 Euro)			5.631.444		6.101.090
				13.054.655	14.306.213
Summe der Aktiva				1.661.108.416	1.635.527.925

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 25. März 2024

Klaus-Dieter Bergstedt
Treuhand

Passiva	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	38.000.000			38.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	24.500.000	13.500.000		24.500.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2023	38.545.483			37.545.483
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.000.000			1.000.000
Stand am 31.12.2023	39.545.483	39.750.000		
IV. Jahresüberschuss		1.000.000		1.000.000
			57.000.000	56.000.000
			20.000.000	20.000.000
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		3.479.271		3.680.898
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.426.721.061			1.416.744.355
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.539.162	1.390.181.899		37.567.534
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	14.860.108			12.171.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.994.626	11.865.483		1.772.011
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		68.117.375		69.203.632
			1.473.644.028	1.462.460.580
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			37.210.250	25.523.677
E. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.579.660		2.205.403
II. Sonstige Rückstellungen		371.489		344.282
			2.951.149	2.549.685
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			36.539.162	37.567.534
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		26.518.429		26.625.187
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.910.281		497.816
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.116.762		4.053.848
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.680.047 Euro (VJ: 2.062.766 Euro) aus Steuern: 30.830 Euro (VJ: 146.398 Euro)			33.545.472	31.176.851
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
davon Disagio: 218.254 Euro (VJ: 249.276 Euro)			218.356	249.599
Summe der Passiva			1.661.108.416	1.635.527.925

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.12.2022 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 5. April 2024

Dr. Florian Goldmann
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	125.454.335			125.863.017
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-5.560.879	119.893.456		-5.469.990
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		201.627	120.095.083	143.330
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.275.072	1.104.676
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		459.000		380.000
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 388.919 Euro (VJ: 389.126 Euro)		32.437.566		23.186.156
c) Erträge aus Zuschreibungen		69.392		201.332
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		101.910	33.067.868	7.125.104
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			4.080.598	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			1.091.277	696.237
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	105.346.402			100.885.125
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.744.278	100.602.124		-5.419.140
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.688.868			-16.706
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.222.614	1.466.254	102.068.378	651.706
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-21.663.279		-19.230.044
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.028.372	-22.691.652	-1.598.148
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			10.507.565	8.697.518
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	13.266.619			11.701.128
b) Verwaltungsaufwendungen	4.204.741	17.471.361		3.695.142
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnabteilungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.087.028	16.384.332	2.391.798
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.628.939		1.518.260
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		477.977		3.184.514
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		36.205	2.143.122	264.117
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			65.197	3.385.875
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.259.655	1.496.490
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			4.489.998	4.749.439
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon aus Abzinsungen 10.131 Euro (VJ: 0 Euro)		944.135		92.830
2. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsungen: 0 Euro (VJ: 479 Euro)		3.099.488	-2.155.353	2.423.575
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.334.645	2.418.694
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.334.645	1.418.694
5. Jahresüberschuss			1.000.000	1.000.000

Anhang

Erläuterungen zur Jahresbilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hannover und ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 7059 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 467,5 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei Anteilen an Investmentvermögen im Umlaufvermögen sowie sonstigen Wertpapieren wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Inhaberschuldverschreibungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten und gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. 2023 wurden erstmalig Amortisationen für Inhaberschuldverschreibungen durchgeführt, deren Anschaffungskosten unter dem Nennwert liegen. Hieraus entstand 2023 ein einmaliger ergebnissteigernder Effekt in Höhe von 1,0 Mio. Euro, da bisher unterbliebene positive Amortisationen nachgeholt wurden.

Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst.

Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit den Zeitwerten gemäß § 341d HGB bilanziert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die übrigen Forderungen und Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarif- generation	Rechnungs- zins in %	Ausscheideordnungen			Zillmersatz		Anteil an der Deckungs- rückstellung in %
		Tod	Erleben	BUZ	Einzel- versiche- rungen in %	Gruppen- versiche- rungen in %	
bis 1995	3,50	Tafel 1986	–	Tafel 1935 - 1939	3,5	2,0	11,1
1996	4,00	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0	2,0	19,5
2000	3,25	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,5
2004	2,75	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,8
2005/2006	2,75	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	5,0
2007/2008	2,25	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	8,7
2009	2,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	10,8
2012/2013	1,75	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	9,5
2015	1,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	3,9
2016	1,25/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	0,8
2017	0,9/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	4,3
2019	0,90	DAV 2008 T	–	MR 2016 I	2,5	1,8	3,8
2022/2023	0,25/0,15/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	MR 2016 I	2,5	1,8	1,3
2023	0,25	MR 2023 T	–	MR 2023 I	2,5	–	0,0

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 2 a) bb) der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Riester-Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. Euro angepasst. Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung auf 9,1 Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowohl nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 als auch nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 und für zusätzliche Sicherheiten aufgrund von Berufszuschlägen wurde im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. Euro angepasst.

Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen auf 5,1 Mio. Euro.

Innerhalb der Deckungsrückstellung wurde auf Basis der gesetzlichen Verpflichtung bzw. des technischen Geschäftsplans eine Zinszusatzreserve gebildet. Daraus resultierte im Geschäftsjahr eine Entlastung in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten eingerechnet. Für den Neubestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt, für den Altbestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für die Sterblichkeit eingerechnet. Der zur Berechnung der Zinszusatzreserve verwendete Referenzzins in Höhe von 1,57 % wurde auf Basis der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte unter analoger Anwendung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 1,5 %

Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Diskontierungsfaktor 3,5 %.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 0,25 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Der Diskontierungsfaktor zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 2,25 %.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zu den Zeitwerten bilanziert wurden.

Die übrigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Latente Steuern ergaben sich aus handels- und

steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen von Kapitalanlagen sowie den Regeln der Fondsbesteuerung. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,6 % zugrunde.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

Zeitangabe nach § 54 ff. RechVersV

Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. den Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt.

Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value Bewertungen ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads.

Bei den Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeiten den Buchwerten.

Die Zeitwerte der Beteiligungen und der unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Der Zeitwert des Sicherungsfonds für Lebensversicherer basiert auf Angaben des Sicherungsfonds.

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	–	–	–	–	16.820.000
2. Beteiligungen	6.405.325	600.000	–	–	–	7.005.325
3. Summe A. I.	23.225.325	600.000	–	–	–	23.825.325
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	455.549.372	34.802.428	9.086.226	17.862	72.470	481.210.966
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	502.970.034	3.373.138	519.155	–	–	505.824.017
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.716.935	899.601	1.348.155	–	–	5.268.380
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	241.763.914	615.786	610.187	–	–	241.769.513
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	301.252.332	1.733	11.316.437	–	–	289.937.628
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.058.198	447.600	863.516	–	–	3.642.282
d) übrige Ausleihungen	1.582.375	–	187.560	–	–	1.394.815
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24	–	–	–	–	24
6. Andere Kapitalanlagen	27.702.369	3.193.313	3.792.263	51.530	391.636	26.763.314
7. Summe A. II.	1.540.595.553	43.333.599	27.723.499	69.392	464.105	1.555.810.939
insgesamt	1.563.820.878	43.933.599	27.723.499	69.392	464.105	1.579.636.264

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 71.542 Euro (VJ: 2.576.930 Euro) enthalten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen	Zeitwerte
	in €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.142.722
2. Beteiligungen	8.173.112
3. Summe A. I.	23.315.834
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	458.864.454
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	427.878.560
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.128.156
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	218.197.928
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	232.289.001
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.642.282
d) übrige Ausleihungen	1.349.944
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24
6. Andere Kapitalanlagen	43.947.491
7. Summe A. II.	1.391.297.839
insgesamt	1.414.613.673

Anschaffungskosten und Zeitwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	Anschaffungskosten in €	Zeitwerte in €	Saldo in €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	15.142.722	-1.677.278
2. Beteiligungen	7.005.325	8.173.112	1.167.787
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	481.210.966	458.864.454	-22.346.512
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	505.824.017	427.878.560	-77.945.457
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.268.380	5.128.156	-77.945.457
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	247.182.703	218.197.928	-28.984.775
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	289.937.628	232.289.001	-57.648.627
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.642.282	3.642.282	-
d) übrige Ausleihungen	1.394.815	1.349.944	-44.871
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24	24	-
6. Andere Kapitalanlagen	26.763.314	43.947.491	17.184.177
insgesamt	1.585.049.454	1.414.613.673	-170.435.781

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte in €	Zeitwerte in €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	15.142.722
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	467.518.396	442.945.701
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	505.824.017	427.878.561
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen ³	204.769.513	179.507.931
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen ³	279.937.628	222.264.630
d) übrige Ausleihungen ¹	1.394.815	1.349.944
insgesamt	1.476.264.369	1.289.089.488

¹ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

² Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

³ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert in €	Differenz zum Buchwert in €	Ausschüttungs- betrag in €
Dachfonds MEL	Mischfonds	442.945.699	-24.572.697	9.508.542

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Beteiligungen	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in €	Ergebnis in €
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	10,0	68.598.432	4.598.432
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,1	7.855.773	1.524

Die Zahlen beziehen sich jeweils auf den letzten vorliegenden Geschäftsbericht für 2022.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	2023 Anteile	2022 Anteile
DWS Covered Bond	2.639	1.921
DWS Deutschland	9.036	8.245
DWS Top Dividende	22.627	19.469
DWS Eurovesta	3.702	3.130
PremiumStars Wachstum	4.213	4.206
PremiumStars Chance	6.351	6.669
iShares STOXX Europe 600	252.931	200.197
iShares Core DAX ETF	32.036	25.664
iShares MSCI World EUR Hedged ETF	94.260	64.089
iShares MSCI Europe SRI UCITS	73.766	44.846
insgesamt	501.561	378.435

Eigenkapital

Das zu 35,5% eingezahlte Grundkapital ist in 3.800 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2023 in €	2022 in €
Stand am Ende des Vorjahres	69.203.632	72.139.978
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	11.703.833	11.633.864
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	9.279.895	8.697.518
Stand am Ende des Geschäftsjahres	68.117.375	69.203.632
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	9.856.614	8.501.314
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	3.455.000	3.472.000
für Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Folgejahres festgelegt	281.000	281.000
für Beiträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven des Folgejahres festgelegt	–	–
für später fällig werdende Gewinnrenten gebunden	7.046	7.046
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	30.649.867	30.912.596
für später fällig werdende Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden	1.487.299	1.659.685
ungebundener Teil	23.466.806	24.369.991

Andere Verbindlichkeiten	2023 in €	2022 in €
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	25.000.000	25.852.752

Gebuchte Bruttobeiträge	2023 in €	2022 in €
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	45.067.744	45.881.124
Einmalbeiträge	1.844.896	1.858.092
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	54.537.426	54.865.552
Einmalbeiträge	6.530.595	7.877.344
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	5.953.244	5.643.360
Einmalbeiträge	756.888	1.040.380
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	9.541.630	7.263.384
Einmalbeiträge	1.221.913	1.433.781
	125.454.335	125.863.017
Beitragssumme des Neugeschäfts	336.599.942	283.354.975

Rückversicherungsangaben	2023	2022
	in €	in €
Rückversicherungssaldo (= zu Gunsten der Rückversicherer)	+464.669	+91.093

Provisionen der Versicherungsvertreter	2023	2022
	in €	in €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.958.434	9.499.087

Anhang

Deklaration der Überschussbeteiligung

für das in 2024 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen
(ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0% (0,0%) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung im Kalenderjahr 2024 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jeweils in Promille der Versicherungssumme und zwar für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr im Zeitraum

	Schlussüberschussanteile	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
1975 bis 1988	5,5‰ (5,5‰)	0,5‰ (0,5‰)
1989 bis 2002	7,5‰ (7,5‰)	0,5‰ (0,5‰)
ab 2003	0,0‰ (0,0‰)	0,5‰ (0,5‰)

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach 10 Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risikoumtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung 75% (75%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	<p>Beitragspflichtige Versicherungen</p> <p>Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none">■ das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%)■ das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren■ für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none">■ 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren■ 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren■ 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren <p>Versicherungen im Rentenbezug 0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente</p>
Wartezeit	<p>Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risikoumtauschversicherungen beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.</p>

II. Überschussanteilsätze für Tarife der

Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
 Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)
 Tarifgenerationen 2004/2005/2006 (Rechnungszins 2,75%; jeweils ab 1. Januar)
 Tarifgenerationen 2007/2008/2009 (Rechnungszins 2,25%; jeweils ab 1. Januar)
 Tarifgenerationen 2012/2013 (Rechnungszins 1,75%; jeweils ab 1. Januar)
 Tarifgeneration 2015 (Rechnungszins 1,25%; ab 1. Januar 2015)
 Tarifgeneration 2016 (Rechnungszinsen 1,25%/0,50%/0,00%; ab 1. März 2016)
 Tarifgeneration 2017 (Rechnungszins 0,90%/0,50%/0,00%; ab 1. Januar 2017)
 Tarifgeneration 2022/2023 (Rechnungszins 0,25%/0,15%/0,00%; jeweils ab 1. Januar 2022)

	Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG)			Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen								
	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung, auch aus Bonussumme		Ansammlungszinssatz	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase		Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung während der Rentenbezugszeit (dynamische Überschussrente)		Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung während der Rentenbezugszeit (teildynamische Überschussrente)		Ansammlungszinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase		
Tarifgeneration 1996	0,00 %	(0,00%)	—	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	—	—	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgeneration 2000	0,00 %	(0,00%)	—	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	—	—	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgeneration 2004 / 2005 / 2006	0,00 %	(0,00%)	—	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	—	—	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgenerationen 2007 / 2008	0,00 %	(0,00%)	—	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	—	—	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgeneration 2009	0,00 %	(0,00%)	—	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	0,00 %	(0,00%)	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgenerationen 2012 / 2013	0,50 %	(0,00%)	—	0,50 %	(0,00%)	0,50 %	(0,00%)	0,50 %	(0,00%)	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgenerationen 2015 / 2016	1,00 %	(0,50%)	—	1,00 %	(0,50%)	1,00 %	(0,50%)	0,50 %	(0,00%)	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgeneration 2017	1,35 %	(0,85%)	—	1,35 %	(0,85%)	1,35 %	(0,85%)	0,50 %	(0,00%)	2,15 %	(1,65%)	
Tarifgeneration ab 2022	2,00 %	(1,50%)	2,15 %	1,65 %	2,00 %	(1,50%)	2,00 %	(1,50%)	0,50 %	(0,00%)	2,15 %	(1,65%)

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2016 bis 2019 mit Rechnungszins 0,00% bzw. 0,50% (Tarif R3, R5 und ME4) erhalten einen Zinsüberschussanteil von 2,40% (1,90%) bzw. 1,90% (1,40%) der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase. In den Zeiträumen, in denen Überschussbestandteile verzinslich angesammelt werden, beträgt der Ansammlungszinssatz 2,30% (1,80%).

Im Zinsüberschussanteil und im Ansammlungszinssatz sind ein Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau in Höhe von 0,15% enthalten.

Rentenversicherungen der Tarifgenerationen ab 2022 mit Rechnungszins 0,00% bzw. 0,15% (Tarif R3, R5 und ME4) erhalten einen Zinsüberschussanteil von 2,30% (1,80%) bzw. 2,15% (1,65%) der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase. In den Zeiträumen, in denen Überschussbestandteile verzinslich angesammelt werden, beträgt der Ansammlungszinssatz 2,20% (1,70%). Im Zinsüberschussanteil und im Ansammlungszinssatz sind ein Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau in Höhe von 0,05% enthalten.

Grundüberschussanteil¹⁾**Tarifgenerationen 1996 bis 2015**

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R6 und R9 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen ab Tarifgeneration 2007 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

Tarifgenerationen ab 2016

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰).

Einzelrentenversicherungen mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰). Einzelrentenversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivrentenversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰). Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R6 und R9 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

1) Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherung)

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R3, R5 und ME4 an der Wertentwicklung eines Sondervermögens beteiligt. Bei Rentenversicherungen der anderen Gewinngruppen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Diese Beteiligung ist im Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit (dynamische und teildynamische Überschussrente) enthalten und beträgt 0,00% (0,00%).

Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgeneration 2009, 2012 und 2013 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,00% (0,00%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet. Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen ab der Tarifgenerationen 2015 und 2016 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,30% (0,30%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet. Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgeneration 2017 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,45% (0,45%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet.

Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgenerationen ab 2022 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug wird die konstante Zusatzrente unter Berücksichtigung einer Verzinsung von 1,50% (1,50%) errechnet.

Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Kollektivkapitalversicherungen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung im Kalenderjahr 2024 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jeweils in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigten Versicherungsjahr, und zwar			
	Schlussüberschussanteil		Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	
Tarifgeneration 1996	0,0‰	(0,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgeneration 2000	0,0‰	(0,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgenerationen 2004 / 2005 / 2006	0,0‰	(0,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgenerationen 2007 / 2008 / 2009	0,0‰	(0,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgenerationen 2012 / 2013	2,0‰	(1,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgenerationen 2015 / 2016	2,5‰	(1,5‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgeneration 2017	3,0‰	(2,0‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgeneration ab 2022 (ohne Sterbegeldversicherungen)	3,5‰	(2,5‰)	0,00‰	(0,00‰)
Tarifgeneration ab 2022 (Sterbegeldversicherungen)	0,8‰	(0,5‰)	0,00‰	(0,00‰)

der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt. Für Sterbegeldversicherungen der Tarifgenerationen 2022 wird anstelle der Versicherungsdauer der Zeitraum der Versicherung bis Alter 85 verwendet.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit im Kalenderjahr 2024 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigten Versicherungsjahr. Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Promille der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Für die Schlussüberschussanteile gilt:

	bei Rentenversicherungen	Schlussüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit		Schlussüberschussanteil während der Rentenabrufphase	
Tarifgeneration 1996	der Gewinngruppe R1	0,0‰	(0,0‰)	0,0‰	(0,0‰)
Tarifgeneration 2000	der Gewinngruppe R1	0,0‰	(0,0‰)		(0,0‰)
	der Gewinngruppe R6	0,0‰	(0,0‰)	0,0‰	
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	der Gewinngruppe R1	0,0‰	(0,0‰)	0,0‰	(0,0‰)
	der Gewinngruppe R6	0,0‰	(0,0‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	0,0‰	(0,0‰)	—	
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	der Gewinngruppe R1	0,0‰	(0,0‰)	0,0‰	(0,0‰)
	der Gewinngruppe R6 und R9	0,0‰	(0,0‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	0,0‰	(0,0‰)	—	
Tarifgenerationen 2012/2013	der Gewinngruppe R1	1,0‰	(0,0‰)	1,0‰	(0,0‰)
	der Gewinngruppe R6 und R9	0,0‰	(0,0‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	1,5‰	(0,5‰)	—	
Tarifgenerationen 2015/2016	der Gewinngruppe R1	1,5‰	(0,5‰)	1,5‰	(0,5‰)
	der Gewinngruppe R3 und ME4				
	bei laufender Beitragszahlung	3,0‰	(2,0‰)	3,0‰	(2,0‰)
	gegen Einmalbeitrag	2,5‰	(1,5‰)	2,5‰	(1,5‰)
	der Gewinngruppen R6 und R9	0,5‰	(0,0‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	2,0‰	(1,0‰)	—	
Tarifgeneration 2017	der Gewinngruppe R1	2,0‰	(1,0‰)	2,0‰	(1,0‰)
	der Gewinngruppen R3, R5 und ME4				
	bei laufender Beitragszahlung	3,0‰	(2,0‰)	3,0‰	(2,0‰)
	gegen Einmalbeitrag	2,5‰	(1,5‰)	2,5‰	(1,5‰)
	der Gewinngruppen R6 und R9	1,0‰	(0,0‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	2,5‰	(1,5‰)	—	
Tarifgeneration 2022	der Gewinngruppe R1	2,5‰	(1,5‰)	2,5‰	(1,5‰)
	der Gewinngruppen R4, R5 und ME4				
	bei laufender Beitragszahlung	3,5‰	(2,5‰)	3,5‰	(2,5‰)
	gegen Einmalbeitrag	3,0‰	(2,0‰)	3,0‰	(2,0‰)
	der Gewinngruppen R6 und R9	1,5‰	(0,5‰)	—	
	der Gewinngruppe R8	3,0‰	(2,0‰)	—	

Für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gilt:

	bei Rentenversicherungen	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven während der Rentenaufschubzeit		Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven während der Rentenabrufphase	
Tarifgenerationen ab 1996		0,00‰	(0,00‰)	0,00‰	(0,00‰)

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Risiko- und Risikoumtauschversicherungen

Tarifgenerationen 1996 / 2000 / 2004 / 2005 / 2006 / 2007	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.
Tarifgeneration 2008	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40% (40%), bei abgekürzter Beitragszahlung 25% (25%) des Jahresbeitrages als Verrechnung. ■ erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.
Tarifgenerationen 2009 / 2012	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 10% (10%), bei abgekürzter Beitragszahlung 5% (5%) des Jahresbeitrages als Verrechnung. ■ erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 10% (10%) der Versicherungssumme.
Tarifgeneration 2013	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 30% (30%), bei abgekürzter Beitragszahlung 20% (20%) des Jahresbeitrages als Verrechnung. ■ erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 40% (40%) der Versicherungssumme.
Tarifgenerationen 2015 / 2017 / 2019 / 2022	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40% (40%), bei abgekürzter Beitragszahlung 25% (25%) des Jahresbeitrages als Verrechnung. ■ erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.
Tarifgeneration 2023	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 25% (25%), bei abgekürzter Beitragszahlung 20% (20%) des Jahresbeitrages als Verrechnung. ■ erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 35% (35%) der Versicherungssumme.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarifgenerationen 1996 bis 2007 und Direktversicherungen der Tarifgenerationen 2008 und 2009	<p>Beitragspflichtige Versicherungen</p> <p>Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 62,5% (62,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 15,625% (15,625%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Direktversicherungen der Tarifgeneration 2012	<p>im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 87,5% (87,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 21,875% (21,875%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Tarifgeneration bis 2013 (ohne Risikoversicherung als Haupttarif)	<p>im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 87,5% (87,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 21,875% (21,875%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarifgeneration 2015 bis 2017 (ohne Risikoversicherung als Haupttarif)	<p>im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 4,0% (4,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100% (100%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 1% (1%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25% (25%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Tarifgenerationen 2019 / 2022 (ohne Risikoversicherung als Haupttarif)	<p>im Erlebensfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2,5% (2,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 62,5% (62,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung <p>bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 0,625% (0,625%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 15,625% (15,625%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Tarifgenerationen 2008 / 2009 / 2012 ohne Direktversicherungen sowie Tarifgeneration 2013 (Risikoversicherung als Haupttarif)	erhalten 30% (30%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung
Tarifgenerationen 2015 / 2016 / 2017 (Risikoversicherung als Haupttarif)	erhalten 40% (40%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung
Tarifgeneration 2019 / 2022 (Risikoversicherung als Haupttarif)	erhalten 25% (25%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung
Tarifgeneration 2023	erhalten 35% (35%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung
Tarifgeneration 1996	Versicherungen im Rentenbezug 0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2000	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2004 / 2005 / 2006	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2007 / 2008 / 2009	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2012 / 2013	0,50% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2015 / 2016	1,00% (0,50%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2017 / 2019	1,35% (0,85%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2022 / 2023	2,00% (1,50%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Selbständige	
Berufsunfähigkeits-	
versicherungen	
Tarifgeneration 2023	Beitragspflichtige Versicherungen erhalten 35% des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung
Tarifgeneration 2023	Versicherungen im Rentenbezug 2,00% Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen		erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.
Tarifgenerationen 2004 / 2005 / 2006	der Gewinngruppe FRV	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50% (50%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 40% (40%) der Risikobeiträge. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der positiven und 300% (300%) der negativen Risikobeiträge.
Tarifgenerationen 2007 / 2008	der Gewinngruppe FRV	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50% (50%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der Risikobeiträge.
Tarifgenerationen 2009 / 2012	der Gewinngruppe FRV	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 10% (10%) der Risikobeiträge.
Tarifgeneration 2013	der Gewinngruppe FRV	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 20% (20%) der Risikobeiträge.
Tarifgenerationen ab 2015	der Gewinngruppe FRV	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 30% (30%) der Risikobeiträge.
	der Gewinngruppe RB	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 15% (15%) der Risikobeiträge.
Wartezeit	<p>Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risikoumtauschversicherungen beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre für Verträge mit Schlussüberschussbeteiligung und null Jahre für Verträge mit Beitragsverrechnung. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.</p>	

Sonstige Angaben

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 79 genannt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 333.168 Euro. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 113.750 Euro.

Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 10.000.000 Euro haben Restlaufzeiten von über fünf Jahren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 13.499.440 Euro. Die Inanspruchnahme der Verpflichtung wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei Private-Equity Fonds in Höhe von 20.798.310 Euro. Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 427.521 Euro.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft geprüft. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Überschussverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Hannover, den 8. April 2024

Der Vorstand

Grothe

Dr. Hesse

Mehmel

Neuschulz

Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 10.508 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

An die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grund-sätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht

erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grund-sätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grund-sätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 1.579.636 (95,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der

Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben der Gesellschaft im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt "Risiken aus Kapitalanlagen".

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „versicherungs- technische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von netto T€ 1.390.182 (83,7 % der Bilanzsumme)

ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserve erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend

haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von

wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige

Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 02. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 12. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2023 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts, insbesondere mit den in 2023 neu eingeführten Produkten, wie der fondsgebundenen Basisrente und der Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung. Ebenfalls wurden die Ergebnisprognosen und die daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnisse erläutert. Inhaltliche Schwerpunkte waren zudem die Fortschritte bei der Implementierung eines neuen Bestandsführungssystems, Themen wie die IT-Sicherheit und der IT-Infrastruktur, der Umgang mit Risiken in diesem Bereich sowie Fragen der regulatorischen IT-Compliance. Ferner wurden versicherungstechnische Effekte der RfB und Zinszusatzreserve, deren Einfluss auf die langfristige Ertragssituation der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung des weltwirtschaftlichen und politischen Umfelds sowie der Kapitalmarktbedingungen erläutert und diskutiert.

Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit quantitativen Aspekten der Risikotragfähigkeit und informierte sich detailliert über die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben, insbesondere im Kontext der VAIT (Versicherungstechnische Anforderungen an die IT).

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen

Revisionsystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Der Verantwortliche Aktuar hat zu wesentlichen Ergebnissen seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung Stellung genommen. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Prüfungsausschuss hat sich auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer mit dem Governance-System befasst. Dabei bildeten die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt, der mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen ist: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat gegen den Abhängigkeitsbericht des Vorstands keine Einwände.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen

Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat über seine Tätigkeit informiert. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Hannover, den 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023.

Flemming

Nitschke

Husch

Prof. Dr. Körber

Dr. Lipowsky

Prof. Dr. Schneider



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Hannover

Organe	121
Lagebericht	122
Geschäft und Rahmenbedingungen	122
Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft	123
Mitgliedschaften	123
Geschäftsverlauf und Ertragslage	124
Finanz- und Vermögenslage	125
Nichtfinanzielle Erklärung	126
Ausblick	131
Jahresabschluss	134

Aufsichtsrat

Thomas Flemming
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der
Gesellschaften der Mecklenburgischen
Versicherungsgruppe, Hannover

Harald Nitschke
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.) und Geschäftsführer einer
Agrargenossenschaft, Ramin

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Brühl

Prof. Dr. Torsten Körber
Universitätsprofessor an der Universität zu
Köln, Köln

Dr. Ursula Lipowsky
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte,
München

Prof. Dr. Judith Christiane Schneider
Universitätsprofessorin an der Leibniz
Universität Hannover, Hannover

Vorstand

Toren Grothe
Vorsitzender

Marguerite Mehmel

Nicolas Neuschulz

Knut Söderberg

Dr. Frederik Hesse
ab 1. Januar 2024

Treuhänder

Klaus-Dieter Bergstedt
Dipl.-Ökonom,
Hemmingen

Helge Wachsmuth
(Stellvertreter)
Rechtsanwalt,
Hannover

Lagebericht des Vorstands

- Geschäft und Rahmenbedingungen
- Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
- Mitgliedschaften
- Geschäftsverlauf und Ertragslage
- Finanz- und Vermögenslage
- Nichtfinanzielle Erklärung
- Risikobericht
- Ausblick

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war geopolitisch durch den weiter andauernden Angriffskrieg von Russland in der Ukraine geprägt. Hinzu kamen neue kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die zu weiter steigenden internationalen Spannungen führten, deren weitere Entwicklungen und Folgen kurz- und mittelfristig unabsehbar sind.

Nach dem Abklingen der Pandemie und ihren Folgen sowie den Umstellungen, insbesondere im Energiesektor im Zuge des Krieges in der Ukraine, entspannten sich die Lieferengpässe im Jahr 2023 weitgehend. Da nach dem starken Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 der Preis vieler energieintensiver Güter anstieg, erreichte die Inflationsrate im Laufe des vergangenen Jahres ihren vorläufigen Höhepunkt und ging dann wieder zurück. Die Herausforderung eines eklatanten (Fach-) Kräftemangels sowie eines engen Arbeitsmarktes mit entsprechend hohen Lohnsteigerungen haben weiterhin Bestand.

Allerdings leidet die Industrie in Deutschland unter den, vor allem im internationalen Vergleich, weiterhin hohen Energiekosten im Zuge der von der Politik eingeleiteten Energiewende, den bürokratischen Hürden und einer ausgeprägten Nachfrageschwäche in wichtigen Exportmärkten. Insbesondere leidet die Industrie in China unter dem Platzen der Immobilienblase, hoher (Jugend-) Arbeitslosigkeit, einem schwachen Konsum sowie stark fallenden Aktienkursen und einer deflationären Preisentwicklung.

Der lange anhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenraten setzte sich aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der starken Zuwanderung nicht fort. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2022 5,5 % und stieg dann im Jahresverlauf leicht bis auf 5,8 % im Dezember 2023.

Insbesondere durch den starken Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise sank die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 8,7 % im Januar 2023 auf 2,9 % im Januar 2024.

Der von den Notenbanken 2022 begonnene Prozess der Leitzinsanhebungen wurde 2023 fortgesetzt. So kam es in Europa durch die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer weiteren Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes auf einen Höchststand seit Bestehen der EZB von 4,5 %. Durch eine Rückführung der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) sowie eine Reduzierung des von der EZB gehaltenen Anleihebestandes wurde die Bilanz der Notenbank bislang um 2.022,8 Mrd. Euro reduziert, um die nach wie vor zu hohe Inflation weiter zu bekämpfen.

In 2023 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich zunächst weiter angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2022 bei knapp 2,6 % lag, ist diese im Jahresverlauf bis auf rund 3 % gestiegen und stand am letzten Handelstag Ende Dezember 2023 bei gut 2 %.

Nach einem negativen Jahr 2022 brachte das Jahr 2023 deutliche Gewinne an den meisten Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete zum Beispiel der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresplus von 20,3 % und schloss zum Jahresende mit 16.752 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Gewinn von 16,2 % positiv und schloss zum Ende des Jahres 2023 bei einem Stand von 37.690 Punkten.

Private Krankenversicherung

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) rechnete für das Geschäftsjahr 2023 mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 3,0 % auf 48,6 Mrd. Euro.

Dabei entfielen etwa zwei Drittel der gesamten Beitragseinnahmen auf die Krankheitskostenvollversicherung.

In der Krankheitskostenvollversicherung setzte sich der Trend fort, dass mehr Menschen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV wechselten als umgekehrt. Der Versicherungsbestand Ende 2023 betrug 8,7 Mio. Personen (VJ: 8,7 Mio. Personen).

Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, setzte sich weiter fort. Der Bestand an privaten Zusatzversicherungen wuchs um 2,5 % auf nunmehr 30,0 Mio. versicherte Personen. Der Versicherungsbestand in der Pflegezusatzversicherung schrumpfte um 0,3 % auf 3,3 Mio. Personen.

Die Leistungsausgaben in der Privaten Krankenversicherung betragen 33,9 Mrd. Euro (+9,6 %). Die Ausgaben der Pflegepflichtversicherung reduzierten sich um 0,8 % auf 2,4 Mrd. Euro (VJ: 12,8 %).

Grundlagen der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Mit einem erzielten Rohüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 9,5 Mio. Euro) schloss die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (MEK) ihr 24. Geschäftsjahr erfolgreich ab. Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung kundenorientierter und bedarfsgerechter Versorgungsprodukte für die Kunden der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe sowie auf einem ertragsorientierten organischen Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft. Dies konnte erneut durch eine anhaltend positive Beitragsentwicklung und unter dem Marktdurchschnitt liegende Schadenquoten erreicht werden. Die entsprechenden PKV-Kennzahlen zu Eigenkapital, Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und versicherungsgeschäftlichem Ergebnis übertreffen die durchschnittlichen Werte der PKV-Branche.

Zwischen der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME) und der MEK besteht seit Gründung der MEK ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die ME sämtliche Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die MEK abwickelt, die ihrerseits

keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Betriebene Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an. Im Geschäftsjahr 2023 wurde unverändert zum Vorjahr ausschließlich inländisches Versicherungsgeschäft betrieben.

Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung

Krankentagegeldversicherung

Selbstständige Krankenhaustagesgeldversicherung

Sonstige selbstständige Teilversicherung

Pflegepflichtversicherung

Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung

Mitgliedschaften¹

Die MEK ist Mitglied des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband). Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für die Gesellschaft zuständig.

Die MEK ist dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von

¹ Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Versicherungsprodukten setzen. Dieser Kodex wurde durch den Beitritt zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und ihrem Auftritt im Wettbewerb gemacht. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit diesem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt, die den strengen Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung folgen. Mit dem Beitritt zum „Code of Conduct“ beweist die ME sowie ihre verbundenen Unternehmen ihr hohes Selbstverständnis für einen datenschutzkonformen Umgang mit den personenbezogenen Daten ihrer Kunden und Interessenten.

Die MEK hat sich des Weiteren den Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel angeschlossen. Diese Leitlinien beschreiben Kriterien einer guten Praxis des Tarifwechselrechtes in der privaten Krankheitskostenvollversicherung.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Gesellschaft zeichnete sich weiterhin durch ihre solide Ertragsstärke aus. Die Beitragsentwicklung beruhte insbesondere auf dem Bestandwachstum in der Voll- und Zusatzversicherung.

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 % auf 35,3 Mio. Euro (VJ: 31,7 Mio. Euro), was der Prognose entsprach. Der gesamte Neuzugang an Monatssollbeiträgen, inklusive der Veränderung, belief sich auf 0,5 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro) und übertraf die Erwartungen. Der Bestand an Monatssollbeiträgen wuchs auf 3,0 Mio. Euro (VJ: 2,7 Mio. Euro), davon entfielen 1,0 Mio. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Der Bestand der versicherten Personen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden; das Wachstum lag zum Jahresende bei 7,2 %. Zum Bilanzstichtag haben 144.331 (VJ: 134.614) Personen der MEK ihr Vertrauen geschenkt, davon waren 61.558 (VJ: 56.978) Personen in der Auslandsreisekrankenversicherung abgesichert.

Als Folge der Niedrigzinspolitik waren in der Vollversicherung marktweit Beitragsanpassungen zu beobachten, die über denen der Vorjahre liegen. Die MEK konnte auch in diesem Umfeld neue Kunden in der Vollversicherung gewinnen, die zum Beitragswachstum der Gesellschaft beitrugen.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (VJ: 10,0 Mio. Euro) und lag über der Prognose; die Gesellschaft konnte sich dem marktweiten Trend zu steigenden Leistungsausgaben nicht entziehen. Die Schadenquote lag damit bei 57,1 % (VJ: 52,3 %). Das Risikoergebnis betrug 6,2 Mio. Euro (VJ: 6,9 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 4,5 Mio. Euro (VJ: 3,6 Mio. Euro) und lagen damit über der Prognose.

Die Abschlusskostenquote stieg auf 9,9 % (VJ: 8,6 %). Die Verwaltungskostenquote betrug 2,8 % (VJ: 2,7 %).

In der Krankenversicherung erwirtschafteten die Kapitalanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 2,9 Mio. Euro (VJ: 1,3 Mio. Euro). Dies entsprach einer Nettoverzinsung von 1,9 % (VJ: 1,0 %).

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 3,1 Mio. Euro gestiegen. Ursache ist im wesentlichen die Ausschüttung von Fondserträgen im Jahr 2023, die im Vorjahr ausblieb.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich auf 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro). Der Aufwand für die Verwaltung der Kapitalanlagen blieb mit 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die stillen Reserven der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 1,3 % (VJ: 0,2 %) der gesamten Kapitalanlagen und die stillen Lasten betragen 9,4 % (VJ: 15,5 %) der gesamten Kapitalanlagen. Nach einem selbst historisch betrachtet, erheblichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Vorjahr, der mit entsprechend hohen stillen Lasten einherging, kam es im Jahresverlauf 2023 zu einer deutlichen Wertaufholung der Kapitalanlagen, was über den Erwartungen lag.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote verringerte sich auf 30,2 % (VJ: 36,5 %) und lag damit unter dem prognostizierten Wert.

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 9,5 Mio. Euro) erzielt werden, was der Prognose entsprach. Der RfB wurden 9,2 Mio. Euro (VJ: 8,5 Mio. Euro) zugeführt. Die Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, erhöhte sich auf 90,4 % (VJ: 89,5 %), was den Erwartungen entsprach. Die RfB-Quote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang, bezogen auf die Beitragseinnahmen in einem Unternehmen,

zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Diese Quote verringerte sich leicht auf 86,1 % (VJ: 87,1 %).

Die PKV-Kennzahl RfB-Entnahmeanteile sagt aus, wofür die Entnahmen aus der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung (inklusive poolrelevante RfB aus der Pflegepflichtversicherung) schwerpunktmäßig verwendet werden. Es ergab sich eine Quote von 16,9 % (VJ: 18,5 %) für Barausschüttungen bzw. 83,1 % (VJ: 81,5 %) für Einmalbeiträge.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen gezahlt. Gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen können Beitragsrückerstattungen in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien, vollen Versicherungsjahre gewährt werden.

In 2023 wurden folgende Beitragsrückerstattungen ausgezahlt:

- 1 Monatsbeitrag bei Leistungsfreiheit in 2022
- 2 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2021 und 2022
- 3 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2020 bis 2022

- Für die Krankheitskostenvollversicherungstarife wurde bei Leistungsfreiheit im Jahr 2023 die Höhe der Beitragsrückerstattungen im Jahr 2024 wie folgt festgelegt:
- 1 Monatsbeitrag bei Leistungsfreiheit in 2023
- 2 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2022 und 2023
- 3 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2021 bis 2023

Der Ergebnisabführungsvertrag mit der ME gestattet der MEK Rücklagen zu bilden, die bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet sind, insbesondere in Bezug auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Solvabilitätsanforderungen. Gemäß Beschluss des Vorstandes wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 Mio. Euro zur weiteren Eigenmittelstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Bruttobeiträgen widerspiegelt, sank auf 42,2 % gegenüber dem Vorjahr mit 43,8 %.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Mit einem Rohüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 9,5 Mio. Euro) erzielte die MEK erneut ein sehr erfreuliches Ergebnis. Dieses lag nicht nur über dem guten Ergebnis des Vorjahres, sondern übertraf damit auch die Geschäftserwartung.

Die deutlich über dem Marktwachstum liegende Beitragsentwicklung von 11,2 % wurde wesentlich durch das Bestandswachstum in der Voll- und Zusatzversicherung begünstigt.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Kapitalanlagen der MEK konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen sowie auf einen breit diversifizierten Wertpapierspezialfonds. Dies trifft auch auf die Neuanlagen im Jahr 2023 zu. Die Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 163,3 Mio. Euro (VJ: 141,6 Mio. Euro).

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 72,0 Mio. Euro (VJ: 60,7 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 38,0 Mio. Euro (VJ: 33,2 Mio. Euro) werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; Abschreibungen werden nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Auf diesen Bestand entfallen unsaldierte stille Lasten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (VJ: 11,6 Mio. Euro).

Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs auf 116,9 Mio. Euro (VJ: 102,0 Mio. Euro) an.

Das gezeichnete Kapital der MEK beträgt unverändert 5,0 Mio. Euro und wird vollständig von der ME gehalten.

Nichtfinanzielle Erklärung² nach § 289b nach HGB

Für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernbericht integriert; die Gesellschaft ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichterstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de³ veröffentlicht.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

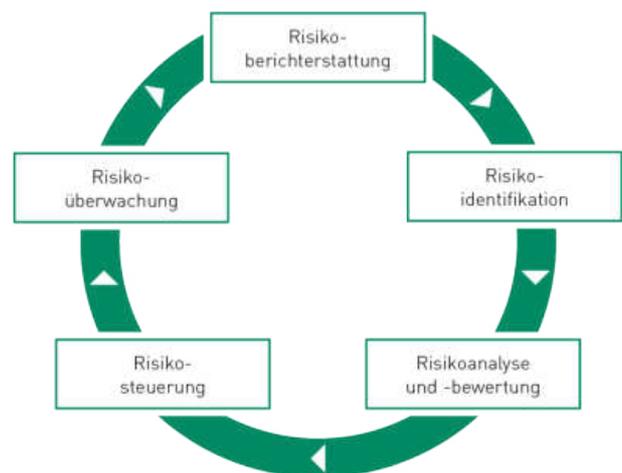
Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagement-

funktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in unternehmensinternen Leitlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

² Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

³ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine angemessene Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Das versicherungstechnische Risiko ist den Geschäftsbereichen nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung zuzuordnen. Die schwerpunktmäßige Orientierung der MEK auf das Privatkundengeschäft innerhalb Deutschlands begrenzt das versicherungstechnische Risiko insgesamt. Die Gesellschaft verfolgt eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Aufgrund der Unsicherheit des Zeitpunktes und der Höhe der zukünftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation ein Zufalls- und Änderungsrisiko. Die Ursachen hierfür können höhere Kosten aufgrund des medizinischen Fortschritts, aber auch veränderte Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen sein. Die MEK begegnet dem versicherungstechnischen Risiko mit regelmäßigen, gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen der Veränderung der Leistungszahlungen und für das betriebene Geschäft nach Art der Lebensversicherung der Veränderung der Sterblichkeitsannahmen durch Anpassung der Prämien. Bei der Kalkulation dieser Prämien werden ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen berücksichtigt, um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten und die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen.

In den Geschäftsbereichen nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung besteht ein weiteres Risiko durch zufallsbedingt anfallende Großschäden in einem Bereich ab 50 Tsd. Euro je versicherte Person, das durch entsprechende Rückversicherung eingegrenzt wird.

Darüber hinaus besteht ein Stornorisiko, welches im Wesentlichen durch den Bestand an Zusatzversicherungen ohne Altersdeckungsrückstellung hervorgerufen wird. Für diese sind zukünftige Prämienüberschüsse direkt als versicherungstechnischer Gewinn zu bewerten. Im Falle eines stark erhöhten Stornos würde dieser Gewinn nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse von versicherungstechnischen Szenarioanalysen zur Quantifizierung des Stornorisikos zeigen, dass die Erfüllbarkeit der Kapitalanforderungen auch in Massenstornoszenarien gewährleistet ist.

Darüber hinaus besteht für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung ein Zinsrisiko. Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte

Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins zum 31. Dezember 2023 der MEK betrug gemäß Verbandsformel 1,49 % (VJ: 1,73 %). Mit dem von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entwickelten Verfahren „aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) wird regelmäßig überprüft, ob der verwendete Rechnungszins angemessen ist. Falls eine Rechnungszinsanpassung erforderlich sein sollte, wird diese im Rahmen zukünftiger Beitragsanpassungen umgesetzt. So wurden für die Beitragsanpassung zum 01. Januar 2024 erforderliche Rechnungszinsanpassungen durchgeführt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern wird durch den Notlagentarif deutlich reduziert. Verträge von Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, die ihren Beitrag in der Krankheitskostenvollversicherung schuldig bleiben, werden nach einem gesetzlich festgelegten Mahnverfahren in den Notlagentarif umgestellt. In diesem Tarif erhält der Kunde definierte Notfalleleistungen bei deutlich reduzierten Sollbeiträgen. Alterungsrückstellungen werden nicht weiter aufgebaut. Nach dem Ausgleich der Beitragsschulden besteht eine leichtere Rückkehrmöglichkeit in normale Tarife.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betrugen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2021 bis 2023 bei 2,1 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf sehr gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die

organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten in einem der Größenordnung der Gesellschaft angemessenen Umfang im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet. Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stresstests durchgeführt. Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wertsicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung erfüllt.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt. Um die Stabilität und Planbarkeit der Erträge zu erhöhen, liegt der Schwerpunkt der Anlage weiterhin im Bereich der festverzinslichen Titel.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum

31. Dezember 2023 hatten 96,2 % (VJ: 95,5 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	66,6	16,9	14,4	5,7	1,9	0,2	0,0	0,0	10,6
davon Industrieländer	64,7	16,9	14,4	5,7	0,8	0,0	0,0	0,0	10,6
davon Schwellenländer	1,9	0,0	0,1	0,0	1,1	0,2	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	17,9	13,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	49,5	2,1	6,7	15,3	8,7	2,2	1,8	0,0	0,1
davon Financials Industrieländer	9,4	1,7	4,4	0,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Non Financials Industrieländer	36,5	0,4	2,0	13,9	7,2	1,9	1,8	0,0	0,1
davon Schwellenländer	3,7	0,0	0,3	1,0	1,1	0,3	0,0	0,0	1,0
insgesamt	134,0	32,4	21,1	21,0	10,6	2,4	1,8	0,0	10,7

Neuanlagen erfolgten im Jahr 2023 überwiegend in verzinsliche Titel von öffentlichen Emittenten sowie von Banken mit besonderer Deckungsmasse. Als Beimischung wurden zudem Unternehmensanleihen gekauft. Bei den Festzinsanlagen legen die Gesellschaften der ME Gruppe grundsätzlich besonderen Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit entsprechenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die

strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Eine Dekarbonisierung der Wirtschaft könnte zu deutlichen Wertanpassungen und Änderungen in den Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Staaten führen. Die Auswirkungen eines solchen Szenarios wurden im vergangenen ORSA-Prozess analysiert. Die Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln konnte nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen Entwicklungen

Inflation und wirtschaftliche Lage

Die zum Teil durch den seit 2022 andauernden Ukraine-Konflikt ausgelösten angebotsseitigen Effekte wie z. B. die Störung der weltweiten Lieferketten, trugen auch im Jahresverlauf 2023 dazu bei, dass die Inflationsraten in Deutschland und Europa auf hohem Niveau verblieben. Die restriktive Geldpolitik der EZB zur Eindämmung der Inflation führte innerhalb kürzester Zeit zu einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus, sodass sich die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage maßgeblich veränderten. Die angespannte geopolitische Situation sowie die eingetrübten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung einzelner für die Weltwirtschaft bedeutsamen Länder führten zu wachsender Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Während sich das höhere Zinsniveau bei Neu- und Wiederanlagen tendenziell positiv auf die mittel- und langfristigen Kapitalanlageerträge auswirkt, könnten anhaltend hohe Zinsen die konjunkturelle Entwicklung weiter belasten und zu Aktienkursverlusten sowie wachsenden Ausfallraten an den internationalen Anleihemärkten führen.

In den letzten Monaten des Geschäftsjahres entfaltete die geldpolitische Straffung zunehmend ihre Wirkung. Die weitere Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage haben sich nicht ergeben.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Für Unternehmen im Allgemeinen und damit auch für die Gesellschaft steigt somit das Risiko von Cyberattacken und Störungen ihrer IT-Infrastruktur, die mit finanziellen Verlusten und möglichen Reputationsschäden einhergehen können. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt oder erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um zusätzliche Schutzmaßnahmen, Techniken und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zusätzlich zu diesen technischen Maßnahmen wird das Bewusstsein und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion und der Bezirksdirektionen regelmäßig hinsichtlich dieser Thematik geschärft. Hierzu gehören Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Durchführung von Phishing-Simulationen sowie umfassende Schulungen, einschließlich Cyber-Security-Awareness-Trainings. Zur Unterstützung im Falle von IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine IT-Notfallkarte zur Verfügung, die klare Handlungsanweisungen bereitstellt. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2023 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MEK nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung ergibt sich zum 31. Dezember 2023 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage⁴ der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)⁵ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung der MEK beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsorgane der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen.

Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2023 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2023 als auch im laufenden Jahr 2024 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2023 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor erhöht. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der fragile Immobiliensektor in China sowie der Fachkräftemangel. Zudem bremsen die nach wie vor hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. In den USA bestehen zudem Sorgen über die Entwicklung der Gewerbeimmobilien. Eine Verschärfung der Krise könnte zu weiteren Turbulenzen im regionalen US-Bankensektor führen. Mit dem voraussichtlichen Beginn der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2024 könnte der Rückgang der Nachfrage in der Bauwirtschaft gestoppt werden. Leitzinssenkungen werden auch auf Seiten der Federal Reserve (FED) für 2024 ein wichtiges Thema genauso wie die Auswirkungen der US-Wahlen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr 2024 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,7 % aus. Positiv dürften dabei die Realeinkommenssteigerungen der privaten Haushalte wirken, welche eine leichte Ausweitung des privaten Konsums nach sich ziehen sollte. Die Inflationsrate sollte nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2024 auf etwa 2,6 % fallen. Der Rückgang ist zurückzuführen auf geringere Preissteigerungen bei nahezu allen relevanten Komponenten. Besonders stark dürften sie bei Energie und Nahrungsmitteln zurückgehen.

Mit dem Nebeneinander der Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung bietet das deutsche Gesundheitssystem eine hohe Vielfalt und Wahlfreiheiten für eine individuelle und gute medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Zentrales Element des privaten Krankenversicherungsvertrages ist der unkündbare Leistungskatalog. Mit der Bildung von Alterungsrückstellungen stellt die Private Krankenversicherung eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung sicher.

Die wirtschaftliche Entwicklung 2024 wird voraussichtlich weiterhin vom Krieg in der Ukraine sowie der hohen Inflation und dem Agieren der Notenbanken beeinflusst werden. Die reale Kaufkraft wird allerdings vermutlich durch die steigende Inflation erneut sinken. Dies wird wiederum Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung haben.

Der GDV erwartet für die deutsche Versicherungswirtschaft ein Wachstum der Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung von rund 4,5 %. Ursächlich dafür sind der positive Wechselsaldo hin zur PKV und die aus den überdurchschnittlich hohen Leistungssteigerungen resultierenden Beitragsanpassungen. In der Zusatzversicherung wird ein Anhalten des positiven Trends erwartet.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage sich abkühlt, zeigen die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, dass private Haushalte bei Gesundheitsthemen eher als letztes sparen. Arbeitgeber setzen im Wettbewerb um Fachkräfte und einer längerfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten auch künftig mehr auf Produkte der betrieblichen Krankenversicherung und der betrieblichen Pflegeversicherung. Aufgrund der gestiegenen Kosten einer eigenen Absicherung und der insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten wird dies für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine interessante Option werden.

Die weiterhin hohen Inflationsraten und die Reaktion der Geldpolitik darauf führen dazu, dass das

⁴ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

⁵ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Kapitalmarktumfeld nach wie vor von Unsicherheit geprägt sein wird. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im Hinblick auf den Ukraine-Krieg und einem Anstieg der Inflation ist die Entwicklung jedoch nur schwer abzuschätzen. Um die Erfüllung des Inflationszieles mittelfristig wieder zu erreichen, wird die EZB zunächst an ihrer zunehmend restriktiven Geldpolitik festhalten.

Prognose- und Chancenbericht für 2024

Für 2024 wird für die Krankenversicherung eine weiterhin gute Entwicklung des Neugeschäftes erwartet. Mit einem bedarfsgerechten Produktangebot und dem anhaltenden Trend in der Bevölkerung zu weiterer privater Zusatzabsicherung bieten sich Chancen auf ein erneut über dem Marktniveau liegendes Wachstum und eine kontinuierliche Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufes.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der MEK und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundschaft ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Weiterhin soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der MEK umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet.

Durch steigende Investitionen in die Digitalisierung bieten sich Chancen, die Komplexität der Prozesse zu reduzieren, die Effizienz zu steigern und die Servicequalität zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2024 werden deutliche Steigerungen bei den Beitragseinnahmen und auch bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle prognostiziert. Es wird eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Dementsprechend rechnet die Gesellschaft mit einem leicht wachsenden Rohüberschuss (VJ: 10,4 Mio. Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote prognostiziert die Gesellschaft auf dem Niveau des Vorjahres und die RfB-Quote deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Damit übertreffen diese den Durchschnitt der PKV-Branche. Auch die Überschussverwendungsquote wird auf Vorjahresniveau erwartet. Für die Schadenquote

wird ein leichter Anstieg prognostiziert, aber insgesamt ein Wert, der deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegt. Für die Verwaltungskostenquote und die Abschlusskostenquote prognostiziert die Gesellschaft Werte auf dem Vorjahresniveau.

Durch die positive Entwicklung des Neugeschäftes bieten sich Chancen für eine Substanzstärkung des Bestandes mit positiven Auswirkungen auf die Risikostruktur, da das versicherungstechnische Risiko mit zunehmender Bestandsgröße unbedeutender wird.

Das laufende Kapitalanlageergebnis steigt aufgrund des wachsenden Kapitalanlagebestandes sowohl 2024 als auch 2025 weiter an.

Die bisherige Kapitalanlagestrategie trägt dem aktuellen Kapitalmarktumfeld Rechnung und wird auch im Jahr 2024 fortgeführt werden. Sie sieht unter anderem vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Renditen eine leichte Erhöhung der Anlagen in guten und besten Bonitäten vor. Im Vergleich zu 2023 wird für das Jahr 2024 mit einer unveränderten Durchschnittsverzinsung gerechnet, im Jahr 2025 wird diese wegen der höheren Zinsen deutlich ansteigen.

Der Jahresüberschuss wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Die Zielsetzungen und Planungen stützen sich auf die Leistungsfähigkeit der Ausschließlichkeitsorganisation in der Versicherungsgruppe. Durch die persönliche Betreuung der Kundinnen und Kunden wird eine individuelle Vorsorgegestaltung möglich.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekannte Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2024 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor diverse Herausforderungen stellen. Zusätzlich sind der fragile Immobiliensektor in China, die weitere Entwicklung von Gewerbeimmobilienpreisen in Europa und den USA sowie der Fachkräftemangel nicht unerhebliche Risiken. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts oder des Rückgangs der Immobilienpreise erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürften die weiterhin hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung bremsen.

Eine Verschärfung der Krise bei den Gewerbeimmobilien könnte sowohl bei europäischen als auch amerikanischen Banken zu Turbulenzen führen. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion der Kapitalmärkte auf den Bankensektor abhängig ist sowie einer möglicherweise anhaltenden hohen Inflationsrate.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	2023	2023	2023	2022
	in €	in €	in €	in €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		38.031.065		33.157.123
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		72.151.565		60.763.673
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	26.005.837			22.154.524
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.118.671	53.124.508		25.516.289
			163.307.139	141.591.609
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		248.312		215.165
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		266.613		17.496
III. Sonstige Forderungen		47.771		29.106
			562.696	261.767
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.860.632	4.272.364
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.191.031		901.776
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 69.845 Euro (VJ: 39.949 Euro)		69.845	1.260.876	39.949
Summe der Aktiva			166.991.342	147.067.466

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 25. März 2024

Klaus-Dieter Bergstedt
Treuhänder

Passiva	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.000.000			5.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	2.500.000	2.500.000		2.500.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen				7.900.000
Stand am 1.1.2023	8.900.000			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des	1.000.000			1.000.000
Geschäftsjahres				
Stand am 31.12.2023		9.900.000		
			14.900.000	13.900.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		302.015		275.327
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		116.908.674		102.006.325
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		2.612.324		2.149.910
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	30.382.935			27.640.211
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	16.848	30.399.783		3.911
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		4.000		12.000
			150.226.795	132.087.684
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			142.114	119.128
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		131.048		72.847
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		–		12.403
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.591.384		875.403
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.575.985 Euro (VJ: 850.395 Euro)			1.722.432	960.654
Summe der Passiva			166.991.342	147.067.466

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet wurde.

Hannover, den 5. Februar 2024

Stefan Imholz
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	35.296.048			31.744.348
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-453.765	34.842.283		-453.344
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-26.688	34.815.595	-23.854
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.328.283	4.389.773
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3.009.480		1.419.270
b) Erträge aus Zuschreibungen		61.613		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-	3.071.093	49.169
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			58.299	59.665
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.993.872			9.904.376
bb) Anteil der Rückversicherer	-376.378	11.617.495		-101.436
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		462.414	12.079.908	115.416
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-14.902.349		-12.654.357
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8.000	-14.894.349	-
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		9.153.487		8.448.379
b) erfolgsunabhängige		13.748	9.167.236	3.234
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen		3.478.763		2.715.180
b) Verwaltungsaufwendungen		990.919	4.469.682	847.166
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		140.441		119.476
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-		61.918
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		806	141.247	3.868
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			249.527	85.841
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			2.271.322	2.327.254
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		68.048		16.446
2. Sonstige Aufwendungen		862.159	-794.111	790.509
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.477.211	1.553.191
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftumlagen: 474.000 Euro (VJ: 553.100 Euro)			477.211	553.191
5. Jahresüberschuss			1.000.000	1.000.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.000.000	1.000.000
7. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Erläuterungen zur Jahresbilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hannover und ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 59100 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 38,0 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei Anteilen an Investmentvermögen im Umlaufvermögen sowie sonstigen Wertpapieren wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Inhaberschuldverschreibungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 72,0 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei diesen Beständen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Bei der Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. 2023 wurden erstmalig Amortisationen für Inhaberschuldverschreibungen durchgeführt, deren Anschaffungskosten unter dem Nennwert liegen. Hieraus entstand 2023 ein einmaliger ergebnissteigernder Effekt in Höhe von 0,2 Mio. Euro, da bisher unterbliebene positive Amortisationen nachgeholt wurden.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt.

Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Forderungen an Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge, die ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung betreffen, sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der zukünftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der zukünftigen Beiträge, mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife festgelegten mathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie enthält die Zusatzalterungsrückstellung für Prämienermäßigungen im Alter nach § 150 Abs. 2 VAG, die älteren Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern aus der Verwendung des Überzinseszins direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte in modifizierter Form des koordinierten Ländererlasses vom

2. Februar 1973 an unternehmensindividuelle Gegebenheiten.

Die übrigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Zeitangabe nach § 54 ff. RechVersV

Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen beziehungsweise Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads.

Entwicklung des Aktivpostens A. I. im Geschäftsjahr 2023	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.157.123	4.814.770	2.440	61.613	–	38.031.065
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.763.673	11.556.910	169.018	–	–	72.151.565
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	22.154.524	4.045.863	194.550	–	–	26.005.837
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.516.289	2.057.790	455.409	–	–	27.118.671
insgesamt	141.591.609	22.475.332	821.416	61.613	–	163.307.139

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 0 Euro enthalten (VJ: 61.613 Euro).

Zeitwerte der Kapitalanlagen		Zeitwerte
		in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		38.940.283
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65.890.038
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		23.585.083
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		21.627.968
insgesamt		150.043.373

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte	Zeitwerte
	in €	in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹	52.751.910	45.897.385
3. Sonstige Ausleihungen ²		
a) Namensschuldverschreibungen	18.529.773	15.581.142
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.063.598	18.440.024
insgesamt	95.345.281	79.918.551

¹ Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

² Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttungsbetrag
		in €	in €	in €
Dachfonds MEK	Mischfonds	38.934.793	909.217	814.849

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Eigenkapital

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG
	in €	in €
1. Bilanzwerte Vorjahr	27.640.211	3.911
2. Entnahme zur Verrechnung	5.327.470	812
3. Entnahme zur Barausschüttung	1.083.292	–
4. Zuführung	9.153.487	13.748
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	30.382.935	16.848
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG		279.721

Gebuchte Bruttobeiträge	2023 in €	2022 in €
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	11.600.336	10.125.726
Krankentagegeldversicherung	2.279.229	2.198.495
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	556.655	550.532
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	12.945.757	11.567.620
Auslandsreisekrankenversicherung	797.814	726.029
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	1.927.410	1.362.022
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	5.188.847	5.213.924
insgesamt	35.296.048	31.744.348
Gesetzlicher Beitragszuschlag	867.150	764.990

Zahl der versicherten natürlichen Personen	2023 Personen	2022 Personen
Krankheitskostenvollversicherung	2.828	2.679
Krankentagegeldversicherung	14.231	13.970
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	17.589	17.436
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	62.123	57.030
Auslandsreisekrankenversicherung	61.558	56.978
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	2.966	2.799
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	9.432	9.497
insgesamt	144.331	134.614

Rückversicherungsangaben	2023 in €	2022 in €
Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)	-77.387	-351.908

Provisionen der Versicherungsvertreter	2023 in €	2022 in €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.248.602	1.739.636

Abwicklungsergebnis	2023 in €	2022 in €
Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahres-Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-187.447	258.357

Sonstige Angaben

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 121 genannt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 148.458 Euro. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 113.750 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 300.454 Euro. Die Inanspruchnahme der Verpflichtung wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft geprüft. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 8. April 2024

Der Vorstand

Grothe

Dr. Hesse

Mehmel

Neuschulz

Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 9.167 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

An die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 163.307 (97,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben der Gesellschaft im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt "Risiken aus Kapitalanlagen".

2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Versicherungs-technische Rückstellungen" Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 116.909 (70,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben

Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen

Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der

Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen

können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht

aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des

Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 12. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2023 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzungen neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Im Mittelpunkt standen zudem verschiedene versicherungstechnische Themen wie die Entwicklung der Leistungsausfälle sowie der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung mit Blick auf die Kapitalmarktbedingungen.

Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem detailliert über die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben, insbesondere im Kontext der VAIT (Versicherungsaufsichtsrechtliche Anforderungen an die IT).

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt.

Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionssystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss hat sich auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer mit dem Governance-System befasst. Dabei bildeten die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat über seine Tätigkeit informiert. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023.

Hannover, den 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Husch

Prof. Dr. Körber

Dr. Lipowsky

Prof. Dr. Schneider



Konzernbericht

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Neubrandenburg und Hannover

Konzernlagebericht	151
Marktüberblick	151
Grundlagen des Konzerns	152
Geschäftsverlauf und Ertragslage	154
Finanz- und Vermögenslage	156
Nichtfinanzielle Erklärung	157
Risikobericht	196
Ausblick	203
Konzernabschluss	207

Konzernlagebericht

- Marktüberblick
- Grundlagen des Konzerns
- Geschäftsverlauf und Ertragslage
- Finanz- und Vermögenslage
- Nichtfinanzielle Erklärung
- Risikobericht
- Ausblick

Marktüberblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2023 war geopolitisch durch den weiter andauernden Angriffskrieg von Russland in der Ukraine geprägt. Hinzu kamen neue kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die zu weiter steigenden internationalen Spannungen führten, deren weitere Entwicklungen und Folgen kurz- und mittelfristig unabsehbar sind.

Nach dem Abklingen der Pandemie und ihren Folgen sowie den Umstellungen, insbesondere im Energiesektor im Zuge des Krieges in der Ukraine, entspannten sich die Lieferengpässe im Jahr 2023 weitgehend. Da nach dem starken Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 der Preis vieler energieintensiver Güter anstieg, erreichte die Inflationsrate im Laufe des vergangenen Jahres ihren vorläufigen Höhepunkt und ging dann wieder zurück. Die Herausforderung eines eklatanten (Fach-) Kräftemangels sowie eines engen Arbeitsmarktes mit entsprechend hohen Lohnsteigerungen haben weiterhin Bestand.

Allerdings leidet die Industrie in Deutschland unter den, vor allem im internationalen Vergleich, weiterhin hohen Energiekosten im Zuge der von der Politik eingeleiteten Energiewende, den bürokratischen Hürden und einer ausgeprägten Nachfrageschwäche in wichtigen Exportmärkten. Insbesondere leidet die Industrie in China unter dem Platzen der Immobilienblase, hoher (Jugend-) Arbeitslosigkeit, einem schwachen Konsum sowie stark fallenden Aktienkursen und einer deflationären Preisentwicklung.

Der lange anhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt mit sinkenden Arbeitslosenraten setzte sich aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der starken Zuwanderung nicht fort. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2022 5,5 % und stieg dann im Jahresverlauf leicht bis auf 5,8 % im Dezember 2023.

Insbesondere durch den starken Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise sank die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 8,7 % im Januar 2023 auf 2,9 % im Januar 2024.

Der von den Notenbanken 2022 begonnene Prozess der Leitzinsanhebungen wurde 2023 fortgesetzt. So kam es in Europa durch die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer weiteren Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes auf einen Höchststand seit Bestehen der EZB von 4,5 %. Durch eine Rückführung der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) sowie eine Reduzierung des von der EZB gehaltenen Anleihebestandes wurde die Bilanz der Notenbank bislang um 2.022,8 Mrd. Euro reduziert, um die nach wie vor zu hohe Inflation weiter zu bekämpfen.

In 2023 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich zunächst weiter angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2022 bei knapp 2,6 % lag, ist diese im Jahresverlauf bis auf rund 3 % gestiegen und stand am letzten Handelstag Ende Dezember 2023 bei gut 2 %.

Nach einem negativen Jahr 2022 brachte das Jahr 2023 deutliche Gewinne an den meisten Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete zum Beispiel der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresplus von 20,3 % und schloss zum Jahresende mit 16.752 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Gewinn von 16,2 % positiv und schloss zum Ende des Jahres 2023 bei einem Stand von 37.690 Punkten.

Versicherungswirtschaft

Nach einem Rückgang der Beitragseinnahmen um 0,6 % in 2022 fiel das Beitragswachstum der deutschen Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2023 mit 0,7 % deutlich höher aus als im Vorjahr. Hauptursächlich dafür war das hohe Beitragswachstum in der Schaden- und

Unfallversicherung 6,8 % (VJ: +4,4 %). Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) vom März 2024 wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 224,9 Mrd. Euro (VJ: 223,4 Mrd. Euro) gerechnet. Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten Beitragseinnahmen in Höhe von 84,5 Mrd. Euro (VJ: 79,1 Mrd. Euro). Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) sanken gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 89,2 Mrd. Euro (VJ: 92,8 Mrd. Euro). Davon entfielen auf laufende Beiträge 64,3 Mrd. Euro (VJ: 64,3 Mrd. Euro) auf gleichbleibendem Niveau sowie auf Einmalbeiträge 24,9 Mrd. Euro (VJ: 28,5 Mrd. Euro), was einem Rückgang von 12,7 % entspricht. Die Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung (PKV) stiegen um 3,0 % auf 48,6 Mrd. Euro (VJ: 47,2 Mrd. Euro).

Grundlagen des Konzerns

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Die Geschäftsstrategie der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe (ME Gruppe) beruht auf der Bereitstellung bedarfsgerechten Versicherungsschutzes sowie einem ertragsorientierten Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaften.

Die ME Gruppe besteht aus den Gesellschaften

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe
Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME) als Mutterunternehmen
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (MEL)*
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (MEK)*
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH (MEV)*
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH (MERS)*
Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH (MELG)*
*Die ME hält an allen Gesellschaften 100%.

Positive Beitrags- und Bestandszuwächse sowie ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis führten auch in

2023 zu einer Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der Unternehmensgruppe. Mit einem Beitragswachstum von 5,5 % (VJ: +3,1 %) und einem Bestandszuwachs von 2,2 % (VJ: +4,6 %) wurden über den Erwartungen liegende Beitragseinnahmen in Höhe von 688,2 Mio. Euro (VJ: 652,7 Mio. Euro) erzielt.

Das Eigenkapital ist von 422,7 Mio. Euro auf 431,1 Mio. Euro gewachsen.

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Es wird ausschließlich selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in folgenden Versicherungsweigen und -arten betrieben. Im Geschäftsjahr 2023 wurde unverändert ausschließlich inländisches Versicherungsgeschäft betrieben.

Versicherungsweige und -arten

In der Schaden- und Unfallversicherung:

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrt- Unfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Kaskoversicherung)

Verbundene Hausratsversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung¹

Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherungen

Hagel- und mehrgefahrenversicherung

¹ Nachfolgend werden diese Sparten als Sonstige Sachversicherungen zusammengefasst und beschrieben

Einbruchdiebstahlversicherung
 Leitungswasserersicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Technische Versicherungen
 Elektronikversicherung
 Bauleistungsversicherung
 Maschinenversicherung

In der Lebensversicherung:

Lebensversicherung

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer (Sterbegeldversicherung)^{2,3}
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer²
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben²
 Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt (Terminfixversicherung)²
 Risikoumtauschversicherung²
 Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben²

Rentenversicherung

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²
 Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit Berufsunfähigkeitsversicherung²

Kollektivversicherungen

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

In der Krankenversicherung:

Krankheitskostenvollversicherung

Krankentagegeldversicherung

Selbstständige Krankenhaustagesgeldversicherung

Sonstige selbstständige Teilversicherung

Pflegepflichtversicherung

Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung

² Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

³ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Konzerns für eigene Rechnung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,8 Mio. Euro (VJ: 37,7 Mio. Euro). Davon entfielen 11,2 Mio. Euro auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (VJ: 32,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 5,3 Mio. Euro entnommen (VJ: Entnahme 18,7 Mio. Euro). Auf das Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen im versicherungstechnischen Ergebnis 4,6 Mio. Euro (VJ: 5,5 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr 2023 erhöhten sich für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 527,5 Mio. Euro nach 495,1 Mio. Euro im Vorjahr. Mit einem Anstieg von 6,6 % (VJ: +3,5 %) konnte das Beitragswachstum der Vorjahresprognose erreicht werden.

In der Kraftfahrtversicherung wurde aufgrund der durchgeführten Beitragsanpassung ein deutlicher Beitragszuwachs erreicht. Die Beiträge erhöhten sich um 5,0 %, nachdem im Vorjahr noch ein leichter Beitragsrückgang von 0,1 % verzeichnet wurde.

In den übrigen Sparten konnte ebenfalls ein überwiegend positives Beitragswachstum verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung (GJ: +17,7 %; VJ: +11,7 %) und der Verbundene Hausratsversicherung (GJ: +5,8 %; VJ: +5,0 %) konnten höhere Zuwächse aufgrund von Beitragsanpassungen und Indexanpassungen aufgrund steigender Schadenaufwendungen erzielt werden.

Nach dem Abschluss einer retrospektiven Rückversicherungsdeckung im Jahr 2022 reduzierten sich die Rückversicherungsabgaben im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 148,7 Mio. Euro (VJ: 159,6 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich von 67,8 % auf 71,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 351,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 312,7 Mio. Euro. Diese Steigerung war insbesondere in der Sparte Kraftfahrt aufgrund eines Anstiegs der Schadenanzahl, der allgemeinen Preissteigerungen sowie steigender Ersatzteilpreise und Materialkosten zurückzuführen. Um der weiterhin hohen Schadeninflation Rechnung zu tragen, wird in den besonders betroffenen Sparten weiterhin eine pauschale Zusatzreserve aufrechterhalten. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 63,6 % auf 67,3 %, die Nettoschadenquote sank um 4,6 %-Punkte auf 66,6 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 158,2 Mio. Euro (VJ: 146,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren vor allem höhere Provisionszahlungen sowie gestiegene Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten erhöhten sich in 2023 maßgeblich aufgrund des gewachsenen Personalbestandes auf 59,1 Mio. Euro (VJ: 53,3 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote erhöhte sich um 0,6 %-Punkte auf 30,3 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,3 Mio. Euro (VJ: Entnahme 18,7 Mio. Euro) bei 11,2 Mio. Euro (VJ: 32,2 Mio. Euro).

Für die Lebensversicherung liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit mit Blick auf die mittel- und langfristige Perspektive der Gesellschaft auf dem Neugeschäft mit laufenden Versicherungsbeiträgen.

Im Jahr 2023 verzeichnete das Lebensversicherungsgeschäft einen Zugang von insgesamt 9.173 Versicherungsverträgen. Dies entsprach einem Anstieg von 16,6 % und übertraf die Erwartungen.

Die Versicherungssumme des Neugeschäftes einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen ist um 57,9 % gestiegen auf 435,4 Mio. Euro nach 275,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Positiv war die unverändert hohe Nachfrage nach aufgeschobenen Rentenversicherungen mit fondsgebundener Überschussbeteiligung sowie fondsgebundenen Rentenversicherungen und den in 2023 erstmals angebotenen fondsgebundenen Basisrenten.

Der Bestand an laufendem Beitrag wuchs um 2,0 % auf 117,7 Mio. Euro (VJ: 115,3 Mio. Euro). Die Versicherungssumme der Hauptversicherungen aller Verträge stieg zum Jahresende um 6,0 % auf 3,8 Mrd. Euro. Die Versicherungssumme der Zusatzversicherungen konnte um 0,4 % auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert werden. Hiervon entfielen 97,4 % auf Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 125,5 Mio. Euro (-0,3 %) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Dies entspricht der im Vorjahr prognostizierten Seitwärtsbewegung. Der weit überwiegende Teil mit

115,1 Mio. Euro (VJ: 113,7 Mio. Euro) bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 12,2 Mio. Euro) entfielen 4,2 Mio. Euro (VJ: 4,5 Mio. Euro) auf staatliche Zulagen im Rahmen von Riester-Rentenversicherungen, die unmittelbar den Verträgen gutgeschrieben wurden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich in der Lebensversicherung auf 105,3 Mio. Euro (VJ: 100,9 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Verwaltungskostenquote stieg von 2,9 % auf 3,4 %. Dies ist auf gestiegene Ausgaben im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Bestandsführungssystems zurückzuführen. Für den Versicherungsbetrieb wurden insgesamt 17,5 Mio. Euro (VJ: 15,4 Mio. Euro) aufgewendet.

Die Abschlusskosten erhöhten sich von 11,7 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz sank leicht auf 3,9 % der Beitragssumme des Neugeschäftes (VJ: 4,1 %).

Die Kapitalanlagen des Lebensversicherungsgeschäfts erwirtschafteten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 30,9 Mio. Euro (VJ: 25,9 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr wurde die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung wie erwartet um insgesamt 5,7 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro im Vorjahr reduziert. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve des Neubestandes wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt. Der Berechnung der Zinszusatzreserve sowie der Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzinssatz beziehungsweise ein Zinssatz von 1,57 % zugrunde gelegt.

In der Lebensversicherung wurde ein Rohüberschuss von 11,5 Mio. Euro (VJ: 9,7 Mio. Euro) erwirtschaftet. Dieser lag leicht über der Erwartung. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 10,5 Mio. Euro (VJ: 8,7 Mio. Euro).

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 % auf 35,3 Mio. Euro (VJ: 31,7 Mio. Euro), was der Prognose entsprach. Der gesamte Neuzugang an Monatssollbeiträgen, inklusive der Veränderung, belief sich auf 0,5 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro) und übertraf die Erwartungen. Der Bestand an Monatssollbeiträgen wuchs auf 3,0 Mio. Euro (VJ: 2,7 Mio. Euro), davon entfielen 1,0 Mio. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Der Bestand der versicherten Personen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden; das Wachstum lag zum Jahresende bei 7,2 %. Zum Bilanzstichtag haben 144.331 (VJ: 134.614) Personen der MEK ihr Vertrauen geschenkt, davon waren 61.558 (VJ: 56.978) Personen in der Auslandsreisekrankenversicherung abgesichert.

In der Krankenversicherung erwirtschafteten die Kapitalanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 2,9 Mio. Euro (VJ: 1,3 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 9,5 Mio. Euro) erzielt werden, was der Prognose entsprach. Der RfB wurden 9,2 Mio. Euro (VJ: 8,5 Mio. Euro) zugeführt. Die Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, erhöhte sich auf 90,4 % (VJ: 89,5 %), was den Erwartungen entsprach. Die RfB-Quote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang, bezogen auf die Beitragseinnahmen in einem Unternehmen, zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Diese Quote verringerte sich leicht auf 86,1 % (VJ: 87,1 %).

Die PKV-Kennzahl RfB-Entnahmeanteile sagt aus, wofür die Entnahmen aus der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung (inklusive poolrelevante RfB aus der Pflegepflichtversicherung) schwerpunktmäßig verwendet werden. Es ergab sich eine Quote von 16,9 % (VJ: 18,5 %) für Barausschüttungen bzw. 83,1 % (VJ: 81,5 %) für Einmalbeiträge.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis der ME Gruppe erhöhte sich deutlich auf 39,9 Mio. Euro (VJ: 10,3 Mio. Euro). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere die Wiederaufnahme von Ausschüttungen aus den Spezialfonds in 2023. Ebenfalls wurden geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorgenommen und weniger Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisiert. Dementsprechend erhöhte sich die Nettoverzinsung auf 1,5 % (VJ: 0,4 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel betrug 2,1 % (VJ: 1,3 %).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen deutlich von 39,8 Mio. Euro auf 63,0 Mio. Euro in 2023. Die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 2,7 Mio. Euro (VJ: 0,3 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,3 Mio. Euro (VJ: 7,5 Mio. Euro) erzielt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen reduzierten sich im Berichtsjahr deutlich auf 26,2 Mio. Euro (VJ: 37,4 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren zum einen geringere Abschreibungen auf die Buchwerte von Beteiligungen sowie auf Spezialfonds. Ferner wurden in geringerem Umfang verzinsliche Kapitalanlagen unter Inkaufnahme von Verlusten veräußert, um sich das gestiegene Zinsniveau durch Umschichtungen zu sichern.

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 6,0 % der Buchwerte (VJ: Stille Lasten 11,3 %). Nach einem, selbst historisch betrachtet, erheblichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Vorjahr, der mit

entsprechend hohen stillen Lasten einherging, kam es im Jahresverlauf 2023 zu einer deutlichen Wertaufholung.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ging mit -15,2 Mio. Euro (VJ: -10,9 Mio. Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses.

Der erzielte Jahresüberschuss des Konzerns in Höhe von 8,4 Mio. Euro (VJ: 10,4 Mio. Euro) wurde zur weiteren Stärkung der Rücklagen verwendet.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Entgegen der Erwartung eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau erzielte der Konzern im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus. Aufgrund des deutlich gesunkenen versicherungstechnischen Ergebnisses im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sank das Konzernjahresergebnis vor Steuern auf 6,3 Mio. Euro (VJ: 9,4 Mio. Euro). Nach Steuern konnte ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 8,4 Mio. Euro (VJ: 10,4 Mio. Euro) erzielt werden, der unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch als zufriedenstellend zu bezeichnen ist.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Auf die Aktiva der ME Gruppe entfielen mit 2,7 Mrd. Euro (VJ: 2,7 Mrd. Euro) im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 827,7 Mio. Euro (VJ: 814,1 Mio. Euro) sowie Anteile an

Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 874,9 Mio. Euro (VJ: 845,4 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfielen unsaldierte Stille Lasten in Höhe von 126,6 Mio. Euro (VJ: 231,1 Mio. Euro).

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen stiegen von 36,5 Mio. Euro auf 37,5 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalbasis der ME Gruppe konnte auch in 2023 weiter gestärkt werden. Vom Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 8,4 Mio. Euro (VJ: 10,4 Mio. Euro) wurden 6,0 Mio. Euro der Verlustrücklage und 2,4 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Netto-Eigenkapitalquote sank im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 %-Punkte auf 80,2 %.

Die Passiva sind vor allem durch die Ansprüche der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft geprägt. Die versicherungstechnischen Brutorückstellungen im Konzern gingen sehr leicht um 2,6 % auf 2,5 Mrd. Euro (VJ: 2,4 Mrd. Euro) zurück. Davon entfielen 1,7 Mrd. Euro auf die Lebens- und Krankenversicherung (VJ: 1,7 Mrd. Euro).

Insgesamt beliefen sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf 130,7 Mio. Euro (VJ: 136,4 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten sowie ohne Verwendung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung hätten sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auf insgesamt 191,4 Mio. Euro (VJ: 198,4 Mio. Euro) belaufen.

Die anderen Rückstellungen der ME Gruppe sind mit 137,5 Mio. Euro im Vergleich nahezu konstant geblieben (VJ: 139,1 Mio. Euro) und betreffen mit 97,0 Mio. Euro (VJ: 97,2 Mio. Euro) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Es bestehen Depotverbindlichkeiten von 73,8 Mio. Euro (VJ: 73,9 Mio. Euro). Davon entfallen 37,2 Mio. Euro (VJ: 36,3 Mio. Euro) auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 36,5 Mio. Euro (VJ: 37,6 Mio. Euro) auf das Lebensversicherungsgeschäft.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 71,6 Mio. Euro (VJ: 71,2 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern aus vorausgezählten

Beiträgen betragen 46,3 Mio. Euro nach 46,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Mit insgesamt 2,9 Mrd. Euro ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % (VJ: 2,8 Mrd. Euro) gewachsen.

Nichtfinanzielle Erklärung⁴

Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung orientieren sich an den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)⁵. Die im DNK aufgeführten Anforderungen und Leistungsmerkmale wurden im Hinblick auf die Besonderheiten der Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und im speziellen auf die der ME Gruppe angepasst und erweitert.

Zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (ME) ist das Mutterunternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe, im Folgenden ME Gruppe genannt. Gegründet wurde die ME im Jahr 1797 vom damals regierenden Herzog Karl II. des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz als "Hagelschadens Assekuranz Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen". Die ME ist mit mehr als 225 Jahren die älteste private überregionale deutsche Versicherungsgesellschaft und der älteste Hagelversicherer weltweit. Dieser langen Tradition ist sich die ME Gruppe sehr bewusst und fühlt sich den folgenden unternehmerischen Grundgedanken und Zielen weiterhin verpflichtet:

- Wahrung der Eigenständigkeit der Mecklenburgischen als unabhängige Versicherungsgruppe
- Beibehaltung der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit
- Konzentration auf das Geschäftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland und auf die Kerngruppen der Privatkundinnen und -kunden, dem Gewerbe und der Landwirtschaft
- Festhalten am Ausschließlichkeitsvertrieb als unerlässliches Bindeglied zur Kundschaft.

Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung eines bedarfsgerechten Versicherungsschutzes für alle Kundengruppen, einem ertragsorientierten Wachstum, umfangreichen Investitionen für die Zukunftsfähigkeit sowie auf einer Finanzpolitik zur Wahrung und Stärkung der Finanzkraft der ME Gruppe.

Die Kontinuität der Unternehmenspolitik und das gleichbleibend hohe Engagement der Führungskräfte, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Agenturen vor Ort sind die Grundlagen für eine weiterhin starke und unabhängige Versicherungsgruppe im deutschen Versicherungsmarkt.

Die ME Gruppe betreibt Versicherungen aus den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung und der Krankenversicherung. Eine Übersicht aller Versicherungsweige und -arten der ME Gruppe befindet sich innerhalb des Konzernberichts im Abschnitt "Grundlagen des Konzerns".



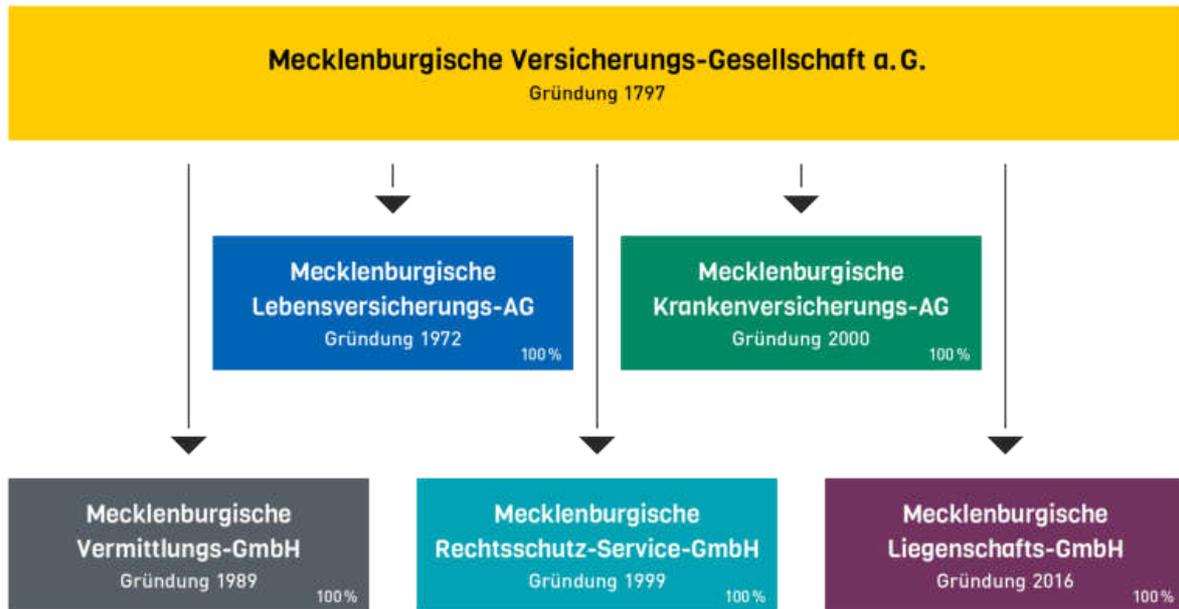
Das Gotische Neue Tor in Neubrandenburg, erbaut Ende des 15. Jahrhunderts.

⁴ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁵ <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de>

Die Konzernstruktur stellt sich wie folgt dar.

Die Gesellschaften der ME



Das Direktionsgebäude der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe in Hannover

Auf den folgenden Seiten sind die wesentlichen Kennzahlen, welche die langfristige Entwicklung der ME Gruppe in den letzten zehn Jahren widerspiegeln, dargestellt.

ME Gruppe		2023	2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	688	653	634	612	594
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.730	2.669	2.609	2.549	2.488
Kapitalanlagen	in Mio. €	2.690	2.637	2.641	2.552	2.483
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	2.415	2.365	2.376	2.274	2.232
Konsolidiertes Eigenkapital	in Mio. €	431	423	412	394	373
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	**	367,6	314,4	347,5	357,0
ME		2023	2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	527	495	478	463	446
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.422	2.371	2.316	2.261	2.204
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	752	731	771	721	711
Eigenkapital	in Mio. €	369	363	357	340	325
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	361,9	338,3	300,6	331,4	344,7
MEL		2023	2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	125	126	127	122	123
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	164	164	165	164	164
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	1.513	1.502	1.488	1.450	1.421
Eigenkapital	in Mio. €	57	56	55	54	48
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	870,7	759,8	641,9	526,0	534,6
MEK		2023	2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	35	32	29	27	25
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	144	135	128	124	120
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	150	132	116	103	90
Eigenkapital	in Mio. €	15	14	13	12	11
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	479,5	386,3	343,7	278,5	308,7

* Angaben nach Meldeszenario

** Wert war zum Zeitpunkt der Berichtveröffentlichung noch nicht verfügbar

ME Gruppe		2018	2017	2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	in Mio. €	571	551	540	520	507
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.433	2.374	2.332	2.298	2.261
Kapitalanlagen	in Mio. €	2.145	2.302	2.222	2.110	2.018
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	2.378	2.100	2.026	1.956	1.887
Konsolidiertes Eigenkapital	in Mio. €	360	335	309	282	266
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	410,9	371,1	358,8	–	–
ME		2018	2017	2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	in Mio. €	427	409	397	384	370
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.157	2.104	2.068	2.039	2.007
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	669	662	641	613	601
Eigenkapital	in Mio. €	314	290	265	244	230
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	361,9	361,9	343,3	–	–
MEL		2018	2017	2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	in Mio. €	121	121	124	119	122
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	163	164	164	164	165
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	1.399	1.372	1.329	1.295	1.246
Eigenkapital	in Mio. €	46	45	44	39	34
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	997,3	695,1	465,3	–	–
MEK		2018	2017	2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	in Mio. €	23	21	19	17	15
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	113	106	100	95	89
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	77	66	56	47	40
Eigenkapital	in Mio. €	11	10	10	9	9
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	375,6	403,1	360,3	–	–

*Angaben nach Meldeszenario

Mitwirkende Organe

Die Abbildung stellt die drei Organe der ME Gruppe zum 31.12.2023 dar.

Im Folgenden wird zur näheren Beschreibung auf die Organe der ME eingegangen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern, die Mitglieder der ME, also Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer, sind. Sie vertreten in der Hauptversammlung die Interessen der Kundinnen und Kunden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie für die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses auf Einzel- und Konzernebene zuständig. Der Aufsichtsrat besteht aus Personen, die selbst Mitglieder der ME sein müssen. Entsprechend den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes werden vier Vertreterinnen und Vertreter von der Hauptversammlung

und zwei von den Arbeitnehmerinnen und -nehmern, i.d.R. jeweils für fünf Jahre, gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig.

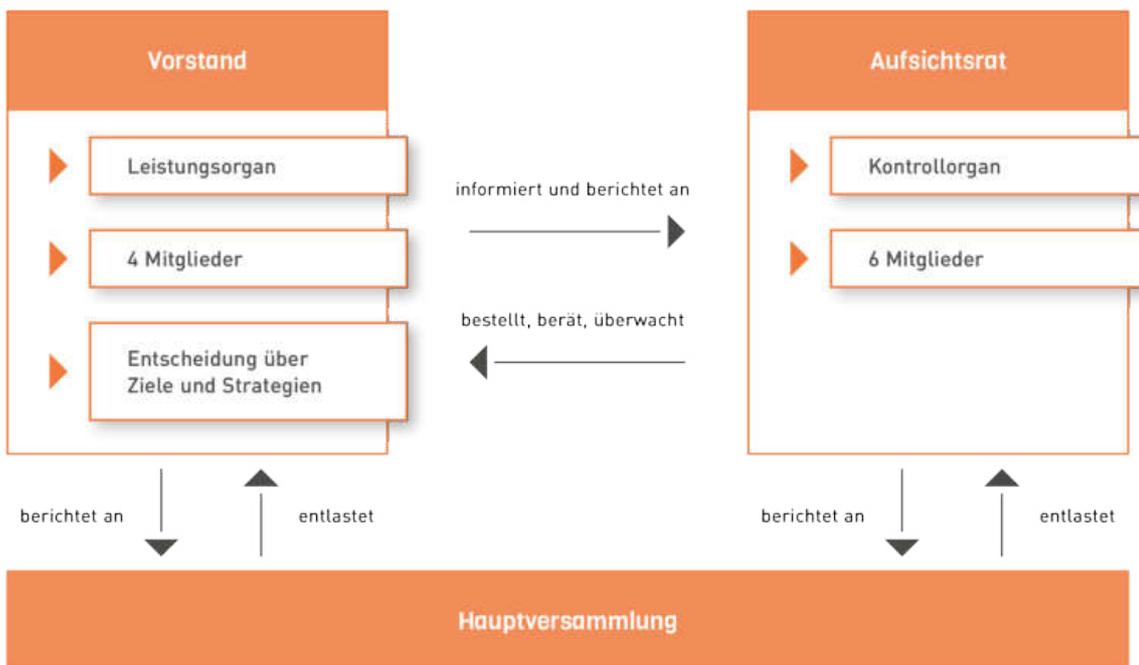
Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und legt Ziele sowie Strategien fest. Nach § 7 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Die Mitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand der Mecklenburgischen legt die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Funktionstrennung erfüllt.

Neben diesen Gremien ist ein Landwirtschaftlicher Beirat eingerichtet. Der Beirat besteht aus bis zu acht Personen. Dieser hat die Aufgabe, den Vorstand sowie die mit landwirtschaftlichen Versicherungsfragen beschäftigten Abteilungen in Fragen der Produktgestaltung, Tarifpolitik und Schadenregulierung zu beraten.

Die Organe der ME Gruppe



Nachhaltigkeitskonzeption der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Die ME Gruppe hat sich im Jahr 2023 dazu entschieden, das Thema Nachhaltigkeit weiterhin zu fokussieren. Innerhalb eines Fachbereichs werden sämtliche Themen des ESG-Spektrums beleuchtet, zentral gesteuert und begleitet. Dies betrifft hauseigene sowie rechtliche Anforderungen.

Zur Steuerung und Konkretisierung des Themas Nachhaltigkeit differenziert die ME Gruppe zwischen dem Nachhaltigkeitskonzept auf der einen und den verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten auf der anderen Seite.

Nachhaltigkeit umfasst dabei die drei großen Verantwortungsbereiche Umwelt (E), Soziales (S) und Aufsichtsstrukturen (G). Bekannt sind diese auch als sogenannte ESG-Kriterien – Environment, Social und Governance. Nachhaltigkeitsaspekte sind somit die Unterscheidung hinsichtlich der Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Ein Aspekt der Umwelt könnte bspw. die Reduktion der Treibhausgasemissionen zum Ziel haben. Der Aspekt Soziales ist exemplarisch eher mit den Themen Gemeinwesen und/oder Chancengleichheit verbunden. Der Punkt Unternehmensführung richtet sich z. B. an ein integeres und gesamtgesellschaftliches Management.

Die Handlungsfelder dieses allumfassenden Themas existieren sowohl intern, als auch extern. Neben der Natur, der Gesellschaft, den Kundinnen und Kunden seien auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vermittlerinnen und Vermittler exemplarisch genannt.

Im Jahr 2023 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie fest in den Unternehmenskontext eingebunden. Die Strategie zielt im Kern auf 5 ausgewählte SDGs (Sustainable Development Goals) ab, welche von der UN als Ziele für eine nachhaltige Entwicklung definiert wurden. Einzelne Fachbereiche der ME Gruppe erarbeiten aktuell Maßnahmen und Ziele, welche auf die jeweiligen SDGs einzahlen. Hauptaugenmerk ist immer unser Selbstverständnis, dass neben wirtschaftlichen Aspekten, welche das Kerngeschäft darstellen, auch ethische und weitere nachhaltige Faktoren Berücksichtigung finden.



Nachhaltigkeit – Unser Leitbild

Die ME Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren Aktivitäten ihren Beitrag für eine sichere und nachhaltige Zukunft zu leisten – für ihre Kundinnen und Kunden, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zukünftige Generationen.

Folgende strategische Nachhaltigkeitsziele hat die ME Gruppe daraus abgeleitet, um dieser Aufgabe gerecht zu werden:

- Die Gesellschaft strebt eine langfristig ausgeglichene Balance zwischen Wachstums- und Ertragszielen an. Beides ist Grundlage für die finanzielle Entwicklung des Unternehmens und maßgeblicher Interessengruppen. Ebenso ist es Voraussetzung für ein Engagement auf der gesellschaftlichen und umweltrelevanten Ebene. Die Koordination der Unternehmensziele erfolgt durch eine entsprechend ausgerichtete Unternehmenssteuerung, die diesbezügliche Risiken und Chancen gleichermaßen in ihre strategischen Entscheidungen einbezieht.
- Durch bedarfsgerechte Produkte und eine regelmäßige bedarfsgerechte Beratung wird eine langfristige, durch gegenseitiges Vertrauen charakterisierte Kundenbindung erreicht. Nicht der einmalige Verkaufserfolg, sondern die dauerhafte und umfassende Kundenverbindung steht beim Interagieren mit den Kundinnen und Kunden im Vordergrund. Gegenüber den Kundinnen und Kunden werden zum Teil langfristige Leistungsversprechen abgegeben, die über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten Gültigkeit haben.
- Eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vermittlerinnen und Vermittlern wird stetig gefördert. Das gilt in finanzieller Hinsicht und vor allem im täglichen Umgang miteinander.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in ihrer Entwicklung und in ihren Wünschen unterstützt, soweit dies im Rahmen der gegenüber den Kundinnen und Kunden und Vermittlerinnen und Vermittlern bestehenden Verpflichtungen möglich ist. Dabei spielen Themen der beruflichen Weiterentwicklung, gesundheitliche Aspekte oder die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben eine elementare Rolle.
- Unter Beachtung von Umweltbelangen wird so ressourcenschonend wie möglich gearbeitet. Bei unternehmerischen Entscheidungen wie Investitionen werden diese Aspekte grundsätzlich in die Entscheidungen einbezogen. Vielfach sind ressourcensparende Erfolge an umfassendere Investitionsmaßnahmen geknüpft, die sich nur in größeren zeitlichen Abständen realisieren lassen. Dazu zählen beispielsweise Neu- und Umbaumaßnahmen in und an Gebäuden.

- Die ME Gruppe ist eine Unternehmensgruppe mitten in der Gesellschaft und engagiert sich über die regionalen Grenzen hinaus unter anderem für gesellschaftliche Belange (siehe hierzu Abschnitt Gesellschaftliche Verantwortung).
- Der Compliance-Gedanke ist institutionell fest verankert, wird durch Compliance-Funktionen im Unternehmen sichergestellt und durch wiederkehrende Interne Revisionen geprüft. Dieser umfasst unter anderem die Erfüllung aller steuerlichen Pflichten der ME Gruppe.
- Verstöße gegen Menschenrechte oder Fälle von Korruption werden nicht geduldet. Diese Sachverhalte spielen eine untergeordnete Rolle im Geschäftsbetrieb der ME Gruppe.

Die Wahrung des bestmöglichen Kundeninteresses auch im Sinne der grundsätzlichen Beachtung von Nachhaltigkeitsrisiken hat keine Auswirkung auf die Vergütungspolitik des angestellten Außendienstes und der selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler.

Die Wertschöpfungskette in der Versicherung

Eine Wertschöpfungskette bildet einzelne betriebswirtschaftliche Funktionen eines Unternehmens ab. Dabei werden prozessuale Zusammenhänge mit ihren internen und externen Schnittstellen betrachtet.

Die Wertschöpfungskette eines Versicherungsunternehmens ist naturgemäß kürzer als beispielsweise die eines Industrieunternehmens, welches im Zuge der Produktion mit einer Vielzahl von – auch wechselnden – Lieferanten zusammenarbeitet. Die Darstellung der Wertschöpfungskette in der nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigt dementsprechend diese Spezifika.

Wird eine vereinfachte Wertschöpfungskette betrachtet, dann wären als Glieder dieser Kette zunächst die Kundinnen und Kunden zu nennen, die für die bezogenen Leistungen ihren Beitrag bezahlen. Dabei besteht die Leistung in der Bereitstellung des Versicherungsschutzes, in der entsprechenden Entschädigungsleistung im Schadenfall, in der Ablaufleistung bei

Lebensversicherungsverträgen, in der Anlage von Kundengeldern zur Sicherstellung der Verpflichtungen und nicht zuletzt in der bedarfsgerechten Beratung insbesondere durch die Vermittlerinnen und Vermittler.

In den Vorproduktionsstufen sind als wesentliche Gruppen die Emittenten von Kapitalanlageprodukten, die Vermittlerinnen und Vermittler, staatliche Behörden und Institutionen sowie Versorger (Strom, Wasser und weitere) zu nennen.

In diesem Zusammenhang sind die Rückversicherungsbeziehungen ebenso zu berücksichtigen. Jedes Jahr wird ein Teil des Versicherungsgeschäftes in Rückdeckung gegeben. Für einen anteiligen Beitrag übernehmen Rückversicherer dann ihren Anteil am Schadensgeschehen.

Die Wertschöpfung der Gesellschaft wird über die erwirtschafteten Gehälter, Provisionen und den Gewinn abgebildet, der das Vermögen der Gesellschaft erhöht.

Aus dieser Betrachtung ergeben sich automatisch die Interessensgruppen, die in enger Verbindung mit der ME Gruppe stehen:

- **Kundinnen und Kunden**
- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Vermittlerinnen und Vermittler**
- **Rückversicherer**
- **Lieferanten (Infrastruktur, Betriebsmittel und weitere)**
- **Staatliche und gesellschaftliche Institutionen**

Die Wertschöpfungskette



Kapitalanlage

Die Aspekte der ökonomischen Nachhaltigkeit sind ein essenzieller Bestandteil der Kapitalanlagestrategie der Gesellschaften der ME Gruppe. Insbesondere in der Lebens- oder Krankenversicherung können sich die vertraglichen Verpflichtungen über viele Jahrzehnte erstrecken. Eines der wichtigsten Anlageziele ist es, den Kundinnen und Kunden attraktive Produkte durch eine sichere und rentable Kapitalanlage zu bieten.

Alle Versicherer in Deutschland haben sicherzustellen, dass ihre Kapitalanlagen eine hinreichende Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität sowie Verfügbarkeit aufweisen. Dies hat der Gesetzgeber mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht im Versicherungsaufsichtsgesetz (§ 124 VAG) verankert. Der Gedanke der dauerhaften Werthaltigkeit der Kapitalanlagen wird auch im Aufsichtsregime nach Solvency II besonders betont. Zudem hat die Europäische Kommission mit Artikel 275a der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht verankert.

Im Rahmen der Anlagetätigkeit werden neben den ökonomischen Risiken auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt.

Für die Gesellschaften der ME Gruppe übt die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) ihre Stimmrechte für die Investmentvermögen auf Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften aus. Dabei tritt die KVG für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Geschäftspraktiken ein, die zu einer langfristigen Wertschöpfung für die Kundinnen und Kunden führen soll. Bei der Entscheidung über das Abstimmungsverhalten bei Aktionärsversammlungen wird eine Reihe von Faktoren und Informationen berücksichtigt, wie Offenlegungen, Untersuchungsergebnisse von externen Analysten und Beratern sowie das bisherige Engagement⁶. Die Stimmrechtsausübung ist ein wichtiger Feedback-Mechanismus zwischen Unternehmen und Investoren. Darüber hinaus werden in direkten Dialogen auch umwelt- und sozialrelevante Faktoren sowie die verantwortungsbewusste Unternehmensführung angesprochen, welche wirtschaftliche, betriebliche und reputationsbezogene Auswirkungen haben könnten. Durch den regelmäßigen Austausch kann die KVG als langfristiger Anleger den Unternehmensansatz besser verstehen, Feedback geben und das Stimmrecht zielgerichtet einsetzen.

Mit Inkrafttreten der Offenlegungsverordnung⁷ und der Taxonomie-Verordnung⁸ des europäischen Parlaments und des Rates wurden weitere Grundlagen zur Offenlegung von Informationen in Bezug auf Strategien zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken bei Investitionsentscheidungen geschaffen. Im Zuge dieser

regulatorischen Anforderungen hat auch die ME Gruppe ihre Offenlegungen überarbeitet und weitergehende Angaben auf der Internetseite sowie in den vorvertraglichen und regelmäßigen Informationen bei Versicherungsanlageprodukten gemacht.

Rückversicherung

Durch den Risikotransfer an Rückversicherer kann die Mecklenburgische einen umfangreichen Versicherungsschutz für ihre Kundinnen und Kunden anbieten.

Dabei setzt die ME Gruppe auf eine hohe Kontinuität in der Zusammenarbeit mit ihren Rückversicherungspartnern. Um das Ausfallrisiko eines Rückversicherers zu verringern, wird der Rückversicherungsschutz anteilig auf mehrere Rückversicherer verteilt. Dabei werden nur Rückversicherer mit erstklassiger Bonität berücksichtigt.

Ableitung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte

In Bezug auf die Nachhaltigkeitsaspekte ergeben sich für die ME Gruppe sechs wesentliche Handlungsfelder: Die Kundinnen und Kunden, die Vermittlerinnen und Vermittler, die Gesellschaft, die Unternehmensführung, die Umwelt sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Innerhalb der einzelnen Handlungsfelder werden Nachhaltigkeitsthemen auf ihre Wesentlichkeit für das Unternehmen untersucht. Entsprechend beinhalten die Berichte zu den Handlungsfeldern nur die wichtigsten Punkte.

Organisation und Umsetzung

Nachhaltigkeitsthemen werden zentral gesteuert, dies sichert die zukünftige Umsetzung.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

Nachhaltige Unternehmensführung

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vermittlerinnen und Vermittler sind die Eckpfeiler unseres unternehmerischen Erfolgs. Das Wertegefüge wird durch das Prinzip der Gegenseitigkeit in der Versichertengemeinschaft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Innen- und Außendienst bestimmt.

Gesellschaftliche Verantwortung nimmt die ME Gruppe zum einen direkt und zum anderen vielfach durch die Bezirksdirektionen sowie durch die Vermittlerinnen und Vermittler vor Ort wahr.

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet dabei, die nachhaltige Entwicklung der ME Gruppe in ihrem unmittelbaren Umfeld zu gewährleisten und gleichzeitig ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft insgesamt zu leisten. Die Abstimmung der strategischen Positionen und Maßnahmen in den

⁶ <https://www.blackrock.com/de/privatanleger/uber-blackrock/investment-stewardship>

⁷ <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2019/2088/oj?locale=de>

⁸ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A32020R0852>

wesentlichen Handlungsfeldern ist dabei Kernaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung.

Gesetzliche Grundlagen, eigene unternehmensbezogene Richtlinien und Arbeitsanweisungen sind grundlegende Regelungen innerhalb der Gesellschaft, deren Einhaltung durch die Interne Revision und die Compliance-Funktion überwacht werden. In diesem Zusammenhang ist ein abteilungs- und bereichsübergreifendes Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungsebenen sowie dem Innen- und Außendienst wichtig. Das tägliche vertrauensvolle Miteinander gewährleistet eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung und schafft Vertrauen, um sich im Zweifel an seine Führungskraft wenden zu können.

Bei ihrem Engagement wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet, dass sie sich an die geltenden geschriebenen und ungeschriebenen Grundsätze der Fairness und des Anstands halten. In diesem Zusammenhang wird keinerlei Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld, insbesondere aufgrund von Alter, Herkunft, Nationalität, Behinderung, Geschlecht, Rasse, Religion, sexueller Orientierung, politischer Haltung oder gewerkschaftlicher Betätigung, geduldet. Ebenfalls wird keinerlei Form von Korruption, das heißt Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr sowie Vorteilsgewährung und Bestechung gegenüber Amtsträgern, toleriert. Das Eigeninteresse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Interessen der Mecklenburgischen sind strikt zu trennen. Persönliche Beziehungen oder Interessen dürfen die geschäftliche Tätigkeit nicht beeinflussen. Die Entscheidungsprozesse werden allein durch sachliche Erwägungen geprägt. Fälle entsprechender Diskriminierung oder Korruption sind uns 2023 nicht angezeigt worden.

Governance-System

Das Governance-System stellt die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen sicher und unterstützt eine solide und umsichtige Leitung des Unternehmens. Der Aufbau des Governance-Systems ist in der Abbildung dargestellt.

Ein wesentliches Element des Governance-Systems sind die Schlüsselfunktionen, welche insbesondere eine angemessene und von den risikoaufbauenden Bereichen unabhängige Überwachung und Kontrolle im Unternehmen sicherstellen sollen. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen müssen besondere Anforderungen an ihre fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit erfüllen. Die funktionspezifischen Aufgaben und Berichtswege sind aufsichtsrechtlich und in internen allgemeinen Richtlinien klar geregelt.

Folgende Schlüsselfunktionen sind bei der ME Gruppe etabliert:

- Compliance-Funktion
- Funktion der Internen Revision
- Risikomanagementfunktion
- Versicherungsmathematische Funktion

Die Schlüsselfunktionen stehen gleichrangig und gleichberechtigt nebeneinander, ohne einander weisungsbefugt zu sein. Sie verfügen über die erforderlichen Ressourcen und Befugnisse, um ihrer Aufgabe im Governance-System nachkommen zu können. Zur Wahrnehmung ihrer jeweiligen Aufgaben und Pflichten haben sie uneingeschränktes Informationsrecht. Zwischen den Schlüsselfunktionsinhabern gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Die jeweiligen Zuständigkeiten, Schnittstellen und Berichtswege der Schlüsselfunktionen sind schriftlich fixiert und werden im Folgenden kurz dargestellt.

Das Governance-System der ME Gruppe



Compliance-Funktion

Die ME Gruppe stellt die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und interner Vorgaben sicher. Der Compliance-Funktion (vgl. § 29 VAG) obliegen die konzeptionelle Entwicklung, Dokumentation und Pflege des gruppenweiten Compliance-Management-Systems (CMS), um die ME Gruppe vor finanziellen Schäden und einem möglichen Reputationsverlust zu schützen. In der operativen Umsetzung des CMS wird die Compliance-Funktion durch die Leitungen der Direktionsabteilungen unterstützt.

Das CMS der ME Gruppe besteht aus verschiedenen Eckpfeilern, die systematisch ineinandergreifen. Dazu zählen insbesondere:

- Förderung der Compliance-Kultur
- Aufstellung von Compliance-Regeln (Richtlinienmanagement)
- Prozess zur Identifizierung und Analyse von Compliance-Risiken
- Compliance-Programm/-Plan
- Aufbau der gruppenweiten Compliance-Organisation
- Compliance-Kommunikation: Schulung und Beratung
- Aufklärung von Hinweisen
- Compliance-Überwachung und -Verbesserung

Mit der jährlichen Compliance-Risikoanalyse (CRA) verfolgt die Compliance-Funktion das Ziel, eine systematische und präventive Risiko[früh]erkennung in den Fachabteilungen durchzuführen. Gegenstand der CRA ist die Erfassung der wesentlichen und im Zuge der Risikoinventur fokussierten Compliance-Risiken. Diese Risiken werden von den jeweiligen Fachabteilungen bewertet und die entsprechenden risikoverringenden Maßnahmen von der Compliance-Funktion im Compliance-Überwachungsplan risikoorientiert überwacht.

Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

Die VMF ist eine Schlüsselfunktion, die gemäß § 31 Abs. 1 VAG zu besetzen ist und im Zusammenhang mit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen innerhalb der Solvenzbilanz unter anderem folgende Aufgaben wahrnimmt:

- Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Überwachung und Bewertung der Prozesse und Verfahren zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Einschätzung in Bezug auf festgestellte Unsicherheiten und Unzulänglichkeiten
- Berichterstattung an den Vorstand bezüglich Angemessenheit und Verlässlichkeit der Berechnungen
- Überwachung der Einhaltung der Grundsätze für die Berechnung gemäß § 79 VAG
- Stellungnahme zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik nach § 31 Abs. 2 VAG

Gemäß § 31 Abs. 2 VAG trägt sie "zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei".

Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion (vgl. § 26 VAG) befördert die Entwicklung des Risikomanagementsystems und ist dabei insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- Unterstützung des Vorstands bei der Umsetzung des Risikomanagementsystems
- Mitwirkung bei der operativen Durchführung hinsichtlich Risikobewertung und -analyse
- Funktionsausübung zur Risikoüberwachung wesentlicher Risiken
- Koordinierung des ORSA-Prozesses
- Risikoberichterstattung
- Mitwirkung im Risikokomitee

Die Risikomanagementfunktion berichtet dem Vorstand die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und überwacht die gruppenweite Einhaltung der risikostrategischen Vorgaben.

Nachhaltigkeitsrisiken werden insbesondere im Rahmen des ORSA-Prozesses untersucht und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaften der ME Gruppe ermittelt.

Interne Revision

Die Interne Revision (vgl. § 30 VAG) erbringt objektive und unabhängige interne Prüfungs- und Beratungsleistungen für alle Gesellschaften der ME Gruppe, die auf die Einhaltung der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet sind.

Grundlage für die Auswahl der Prüfungsgebiete ist die prozessbezogene risikoorientierte Mehrjahresplanung. Die Prüfungsplanung und -methoden sowie die Prüfungsqualität werden fortlaufend überwacht und weiterentwickelt.

Im Einzelnen wird bei jeder Revision innerhalb der Gesellschaften der Mecklenburgischen systematisch geprüft, ob

- das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement angemessen, funktionsfähig und effizient sind,
- die externen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden,
- die internen Leitlinien, Richtlinien, Handbücher, Arbeitsanweisungen und Vorschriften eingehalten werden,
- Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden und
- Fraud-Verdachtsfälle gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Vermittlerinnen und Vermittler begründet sind.

Hinweisgebersystem

Bereits durch das Anfang 2012 eingeführte "Meldeverfahren für Betrugsfälle" wurde bei der ME Gruppe eine Möglichkeit geschaffen, dass Verdachtsmomente gemeldet und aufgeklärt sowie etwaige Verstöße geahndet werden können.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird mit dem Hinweisgebersystem eine Möglichkeit geboten, neben Betrugsfällen auch Verdachtsmomente zu Bestechungsdelikten, Kartellrechtsverstößen, Geldwäschegesetzverstößen oder Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex oder unsere Verhaltensgrundsätze für den Vertrieb von Versicherungsprodukten zu melden. Damit ist sichergestellt, dass wirksame und rechtskonforme Mittel zur Verfügung stehen, um auf Missstände innerhalb der ME Gruppe auch anonym aufmerksam zu machen, damit Fehlverhalten umgehend aufgedeckt und abgestellt werden können. Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine Auffälligkeiten.

Geldwäsche / Terrorfinanzierung

Die umfassenden Regelungen nach Geldwäschegesetz, VAG und BaFin-Rundschreiben gegen Geldwäsche und Terrorfinanzierung werden durch angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme umgesetzt. Die Umsetzung der Regelungen wird durch die Wirtschaftsprüfer und die Interne Revision geprüft. Weiterhin wurde die Funktion des Geldwäschebeauftragten etabliert und es wird eine Risikoanalyse je Gesellschaft erstellt. Durch Handbücher, Arbeitsanweisungen und Schulungen sensibilisieren wir zusätzlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Thema.

Informationssicherheit

Die Informationssicherheit der ME Gruppe umfasst alle (Sicherheits-) Maßnahmen (technisch, organisatorisch, verfahrenstechnisch, physisch und menschenbezogen), um den Schutz von Informationen/Daten aller Art (digital, physisch und verbal), insbesondere unserer Kundendaten, und des Informationsverbundes mit den Schutzzielein Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität zu gewährleisten.

Kundinnen und Kunden werden der ME Gruppe ihre Daten nur anvertrauen, wenn sie sich darauf verlassen können, dass diese sicher und vor Verfälschung und Missbrauch geschützt sind. Vor diesem Hintergrund gilt es, ein hohes Sicherheitsniveau für die IT-Infrastruktur zu gewährleisten und den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Dabei werden Schutzmaßnahmen umgesetzt, die den Anforderungen der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) gerecht werden. Der Informationssicherheitsbeauftragte trägt Sorge, dass Schutzmaßnahmen ergriffen werden, die aus Anforderungen des VAG sowie aus Regelungen der BaFin (VAIT) und des IT-Sicherheitsgesetzes resultieren.

Als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind wir den Anforderungen des "Code of Conduct" verpflichtet.

Die Schutzmaßnahmen zur Sicherstellung der IT-gestützten Geschäftsprozesse werden regelmäßig durch interne und externe Audits geprüft. Auch in 2023 wurde die ME mit dem IT-Security-Siegel attestiert, dass ihre Schutzmaßnahmen den Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Der Kriterienkatalog wurde dabei in Anlehnung an die internationale Norm ISO/IEC 27001:2017 – "Anforderungen an ein Informationssicherheitsmanagementsystem" in einer, auf die besonderen Anforderungen der Versicherungsunternehmen, angepassten Form erstellt. Die Regelungen des BSI-Grundschutzkataloges sowie des IT-Sicherheitsgesetzes als auch die Rundschreiben der BaFin seit Einführung der "Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT" (VAIT) seit 2018, wurden ebenfalls in Betracht gezogen.



Datenschutz

Von Beginn an hat sich die ME Gruppe dem Datenschutzkodex "Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft" angeschlossen. Mit diesem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt, die den strengen Anforderungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) folgen. Der Code of Conduct ergänzt und vertieft die gesetzlichen Regelungen branchenspezifisch. Mit dem Beitritt zu diesem Code of Conduct und der Erfüllung der Verpflichtungen hieraus bzw. aus der Datenschutz-Grundverordnung und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), beweist die ME Gruppe ihr hohes Selbstverständnis für einen datenschutzkonformen Umgang mit den personenbezogenen Daten ihrer Kunden und Interessenten.

Sicherung der Gebäudeinfrastruktur

In den Direktionsgebäuden der ME in Hannover sind 692 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsabteilung Allgemeine Verwaltung betreut den Immobilienbestand und sorgt für die Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs des Geschäftsbetriebes. Die Gebäudesubstanz und alle haustechnischen und steuerungstechnischen Einbauten werden in turnusmäßigen Wartungsintervallen geprüft und instandgehalten. Die anstehenden Sanierungsmaßnahmen werden identifiziert, geplant, priorisiert und in die kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenkataloge übernommen. Bei den Sanierungen wird ein besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit sowie die Umweltverträglichkeit der Investitionen gelegt.

Für nicht vorhersehbare Notfälle im Betriebsablauf ist ein Notfallmanagement („BCM“, Business Continuity Management) etabliert. In den dazugehörigen Handbüchern sind für unterschiedliche Notfallszenarien standardisierte Abläufe geplant, die eine geordnete Vorgehensweise in Notsituationen gewährleistet. Für Notfälle werden in den einzelnen Notfallteams Ressourcen vorgehalten, die ein zügiges Handeln bei ungeplanten Ereignissen ermöglichen.

Zur Sicherung der eigenen Infrastruktur gehört ein angemessener Versicherungsschutz. Dazu finden regelmäßig Gespräche zwischen der Direktionsabteilung "Allgemeine Verwaltung" und den zuständigen Fachabteilungen statt. Im Rahmen dieser Besprechungen werden die bestehenden Versicherungsverträge analysiert und gegebenenfalls Änderungen oder neue Versicherungsdeckungen vereinbart. Darüber hinaus stehen die betroffenen Abteilungen im laufenden Kontakt, um notwendige Änderungen im Versicherungsschutz lückenlos vornehmen zu können.

Kundinnen und Kunden

Die ME Gruppe lebt echte Kundennähe über ihr deutschlandweites regionales Netz von Agenturen. Der persönliche und vertrauensbasierte Kontakt mit den Vermittlerinnen und Vermittlern über die Ausschließlichkeitsorganisation vor Ort unterstützt die Kundinnen und Kunden in ihren Entscheidungen, die für ihre einzelnen Bedarfe angepassten Produkte zu nutzen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mecklenburgischen ist ein kundenorientiertes und unbürokratisches Verhalten selbstverständlich. Die Güte der angebotenen Produkte und Dienstleistungen der ME Gruppe wird unter anderem über das Storno- und Beschwerdeverhalten gemessen. Kritik, aber auch Bestätigung zum Beispiel in der Abwicklung von Versicherungsfällen, erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Regel sehr schnell über die zuständigen Vermittlerinnen und Vermittler. Somit kann gewährleistet werden, dass in einem vernünftigen Zeitrahmen direkt vor Ort reagiert werden kann.

Für die Kundinnen und Kunden stellen die Gesellschaften der ME Gruppe bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen bereit. Dies wird durch eine regelmäßige und kompetente Beratung ermöglicht. Kundennähe ist dabei wichtig. Durch die persönliche Betreuung der Vermittlerinnen und Vermittler in einer Ausschließlichkeitsorganisation sowie durch ein kundenfreundliches und unbürokratisches Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ME wird versucht dies zu gewährleisten.

Die Ziele erreicht die ME Gruppe mit nachhaltigem Erfolg nur dann, wenn langfristige Kundenbindungen aufgebaut werden. Dabei wird ein zum Teil über Generationen anhaltendes Vertrauensverhältnis geschaffen.

Die Güte der Produkte und Dienstleistungen wird unter anderem über das Storno- und Beschwerdeverhalten gemessen.

Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadenstückzahlen und die Schadenzahlungen unterliegen hohen Schwankungen. Dies liegt einerseits an unvorhersehbaren Elementarschadensereignissen, wie beispielsweise Stürmen, heftigen Hagelschlägen oder Überschwemmungen, die eine hohe Zahl an Schäden verursachen. Andererseits können je nach Schadenfall die Schadenhöhen und die damit zu leistende Schadenzahlung sehr unterschiedlich ausfallen. Daher lassen hohe oder geringe Schadenstückzahlen keinen direkten Rückschluss auf die Höhe der Schadenzahlungen zu.

Beschwerdemanagement

Auch wenn die ME Gruppe insgesamt ein Beschwerdeaufkommen unterhalb des Marktdurchschnittes verzeichnet, werden Kritik und Beschwerden sehr ernst genommen. Die ME Gruppe verpflichtet sich, Beschwerden rechtlich korrekt und fair zu bearbeiten und in verständlicher Sprache zu beantworten. Eine Beschwerde kann grundsätzlich an jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der ME Gruppe gerichtet werden.

Für die Beschwerdebearbeitung besteht für die ME Gruppe eine Richtlinie zum Beschwerdemanagement, welche die Organisation des Beschwerdemanagements in der Versicherungsgruppe regelt und das Verfahren zur Beschwerdebearbeitung festlegt. Jeweils zum 1. März eines Kalenderjahres wird ein Beschwerdebericht für das vergangene Jahr bei der BaFin eingereicht.

Die Beschwerden werden durch den Verantwortlichen für das Beschwerdemanagement, die Direktionsabteilungen oder die Bezirksdirektionen hinsichtlich wiederholt auftretender oder systematischer Probleme sowie potenzieller rechtlicher und operationeller Risiken analysiert.

Damit soll folgendes sichergestellt werden:

- Erkennung der Hintergründe von Beschwerden, um gemeinsame Ursachen für die Beschwerden ermitteln und abstellen zu können
- Ermittlung der Ursachen, die auch andere Prozesse oder Produkte beeinflussen könnten, die keinen direkten Bezug zur vorliegenden Beschwerde haben.

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl der Beschwerden, die über die BaFin, den Ombudsmann oder direkt an die ME Gruppe herangetragen wurden:

Eingegangene Beschwerden	2023	2022	2021	2020	2019
	Anzahl in Stück				
BaFin-Beschwerden	13	17	10	15	17
davon Schaden/Unfall	12	16	10	12	14
davon Leben	–	1	–	3	3
davon Kranken	1	–	–	–	–
Ombudsmann-Beschwerden	44	39	62	58	63
davon Schaden/Unfall	37	36	57	56	57
davon Leben	4	2	3	1	5
davon Kranken	3	1	2	1	1
Beschwerden bei der ME	245	251	260	219	234
davon Schaden/Unfall	232	240	239	206	211
davon Leben	6	5	10	9	9
davon Kranken	7	6	11	4	14
Gesamt	302	307	332	292	314

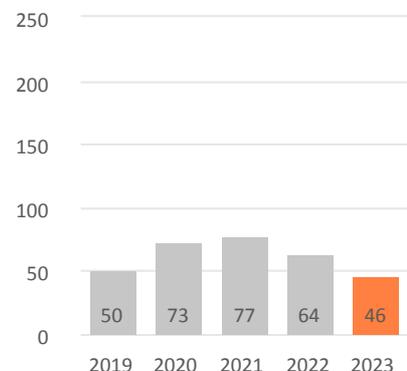
Unabhängig von der Bedeutung für den einzelnen Beschwerdeführer sind 302 Beschwerden bezogen auf 657.301 Kunden ein geringes Ergebnis (0,05 %). Die Grafiken auf der folgenden Seite gliedern alle Beschwerden nach Beschwerdegründen auf.

Die BaFin veröffentlicht jährlich eine nach Versicherungsunternehmen und -zweigen aufgeschlüsselte Beschwerdestatistik. Diese Statistiken erlauben einen Vergleich der ME Gruppe mit dem Markt. In den folgenden Grafiken sind größere Sparten der Schaden- und Unfallversicherung (Kraftfahrt- und Allgemeine Haftpflichtversicherung), die Lebensversicherung (gesamt) sowie die Krankenversicherung (gesamt) abgebildet. Dargestellt wird die durchschnittliche Anzahl von Beschwerden pro 100.000 Verträge für die ME Gruppe im Vergleich zum restlichen Markt.

Grafiken zum Beschwerdemanagement⁹

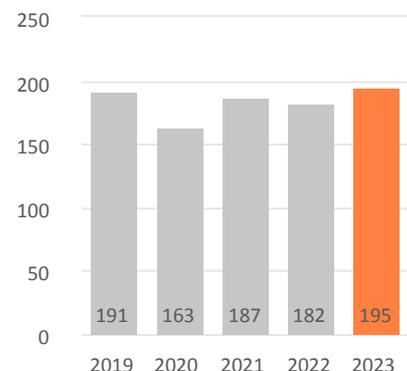
Beschwerdegrund Vertrag

[in Stück]



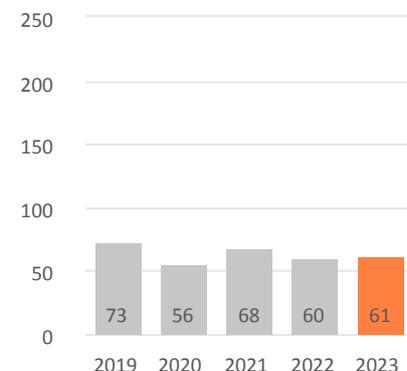
Beschwerdegrund Schaden / Leistung

[in Stück]



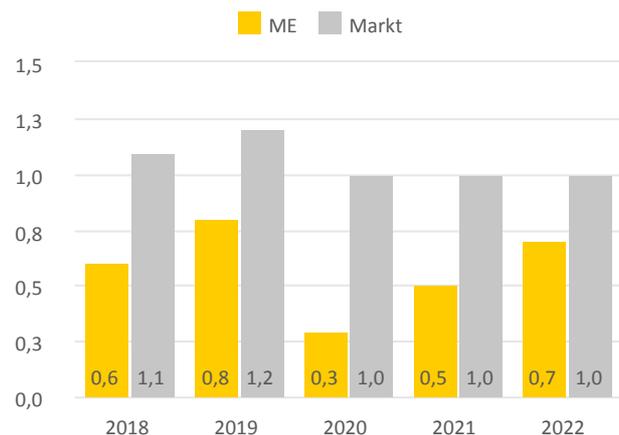
Beschwerdegrund Verhalten / Sonstiges

[in Stück]



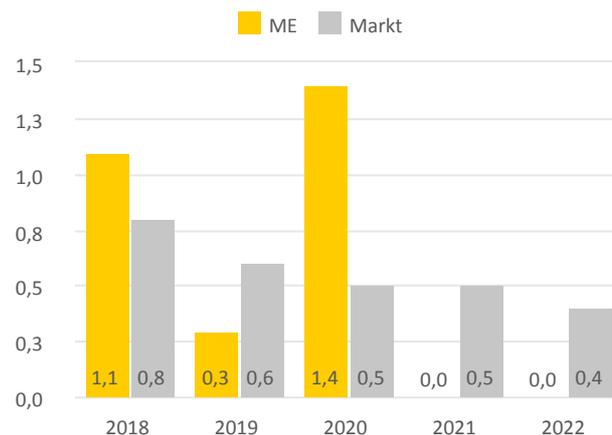
Kraftfahrtversicherung

[in Stück pro 100.000 Verträge]



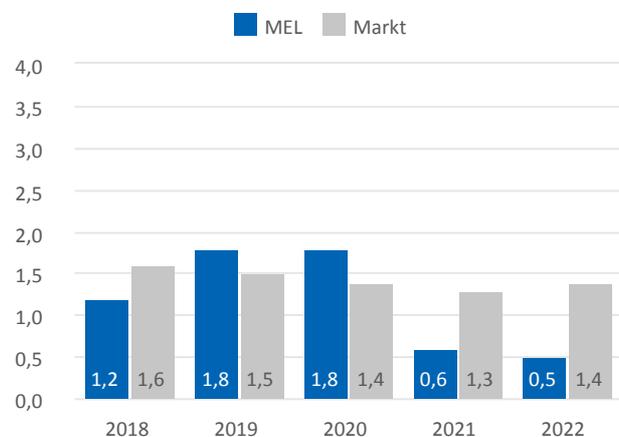
Allgemeine Haftpflichtversicherung

[in Stück pro 100.000 Verträge]



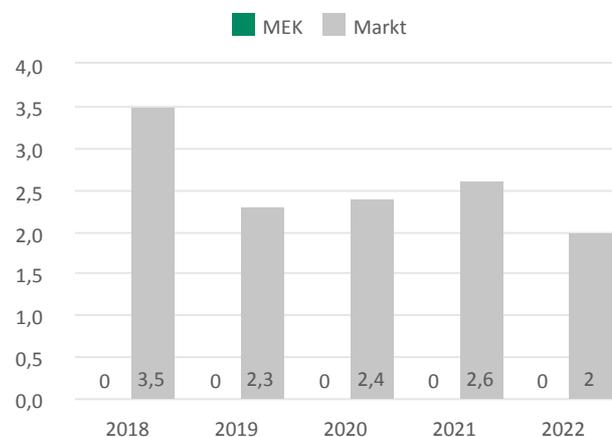
Lebensversicherung

[in Stück pro 100.000 Verträge]



Krankenversicherung

[in Stück pro 100.000 Verträge]



⁹ Die jährliche Beschwerdestatistik der BaFin für das Jahr 2023 war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht veröffentlicht, daher wird in den folgenden Grafiken der Zeitraum von 2018 bis 2022 dargestellt.

Nachhaltigkeit im Produktentwicklungsprozess

Im Produktentwicklungsprozess prüft die ME das Einbinden ökologischer und sozialer Faktoren und wie diese mit dem wirtschaftlichen Grundgedanken verknüpft werden können. Dabei spielen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Produktentwicklung in zweierlei Hinsicht eine Rolle. Zum einen im Rahmen der Produktgestaltung und deren technische Verarbeitung, zum anderen in den Produktinhalten und Produktinformationen.

Produktgestaltung und Produktverarbeitung

In der Produktstrategie sind Themen wie „Bedarfsgerechtigkeit“ und auch explizit „Nachhaltigkeit“ fest verankert. Bei der Produktentwicklung orientiert sich die ME Gruppe an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Die Produktentwicklung im Versicherungswesen unterliegt gesetzlichen Vorgaben, die beachtet und eingehalten werden. Nachhaltigkeit wird insbesondere auch in Übereinstimmung mit den Vorgaben aus der IDD (Richtlinie (EU) 2016/97) in Verbindung mit Art. 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/1257 sowie den Artikeln 4 bis 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/2358 innerhalb des Produktgenehmigungsverfahrens berücksichtigt. In der Weiterentwicklung der bestehenden Produkte liegt aktuell ein Schwerpunkt in der Transparenz und der Verständlichkeit der Produkte. Laufende Bedarfsanalysen hinsichtlich nachhaltiger Produkte bzw. nachhaltiger Bausteine in den Produkten sind ein weiterer Bestandteil im Produktentwicklungsprozess. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit auf soziale und ökologische Aspekte.

In der Lebens- und Krankenversicherung muss die Langfristigkeit des Leistungsversprechens besondere Berücksichtigung finden. Dementsprechend werden in der Entwicklung neuer Produkte langfristige Trends und Sicherheiten mit angemessener Sorgfalt berücksichtigt. Ein breites Angebot an bedarfsgerechten Produkten, die sich am Risikoprofil sowie am Sicherheitsbedürfnis der Kundinnen und Kunden orientieren, sind auch in der Personenversicherung der Anspruch. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung der Produkte wird auf ressourcensparende Abläufe geachtet. Dazu zählen automatische Prozessabläufe und das Ziel einer möglichst papierlosen Kommunikation.

Produktinformationen und Produktinhalte

Bereits jetzt finden sich in den Produkten der Schaden- und Unfallversicherung eine Vielzahl von Elementen wieder, die sowohl den ökologischen als auch den sozialen Nachhaltigkeitsgedanken unterstützen.

In der Lebensversicherung bietet die MEL traditionell Produkte, bei denen eine garantierte Leistung erst nach vielen Jahrzehnten entweder als einmalige Versicherungsleistung oder als lebenslange Rente ausgezahlt wird. Damit können die Kundinnen und Kunden

zum Beispiel ihre Altersversorgung planen und sicherer auf die Zeit nach dem Arbeitsleben blicken.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch unsere Versicherungsprodukte mit staatlicher Unterstützung zu erwähnen (Basis-Rente) und die Angebote im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, in Fonds zu investieren, die das angelegte Vermögen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien verwalten. Dabei wird schwerpunktmäßig in Unternehmen investiert, die im Vergleich zu der Konkurrenz aus ihrem Sektor über höhere Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen verfügen. Zusätzlich werden bestimmte Branchen (bspw. allgemeine Rüstungsindustrie) bei der Investition herausgefiltert.

Neuer Tarif zur privaten Unfallversicherung

Zum 1. April 2023 wurde der neue Tarif zur privaten Unfallversicherung mit deutlich verbesserten Leistungen eingeführt.

Im Sinne der neuen Produktstrategie bietet der neue Tarif einen klareren und modulareren Aufbau, der sich noch stärker an die jeweiligen Lebensphasen und Lebenswelten unserer Kundinnen und Kunden (Kinder, Erwachsene, Senioren) orientiert.

Kernleistung der Unfall-Versicherung sind unverändert die Invaliditätsleistungen „Invaliditäts-Kapital“ und „Unfall-Rente“, die durch bis zu sieben frei wählbare Bausteine individuell gegen Zusatzbeitrag wie z. B. Tagegeld-, Todesfall-, Sofort- oder Assistance-Leistungen erweitert werden können.

Bei den Invaliditätsleistungen gibt es die neue Option, bereits ab 70 Prozent Invalidität die Höchstleistung von 600 Prozent der vereinbarten Versicherungssumme als Kapitalleistung zu beziehen sowie die Wahl einer verbesserten Unfallrente. Diese wird bereits ab 40 statt ab 50 Prozent Invalidität lebenslang gezahlt.

Für die Zielgruppen Kinder, Erwachsene und Senioren gelten darüber hinaus Spezial-Policen mit auf ihren Bedarf abgestimmten besonderen Leistungsinhalten, die generell im Versicherungsschutz enthalten sind.

Neue Hausrat- und Wohngebäude-Versicherung

Die Hausrat- und Wohngebäude-Versicherungen wurden in 2023 aktualisiert und die Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus gerückt.

Mit der Nutzung von regenerativen Energiequellen und umweltschonender Technologie übernehmen die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer Verantwortung für ihren Energieverbrauch. Sie tragen

dazu bei, dass weniger CO₂ produziert und die Umweltbelange beachtet werden. Das soll sich für die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer auch in einem möglichen Schadenfall positiv auswirken.

In der Wohngebäude-Versicherung wurden neue Deckungsbausteine aufgenommen und um den bereits seit 2021 angebotenen Umwelt-Baustein „Mehrkosten-Plus“ erweitert. Hierzu zählen insbesondere:

- Nässeschäden aufgrund undichter Fugen
- Einschluss von Wärmepumpen, Kleinwindkraftanlagen und Geothermieanlagen gegen die Gefahren Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Elementar
- Erweiterung des Umweltbausteins „Mehrkosten-Plus“ um den Diebstahl von Wärmepumpen, Kleinwindkraftanlagen und Geothermieanlagen sowie die Kosten von Stromverlust aus Stromspeichern

In der Hausrat-Versicherung haben wir, neben der Absicherung von Nässeschäden aufgrund undichter Fugen, auch die Absicherung von steckerfertigen Photovoltaikanlagen (sog. Balkon- oder Terrassenanlagen) neu in den Versicherungsschutz aufgenommen. Damit wird der Versicherungsschutz noch einmal erweitert und bedarfsgerecht auf die Absicherungsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestellt.

Neue gewerbliche Gebäude- und Inhalts-Versicherungen

Neben den Hausrat- und Wohngebäude-Versicherungen haben wir in diesem Jahr auch den Versicherungsschutz in den gewerblichen Sach-Versicherungen aktualisiert und um wichtige Leistungsbausteine erweitert.

Hierzu zählen zum Beispiel:

- In der Feuer-Versicherung sind jetzt Sengschäden, Verpuffung und Nutzwärmeschäden generell mitversichert.
- Die Leitungswasser-Versicherung bietet jetzt auch bei dem Bruch von Gasleitungsrohren Versicherungsschutz.
- Im Rahmen der Absicherung von weiteren Naturgefahren (Elementargefahren) wurde der Leistungsumfang der Bausteine Überschwemmung und Schneedruck erweitert. So sind jetzt auch Dachlawinen mitversichert.
- Bei den gewerblichen Kundinnen und Kunden spielen Aspekte der Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle und werden verstärkt nachgefragt. Mit den neuen Produkten bietet die ME über Deckungsbausteine beispielsweise auch hier eine Absicherung für Wärmepumpen, Kleinwindkraftanlagen und Geothermieanlagen an.

Tarifwechsel Krankenversicherung

Die Gesellschaft hat sich den Leitlinien des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel angeschlossen. Diese Leitlinien beschreiben Kriterien einer guten Praxis des Tarifwechselrechts in der privaten Krankheitskostenvollversicherung.

Schadenabwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nachhaltigkeitsaspekte spielen auch im Zusammenhang mit der Art der Schadenregulierung eine wichtige Rolle. Anstelle eines vollständigen Austauschs wird im Sinne der Nachhaltigkeit zunächst grundsätzlich versucht, die beschädigte Sache so ressourcenschonend wie möglich zu reparieren.

Wird beispielsweise eine Vielzahl von Autos durch ein Hagelunwetter beschädigt, organisieren wir für die Kundinnen und Kunden der ME die notwendige Reparatur an zentralen Orten. Durch den Einsatz der lackschadensfreien Ausbeultechnik muss das betroffene Karosserieteil weder lackiert noch ausgetauscht werden, sodass der Materialverbrauch bei der Regulierung von Hagelschäden auf das Nötigste beschränkt wird. Bei der Reparatur von Gebäude-Leitungswasserschäden werden die erforderlichen Instandsetzungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten so zerstörungsarm wie möglich – u.a. durch eine materialschonende Demontage von Bauteilen – durchgeführt. Auch bei einbruchbedingten Schäden an Türen und Fenstern besteht das vorrangige Interesse darin, die vorhandene Bausubstanz weiterhin zu erhalten.

Leistungen in der Personenversicherung

Die Lebensversicherungsprodukte der MEL ermöglichen den Kundinnen und Kunden, für ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter vorzusorgen. Mit Privatrente, betrieblicher Altersvorsorge oder Basisrente werden alle Schichten der Altersvorsorge angeboten.

Mit einer Risikolebensversicherung sichern die Kundinnen und Kunden ihre Familien, die Kredite für ihre Immobilien oder ihre geschäftliche Nachfolge ab. Gegen den Verlust der eigenen Arbeitskraft kann mit der Berufsunfähigkeitsversicherung vorgesorgt werden.

Kundenbetreuung und -beratung

Die Online-Beratung – die seit ihrer Implementierung im Jahr 2020 genutzt wird – bietet nach wie vor die notwendige Flexibilität und Möglichkeit je nach Umstand und Kundenwunsch, persönlich oder virtuell mit Kundinnen und Kunden in Kontakt zu treten. Die Mecklenburgische konnte dadurch auch im Jahr 2023 sowohl durch persönliche Beratung als auch durch die Online-Beratung und Fernunterschrift die nachhaltige Betreuung und Beratung ihrer Kundinnen und Kunden sicherstellen.

Vermittlerinnen und Vermittler

Im Geschäftsmodell der ME spielen unsere Ausschließlichkeitsvermittlerinnen und -vermittler eine zentrale Rolle. Sie arbeiten in regional begrenzten Märkten mit großer Kundennähe, in dem sich oft auch die Kundinnen und Kunden untereinander kennen. Diese Struktur ist von großer Bedeutung. Die Ausschließlichkeitsvermittlerinnen und -vermittler stehen für eine persönliche Betreuung. Sie stellen für ihre Kundinnen und Kunden, die sie oft seit Jahren persönlich kennen und ihnen vertrauen, einen zentralen Ansprechpartner in Versicherungsfragen dar.

Gerade dieser Vertriebsweg hat bundesweit über die letzten Jahrzehnte zu einer breiten Versorgung der Menschen mit notwendigem Versicherungsschutz geführt.

Unterstützung der Vermittlerinnen und Vermittler durch die Bezirksdirektionen und die Direktion vor Ort

Die Vermittlerinnen und Vermittler werden in ihrer Arbeit durch 22 Bezirksdirektionen und ein Vertriebsbüro, die deutschlandweit verteilt sind, unterstützt. Diese kümmern sich um die Belange der dort jeweils angeschlossenen Vermittlerinnen und Vermittler.

In den Bezirksdirektionen haben zum Ende 2023 insgesamt 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Außendienst 787 Vermittlerinnen und Vermittler betreut. Dabei geht es zunächst um die Belange der Vermittlerinnen und Vermittler selbst. Bei besonderen Fragestellungen unterstützen zusätzlich die angestellten Verkaufsleiterinnen und Verkaufsleiter in der Kundenberatung und -betreuung.

Genauso wichtig ist die Unterstützung der Vermittlerinnen und Vermittler durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion. In der Regel sind die Vermittlerinnen und Vermittler zu festen Ansprechpartnern in den vertrags-, schaden- oder leistungsbearbeitenden Abteilungen zugeordnet, so dass eine persönliche und vertrauensvolle Kommunikation zwischen dem Innen- und dem Außendienst gewährleistet ist.

Gegenüber den Vermittlerinnen und Vermittlern wird auf eine angemessene Vergütung ihrer Tätigkeiten geachtet. Darüber hinaus wird den Agenturen ein Altersversorgungswerk nach dem vom GDV und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzepten angeboten.



Wettbewerbsrichtlinien der Versicherungswirtschaft

Ein wichtiger Pfeiler des Auftretens am Versicherungsmarkt sind die Wettbewerbs-Richtlinien der Versicherungswirtschaft. Die aktuelle Fassung ist seit dem 1. September 2006 gültig. Sie dient neben anderen Aspekten der Förderung und Sicherstellung des Leistungswettbewerbs zwischen den Versicherungsunternehmen und ihren Vermittlerinnen und Vermittlern. Derartige Wettbewerbsregeln können Wirtschafts- und Berufsvereinigungen für ihren Bereich aufstellen und vom Bundeskartellamt anerkennen lassen. Die hier aufgeführten Wettbewerbsrichtlinien wurden vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) als den Vertretern der Versicherungswirtschaft sowie vom Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V. (VGA) und dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) als Vertreter für den Versicherungsaußendienst entwickelt und schriftlich niedergelegt.

Verhaltenskodex

An die Vermittlerinnen und Vermittler werden im Hinblick auf Verhaltensregeln für den Vertrieb von Versicherungsprodukten schon immer hohe Anforderungen gestellt. Das belegen auch die eigenen "Grundsätze, nach denen wir arbeiten". Seit über 40 Jahren befolgt die ME Gruppe selbst diese Grundsätze. Die aus freien Stücken aufgestellten Grundsätze zeigen, wie wichtig eine solide und bedarfsgerechte Beratung ist und schon immer war.

Aus diesem Verständnis heraus ist das Unternehmen von Beginn an dem "Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten" des GDV beigetreten. Dieser Kodex richtet sich in erster Linie an die Versicherungsunternehmen. Er umfasst elf Verhaltensregeln, zu deren Einhaltung sich die beigetretenen Unternehmen verpflichten. Ziel des Kodex ist es, die Belange der Kundinnen und Kunden in den Fokus des Beratungsprozesses zu rücken und dadurch eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten zu gewährleisten.

Entsprechend der Maßgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb der Versicherungsprodukte eingerichtet.

Darunter sind die Grundsätze und Maßnahmen eines Unternehmens zu verstehen, die auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens abzielen. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Abschnitt "Compliance-Funktion".

Die Auswahl der Vermittlerinnen und Vermittler wird mit großer Sorgfalt unter Berücksichtigung einheitlicher Unternehmensvorgaben, gesetzlicher Vorschriften zu den Themen Zuverlässigkeit, Sachkunde und Weiterbildung und nach den Geboten der ME ausgeführt. Die Rekrutierung erfolgt mit einem strukturierten Vertriebsentwicklungsprozess zur Gewinnung von leistungsfähigen Vermittlerinnen und Vermittlern, der Ausbildung von Branchenfremden oder der vertriebsorientierten Ausbildung von Kundenberatern. Die individuelle Aus- und Weiterbildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine kompetente Beratungs- und Betreuungsleistung bei den Kundinnen und Kunden. Alle Vermittlerinnen und Vermittler haben mindestens die Qualifikation einer Versicherungsfachfrau/-fachmanns (IHK). Auch Branchenfremde durchlaufen zu Beginn die Ausbildungsreihe zur Versicherungsfachfrau/-fachmann (IHK). Die jeweils zuständige Bezirksdirektion stellt in dieser Zeit die notwendige Qualifikation sicher. Die berufliche Entwicklung gestalten die Vermittlerinnen und Vermittler selbstständig durch ihre Kenntnisse und Leistungen in den Karrierestufen.

Der Verhaltenskodex

1. Wir, die Mecklenburgische, bietet unseren Kunden klare und verständliche Versicherungsprodukte an.
2. Der Abschluss eines Versicherungsvertrages ist eine Vertrauensangelegenheit. Um dieses Vertrauen unserer Kunden zu wahren, orientieren wir uns an ihren Bedürfnissen und stellen diese in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir beraten unsere Kunden ganzheitlich und berücksichtigen in unserer Empfehlung ihre Ziele, Wünsche und wirtschaftlichen Verhältnisse.
3. Wir haben uns Regeln für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Handeln gegeben.
4. Wir dokumentieren die Beratung unserer Kunden sorgfältig und nachvollziehbar.
5. Wir beraten und betreuen unsere Kunden anlassbezogen auch nach Vertragsabschluss.
6. Beim Vertrieb von Versicherungsprodukten verhalten wir uns rechtlich und ethisch einwandfrei. Auf wesentliche Änderungen im Versicherungsschutz weisen wir hin.
7. Unsere Vermittler legitimieren sich gegenüber dem Kunden klar und eindeutig.
8. Wir fordern und fördern eine hohe Vermittlerqualifikation.
9. In der Zusammenarbeit mit Maklern achten wir darauf, dass umsatzbezogene Zusatzvergütungen nicht deren Unabhängigkeit beeinträchtigen
10. Wir weisen unsere Kunden auf das bestehende Ombudsmann-System hin.
11. Die in diesen Verhaltensgrundsätzen beschriebenen Regeln sind für uns verbindlich. Wir arbeiten nur mit Mitarbeitern und Vermittlern zusammen, die diese Verhaltensgrundsätze anerkennen und praktizieren.

Insurance Distribution Directive (IDD)

Die europäische Richtlinie über den Versicherungsvertrieb, kurz IDD, wurde zum 23. Februar 2018 in der Gewerbeordnung, dem VAG sowie im Versicherungsvertragsgesetz manifestiert. Sie beinhaltet gegenüber ihrem Vorgänger (Insurance Mediation Directive) einige Erweiterungen.

Die Richtlinie enthält folgenden Vorgaben:

- **Berufszugang, Qualifikation und Weiterbildung**
- **Beratung und Information gegenüber Kundinnen und Kunden**
- **Vergütung und Vermeidung von Interessenkonflikten**
- **Besonderheiten für Versicherungsanlageprodukte**
- **Steuerung und Aufsicht von Versicherungsprodukten**

In 2017 wurden die vielfältigen Aufgaben durch die neue IDD-Richtlinie bereits intensiv vorbereitet, sodass die neuen Regelungen fristgerecht umgesetzt werden konnten. Auf IDD-Informationsveranstaltungen wurden die Vermittlerinnen und Vermittler umfangreich geschult. Seit dem 02.08.2022 werden die Kundinnen und Kunden im Bereich der Versicherungsanlageprodukte im Beratungsgespräch hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitspräferenzen befragt. In Abhängigkeit ihrer persönlichen Präferenzen werden gezielt die Produkte empfohlen, die dem Kundenwunsch entsprechen.

Click-Check – die elektronisch gestützte Risikoanalyse

In der IDD-Richtlinie wurden die Beratungsverpflichtungen insbesondere bei Versicherungsanlageprodukten deutlich erhöht. Unabhängig davon hat die ME das Beratungstool "Click-Check" als Instrument für die Vermittlerinnen und Vermittler zur Risikoanalyse entwickelt. Seit Einführung im Jahr 2018 wird durch dieses Tool die systematische und ganzheitliche Beratung im Hinblick auf den Versicherungsbedarf der Kundinnen und Kunden unterstützt und verbessert. Seit Beginn der Nutzung wurde das Tool Dank der positiven Resonanz immer wieder weiterentwickelt und ist ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag der Vermittlerinnen und Vermittler.

Attraktive Arbeitgeberin

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Erfolg des Unternehmens von entscheidender Bedeutung. Vor dem Hintergrund komplexer Arbeitsaufgaben und der demografischen Entwicklung konkurriert die ME stets mit vielen anderen Wirtschaftszweigen um geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

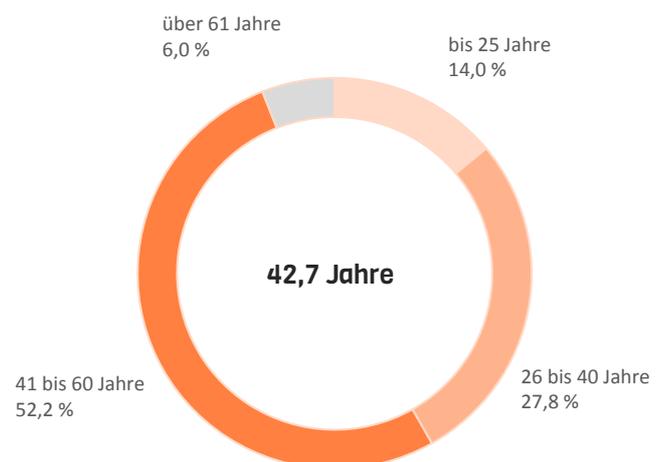
Die ME hat das Ziel, die Arbeitsplätze und Arbeitsaufgaben in einer modernen und gesundheitsförderlichen Arbeitsumgebung zu gestalten. Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für das Unternehmen engagieren, einsetzen und sich beruflich entwickeln können, sind das Ziel einer nachhaltigen Personalpolitik.

Beschäftigungsstand

Ende 2023 waren insgesamt 988 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ME beschäftigt. Davon waren 692 in der Direktion in Hannover, 296 bundesweit für unsere Bezirksdirektionen und unser Vertriebsbüro tätig.

Im Hinblick auf das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versucht die ME möglichst ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Alterskohorten zu erreichen. Das heißt, vor allem immer wieder junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. In den letzten Jahren hat sich das durchschnittliche Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend kaum verändert.

Altersgliederung 2023



Der Anteil der Frauen hat sich in den letzten Jahren kaum verändert, die Verteilung von Frauen und Männern ist in den letzten Jahren annähernd gleich.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist vor allem im Innendienst (ohne Auszubildende) stetig auf 749 gestiegen.

Die ME legt seit Jahren stets Wert auf eine fundierte Ausbildung für Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen mit Fokussierung auf den Innen- oder Außendienst. Seit dem Jahr 2019 bietet die ME darüber hinaus auch das Duale Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Versicherungswirtschaft an. Die in der Grafik verwendete Ausbildungsquote setzt sich dabei aus der Quote der

Auszubildenden im Unternehmen, der Quote durch das Unternehmen finanzierte Ausbildungsplätze in Agenturen und der Quote der Dual Studierenden zusammen. Bisher können die Auszubildenden nach Beendigung der Ausbildung im Regelfall übernommen werden¹⁰.

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit ist für die ME ein Zeichen der Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und

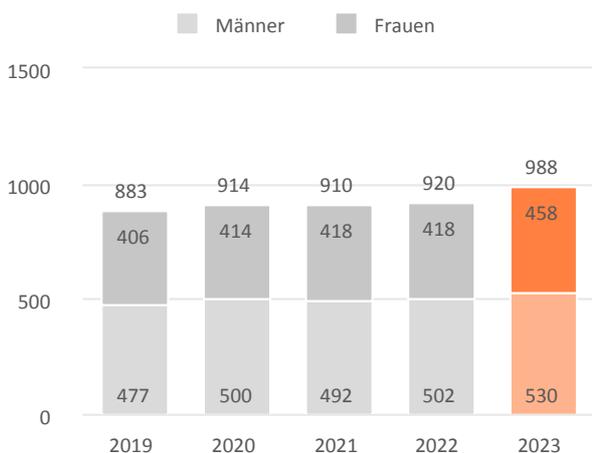
Mitarbeiter und der Wertschätzung des Unternehmens. Die ME freut sich deshalb mit durchschnittlich 15,1 Jahren über eine lange Zugehörigkeit zum Unternehmen.

Unter „Grafiken zum Beschäftigungsstand“ werden die Zahlen veranschaulicht.

Grafiken zum Beschäftigungsstand

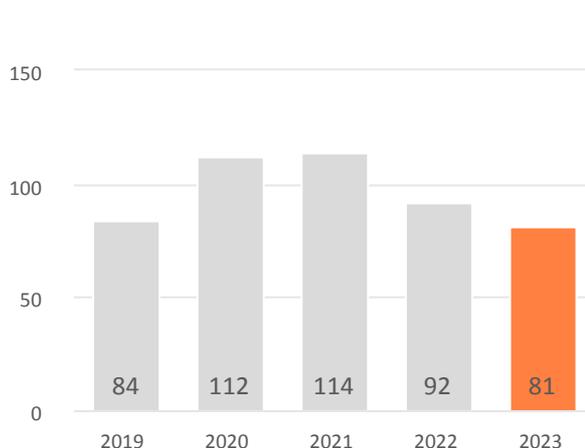
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

[Anzahl]



Auszubildende

[Anzahl]



Offene Kommunikation und Beteiligung

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Unternehmens ist der ME sehr wichtig und selbstverständlich. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat, dem Gesamtbetriebsrat und der Jugend- und Auszubildendenvertretung wird durch regelmäßige Treffen gefördert.

Die Kommunikation untereinander wird durch vielfältige Maßnahmen unterstützt. Mit verschiedenen jährlichen Veranstaltungen beispielsweise dem Betriebsfest oder der Weihnachtsfeier wird die Kommunikation, auch über den eigenen Tätigkeitsbereich hinaus, untereinander gefördert.

Arbeitsplatz

Die ME bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein interessantes und attraktives Arbeitsumfeld, besonders zu benennen sind:

- 13,3 Gehälter, 2023 freiwillig auf 14 Gehälter aufgestockt
- Kantine mit vielfältigem und vergünstigtem Essensangebot sowie kostenlosen Heißgetränken und Wasser
- kostenloses Job Ticket als Deutschlandticket
- Altersversorgung
- Flexible Arbeitszeiten
- Vermögenswirksame Leistungen
- Mitarbeiterkonditionen bei Versicherungsprodukten
- Zuwendungen aus besonderem Anlass (Hochzeit, Geburt oder Jubiläen)
- Gesundheitsfördernde Maßnahmen
- Bikeleasing

¹⁰ Die Ausbildungsquote 2023 vom Markt war zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht verfügbar.

Gesundheitsmanagement

Gesundheitsvorsorge hat bei der ME einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen unterstützt mit unterschiedlichen Angeboten dabei, aktiv etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Daher werden Betriebssportgruppen durch die Übernahme von Platz- und Hallennutzungskosten oder der Kosten für Funktionskleidung gefördert. Darüber hinaus steht ein Gesundheitsraum mit Fitnessgeräten zur Verfügung. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die außerhalb der ME aktiv werden wollen, werden gesundheitsfördernde Maßnahmen und Kurse jährlich in Höhe von bis zu 200 Euro bezuschusst.

Zur Gesundheitsprävention gehört auch das Angebot einer arbeitsmedizinischen Sprechstunde. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene arbeitsmedizinische Untersuchungen wie beispielsweise Seh- und Hör-Tests, durchführen oder sich allgemein zu allen gesundheitlichen Fragestellungen persönlich beraten zu lassen. Die Ergonomie-Beratung am Arbeitsplatz oder die Gripeschutzimpfung sind seit Jahren ebenfalls feste Bestandteile der Präventionsmaßnahmen.

In der komplexen und dynamischen Arbeitswelt gewinnen auch Maßnahmen zur Erhaltung der mentalen Gesundheit an Bedeutung. Hierzu bietet die ME den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich in beruflichen und/oder privaten Überforderungs- und Krisensituationen durch eine externe telefonische psychologische Beratung Unterstützung zu holen.

Ferner wurden die Führungskräfte und der Betriebsrat zum Thema Suchtprävention geschult und sensibilisiert, um mögliche Suchtthemen frühzeitig zu erkennen.

Familienförderung

Die ME unterstützt und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Quote der in Teilzeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt seit Jahren über der in der Branche üblichen Quote.

Familien mit Kindern bietet die ME freiwillige finanzielle Sozialleistungen an. So gibt es einen Zuschuss zu den Kinderkrippenkosten in Höhe von monatlich 100 Euro (bei Teilzeit entsprechend anteilig) für Kinder bis drei Jahren. Für Familien mit Kindern im Alter bis sechs Jahren ermöglicht die ME die teilweise oder vollständige Umwandlung freiwilliger Sonderzahlungen in Beiträge zu den Kinderbetreuungskosten.

Flexibles Arbeitsmodell

Die Betriebsvereinbarung zum Mobilien Arbeiten und zur Alternierenden Telearbeit fördert zum einen die Flexibilisierung der Arbeitszeit und trägt unter anderem zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Darüber hinaus erhöht dies die Attraktivität der ME als Arbeitgeberin sowie die nachhaltige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen.

Digitale Personalprozesse

Die nachhaltige Gestaltung von Prozessen in der Personalabteilung als zentrale Stelle ist der ME ein großes Anliegen. Hierbei ist ein wichtiger Faktor die Einsparung von Papier und somit auch von nachwachsenden Rohstoffen. Zu diesem Zweck wurde bereits die digitale Verdienstabrechnung eingeführt. Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die Einführung eines einheitlichen Personaltools, um die Prozesse rund um die Personaldienstleistungen bei der ME zu modernisieren und zu vereinfachen.

Weiterbildung des Innen- und Außendienstes

Die ME fördert und fordert Aus- und Weiterbildung. Es ist ein Anliegen und wichtigster Bestandteil der Zukunftsfähigkeit der ME Gruppe. Weiterbildungen zur Fachwirtin, zum Fachwirt, zur Aktuarin, zum Aktuar der DAV oder zur Versicherungsexpertin, zum Versicherungsexperten werden von der ME finanziell unterstützt. Junge Akademikerinnen und Akademiker werden flexibel in ihre neue Aufgabe eingearbeitet, entweder in der zuständigen Fachabteilung mit individuellen Einarbeitungsplänen oder als Trainee. Eine weitere wichtige Rolle spielt die betriebliche Ausbildung. Jedes Jahr stellen wir überdurchschnittlich viele Auszubildende in der Direktion, den Bezirksdirektionen und den Agenturen ein. Die Auszubildenden bei der ME werden systematisch an die sich ändernden Anforderungen der heutigen Arbeitswelt herangeführt.

Die Versicherungswirtschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel durch gesetzliche Vorgaben sowie Innovationen bei Versicherungsprodukten und Dienstleistungen. Professionelle Versicherungsvermittlung bleibt nicht bei der Erstausbildung stehen, sondern wird kontinuierlich weiterentwickelt. Daher wurde die freiwillige Brancheninitiative „gut beraten“ zur laufenden Weiterbildung von Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern von den Verbänden der Versicherer und den Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern gegründet und seither getragen.

Die ME legt großen Wert auf ein hohes Qualifikationsniveau sowie eine transparente und hochwertige Beratung der Kundinnen und Kunden durch ihre Vermittlerinnen und Vermittler. Bei der ME ist es Standard, an regelmäßigen Weiterbildungen zur Stärkung der Fach- und Beratungskompetenz teilzunehmen. Seit September 2013 können Vermittlerinnen und Vermittler für die Teilnahme an bestimmten Fortbildungsmaßnahmen Weiterbildungsstunden erwerben. Es werden dabei nur solche Maßnahmen angerechnet, die auf den Erhalt oder die Weiterentwicklung der Fach- und Beratungskompetenz abzielen. Der Kreis der zur regelmäßigen Weiterbildung Verpflichteten umfasst folgende Personengruppen:

- relevante Direktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksdirektionen
- Neben- und hauptberuflichen Vermittlerinnen und Vermittler sowie die Innendienst- und Außendienstkräfte der Agenturen
- Kundenberaterinnen und -berater

Die Initiative „gut beraten“ hat sich auch in 2023 bei der ME bewährt und wird fester Bestandteil der Weiterbildungsmaßnahmen bleiben.

In den vergangenen Jahren wurden Weiterbildungsmaßnahmen vorrangig als Inhouse-Seminare, durch Veranstaltungen der Bezirksdirektionen und über das e-Learning sichergestellt. Mit der Einführung eines Online-Schulungstools wird die Nachhaltigkeit der Aus- und Weiterbildung aufrechterhalten. Damit konnten auch im Jahr 2023 insgesamt 54.739 Weiterbildungsstunden der Initiative "gut beraten" gutgeschrieben werden.

Auch im Jahr 2024 werden daher die Online-Seminare neben Direktionsseminaren, Veranstaltungen von Bezirksdirektionen und e-Learning eine vierte feste Säule bilden. Sie sind fester Bestandteil der Bildungsbroschüre und ergänzen das Angebot an Präsenzseminaren. Im Jahr 2024 werden insgesamt 40 Online-Seminarthemen neben den Präsenzseminaren angeboten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es 2024 ein überarbeitetes Angebot mit Seminaren aus den Bereichen Fach-, Business-, Kooperations- und Selbstkompetenz, das in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Unsere Bildungsbroschüre für den selbstständigen Außendienst 2023



Bildungsbroschüre 2023



Ihr Vertrauen - unsere Verpflichtung

Umwelt

Die Geschäftsprozesse sind darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Eingriffe in das ökologische Umfeld werden so auf das Notwendigste beschränkt. Die hier berichteten Inhalte spiegeln die, für die Geschäftstätigkeit wesentlichen, Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wider.

Baumaßnahmen

Die Sanierungs- und Bauunterhaltungsaktivitäten wurden in den älteren Gebäudeteilen der Direktion mit den Baujahren 1983 und 1994 im Jahr 2023 fortgeführt. Unter anderem gehörten dazu die energetische Sanierung der Glaspypiramide, die den Empfangsbereich des Hauptgebäudes überspannt, es wurden die Scheiben samt Dichtungen durch energieeffizientes Glas ausgetauscht. Gleichzeitig wurde im Teil der Glaspypiramide eine Flachdachsanierung mit energetischer Ertüchtigung durchgeführt.

Im 4. Quartal wurde der Schulungsturm kosmetisch saniert, die Teeküchen überarbeitet und mit neuen Geräten ausgestattet. Die Schulungsräume wurden den Anforderungen an moderne Besprechungs- und Projekträume angepasst. Sie wurden mit Monitoren ausgestattet. Die Möblierung wurde ausgetauscht.

Durch die in der Folge des Ukraine Konflikts hervorgerufene Energiekrise wurden umfangreiche Maßnahmen zur Einsparung von Heizenergie und zur Reduzierung des Stromverbrauchs initiiert und umgesetzt. In den Technikbereichen konnte schon fast vollständig auf LED-Beleuchtung umgerüstet werden. Die Raumtemperaturen wurden abgesenkt, die Werbebeleuchtung wurde nachts weitestgehend ausgeschaltet.

Büroflächen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Direktion

Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Konzepte für die Ausgestaltung neuer Arbeitswelten ausgearbeitet. In 2024 planen wir die Umsetzung einer ersten Pilotfläche.

Verbrauch von Energie und Rohstoffen

Der Strom- und Fernwärmeverbrauch wird am Direktionssitz in Hannover gemessen. Die Direktion besteht aus zwei Gebäudekomplexen, die sich am Platz der Mecklenburgischen 1 und in der Berckhusenstraße 150 befinden.

Die Direktionsgebäude werden mit dem umweltfreundlichen Energieträger Fernwärme beheizt.

Mit dem aktuellen Stromliefervertrag für die Stromabnahmestellen in den Liegenschaften der Direktion und in allen 22 Bezirksdirektionen sowie Vertriebsbüros wird ausschließlich Ökostrom aus regenerativer Energieerzeugung bezogen.

Als Versicherer hat das Unternehmen traditionell einen hohen Papierverbrauch. Bei der Beschaffung wird konsequent darauf geachtet, dass nur Papier mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel - Gut für mich. Gut für die Umwelt" eingekauft wird. Mit fortschreitender Digitalisierung ist es gelungen, den Papierverbrauch deutlich zu reduzieren.

Mit der Entwicklung, Konkretisierung und Umsetzung weiterer Digitalisierungsprozesse in den nächsten Jahren wird der Anteil der Kommunikation in Papierform weiter zurückgehen. Planungen für das Jahr 2025 sehen vor, Eingangsrechnungen nur noch digital zu verarbeiten.

Für das Jahr 2026 wird die Digitalisierung der Ausgangsrechnungen angestrebt. Diese beiden Schritte sollten erhebliche Einsparungen bringen.

Die Mitarbeitenden in der Direktion werden kostenfrei mit Kalt- und Heißgetränken aus Automaten versorgt. Die Bereitstellung der Getränke erfolgt mit Mehrwegflaschen und Mehrweg-Geschirr, sodass hier unnötige Transportwege vermieden werden.

Emissionen (THG/CO₂/Stickoxide)

Bei der Beschaffung der Dienst- und Poolfahrzeuge achtet die ME Gruppe darauf, den Schadstoffausstoß durch regelmäßige Erneuerung der Fahrzeuge möglichst gering zu halten. Ein Hybridfahrzeug befindet sich bereits seit 2021 im Fahrzeugpool. Mit der Einführung der neuen Dienstwagenregelung im April 2023, sind 32 vollelektrische Fahrzeuge dazu gekommen, weitere sind in Planung.

Abfall

Im Kreislauf der Ressourceneffizienz ist das Thema Abfall ein wichtiger Bestandteil. An allen Standorten wurde ein Abfall-Trennsystem etabliert. Unser Ziel ist es, möglichst viele Werkstoffe separat zu entsorgen und dadurch das Restmüllaufkommen zu reduzieren.

Nutzung des Fahrrads und des Öffentlichen Verkehrs

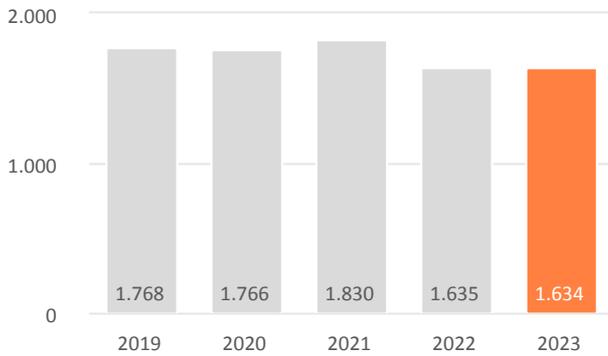
Um auch die Fahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur und von der Arbeit nach Hause umweltfreundlicher zu gestalten und den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel positiv zu begleiten, hat die ME im Jahr 2010 das Job Ticket eingeführt. Durch die direkte Nähe zu Haltestellen der innerstädtischen Straßenbahn und der überregionalen S-Bahn bietet die ME eine ideale Anbindung für Berufspendlerinnen und Berufspendler sowie unsere Gäste. Inzwischen nutzt ein Drittel der Belegschaft in der Direktion das Angebot des Job Tickets. Die Kosten für das Deutschlandticket werden von der Gesellschaft übernommen.

Im Umfeld der Gebäudeteile der Direktion bestehen mehrere Fahrrad-Parkplätze, die zahlreich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Weiterhin wurden Lademöglichkeiten für E-Bikes auf dem Betriebsgelände geschaffen. Die Möglichkeit, an Bike-Leasingangeboten teilzunehmen, ist gegeben.

Grafiken zum Verbrauch von Energie und Rohstoffe

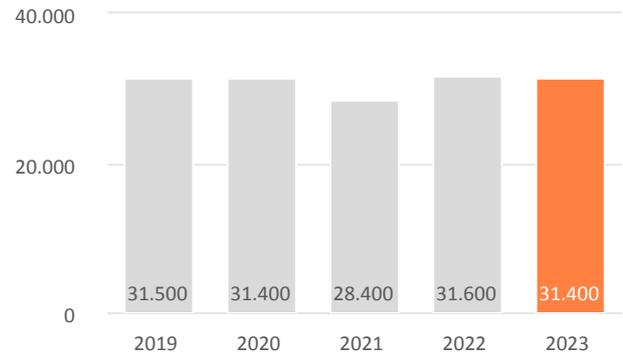
Verbrauch Strom

[in MWh]



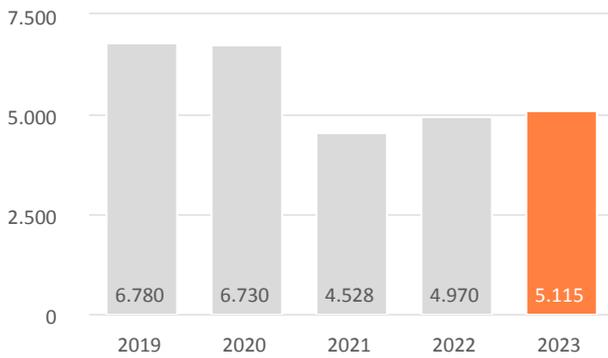
Verbrauch Kopier- und Druckpapier

[in kg]



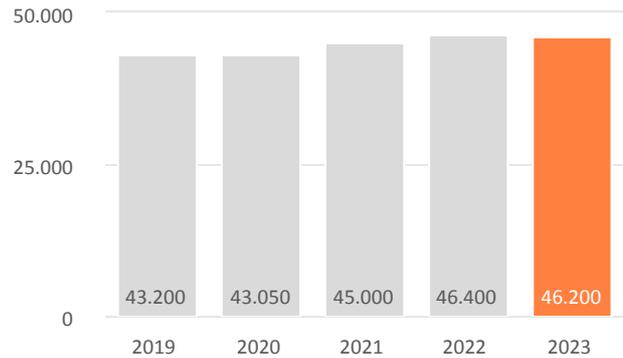
Verbrauch Trinkwasser

[in m³]



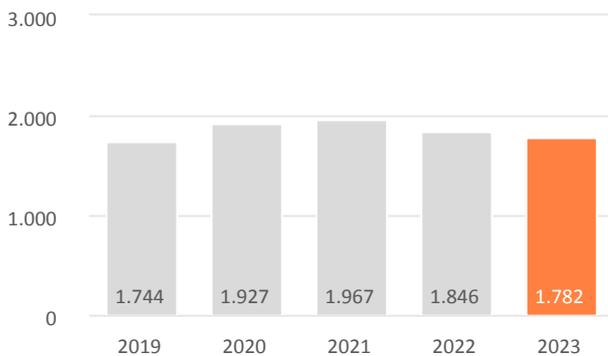
Verbrauch Papier im Durckzentrum

[in kg]



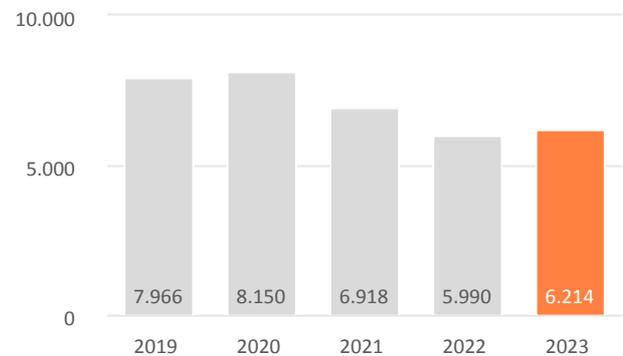
Verbrauch Fernwärme

[in MWh]



Verbrauch Hygienepapier

[in kg]



Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für die ME Gruppe, einen Beitrag zur Mitgestaltung der Gesellschaft zu leisten. Jeder soll – bei gegenseitiger Rücksichtnahme – seine faire Chance auf Selbstentfaltung bekommen. Dies ergibt sich bereits aus dem Geschäftsmodell mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Die Maßnahmen der ME Gruppe haben vor allem, aber nicht nur, regionalen Bezug, das gilt für die Aktivitäten der Direktion und insbesondere für die Aktivitäten unserer Agenturen vor Ort. Mit verschiedenen Aktionen in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur oder Lehre und Forschung trägt die ME insbesondere auch zur Belebung der ländlichen Regionen bei.

Versicherungsumfeld

Die ME ist Mitglied des GDV, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE).

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. stellt die Gesellschaft den auf sie entfallenden Anteil der zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel bereit.

Die MEK ist Mitglied des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband). Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für die Gesellschaft zuständig.

In unterschiedlichen Verbänden arbeitet die ME mit, um die Interessen ihrer Mitglieder, eigene Interessen und auch die Interessen der Branche gegenüber der Politik und der staatlichen Behörden zu vertreten.

Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern

Die ME stiftet seit dem Jahr 2006 den "Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern". Der Schirmherr des Kunstpreises ist seit Beginn Günther Uecker.

Alle zwei Jahre wird dieser Preis an Künstlerinnen oder Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern vergeben. Die mehrwöchige begleitende Ausstellung „Fünf Positionen der Gegenwart in Mecklenburg-Vorpommern“ und die Preisvergabe finden in enger Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung Neubrandenburg und in deren Räumen statt.

Mit dem Kunstpreis schafft die ME mehr Aufmerksamkeit für das vielfältige und von hoher Qualität gekennzeichnete Schaffen der Künstlerinnen und Künstler in diesem Bundesland. Darüber hinaus wird den Kunstschaaffenden

die Gelegenheit gegeben, ihre Exponate einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und in einem Katalog zu dokumentieren.

Als Preisträgerin 2022 wurde auf der Vernissage in der Kunstsammlung Neubrandenburg am 19. Juni 2022 Katharina Neuweg geehrt. Ihre Arbeiten sind von einer einzigartigen Leichtigkeit in den Kompositionen geprägt. Die dazugehörige Ausstellung „Fünf Positionen der Gegenwart“ aller nominierten Künstlerinnen und Künstler war vom 19. Juni bis 21. August 2022 in der Kunstsammlung Neubrandenburg zu sehen. Auch ein begleitender Ausstellungskatalog mit den Werken aller Künstlerinnen und Künstler wurde herausgegeben.

Der nächste Kunstpreis wird am 23. Juni 2024 vergeben.



Kunstpreisträgerin Katharina Neuweg mit dem Vorstandsvorsitzenden Toren Grothe im Jahr 2022

Spenden

Wie jedes gesellschaftliche Engagement stehen auch Spenden der Gesellschaft immer unter dem Vorbehalt, dass sie im Sinne der Mitglieder getätigt werden sollen. Entsprechend vorsichtig wird mit Spenden umgegangen.

Es gibt einige Bereiche, die traditionell seit Jahren mit Spendengeldern gefördert werden. Beispielhaft können drei Aktivitäten genannt werden:

- Die ME Gruppe unterstützt die Leibniz Universität Hannover direkt durch die Beteiligung am dort angesiedelten House of Insurance, aber auch junge Studentinnen und Studenten durch die Vergabe von Stipendien. Außerdem wird versucht, interessierten Studentinnen und Studenten durch Praktika die

Möglichkeit zu geben, die Arbeit in einer Versicherungsgesellschaft kennenzulernen.

- Auch im Jahr 2023 hat sich die ME Gruppe mit 10.000 Euro an der Weihnachtshilfe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) beteiligt. Die HAZ-Weihnachtshilfe ist die größte Spendenaktion zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen in der Region Hannover.
- Im Jahr 2023 wurde zudem an mehrere Institutionen gespendet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Das wahrscheinlich kleinste Versicherungs-Museum der Welt

Seit 2006 befindet sich in einem sogenannten Wiekhaus in Neubrandenburg das wahrscheinlich kleinste Versicherungsmuseum der Welt. Pünktlich zum 220. Geburtstag der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe im Jahr 2017 konnte nach viermonatiger Renovierungszeit das Museum wiedereröffnet werden.

Früher diente das dreigeschossige Haus als Verteidigungsposten an der Stadtmauer der im 13. Jahrhundert gegründeten Stadt. Heute erhalten Besucherinnen und Besucher Informationen zu der über 225-jährigen Geschichte der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe. Es wird die Geschichte der Versicherung von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit dargestellt. Neben der Sammlung historischer Versicherungsschilder werden unter anderem Exponate der täglichen Arbeit wie zum Beispiel ein Diktiergerät aus vergangenen Zeiten oder eine historische Rechenmaschine ausgestellt.

Das Museum ist derzeit nur nach Vereinbarung mit der Bezirksdirektion Neubrandenburg geöffnet. Die einstige Seele des Hauses ist im Ruhestand. Derzeit sucht die Bezirksdirektion eine Nachfolge. Über den normalen Museumsbetrieb hinaus können Kindergartengruppen oder Schulklassen den Erzählungen in einem wohligen Ambiente genießen und in vergangene Zeiten eintauchen. Auch für kleinere außergewöhnliche Veranstaltungen kann das Wiekhaus der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe genutzt werden.

Regionale Musikförderung

Musik verbindet – das weiß und schätzt die ME Gruppe sehr und fördert sowie unterstützt Musikvereine in Hannover und Neubrandenburg. Die Vielfaltigkeit der musikalischen Vereine zeichnet sich durch die unterschiedlichen Musikstile und die vielfältigen Angebote an Musikveranstaltungen aus. Diese reicht von der Kleinkunst, über Konzerte in Sälen und Kirchen bis hin zu Festivals in Parks und an der See. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser wertvollen Veranstaltungen geht es dabei von der Klassik über Jazz, Folklore und Pop durch die Welt der Musik. So findet an der Ostsee jedes Jahr das Usedomer Musikfestival statt, was mit dem Schwerpunkt auf der klassischen Musik zahlreiche Gäste anzieht.

Zukunftsauaussicht

Das primäre Ziel als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist es nach wie vor, den wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortungsvollem und wertschätzendem Handeln in Einklang zu bringen. Auch in den kommenden Jahren werden die unternehmerischen Aktivitäten unter Berücksichtigung von Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit ausgebaut. Die ME Gruppe legt ein besonderes Augenmerk auf die transparente Darlegung der Aktivitäten im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung auf Grundlage des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Im kommenden Jahr wird die aktuelle nichtfinanzielle Erklärung durch die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) abgelöst. Die Erarbeitung der CSRD Inhalte ist für das Jahr 2024 ein abteilungsübergreifendes Projekt. Die Inhalte wird die ME zur Reflektion und Potentialerkennung nutzen. Erklärtes Ziel ist es, die ME Gruppe nachhaltiger aufzustellen und die vorhandenen Aktivitäten transparent darzustellen.

Angebot und Abdeckung von Klimarisiken

Die ME Gruppe deckt Gefahren aufgrund von Klimarisiken in einem Großteil der Sparten ab. Ausgenommen hierbei sind die Sparten Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung.

Auf den folgenden Seiten wird den Anforderungen gemäß der Offenlegung der Taxonomiedaten nachgekommen.

Taxonomiekonformität in der Kapitalanlage

Angaben gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2021/2178 - Anhang X

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen			
	in %		in Mio. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	2,5	umsatzbasiert:	40,0
CapEx-basiert:	2,9	CapEx-basiert:	46,8
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Erfassungsquote:	100,0	Erfassungsbereich:	1.629,7

Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPIs

	in %		in Mio. €
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden.	0,1	Der Wert der Derivate als Geldbetrag.	2,1
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht- Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	30,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	493,4
Für Finanzunternehmen:	47,9	Für Finanzunternehmen:	780,0
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht- Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU- Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	22,1	Für Nicht-Finanzunternehmen:	360,1
Für Finanzunternehmen:	7,8	Für Finanzunternehmen:	127,2
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht- Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	11,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	184,4
Für Finanzunternehmen:	8,5	Für Finanzunternehmen:	138,0
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva:	
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	97,7	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	1.592,5
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	7,0	umsatzbasiert:	113,6
CapEx-basiert:	5,7	CapEx-basiert:	92,9
Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	1,9	umsatzbasiert:	31,5
CapEx-basiert:	3,0	CapEx-basiert:	49,2

Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI

	in %		in Mio. €
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:		Für Nicht-Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	2,4	umsatzbasiert:	39,8
CapEx-basiert:	2,9	CapEx-basiert:	46,7
Für Finanzunternehmen:		Für Finanzunternehmen:	
umsatzbasiert:	–	umsatzbasiert:	0,3
CapEx-basiert:	–	CapEx-basiert:	0,2
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:		Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	
umsatzbasiert:	2,4	umsatzbasiert:	40,0
CapEx-basiert:	2,8	CapEx-basiert:	46,8
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden:	
umsatzbasiert:	–	umsatzbasiert:	–
CapEx-basiert:	–	CapEx-basiert:	–

Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel

	in %		in %
Taxonomiekonforme Aktivitäten — sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:			
1. Klimaschutz			
Umsatz:	1,1	Übergangstätigkeiten: A % (Umsatz; CapEx)	–
CapEx:	1,2	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–
2. Anpassung an den Klimawandel			
Umsatz:	–		
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen			
Umsatz:	–		
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft			
Umsatz:	–		
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung			
Umsatz:	–		
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme			
Umsatz:	–		
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: B % (Umsatz; CapEx)	–

Taxonomiekonformität im Versicherungsgeschäft

Angaben gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2023/2486 - Anhang X. Geändert durch Art. 5 Abs. 3 der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486

Meldebogen: Der versicherungstechnische KPI für Nichtlebens- und Rückversicherungsunternehmen

Wirtschaftsaktivitäten (1)	Wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel			Keine erhebliche Beeinträchtigung (DNSH)					
	Absolute Prämien, Jahr T (2)	Anteil der Prämien, Jahr T (3)	Anteil der Prämien, Jahr T-1 (4)	Klimaschutz (5)	Wasser- und Meeresressourcen (6)	Kreislaufwirtschaft (7)	Umweltverschmutzung (8)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (9)	Mindestschutz (10)
	Währung in €	in %	in %	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N
A.1. Taxonomiekonformes Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (ökologisch nachhaltig)	322.552.749	60,9	60,2	J					
A.1.1 Davon rückversichert	92.483.867	28,7	35,8	J					
A.1.2 Davon aus der Rückversicherungstätigkeit stammend	–	–	–						
A.1.2.1 Davon Rückversichert (Retrozession)	–	–	–						
A.2 Taxonomiefähiges, aber nicht ökologisch nachhaltiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)	48.383.261	9,1	8,5						
B. Nicht taxonomiefähiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	159.162.539	30,0	31,3						
Insgesamt (A.1 + A.2 + B)	530.098.549	100,0	100,0						

Qualitative Angaben für Versicherungsunternehmen gemäß Anhang XI der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

Kapitalanlage

Die Berechnung der KPI (Key-Performance-Indicators bzw. wichtigste Leistungsindikatoren) für Kapitalanlagen basiert auf dem Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der Unternehmen, in die investiert wird. Dabei werden ausschließlich gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 berichtete Werte der einzelnen Emittenten verwendet.

Die Erhebung der Daten zur Berechnung der KPI erfolgt auf Basis der Datenbank eines externen ESG-Datenanbieters, welcher in einem Auswahlprozess unter anderem aufgrund der Datenqualität und der Datenabdeckung ausgewählt wurde. Der ausgewählte Datenanbieter identifiziert für die Berechnung der jeweiligen KPI die relevanten bzw. die zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichteten Unternehmen, und ermittelt ihre KPI fortlaufend durch Auswertungen von Unternehmensdaten, z. B. aus Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten anderer Unternehmen.

Die Angaben des externen ESG-Datenanbieters werden in ein Kapitalanlagenebenenbuchhaltungssystem importiert. In diesem werden alle Kapitalanlagen der Gesellschaften der ME Gruppe erfasst und abgebildet. Entsprechend der gesetzlichen Veröffentlichungspflichten und internen Anforderungen können alle Ergebnisse auf aggregierter und detaillierter Ebene betrachtet werden.

Nach dem Import der EU-Taxonomiedaten des externen ESG-Datenanbieters in das Kapitalanlagenebenenbuchhaltungssystem werden zur Plausibilisierung und zum Zweck der Qualitätssicherung zusätzlich stichprobenartige Kontrollen durchgeführt, um zu prüfen, ob die Werte des externen ESG-Datenanbieters mit den von den Unternehmen veröffentlichten Informationen übereinstimmen.

Die Berechnung der KPI erfolgt auf Basis der berichteten KPI der Emittenten. Schätzwerte fließen somit nicht in die KPI ein. Es ist zu berücksichtigen, dass Finanzunternehmen

die Taxonomie-KPI erstmals im Jahr 2024 veröffentlichen. Daher waren zum Zeitpunkt der Berechnung nicht für alle relevanten Emittenten die Taxonomie-KPI verfügbar. Falls die Informationen über die KPI der Emittenten nicht vorliegen, werden solche Kapitalanlagen in der Berechnung als nicht taxonomiekonform berücksichtigt.

Dabei ist anzumerken, dass sich die Taxonomiekonformität derzeit auf zwei Klimaziele, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, bezieht, da die Offenlegungspflicht in Bezug auf weitere vier Umweltziele erst zu einem späteren Zeitpunkt beginnt. Ab dem Geschäftsjahr 2023 müssen Unternehmen erstmals über ihre Taxonomiefähigkeit in Bezug auf die Umweltziele drei bis sechs (nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme) berichten. Da die gleichen Fristen für Unternehmen aus der Realwirtschaft gelten, liegen für diese Berichtsperiode noch keine berichteten Informationen der Gegenparteien zur Taxonomiefähigkeit ihrer Aktivitäten in Bezug auf die Umweltziele drei bis sechs vor. Daher können keine Angaben zu diesen Zielen gemacht werden und die Taxonomiefähigkeit wird mit Null bewertet. Informationen zu diesen Umweltzielen werden erst in den darauffolgenden Berichtsjahren veröffentlicht.

Für die Berechnung der EU-Taxonomiedaten werden für die Gesellschaften der ME Gruppe ausschließlich die Buchwerte der Vermögenswerte verwendet. Zudem wird bei der Berechnung der EU-Taxonomiedaten darauf geachtet, dass bei den liquiden Wertpapieren keine Doppelzählungen erfolgen wie beispielsweise bei Green Bonds, die gemäß Verordnung generell als taxonomiekonform eingestuft werden dürfen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen erfolgt die Datenerhebung grundsätzlich über die LEI (Legal Entity Identifier) der Unternehmen. Bei der Datenerhebung werden ausschließlich Unternehmen berücksichtigt, die zur Angabe der EU-Taxonomiedaten verpflichtet sind.

Die Vermögenswerte der Immobilien, der Private Equity Investments, der Beteiligungen, der Hypotheken sowie der Index- und Exchange Traded Funds (ETFs) werden zurzeit aus unterschiedlichen Gründen nicht in den Konformitätsangaben berücksichtigt bzw. als nicht taxonomiekonform erfasst. Die Immobilien in der Direktanlage und die sich im Verantwortungsbereich der Mecklenburgischen Liegenschafts-GmbH (MELG) befindlichen Immobilien werden aktuell hinsichtlich ihrer Taxonomiekonformität nicht bewertet. Kennzahlen, die für den Nachweis der Taxonomiekonformität der Immobilien erforderlich sind, sind noch nicht oder sehr rudimentär vorhanden. Die Qualität der vorhandenen Daten reicht nicht aus, eine umfassende Prüfung der Immobilien-Bestände durchzuführen. Die Datengrundlage soll aufgebaut werden. Die MELG sucht den Austausch und die Interaktion mit Dritten und Zulieferern, um das

Reporting und die Datenauswertung zu verfeinern. In der Planung ist, die Berichterstattung mit den relevanten Kennwerten innerhalb der Jahre 2024 und 2025 aufzubauen und die taxonomiekonformen Immobilieninvestitionen in den KPI für Kapitalanlagen des Geschäftsjahres 2026 erstmalig zu berücksichtigen. Im Bereich Private Equity investieren die Gesellschaften der ME Gruppe grundsätzlich in Dachfonds. Aufgrund der damit verbundenen doppelten Fondsstruktur liegen momentan keine aussagekräftigen Taxonomiedaten basierend auf der untersten Strukturebene vor. An dieser Stelle ist zu berücksichtigen, dass die Private Equity Investments in der Regel in Unternehmen oder Beteiligungen investieren, die selbst der Pflicht zur Offenlegung der Taxonomie-KPI derzeit nicht unterliegen und daher nicht in die KPI einbezogen werden dürften. Bei den Hypotheken wird vorerst auf die Ermittlung der Daten aus Kosten- und Aufwandsgründen verzichtet. Hinzu kommt, dass diese lediglich einen sehr geringen Anteil der gesamten Vermögenswerte ausmachen. Die Index- und Exchange Traded Funds werden aufgrund der großen Anzahl an Einzeltiteln aktuell aus Aufwandsgründen ebenfalls nicht berücksichtigt.

Gemäß den regulatorischen Anforderungen werden Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten nicht in die Berechnung der KPI einbezogen. Zu den Staaten zählen für die Gesellschaften der ME Gruppe auch Bundesländer, Kommunen und Regionalregierungen oder vergleichbare Emittenten. Derivate und Zahlungsmittel werden nur in dem Nenner der KPI berücksichtigt, da mit ihnen keine Wirtschaftstätigkeit unmittelbar finanziert wird.

Der obenstehende Meldebogen zeigt die KPI, die die Taxonomiekonformität der Kapitalanlagen widerspiegelt. Bei der Berechnung der KPI für die gesamten Einnahmen der ME Gruppe, die sich aus der Kombination der umsatz- oder CapEx-basierten Investitions-KPI mit dem versicherungstechnischen KPI im Bereich Nichtleben ergeben, ergeben sich folgende Werte: der umsatzbasierte KPI beträgt 54,4 %, der CapEx-basierte KPI beträgt 54,4 %. Diese KPI werden als gewichteter Durchschnitt berechnet, wobei die Gewichtung des KPIs für Kapitalanlagen und des versicherungstechnischen KPIs entsprechend den Anteilen der Einnahmen aus der Investitionstätigkeit und dem Nichtlebensgeschäft im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen erfolgt.

Die Gesellschaften der ME Gruppe haben sich bisher noch keine konkreten Ziele bezüglich der Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten gesetzt und diese werden derzeit noch nicht im Rahmen der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Dies ist für die Zukunft geplant. Datenverfügbarkeit ist eine der zentralen Herausforderungen. Mit der Finalisierung der technischen Bewertungskriterien für alle sechs Umweltziele und der sukzessiven Ausweitung der berichtspflichtigen Unternehmen unter der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) werden sich die Verfügbarkeit

und Qualität der Daten über den Umfang der Tätigkeiten der Emittenten, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie Verordnung einzustufen sind, wesentlich verbessern. Die Anforderungen der Verordnung (EU) 2020/852 werden von den Gesellschaften der ME Gruppe eingehalten und in den relevanten Prozessen berücksichtigt.

Nichtleben Versicherungstechnik

Die taxonomiekonformen Versicherungsprodukte im Bereich der Nichtleben-Versicherungen, setzen sich zum Großteil aus den Sachversicherungen für die Sturm-, Leitungswasser-, Hagel-, und Naturgefahrenversicherung zusammen. Hinzu kommen aus dem Bereich der Kraftfahrtversicherung die Kaskosparten sowie die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung.

Bei der Produktentwicklung und Weiterentwicklung bestehender Produkte werden Nachhaltigkeitsaspekte vermehrt berücksichtigt, so dass es zu einem sukzessiven Ausbau der Taxonomiekonformität der Produkten kommt. Bei einigen Verträgen ist eine risikogenauere Aufteilung der gebuchten Beiträge nach den einzelnen Klimarisiken betreffenden Gefahren nicht möglich. Diese Verträge werden nicht der Gruppe der Taxonomiekonformen zugeordnet. Falls diese in Ihrer Gesamtheit als Taxonomiefähig deklariert wurden, sind sie der Taxonomiefähigen Gruppe zugeordnet, sonst als Nicht Taxonomiefähig.

Bei der Produktentwicklung werden Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt und geprüft. Dies erfolgt jeweils

anhand der versicherten Gefahren, nachhaltiger Technologien, nachhaltiger Lebensweisen oder Risiken. Auch werden nachhaltige Leistungsbausteine im Schadenfall entwickelt und geprüft. Gemäß des Produktfreigabeverfahrens (POG) wird die Einhaltung von Nachhaltigkeitsaspekten nach der Verordnung (EU) 2020/852 stets geprüft und dokumentiert.

Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214 - Anhang XII

Kapitalanlage

Die Taxonomie-Berichterstattung basiert auf den von Unternehmen gemeldeten Informationen. Derzeit sind Informationen zu Aktivitäten im Bereich Kernenergie und fossilem Gas sehr begrenzt verfügbar. Die Angabe von Beträgen und prozentualen Anteilen in den untenstehenden Meldebögen bezieht sich nur auf die Informationen, die gemäß Art. 8 Abs. 6-8 der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 offengelegt wurden. Aus einer konservativen Perspektive werden fehlende Daten zu Investitionen in fossile Brennstoffe und Kernenergie als nicht vorhanden betrachtet und nicht als „andere Aktivitäten“ eingestuft. Deshalb spiegeln die Angaben nur einen geringen Teil der Kapitalanlagen wider. Eine zukünftig bessere Datenabdeckung wird ein detaillierteres Bild von dem Anteil der Investitionen in fossiles Gas und Kernenergie zulassen.

Meldebogen 1 (Umsatzbasiert und CapEx basiert): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas		Ja / Nein
Tätigkeiten im Bereich Kernenergie:		
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas:		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	ja

Meldebogen 2 (Umsatzbasiert): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2.492.204	0,2	2.492.204	0,2		
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	6.976.226	0,4	6.976.226	0,4		
8	Anwendbarer KPI insgesamt	40.015.160	2,5	9.468.430	0,6		

Meldebogen 2 (CapEx basiert): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	421.957,84	–	421.957,84	–		
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	3.344.158,14	0,2	3.344.158,14	0,2		
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	11.782.056,27	0,7	11.782.056,27	0,7		
8	Anwendbarer KPI insgesamt	46.829.312,27	2,9	15.548.172,25	1,0		

Meldebogen 3 (Umsatzbasiert): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)							
Wirtschaftstätigkeit		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	2.492.204	6,2	2.492.204	6,2		
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	6.976.226	17,4	6.976.226	17,4		
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	40.015.160	100,0	9.468.430	23,7		

Meldebogen 3 (CapEx basiert): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)							
Wirtschaftstätigkeit		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	421.958	0,9	421.958	0,9		
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	3.344.158	7,1	3.344.158	7,1		
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI						
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	11.782.056	25,2	11.782.056	25,2		
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	46.829.312	100,0	15.548.172	33,2		

Meldebogen 4 (Umsatzbasiert): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	13.597	–	13.597	–		
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.602.212	0,1	1.505.378	0,1		
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.725.808	0,1	1.725.808	0,1		
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	325.966	–	325.966	–		
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.867.833	0,4	5.832.733	0,4		
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	31.479.619	1,9	9.403.481	0,6		

Meldebogen 4 (CapEx basiert): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

	Wirtschaftstätigkeit	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag in €	in %	Betrag in €	in %	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
2	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI						
3	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	13.597	–	13.597	–		
4	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	988.041	0,1	949.895	0,1		
5	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1.551.049	0,1	1.551.049	0,1		
6	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	101.894	–	101.894	–		
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	6.155.544	0,4	6.101.258	0,4		
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	49.231.860	3,0	8.717.693	0,5		

Meldebogen 5 (Umsatzbasiert): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten			
	Wirtschaftstätigkeit	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	467.113	–
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	19.169.572	1,2
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	113.556.189	7,0

Meldebogen 5 (CapEx basiert): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten			
	Wirtschaftstätigkeit	Betrag in €	in %
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	3.094.357	0,2
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	301.764	–
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI		
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	11.923.358	0,7
8	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	92.906.977	5,7

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

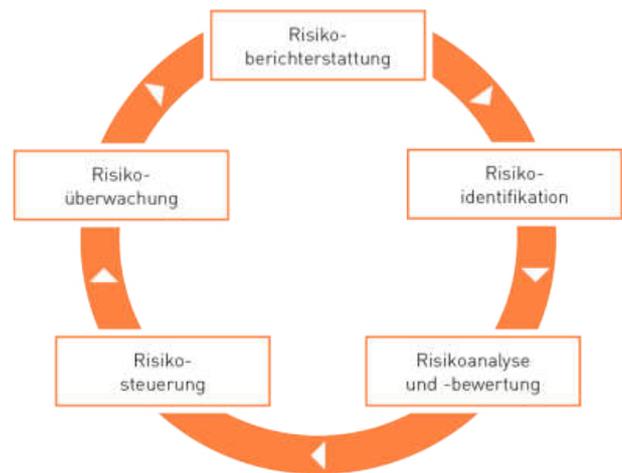
Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in unternehmensinternen Leitlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine angemessene Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Schaden- und Unfallversicherung

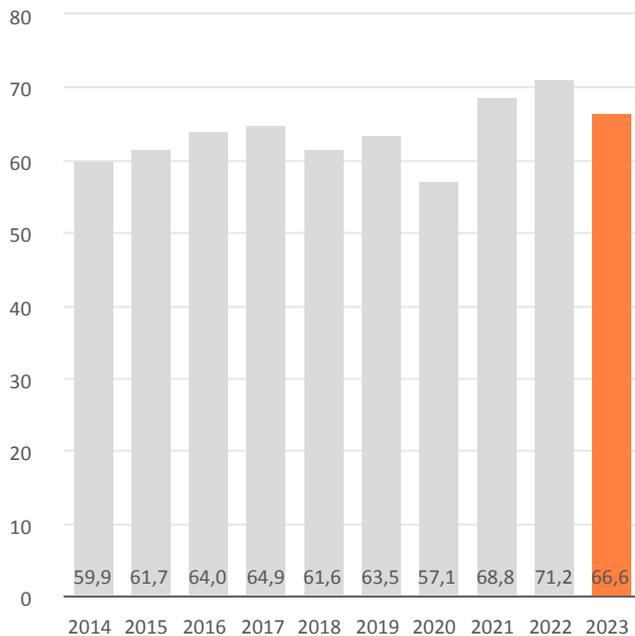
Zur Begrenzung dieses Risikos ist die Geschäftspolitik schwerpunktmäßig auf das Privatkundengeschäft und auf den deutschen Markt ausgerichtet. Industriegeschäft wird nicht gezeichnet. Die Gesellschaft geht nur Risiken in den Geschäftszweigen ein, in denen sie über ausreichendes Fachwissen, Erfahrung und Kalkulationsgrundlagen verfügt. Zudem besteht ein den Risiken angemessener Rückversicherungsschutz. Um den Kunden einen optimalen Versicherungsschutz gewährleisten zu können, werden die Tarife und die jeweiligen Versicherungsbedingungen regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Das breit aufgestellte Produktportfolio, die regionale Diversifizierung und das kontinuierliche Bestandwachstum in den verschiedenen Kundengruppen führen zu einem Risikoausgleich im Kollektiv. Eine entsprechende Gestaltung der Vertragslaufzeit sorgt zudem für einen zeitlichen Ausgleich.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Gesellschaft sind das Prämien-, Reserve- sowie das Katastrophenrisiko.

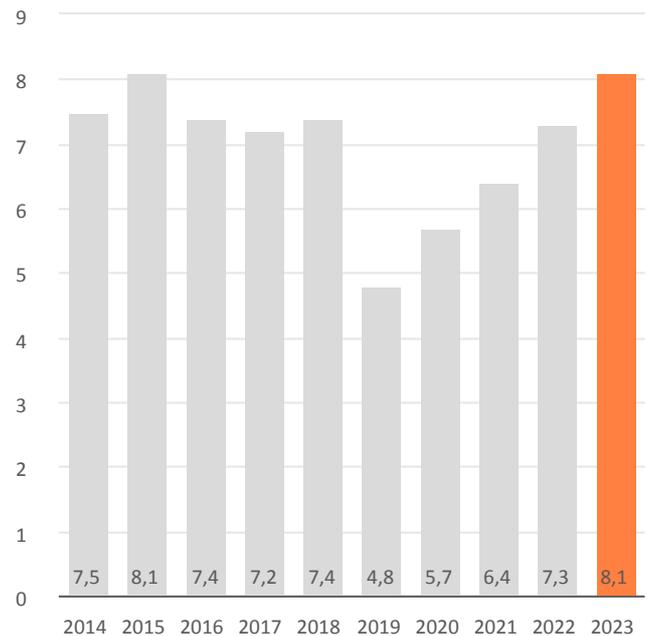
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die vereinnahmten Beiträge im Geschäftsjahr die zugehörigen Schäden und Kosten nicht decken können. Wichtigstes Instrument zur Steuerung und Minderung des Prämienrisikos ist eine eindeutige und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien findet. Die Prämienkalkulationen basieren auf spezifischen Risikomodellen, die u. a. mithilfe unternehmenseigener Bestands- und Schadeninformationen erstellt werden. Je nach Umfang und Qualität der eigenen Datenbasis fließen zusätzlich auch Informations- und Poolstatistiken mit ein. Mittels laufender Analysen und durch regelmäßige Aktualisierung der Risikomodelle können systematische Veränderungen im Schadenverhalten identifiziert und bewertet werden – resultierende Risiken werden somit frühzeitig erkannt.

In der nachfolgenden Grafik werden die Schadenquoten für eigene Rechnung inklusive der Kumul- und Katastrophenrisiken dargestellt.

Schadenquote f.e.R. mit Kumul-/ Katastrophenrisiken [in % der verdienten Beiträge]



Abwicklungsergebnis f. e. R. [in % der Eingangrückstellung vor Schwankungsrückstellung]



Das Reserverisiko beschreibt die unzureichende Stellung von Rückstellungen für Risiken der Vorjahre. Diesem Risiko wird durch ein aktives Schadenmanagement sowie einer vorsichtigen und sorgfältigen Reservebildung zum Zeitpunkt des Schadeneintrittes begegnet. Weiterhin besteht ein spartenübergreifender Rückversicherungsvertrag um zukünftige Abwicklungsverluste aus Schadenzahlungen für Vorjahre zu kompensieren. Mit hoher Unsicherheit verbunden sind sogenannte Großschäden, welche durch eine außergewöhnlich hohe Schadenhöhe gekennzeichnet sind. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der verwendeten Risikominderungstechniken werden u. a. entsprechende Kennzahlen betrachtet und analysiert. So wird z. B. die Qualität der Reservebildung über das Abwicklungsergebnis, welches sich aus der Differenz von den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen ergibt, überprüft. Für die Reservebildung wurde im Jahr 2023 die Analyse der Inflationsentwicklung fortgeführt und bei Bedarf entsprechend berücksichtigt. Die nachfolgend abgebildeten Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung bestätigen die vorsichtige Reservierungspolitik der Gesellschaft.

Zusätzlich werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre in bestimmten Sparten entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Kumul- und Katastrophenrisiken sind Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz, wie beispielsweise aufgrund von Naturkatastrophen, resultieren. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer Diversifikation zwischen den Regionen innerhalb Deutschlands, wodurch Risikokonzentrationen reduziert werden. Das Risiko aus Naturgefahren wird regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mithilfe von Szenarioanalysen bewertet. Die Ergebnisse werden analysiert und bei den Entscheidungen zur Rückversicherungsnahme berücksichtigt.

Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die Lebensversicherung der ME Gruppe besteht das versicherungstechnische Risiko insbesondere darin, dass die Leistungen an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer höher ausfallen als erwartet, z. B. aufgrund von unzutreffenden Annahmen in der Preiskalkulation (Irrtumsrisiko).

Zur Begrenzung dieses Risikos verfolgt die Lebensversicherung der ME Gruppe eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Zudem hat die Gesellschaft langfristige Rückversicherungsverträge geschlossen, die für eine ausreichende Homogenisierung des Bestands sorgen. Dadurch ist der versicherungstechnische Ausgleich im Kollektiv gewährleistet. Um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten, werden bei der Kalkulation der Prämien sowie der Deckungsrückstellungen ausreichende Sicherheitsmargen

in den Rechnungsgrundlagen verwendet. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der Risikominderungsstechniken werden kontinuierlich Kennzahlen wie z. B. interne Gewinnzerlegung und Rückversicherungsergebnis betrachtet und analysiert.

Das versicherungstechnische Risiko der Gesellschaft wird insbesondere von Storno- und Kostenrisiko beeinflusst. Zudem beinhaltet das betriebene Lebensversicherungsgeschäft biometrische Risiken.

Biometrische Risiken umfassen sämtliche Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer versicherten Person verknüpft sind. Die wesentlichen biometrischen Risiken für die Gesellschaft sind Sterblichkeits-, Langlebighkeits- und Invaliditätsrisiken. Das Langlebighkeitsrisiko ist das Risiko, dass die vereinbarten Renten über den gesamten Bestand hinweg länger als erwartet gezahlt werden. Das Sterblichkeitsrisiko besteht darin, dass die tatsächlich zu erbringenden Versicherungsleistungen die erwarteten Versicherungsleistungen aufgrund eines Anstiegs der Sterblichkeitsrate übersteigen. Das Invaliditätsrisiko kann sich einerseits durch eine höhere Anzahl an eintretenden Invaliditätsfällen realisieren, andererseits können aber auch die eingetretenen Invalidisierungen über den gesamten Bestand hinweg länger andauern als angenommen.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits-, Langlebighkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten wird durch angemessene Rechnungsgrundlagen und eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik begegnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Lebensversicherung sind - mit Ausnahme der Rentenversicherungen aus Tarifen vor 2005 sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die vor dem 01.07.2000 abgeschlossen wurden - nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars und der BaFin angemessen für die Berechnung der Deckungsrückstellung und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Für diejenigen Tarife, zu denen die Angemessenheit nicht uneingeschränkt bestätigt werden kann, werden weitere Maßnahmen ergriffen, um eine ausreichende Risikovorsorge zu betreiben. Dem Langlebighkeits- bzw. Invaliditätsrisiko wurde mit einer Auffüllung der Deckungsrückstellungen auf aus heutiger Sicht angemessene Rechnungsgrundlagen begegnet. Aufgrund einer möglichen Änderung der Rechnungsgrundlagen im Zeitverlauf werden diese anhand regelmäßiger aktuarieller Analysen, wie z. B. Bestandsauswertungen, überprüft.

Das Stornorisiko ergibt sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolice, die einen nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens haben können. In Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Umfeld kann sowohl ein deutlicher Anstieg als auch ein deutlicher Rückgang der Stornoquote die Ertragslage nachhaltig beeinflussen. Zur Überprüfung dieses Risikos wird

kontinuierlich die Stornoentwicklung des Bestandes beobachtet.

Bezogen auf den mittleren Bestand an Versicherungsverträgen betrug die Stornoquote der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 2,5 % (VJ: 2,5 %). In der beitragsbezogenen Stornoquote spiegeln sich auch die Beitragsfreistellungen des Geschäftsjahres wider. Diese Quote betrug im Geschäftsjahr 2023 4,7 % (VJ: 4,4 %). Wesentliche Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht jederzeit mindestens dem garantierten Rückkaufswert.

Neben den biometrischen Risiken stellen die gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern ausgesprochenen Zinsgarantien insbesondere vor dem Hintergrund des volatilen Zinsumfeldes ein wesentliches Risiko im Bestand der Lebensversicherung dar. Das Zinsgarantierisiko bezeichnet dabei das Risiko, dass der aus den Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht für die Zahlung der zu Vertragsbeginn garantierten Leistungen ausreicht. Diesem Risiko wird durch regelmäßige Analysen wie Bestandshochrechnungen, die interne Gewinnzerlegung, Stresstests sowie das Asset-Liability-Management begegnet. Im Rahmen des vergangenen ORSA-Prozesses wurde anhand einer Szenarioanalyse die langfristige Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestätigt.

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen wird für Bestandsverträge im Neubestand eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) zur Absicherung des Zinsgarantierisikos gebildet. Zum Jahresende 2023 zeigt sich der Referenzzins der Zinszusatzreserve mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Daher erfolgte eine Rückführung der Mittel aus der Zinszusatzreserve.

Krankenversicherung

Die schwerpunktmäßige Orientierung der Krankenversicherung der ME Gruppe auf das Privatkundengeschäft innerhalb Deutschlands begrenzt das versicherungstechnische Risiko insgesamt. Die Gesellschaft verfolgt eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Aufgrund der Unsicherheit des Zeitpunktes und der Höhe der zukünftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation ein Zufalls- und Änderungsrisiko. Die Ursachen hierfür können höhere Kosten aufgrund des medizinischen Fortschritts, aber auch veränderte Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen sein. Die Krankenversicherung begegnet dem versicherungstechnischen Risiko mit regelmäßigen, gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen der Veränderung der Leistungszahlungen und für das betriebene Geschäft nach Art der Lebensversicherung der Veränderung der Sterblichkeitsannahmen durch Anpassung der Prämien. Bei der Kalkulation dieser

Prämien werden ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen berücksichtigt, um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten und die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen.

In den Geschäftsbereichen nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung besteht ein weiteres Risiko durch zufallsbedingt anfallende Großschäden in einem Bereich ab 50 Tsd. Euro je versicherte Person, das durch entsprechende Rückversicherung eingegrenzt wird.

Darüber hinaus besteht ein Stornorisiko, welches im Wesentlichen durch den Bestand an Zusatzversicherungen ohne Altersdeckungsrückstellung hervorgerufen wird. Für diese sind zukünftige Prämienüberschüsse direkt als versicherungstechnischer Gewinn zu bewerten. Im Falle eines stark erhöhten Stornos würde dieser Gewinn nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse von versicherungstechnischen Szenarioanalysen zur Quantifizierung des Stornorisikos zeigen, dass die Erfüllbarkeit der Kapitalanforderungen auch in Massenstornoszenarien gewährleistet ist.

Darüber hinaus besteht für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung ein Zinsrisiko. Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins zum 31. Dezember 2023 der MEK betrug gemäß Verbandsformel 1,49 % (VJ: 1,7 %). Mit dem von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entwickelten Verfahren „aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) wird regelmäßig überprüft, ob der verwendete Rechnungszins angemessen ist. Falls eine Rechnungszinsanpassung erforderlich sein sollte, wird diese im Rahmen zukünftiger Beitragsanpassungen umgesetzt. So wurden für die Beitragsanpassung zum 01. Januar 2024 erforderliche Rechnungszinsanpassungen durchgeführt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für die Versicherungsunternehmen der ME Gruppe nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 3,3 Mio. Euro (VJ: 4,2 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die

aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2021 bis 2023 bei 0,39 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die ME Gruppe bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 11,5 Mio. Euro (VJ: 12,8 Mio. Euro). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Forderungen aus Rückversicherungsverhältnissen mit einer Bonitätsstufe von 1.

Folgende Tabelle stellt die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach den Bonitätsstufen dar.

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Bonitätsstufen	in %
1	89,9 %
2	10,1 %
Ohne Rating ¹¹	– %

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten in einem der Größenordnung der Gesellschaft angemessenen Umfang im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis

¹¹ Hierbei handelt es sich um Forderungen gegenüber dem Pharma Pool sowie dem Deutschen Luftpool.

einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden regelmäßig Szenarioanalysen

durchgeführt. Die nachfolgende Tabelle stellt die Folgen von Schwankungen am Aktienmarkt sowie des Zinsniveaus dar.

Szenario	Zeitwertver- änderung	in % des Konzernzeit- wertes	Maximaler Abschreibungs- bedarf
	in Mio. €	in %	in Mio. €
Börsengehandelte Aktien: -10% Zinsänderung: +50 Basispunkte	-95,2	-3,8	0,2
Börsengehandelte Aktien: -20% Zinsänderung: +100 Basispunkte	-190,3	-7,5	0,4
Börsengehandelte Aktien: +10% Zinsänderung: -50 Basispunkte	112,8	4,5	-
Börsengehandelte Aktien: -10% Zinsänderung: -100 Basispunkte	232,0	9,2	-

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2023 hatten 93,6 % (VJ: 93,1 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der ME Gruppe schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	1.004,6	14,5	14,0	6,1	4,3	0,4	0,0	0,0	8,6
davon Industrieländer	922,4	14,4	13,8	6,1	1,1	0,0	0,0	0,0	8,6
davon Schwellenländer	82,2	0,1	0,2	0,0	3,1	0,4	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	170,1	8,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	924,8	1,2	6,1	17,6	11,0	3,9	3,1	0,0	1,1
davon Financials Industrieländer	161,2	0,9	3,0	25,8	0,4	0,0	0,0	0,0	0,9
davon Non Financials Industrieländer	626,1	0,3	2,2	13,2	7,7	3,2	3,0	0,0	0,2
davon Schwellenländer	137,5	0,0	0,9	1,8	3,0	0,7	0,1	0,0	0,0
insgesamt	2.099,4	23,8	20,1	23,7	15,3	4,3	3,1	0,0	9,7

Neuanlagen erfolgten im Jahr 2023 überwiegend in verzinsliche Titel von öffentlichen Emittenten sowie von Banken mit besonderer Deckungsmasse. Als Beimischung wurden zudem Unternehmensanleihen gekauft. Bei den Festzinsanlagen legen die Gesellschaften der ME Gruppe grundsätzlich besonderen Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand

Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaften der ME Gruppe kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit entsprechenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und

langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Durch beispielsweise den Klimawandel können künftig die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen (z. B. Sturm, Überschwemmung) zunehmen. Die Auswirkungen solcher Elementarereignisse auf die Solvabilitätslage der ME Gruppe werden regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mit Hilfe von Szenarioanalysen untersucht. In den im vergangenen ORSA-Prozess durchgeführten Analysen konnte eine jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen Entwicklungen

Inflation und wirtschaftliche Lage

Die zum Teil durch den seit 2022 andauernden Ukraine-Konflikt ausgelösten angebotsseitigen Effekte wie z. B. die Störung der weltweiten Lieferketten, trugen auch im Jahresverlauf 2023 dazu bei, dass die Inflationsraten in Deutschland und Europa auf hohem Niveau verblieben. Die restriktive Geldpolitik der EZB zur Eindämmung der Inflation führte innerhalb kürzester Zeit zu einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus, sodass sich die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage maßgeblich veränderten. Die angespannte geopolitische Situation sowie die eingetrübten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung einzelner für die Weltwirtschaft bedeutsamen Länder führten zu wachsender Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Während sich das höhere Zinsniveau bei Neu- und Wiederanlagen tendenziell positiv auf die mittel- und langfristigen Kapitalanlageerträge auswirkt, könnten anhaltend hohe Zinsen die konjunkturelle Entwicklung weiter belasten und zu Aktienkursverlusten sowie wachsenden Ausfallraten an den internationalen Anleihemärkten führen.

In den letzten Monaten des Geschäftsjahres entfaltete die geldpolitische Straffung zunehmend ihre Wirkung. Die weitere Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage haben sich nicht ergeben.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Für Unternehmen im Allgemeinen und damit auch für die Gesellschaften der ME Gruppe steigt somit das Risiko von Cyberattacken und Störungen ihrer IT- Infrastruktur, die mit finanziellen Verlusten und möglichen Reputationsschäden einhergehen können. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt oder erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um zusätzliche Schutzmaßnahmen, Techniken und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zusätzlich zu diesen technischen Maßnahmen wird das Bewusstsein und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion und der Bezirksdirektionen regelmäßig hinsichtlich dieser Thematik geschärft. Hierzu gehören Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielsweise die Durchführung von Phishing-Simulationen sowie umfassende Schulungen, einschließlich Cyber-Security-Awareness-Trainings. Zur Unterstützung im Falle von IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine IT-Notfallkarte zur Verfügung, die klare Handlungsanweisungen bereitstellt. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der ME Gruppe durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2023 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Das durch die Geldpolitik der EZB induzierte höhere Zinsniveau hat im Vorjahr zu einer deutlichen Entlastung der Solvabilitätslage der MEL geführt. Die Zinsentwicklung war im Jahr 2023 von Schwankungen geprägt. Zum Ende des Geschäftsjahres sind die Zinsen gesunken und lagen leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Eine Rückkehr der Zinsen in das Niedrigzinsumfeld könnte langfristig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft belasten.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung ergibt sich zum 31. Dezember 2023 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage¹² der ME Gruppe können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)¹³ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung der ME Gruppe beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsorgane der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen.

Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2023 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2023 als auch im laufenden Jahr 2024 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2023 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor erhöht. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der fragile Immobiliensektor in China sowie der Fachkräftemangel. Zudem bremsen die nach wie vor hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. In den USA bestehen zudem Sorgen über die

¹² Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

¹³ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Entwicklung der Gewerbeimmobilien. Eine Verschärfung der Krise könnte zu weiteren Turbulenzen im regionalen US-Bankensektor führen. Mit dem voraussichtlichen Beginn der Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) in 2024 könnte der Rückgang der Nachfrage in der Bauwirtschaft gestoppt werden. Leitzinssenkungen werden auch auf Seiten der Federal Reserve (FED) für 2024 ein wichtiges Thema genauso wie die Auswirkungen der US-Wahlen.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr 2024 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,7 % aus. Positiv dürften dabei die Realeinkommenssteigerungen der privaten Haushalte wirken, welche eine leichte Ausweitung des privaten Konsums nach sich ziehen sollte. Die Inflationsrate sollte nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2024 auf etwa 2,6 % fallen. Der Rückgang ist zurückzuführen auf geringere Preissteigerungen bei nahezu allen relevanten Komponenten. Besonders stark dürften sie bei Energie und Nahrungsmitteln zurückgehen.

In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV aufgrund eines erwarteten Anstiegs an Neuzulassungen sowie inflationsbedingter Beitragsanpassungen ein Beitragsplus in Höhe von etwa 10,0 % erwartet (VJ: +5,0 %). Zudem rechnet der GDV mit einem weiteren Anstieg der Ersatzteilpreise sowie Engpässen in Werkstätten und bei der Verfügbarkeit von Mietwagen in 2024.

Für die Private Sachversicherung prognostiziert der Verband für 2024 einen deutlichen Beitragszuwachs von 8,5 % (VJ: +12,9 %) aufgrund von Summenanpassungen. In der Wohngebäudeversicherung wird mit deutlichen Beitragserhöhungen von 10,0 % gerechnet, da aufgrund signifikant gestiegener Baupreise von Beitragsanpassungen ausgegangen wird. In der Hausratversicherung prognostiziert man einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 5,0 % bedingt durch Summenanpassungen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung rechnet der GDV mit einem Beitragszuwachs in Höhe von 4,0 % (VJ: +2,0 %). Für die Allgemeine Unfallversicherung wird mit einem stagnierenden Beitragswachstum von etwa 0,0 % gerechnet. In der Rechtsschutzversicherung wird aufgrund des anhaltenden Bestandswachstums und höherer Beiträge im Neugeschäft mit einem deutlichen Beitragswachstum von 4,0 % (VJ: +1,0 %) ausgegangen.

Die Lebensversicherung als private Vorsorge, die staatlich geförderten Basis- und Riester-Rentenversicherungen sowie die betriebliche Altersversorgung sind neben der gesetzlichen Rentenversicherung die zentralen Säulen für die Altersversorgung.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr um 4,5 % gestiegen (VJ: +7,2 %). Mit

11,0 % liegt die Sparquote der privaten Haushalte dabei unterhalb des Vorjahreswertes (VJ: 11,2 %). Die Wettbewerbssituation der klassischen Lebensversicherungsprodukte gegenüber anderen Sparprodukten ist aufgrund des niedrigen Höchstrechnungszinses und der daraus resultierenden Garantien insbesondere durch die veränderte Zinssituation am Kapitalmarkt schwieriger geworden. Neben der Nachfrage hat sich mittlerweile auch das Angebot in Bezug auf die gewährten Garantien deutlich verändert. Der Anteil von Rentenversicherungen mit veränderten Garantie- und Verrentungsmechanismen sowie von fondsgebundenen Produkten mit Zinsgarantie am Neugeschäft der deutschen Lebensversicherer hat deutlich zugenommen. Ebenso stehen Produkte mit biometrischen Absicherungskomponenten im Fokus der deutschen Lebensversicherer.

Der GDV rechnet für 2024 mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 0,1 %. Dabei wird das Geschäft mit laufendem Beitrag mit -0,1 % leicht fallend prognostiziert, während im Einmalbeitragsgeschäft eine gleichbleibende Entwicklung um 0,0 % erwartet wird.

Mit dem Nebeneinander der Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung bietet das deutsche Gesundheitssystem eine hohe Vielfalt und Wahlfreiheiten für eine individuelle und gute medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Zentrales Element des privaten Krankenversicherungsvertrages ist der unkündbare Leistungskatalog. Mit der Bildung von Alterungsrückstellungen stellt die Private Krankenversicherung eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung sicher.

Die wirtschaftliche Entwicklung 2024 wird voraussichtlich weiterhin vom Krieg in der Ukraine sowie der hohen Inflation und dem Agieren der Notenbanken beeinflusst werden. Die reale Kaufkraft wird allerdings vermutlich durch die steigende Inflation erneut sinken. Dies wird wiederum Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung haben.

Der GDV erwartet für die deutsche Versicherungswirtschaft ein Wachstum der Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung von rund 4,5 %. Ursächlich dafür sind der positive Wechselsaldo hin zur PKV und die aus den überdurchschnittlich hohen Leistungssteigerungen resultierenden Beitragsanpassungen. In der Zusatzversicherung wird ein Anhalten des positiven Trends erwartet.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage sich abkühlt, zeigen die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, dass private Haushalte bei Gesundheitsthemen eher als letztes sparen. Arbeitgeber setzen im Wettbewerb um Fachkräfte und einer längerfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten auch künftig mehr auf Produkte der betrieblichen Krankenversicherung und der betrieblichen Pflegeversicherung. Aufgrund der gestiegenen Kosten

einer eigenen Absicherung und der insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten wird dies für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine interessante Option werden.

Die weiterhin hohen Inflationsraten und die Reaktion der Geldpolitik darauf führen dazu, dass das Kapitalmarktumfeld nach wie vor von Unsicherheit geprägt sein wird. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im Hinblick auf den Ukraine-Krieg und einem Anstieg der Inflation ist die Entwicklung jedoch nur schwer abzuschätzen. Um die Erfüllung des Inflationszieles mittelfristig wieder zu erreichen, wird die EZB zunächst an ihrer zunehmend restriktiven Geldpolitik festhalten.

Prognose- und Chancenbericht für 2024

Um sicherzustellen, dass Chancen erkannt und ergriffen werden, verfügt die ME Gruppe über einen Strategieprozess. Die Geschäftsstrategie der ME Gruppe und die daraus abgeleiteten Teilstrategien beinhalten strategische Handlungsfelder. Im Rahmen der strategischen Planung werden die aktuellen Rahmenbedingungen analysiert, um die sich hieraus bietenden Chancen frühzeitig zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Die so identifizierten strategischen Stoßrichtungen werden in den einzelnen Organisationseinheiten über entsprechende Zielableitungen operationalisiert.

Als Anbieter von Risikoabsicherungen, der sich seinen Kunden gegenüber für einen ungewissen Schadenfall verpflichtet, ist die Finanz- und Liquiditätslage der ME Gruppe ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Die gute Kapitalausstattung weist das Unternehmen als starken Partner für ihre Versicherungskundschaft aus.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Geschäftspolitik orientiert sich an einer risikobewussten und ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, die mit der Ausschließlichkeitsorganisation umgesetzt werden kann. Zwar bleibt die ME Gruppe von den allgemeinen Trends im deutschen Versicherungsmarkt und den Finanzmarktentwicklungen nicht unberührt, dennoch wird erwartet, dass die Gesellschaft sich insgesamt wieder auf Marktniveau befinden wird.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der ME Gruppe und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundschaft ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Weiterhin soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der ME Gruppe umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet. Im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis bietet der verstärkte Ausbau des Schadenbereichs sowie die Verbesserung der Methoden der Schadenbearbeitung Chancen, die Schadenkosten zukünftig zu senken.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird für das Schaden- und Unfallgeschäft mit einem im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Beitragszuwachs gerechnet, das vor allem durch Beitragserhöhungen in der Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung getrieben wird.

Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Grundscha-denlast gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich erhöht. Hierbei geht die ME Gruppe von einer gleichbleibend erhöhten Inflation aus, die sich auf die durchschnittliche Schadenhöhe auswirkt. Es wird von einer Bruttoscha-denquote deutlich oberhalb des Vorjahres ausgegangen. Aufgrund der Inflationsauswirkungen erwartet die ME Gruppe für das Jahr 2024 ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auf die ME Gruppe kommen Kostensteigerungen durch den Ausbau des Personalbestandes, anstehende tarifliche Gehaltserhöhungen und weiterhin höhere Aufwendungen durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Anforderungen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Datenschutz, IT und Vertrieb zu. Darüber hinaus wird es im Zuge anstehender Projekte zur Erneuerung und Digitalisierung von Prozessen zu weiteren Kostensteigerungen kommen. Die für 2024 prognostizierte Kostenquote liegt voraussichtlich auf Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr wird insgesamt ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung prognostiziert.

Hierbei ist auch insbesondere die Entwicklung der Schwankungsrückstellung zu berücksichtigen, bei der für 2024 von einer Zuführung auszugehen ist.

In der Lebensversicherung bietet die ME Gruppe mit der Ausrichtung auf fondsgebundene Rentenversicherungen, Rentenversicherungstarife mit fondsgebundener Überschussbeteiligung, Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsabsicherung bedarfs-gerechten Versicherungsschutz an, der die wichtigsten Bereiche der Altersvorsorge sowie des Hinter-bliebenenschutzes umfasst.

Die Modernisierung der Produktpalette wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Die biometrischen Produkte werden um das Angebot einer Grundfähigkeitsversicherung erweitert. Für die Lebensversicherung eröffnen sich damit perspektivisch zusätzliche Marktpotentiale.

Der gewachsenen Komplexität der gesetzlichen Anforderungen wird mit einer intensiven Betreuung der Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen begegnet.

Im Jahr 2023 blicken wir auf eine deutlich überdurchschnittliche Vertriebsleistung zurück, die für das laufende Jahr wiederholt werden soll.

Bei den gebuchten Beiträgen geht die Gesellschaft für das laufende Jahr von einem nahezu unveränderten Niveau aus.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einem ähnlichen Abbau der Zinszusatzreserve wie im Geschäftsjahr 2023 ausgegangen. Unter sonst gleichen Bedingungen wird ein Rohüberschuss auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Für 2024 wird für die Krankenversicherung eine weiterhin gute Entwicklung des Neugeschäftes erwartet. Mit einem bedarfsgerechten Produktangebot und dem anhaltenden Trend in der Bevölkerung zu weiterer privater Zusatzabsicherung bieten sich Chancen auf ein erneut über dem Marktniveau liegendes Wachstum und eine kontinuierliche Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufes.

Durch steigende Investitionen in die Digitalisierung bieten sich Chancen, die Komplexität der Prozesse zu reduzieren, die Effizienz zu steigern und die Servicequalität zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2024 werden deutliche Steigerungen bei den Beitragseinnahmen und auch bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle prognostiziert. Es wird eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Dementsprechend rechnet die Gesellschaft mit einem leicht wachsenden Rohüberschuss (VJ: 10,4 Mio. Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote prognostiziert die Gesellschaft auf dem Niveau des Vorjahres und die RfB-Quote deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Damit übertreffen diese den Durchschnitt der PKV-Branche. Auch die Überschussverwendungsquote wird auf Vorjahresniveau erwartet. Für die Schadenquote wird ein leichter Anstieg prognostiziert, aber insgesamt ein Wert, der deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegt. Für die Verwaltungskostenquote und die Abschlusskostenquote prognostiziert die Gesellschaft Werte auf dem Vorjahresniveau.

Durch die positive Entwicklung des Neugeschäftes bieten sich Chancen für eine Substanzstärkung des Bestandes mit positiven Auswirkungen auf die Risikostruktur, da das versicherungstechnische Risiko mit zunehmender Bestandsgröße unbedeutender wird.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte bestimmt, deren Prognose mit Unsicherheit verbunden ist. Die Kapitalanlagestrategie unterliegt daher weiterhin einer konsequenten Risikoorientierung und trägt dem volatilen Kapitalmarktumfeld Rechnung. Sie sieht eine leichte Erhöhung der Sachwertquote sowie der Anlagen in gute und beste Bonitäten vor. Das gesamte Kapitalanlageergebnis der ME Gruppe wird in 2024 durch den Wegfall der in 2023 realisierten Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

Für das Jahr 2024 erwartet die ME Gruppe ein Gesamtergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Eigenmittelausstattung wird erneut verbessert werden können.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekanntes Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2024 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor diverse Herausforderungen stellen. Zusätzlich sind der fragile Immobiliensektor in China, die weitere Entwicklung von Gewerbeimmobilienpreisen in Europa und den USA sowie der Fachkräftemangel nicht unerhebliche Risiken. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts oder des Rückgangs der Immobilienpreise erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürften die weiterhin hohen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung bremsen. Eine Verschärfung der Krise bei den Gewerbeimmobilien könnte sowohl bei europäischen als auch amerikanischen Banken zu Turbulenzen führen. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion der Kapitalmärkte auf den Bankensektor abhängig ist sowie einer möglicherweise anhaltenden hohen Inflationsrate.

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva		2023	2023	2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	in €	in €	in €	in €	in €
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.067.860		10.350.770
II.	geleistete Anzahlungen		12.745		7.081
				11.080.605	10.357.850
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		105.740.268		81.736.972
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23.066.232			20.556.548
2.	Beteiligungen	15.617.971	38.684.203		14.349.787
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	896.205.826			860.932.025
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827.873.084			831.119.783
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.402.575			5.863.363
4.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namenschuldverschreibungen	349.390.835			331.547.605
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	409.020.257			430.682.765
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.642.282			4.058.198
d)	übrige Ausleihungen	1.394.815	763.448.189		1.582.375
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	105			249.952
6.	Andere Kapitalanlagen	52.678.692	2.545.608.470		54.301.552
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–	22.315
				2.690.032.941	2.637.003.240
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				37.210.250	25.523.677
D. Forderungen					
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1.	Versicherungsnehmer				
a)	fällige Ansprüche	15.704.033			14.641.073
b)	noch nicht fällige Ansprüche	9.008.075	24.712.108		8.141.328
2.	Versicherungsvermittler		84.312	24.796.420	55.294
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			11.505.601	12.771.656
III.	Sonstige Forderungen			1.247.878	866.451
				37.549.899	36.475.802
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I.	Sachanlagen und Vorräte		6.095.953		5.203.887
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		59.359.282		74.636.989
III.	Andere Vermögensgegenstände		18.186.403		21.125.312
				83.641.638	100.966.189
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.783.651		12.509.332
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 7.430.183 Euro (VJ: 8.081.787 Euro)		8.390.227		8.851.000
				21.173.878	21.360.331
Summe der Aktiva				2.880.689.212	2.831.687.089

Passiva	2023	2023	2023	2022
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		85.600.000		79.600.000
2. andere Gewinnrücklagen		345.492.633		343.116.832
			431.092.633	422.716.832
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	64.050.266			58.609.498
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.255.003	48.795.263		5.988.552
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.543.629.735			1.518.750.680
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.539.162	1.507.090.573		37.567.534
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	664.750.681			641.011.802
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	234.078.319	430.672.362		222.393.759
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		98.517.158		96.847.754
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		42.431.698		47.760.817
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.863.674			2.105.264
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	247.437	1.616.237		243.014
			2.129.123.292	2.098.892.956
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			37.210.250	25.523.677
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		97.034.213		97.170.844
II. Steuerrückstellungen		5.599.872		11.723.976
III. Sonstige Rückstellungen		34.898.529		30.247.085
			137.532.613	139.141.905
E. Depotverbindlichkeiten aus dem Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			73.759.162	73.884.949
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	46.341.798			46.722.155
2. Versicherungsvermittlern	8.934.459	55.276.257		8.143.345
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.776.421		510.242
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.596.273		15.785.250
davon:			71.648.951	71.160.992
aus Steuern: 7.594.323 Euro (VJ: 9.312.358 Euro)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			322.311	365.778
davon Disagio: 226.101 Euro (VJ: 269.437 Euro)				
Summe der Passiva			2.880.689.212	2.831.687.089

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	527.497.146			495.055.090
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-148.748.220	378.748.926		-159.630.140
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.615.708			-3.762.128
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	9.266.451	3.650.743	382.399.669	-6.067.504
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			449.304	459.400
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			89.214	101.427
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	330.431.898			305.091.545
bb) Anteil der Rückversicherer	-85.929.134	244.502.765		-79.004.507
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.587.597			7.572.345
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.461.945	10.125.652	254.628.417	-1.768.319
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			238.013	32.940.114
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		158.153.714		146.120.431
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnabteilungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.966.409	120.187.306	34.861.232
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			2.469.676	2.464.482
8. Zwischensumme			5.890.802	13.481.514
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.329.119	18.708.396
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			11.219.921	32.189.910

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	2023 in €	2023 in €	2023 in €	2022 in €
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	160.750.383			157.607.365
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-6.014.644	154.735.739		-5.923.334
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		174.939	154.910.679	119.476
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.603.354	5.494.449
3. Zugeordneter Zins aus der nicht Versicherungstechnischen Rechnung			33.854.593	27.208.879
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			4.080.598	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.149.576	755.902
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	117.340.274			110.789.500
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.120.655	112.219.619		-5.520.576
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.151.281			98.710
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.222.614	1.928.667	114.148.286	651.706
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-36.565.628		-31.884.401
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.020.372	-37.586.000	-1.598.148
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			19.674.801	17.149.131
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	18.864.269			16.042.716
b) Verwaltungsaufwendungen	5.195.660	24.059.930		4.542.308
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.087.028	22.972.901	2.391.798
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			65.197	3.385.875
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.509.182	1.582.330
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			4.642.433	5.450.285

	2023	2023	2023	2022
in €	in €	in €	in €	in €
III. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		11.219.921		32.189.910
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		4.642.433	15.862.354	5.450.285
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus assoziierten Unternehmen: 1.851.852 Euro (VJ: 1.174.281 Euro)	2.830.032			1.994.360
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.899.684			4.706.986
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	55.299.140	60.198.823		33.141.621
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.732.444		333.835
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		298.468	66.059.768	7.546.132
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.634.259		3.957.019
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon nach § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB: 418.035 Euro (VJ: 7.746.650 Euro)		3.495.659		10.777.688
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.042.280	26.172.198	22.694.580
			39.887.569	10.293.647
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-449.304		-459.400
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-33.854.593	-34.303.897	5.583.672
				-27.208.879
5. Sonstige Erträge davon aus Abzinsung: 191.090 Euro (VJ: 2.401 Euro)			7.166.189	5.080.763
6. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 1.857.553 Euro (VJ: 1.952.722 Euro)			22.323.716	-15.157.526
				15.960.389
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.288.499	9.385.938
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.261.214	-1.205.989
9. Sonstige Steuern			173.913	170.570
10. Jahresüberschuss			8.375.800	10.421.357
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			6.000.000	2.600.000
b) in andere Gewinnrücklagen			2.375.800	7.821.357
12. Bilanzgewinn			-	-

Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel

Kapitalflussrechnung	2023 in €	2022 in €
Jahresüberschuss	8.375.800	10.421.357
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	41.916.910	-1.778.052
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	-103.473	34.719.543
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	3.532.233	2.294.820
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-4.939.714	6.473.142
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	273.314.624	330.969.081
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	345.212.233	352.782.647
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.743.812	15.148.447
Veränderung sonstiger Bilanzposten	6.694.967	2.522.776
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-2.261.214	-1.205.989
Ertragsteuerzahlungen	1.485.267	899.541
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.423.555	45.882.936
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-7.671.173	-5.999.803
Sonstige Einzahlungen	108.708	76.981
Sonstige Auszahlungen	5.291.687	5.617.857
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.854.152	-11.540.679
Zahlungswirksame Veränderungen	-15.277.707	34.342.257
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	74.636.989	40.294.732
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	59.359.282	74.636.989

Eigenkapitalpiegel	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG in €	Andere Gewinnrücklagen in €	Summe in €
Stand am 31.12.2021	77.000.000	335.295.475	412.295.475
Konzern-Jahresüberschuss	2.600.000	7.821.357	10.421.357
Stand am 31.12.2022	79.600.000	343.116.832	422.716.832
Konzern-Jahresüberschuss	6.000.000	2.375.800	8.375.800
Stand am 31.12.2023	85.600.000	345.492.632	431.092.632

Anhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft als Mutterunternehmen ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Hannover und Neubrandenburg. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 4667 und beim Amtsgericht Neubrandenburg unter der Nummer HRB 1 in das Handelsregister eingetragen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (2.499.796 Euro) und passivischen (1.045.348 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. von den anderen Gewinnrücklagen abgesetzt.

Die Konsolidierung der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH als assoziiertes Unternehmen wurde nach § 312 Abs. 1 Satz 1 f. HGB vorgenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am Bilanzstichtag 71.778 Euro. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung wurde nicht vorgenommen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Bewertungen aufgrund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein

fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 7.984.797 Euro, der in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 Satz 1 HGB einheitlich bewertet. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern von drei bis zwölf Jahren bewertet.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Anteile an Investmentvermögen werden mit Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 834,7 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei Anteilen an Investmentvermögen im Umlaufvermögen sowie sonstigen Wertpapieren wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Inhaberschuldverschreibungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie enthalten Bestände mit einem Buchwert in Höhe von 827,7 Mio. Euro, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemilderten Niederstwertprinzip) bewertet wurden. Bei diesen Beständen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Bei der Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

2023 wurden erstmalig Amortisationen für Inhaberschuldverschreibungen durchgeführt, deren Anschaffungskosten unter dem Nennwert liegen. Hieraus entstand 2023 ein einmaliger ergebnissteigernder Effekt in Höhe von 1,7 Mio. Euro, da bisher unterbliebene positive Amortisationen nachgeholt wurden.

Beteiligungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst.

Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit den Zeitwerten gemäß § 341d HGB bilanziert.

Die Forderungen an die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittler wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert in Höhe von 250 Euro wurden im Geschäftsjahr in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Wert von 250 Euro bis 1.000 Euro wurde in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wurde im Geschäftsjahr mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die passiven latenten Steuern sind auf handels- und steuerrechtlich abweichende Wertansätze von Kapitalanlagen zurückzuführen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,4 % zugrunde.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarif- generation	Rechnungs- zins in %	Ausscheideordnungen			Zillmersatz		Anteil an der Deckungs- rückstellung in %
		Tod	Erleben	BUZ	Einzel- versiche- rungen in %	Gruppen- versiche- rungen in %	
bis 1995	3,5	Tafel 1986	–	Tafel 1935 - 1939	3,5	2	11,1
1996	4	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4	2	19,5
2000	3,25	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4	2	10,5
2004	2,75	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4	2	10,8
2005/2006	2,75	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4	2	5
2007/2008	2,25	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4	2	8,7
2009	2,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4	3,2	10,8
2012/2013	1,75	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4	3,2	9,5
2015	1,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	3,9
2016	1,25/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	0,8
2017	0,9/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	4,3
2019	0,9	DAV 2008 T	–	MR 2016 I	2,5	1,8	3,8
2022/2023	0,25/0,15/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	MR 2016 I	2,5	1,8	1,3
2023	0,25	MR 2023 T	–	MR 2023 I	2,5	–	0

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 2 a) bb) der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Riester-Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde im Geschäftsjahr um 0,3 Mio. Euro angepasst. Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung auf 9,1 Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowohl nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 als auch nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 und für zusätzliche Sicherheiten aufgrund von

Berufszuschlägen wurde im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. Euro angepasst.

Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen auf 5,1 Mio. Euro.

Innerhalb der Deckungsrückstellung wurde auf Basis der gesetzlichen Verpflichtung bzw. des technischen Geschäftsplans eine Zinszusatzreserve gebildet. Daraus resultierten im Geschäftsjahr eine Entlastung in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten eingerechnet. Für den Neubestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt, für den Altbestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für die Sterblichkeit eingerechnet. Der zur Berechnung der Zinszusatzreserve verwendete Referenzzins in Höhe von 1,57 % wurde auf Basis der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode als Barwert der zukünftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der zukünftigen Beiträge, mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife festgelegten mathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie enthält die Zusatzalterungsrückstellung für Prämienermäßigungen im Alter nach § 150 Abs. 2 VAG, die den älteren Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern aus der Verwendung des Überzinses direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

für jeden Schadensfall einzeln ermittelt worden. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen abgesetzt. Für Spätschäden wurden Rückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle im Geschäftsjahr zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 0,25 %, ansonsten 0,90 % bzw. 1,25 %. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte in modifizierter Form der vom koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 vorgegebenen Methode an unternehmensindividuelle Gegebenheiten.

In der Lebensversicherung wurde der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 1,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Diskontierungsfaktor 3,5 %.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 0,25 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Der Diskontierungsfaktor zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 2,25 %.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadensbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden. Die Großrisikenrückstellung in der Pharma-Produkthaftpflicht wurde aufgrund von Nachhaftung beibehalten.

Die unter „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e. V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Pensionsrückstellungen und die Jubiläumsrückstellung sind nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Die Abzinsung erfolgte bei den Pensionsrückstellungen mit dem veröffentlichten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,83 % und bei der Jubiläumsrückstellung mit dem veröffentlichten 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,75 %. Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus wurden zwischen 2,10 % und 6,40 %, Fluktuationswahrscheinlichkeiten im Durchschnitt mit 6,0 %, berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag bei der Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes liegt um 1,5 Mio. Euro höher.

Die übrigen Rückstellungen sind nach den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit den ihrer Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

Zeitangabe nach § 54 ff. RechVersV

Die Zeitwerte der Grundstücke und fertiggestellten Bauten sind grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2023 ermittelt worden.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen erfolgte nach vereinfachten Ertragswertverfahren, anhand von Net-Asset-Value-Bewertungen oder wurde aus Anschaffungskosten hergeleitet. Bei einer Beteiligung lag ein externes Wertgutachten vor.

Der Zeitwert des Sicherungsfonds für Lebensversicherer basiert auf Angaben des Sicherungsfonds.

Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt.

Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads.

Bei den Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeiten den Buchwerten.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeit den Buchwerten.

Die Zeitwerte der unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierte Gesellschaften)	Anteil am Kapital in %
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH, Hannover	100
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:	
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100

Die Beteiligung an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe, beträgt 26,0 % und wurde als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2023	Bilanz- werte Vorjahr in €	Zugänge in €	Umbuch- ungen in €	Abgänge in €	Zuschrei- bungen in €	Abschrei- bungen in €	Bilanz- werte Geschäfts- jahr in €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.350.770	1.068.438	1.549.165	–	–	1.900.513	11.067.860
2. geleistete Anzahlungen	7.081	1.554.830	-1.549.165	–	–	–	12.746
3. Summe A.	10.357.850	2.623.268	–	–	–	1.900.513	11.080.605
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.736.972	27.122.549	-457.107	3.049	13.019	2.672.116	105.740.268
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assozierten Unternehmen	20.556.548	26.821	–	–	2.482.863	–	23.066.232
2. Beteiligungen	14.349.787	1.200.000	–	–	68.184	–	15.617.971
3. Summe B. II.	34.906.335	1.226.821	–	–	2.551.047	–	38.684.203
insgesamt	127.001.157	30.972.638	-457.107	3.049	2.564.066	4.572.629	155.505.076

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 24.639.637 Euro (VJ: 25.714.142 Euro). Bei nicht ausschließlich eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Angaben nach § 314 Nr. 10 HGB	Bilanzwerte in €	Zeitwerte in €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	8.566.861	7.490.000
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	834.745.992	806.421.125
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	746.148.603	647.890.243
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ³	–	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen ⁴	268.178.453	237.383.894
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁴	380.526.430	310.150.690
c) Übrige Ausleihungen ³	1.394.815	1.349.944
insgesamt	2.239.561.154	2.010.685.896

¹ Die Zeitwerte der Grundstücke liegen aufgrund von aktivierten Anschaffungskosten sowie temporären Anpassungen der Roherträge vorübergehend unterhalb der Bilanzwerte.

² Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung und -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

³ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

⁴ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 314 Nr. 18 HGB	Anlageziele	Zeitwerte in €	Differenzen zu Buchwerten in €	Ausschüttungs- beträge in €
Dachfonds ME	Mischfonds	363.475.421	-3.752.172	8.433.967
Dachfonds MEL	Mischfonds	442.945.699	-24.572.697	9.508.542
Dachfonds MEK	Mischfonds	38.934.793	909.217	814.849

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Angaben nach § 314 Nr. 17 HGB:

Pensionsansprüche in Höhe von 1.141.671 Euro wurden mit den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.034.097 Euro verrechnet. Daraus resultierende Aufwendungen (145.030 Euro) und Erträge (44.409 Euro) wurden miteinander verrechnet.

Gebuchte Bruttobeiträge	2023 in €	2022 in €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	688.247.529	652.669.838
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	527.497.146	495.055.090
davon Lebensversicherungsgeschäft	125.454.335	125.863.017
davon Krankenversicherungsgeschäft	35.296.048	31.744.348
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.141	-7.384
Gesamtes Versicherungsgeschäft	688.243.388	652.662.454

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2023 in €	2022 in €
Abschlussaufwendungen	79.254.326	73.325.210
Verwaltungsaufwendungen	102.959.318	93.380.245
insgesamt	182.213.644	166.705.455

Sonstige Angaben

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 317.500 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.726.261 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 1.066.427 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 19.141.993 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 13.799.894 Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtung ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Hannover, den 8. April 2024

Der Vorstand

Grothe

Dr. Hesse

Mehmel

Neuschulz

Söderberg

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 38.527.888 Euro. Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 2.815.415 Euro.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 959 Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 648 in der Direktion,
- 73 in den Regionalverwaltungen,
- 156 im Außendienst,
- 82 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 59.374.109 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 10.409.964 Euro und für Altersversorgung 1.691.664 Euro, insgesamt also 170.517.256 Euro aufgewendet.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie die Solvabilitätsübersichten auf Solo- und Gruppenebene der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. geprüft sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Im Geschäftsjahr wurden für Abschlussprüfungen 452.070 Euro und für sonstige Leistungen 31.092 Euro, insgesamt also 483.162 Euro, aufgewendet.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G.,
Neubrandenburg und Hannover

sich nicht auf den Inhalt der oben genannten
nichtfinanziellen Erklärung.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere
Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die
Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des
Konzernlageberichts geführt hat.

Prüfungsurteile

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Mecklenburgische
Versicherungs-Gesellschaft a.G., Neubrandenburg und
Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) –
bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023,
der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem
Konzerneigenkapitalspiegel und der
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem
Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.
Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der
Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für
das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember
2023 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung
der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen
Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und
des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317
HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr.
537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung
der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)
festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger
Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung
nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt
„Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des
Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“
unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.
Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in
Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den
deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen
Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen
Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen
Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß
Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine
verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1
EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass
die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend
und geeignet sind, um als Grundlage für unsere
Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum
Konzernlagebericht zu dienen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen
wesentlichen Belangen den deutschen
handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter
Beachtung der deutschen Grundsätze
ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen
Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-
und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023
sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1.
Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht
insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des
Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser
Konzernlagebericht in Einklang mit dem
Konzernabschluss, entspricht den deutschen
gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und
Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.
Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche
Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen
am bedeutsamsten in unserer Prüfung des
Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar
bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte
wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des
Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung
unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben
kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten
ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am
bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft
3. Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Konzernabschluss werden Kapitalanlagen in der Bilanz mit Buchwerten von T€ 2.690.033 (93,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungs-unternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig

wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben der Konzerns zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Konzernanhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben des Konzerns im Risikobericht des

Konzernlageberichts im Abschnitt "Risiken aus Kapitalanlagen".

2. Bewertung der Schadenrückstellungen im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft

- a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten versicherungstechnische Rückstellungen sogenannte Schadenrückstellungen in Höhe von brutto T€ 664.751 bzw. netto T€ 430.672 (23,1 % bzw. 15,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die

der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben des Konzerns zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernanhangs enthalten.

3. Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

- a) Im Jahresabschluss des Konzerns werden unter dem Bilanzposten "versicherungstechnische Rückstellungen" Deckungsrückstellungen in Höhe von netto T€ 1.507.091 Mio. (52,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve

(ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserve erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben des Konzerns zu den Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung zur

Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts. Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde

liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunfts-orientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 12. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G., Neubrandenburg und Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2023 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Gesellschaften der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage des Konzerns, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf den Konzern, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen, einschließlich der Einführung neuer Tarife sowie Änderungen in Bedingungswerken. Neben den Fortschritten bei der Umsetzung der strategischen Schwerpunkte in der IT sowie der Modernisierung der IT-Infrastruktur, wurde die weitere Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben erörtert. Die Themen IT-Sicherheit und der Umgang mit Risiken in diesem Bereich sowie Fragen der regulatorischen IT-Compliance wurden ausführlich erörtert. Unter Solvency II wurden auch die mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die Ertragssituation der Gesellschaften diskutiert.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie die Berichte der Prüfungsausschüsse über ihre unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum

Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionsystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Die Prüfungsausschüsse haben sich auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer mit dem Governance-System befasst. Dabei bildeten die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeiten.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG die Informationen zur nichtfinanziellen Bericht-erstattung nach § 289b HGB innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts geprüft.

Außerdem wurden Gremienfragen der Hauptversammlung sowie des Aufsichtsrats erörtert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Erweiterung des Vorstands und hat die Geschäftsordnung angepasst.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat über seine Tätigkeit informiert. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Eickhoff

Husch

Knopp

Prof. Dr. Körber

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AIAG	Internationale Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion
AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset Liability Management
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz
AMICE	Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa
AMNOG	Arzneimittelneuordnungsgesetz
AUZ	aktuarieller Unternehmenszins
AVUS	Agentur-Vertriebs-Unterstützungssystem
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BCM	Busines Continity Management
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BRE	Beitragsrückerstattung
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BVK	Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V.
CMS	Compliance Management System
CRA	Compliance-Risikoanalyse
CSR	Corporate Social Responsibility (unternehmerische Sozialverantwortung)
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DAV	Deutsche Aktuarsvereinigung e.V.
DAX	Deutscher Aktienindex
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
DNSH	Do no significant harm (keine erhebliche Beeinträchtigung)
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
ebase	European Bank for Fund Services GmbH
EDL-G	Energiedienstleistungsgesetz
EntgTransG	Entgelttransparenzgesetz
ESG	Environment, Social and Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)
ETFs	Exchange Traded Funds
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU-APrVO	Verordnung (EU) 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse und zur Aufhebung des Beschlusses 2005/909/EG der Kommission vom 16.4.2014, ABI EU, L 158/77
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve
f.e.R.	für eigene Rechnung

GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
GJ	Geschäftsjahr
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive (Vermittlerrichtlinie)
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnologie
KPI	Key-Performance-Indicators (wichtigste Leistungsindikatoren)
KVG	Kapitalverwaltungsgesellschaft
LEI	Legal Intity Identifier / wichtigste Leistungsindikatoren
MB	Monatsbeitrag
ME	Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
ME Gruppe	Mecklenburgische Versicherungsgruppe
MEK	Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
MEL	Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
MELG	Mecklenburgischen Liegenschafts-GmbH
MERS	Mecklenburgischen Rechtsschutz-Service-GmbH
MEV	Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung)
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
POG	Produktfreigabeverfahren
RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RPT	
SDGs	Sustainable Development Goals
SFCR	Solvency and Financial Condition Report (Bericht über die Solvabilität und Finanzlage)
TLTRO	Target Longer-term Refinancing Operations (Konditionen der Bankenrefinanzierungsgeschäfte)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VAIT	Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT
VGA	Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V.
VJ	Vorjahr
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
ZZR	Zinszusatzreserve

Glossar

A

Abschlusskostenquote

Errechnung vor allem für Private Lebens- oder Krankenversicherung und bildet das Verhältnis aus den Abschlusskosten eines neuen Vertrags und den erzielten Versicherungsbeiträgen des Vertrages. Abschlusskosten beinhalten insbesondere Kosten für Werbeaktivitäten, Provision und Arbeitsleistung, die mit dem Vertragsabschluss zusammenhängen.

Abwicklungsergebnis

Differenz aus den in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen.

Agentur

Versicherungsververtretung, bei der der Agent (Versicherungsvertreter) als freier Handelsvertreter für Versicherungsunternehmen Versicherungsverträge vermittelt. Die Vergütung erfolgt mittels Provisionszahlungen.

Aktuarieller Unternehmenszins

Unternehmensindividuelle Prognose einer Renditeuntergrenze von Kapitalanlagen eines Krankenversicherungsunternehmens aus aktuarieller Sicht auf der Grundlage zukunftsorientierter Parameter.

Asset Liability Management (ALM)

Koordination der Steuerung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Ziel des ALM ist es ein Gleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen (Passiva) und der Abstimmung des Anlageportfolios (Aktiva) zu finden.

Arbeitslosenquote

Angabe, wie groß der Anteil der Arbeitslosen an allen potenziellen Arbeitnehmern ist, die für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen, die im Versicherungsunternehmen im Zusammenhang mit dem Betrieb des Versicherungsgeschäfts entstehen. Grundsätzlich beziehen sich die ausgewiesenen Aufwendungen entweder auf den Abschluss oder auf die Verwaltung des Versicherungsgeschäfts.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten die im Geschäftsjahr eingetretenen Zahlungen für Versicherungsfälle und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Ausschließlichkeitsvertrieb

Ausschließliche Vermittlung von Produkten des eigenen Versicherungsunternehmens.

B

Beiträge

Beiträge der Kunden zu den entsprechenden Versicherungsprodukten und der Bruttoumsatz des Prämiengeschäfts. Die verdienten Beiträge stellen die auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Beiträge zuzüglich der Überträge des Vorjahres und abzüglich der Überträge in Folgejahre dar.

Beitragsanpassung

Anpassung von Beiträgen (Versicherungsprämien) für den Versicherungsschutz aufgrund veränderter Umstände. Grundsätzlich können Versicherungsverträge nicht ohne Zustimmung der Parteien während der Laufzeit geändert werden. Ausnahmen gelten jedoch für die Private Kranken-, die Lebens- und die Berufsunfähigkeitsversicherung sowie die Unfall-

versicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung. Ohne eine entsprechende vertragliche Anpassungsklausel voraussetzen haben Versicherungsunternehmen das Recht auf eine neue Festsetzung der Beiträge.

Beitragsüberträge

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss, die den Anteil der Prämieinnahmen beinhaltet, der auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Bewertungsreserve

Bewertungsreserven, auch stille Reserven genannt, sind Überschüsse, die eine Lebensversicherung unter Umständen bei der Anlage der Versicherungsbeiträge erwirtschaftet. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert.

Brutto

Im Zusammenhang mit der passiven Rückversicherung: Wert vor der Beteiligung der Rückversicherung.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt gibt den Wert aller Waren und Dienstleistungen an, die in einem Jahr innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt und nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet wurden.

D

Deckungsrückstellung

Rückstellung für die aus dem Lebensversicherungsvertrag oder einem anderen Vertrag mit lang andauerndem Versicherungsschutz resultierenden Verpflichtungen.

Direktgutschrift

Art der Überschussbeteiligung, bei der die Beiträge des erwarteten Überschusses direkt im Geschäftsjahr, in dem die Überschüsse tatsächlich entstanden sind, den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden.

Durchschnittsbeitrag

Verhältnis aus verdienten Beiträgen zur Anzahl an Versicherungsverträgen.

Dynamikvereinbarungen

Vertraglich vereinbarte regelmäßige Erhöhung der Beiträge und Leistungen eines Versicherungsvertrags mit dem Ziel, den Vertragsumfang an die vermutete Änderung des Bedarfs während der Vertragsdauer anzupassen.

E**Eigenkapitalquote**

Verhältnis aus Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen.

Ergebnisabführungsvertrag

Dieser sieht die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vor.

Ergebnisquote

Verbleibender Überschuss nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten von den Beitragseinnahmen (insbesondere Kennzahl eines Krankenversicherungsunternehmens).

Erwerbslosenquote

Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose).

F**Für eigene Rechnung (f.e.R)**

Wert nach Abzug der Beteiligung der Rückversicherung

G**Geschäftsjahresschadenaufwand**

Dieser umfasst die Schadenzahlungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen zzgl. der Zuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und einschließlich unbekannter Spätschäden.

Großschaden

Außergewöhnlich hoher Sach-, Personen- oder Vermögensschaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

Garantiezins

Festlegung der Mindestverzinsung, die auf die Sparanteile der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer gewährt werden muss. Dieser Zins gilt über die gesamte Vertragslaufzeit und ermöglicht es dem Versicherer, den Kundinnen und Kunden eine festgelegte Versicherungssumme zum Ende des Vertrags zu garantieren.

H**Hauptrefinanzierungssatz**

Primärer Leitzins, den Banken für das Leihen von Geld bei der EZB zahlen

I**Indexanpassungen**

Möglichkeit zur jährlichen Anpassung der Versicherungssumme und des Versicherungsbeitrags an die Schwankungen des Verbraucherpreisindex.

Investmentgrade

Rating-Klassifizierung, mit der Anleihen mit einem hohen Rating bezeichnet werden.

K**Kostenquote**

Verhältnis der Betriebskosten zu den Beiträgen.

L**Laufende Durchschnittsverzinsung**

Verhältnis aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres zu dem durchschnittlichen Kapitalanlagebestand eines Geschäftsjahres.

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen: Summe aus ordentlichen Erträgen wie Dividenden, Zinsen und Couponzahlungen. Nicht berücksichtigt werden dabei außerordentliche Erträge wie z. B. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen oder Zuschreibungen.

Line of Business (LoB)

Bezeichnung der Geschäftsbereiche nach Solvency II.

N**Netto**

Im Zusammenhang mit der passiven Rückversicherung: Wert nach der Beteiligung der Rückversicherung.

Nettoverzinsung

Verhältnis aus sämtlichen Erträgen aus Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres abzüglich sämtlicher Aufwendungen für Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres zu dem durchschnittlichen Kapitalanlagebestand eines Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus den Aufwendungen und Erträgen, die nicht unmittelbar auf das Versicherungsgeschäft zurückzuführen sind.

Niederstwertprinzip

Bewertungsverfahren nach HGB, bei dem sämtliche betriebliche Vermögensgegenstände mit dem niedrigsten Wert in der Bilanz anzusetzen sind.

P

Private Equity

Bereitgestelltes Eigenkapital, mit dem Beteiligungsgesellschaften eine finanzielle Rendite erwirtschaften.

R

Rechnungszins

Mindestverzinsung, die ein Lebensversicherer mit seinen Kapitalanlagen erwirtschaften muss, um seine Verpflichtungen dauerhaft erfüllen zu können. Der Rechnungszins ist die Grundlage für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen.

Referenzzins

Arithmetisches Mittel von Euro-Zinsswaps über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der Referenzzins dient der Bestimmung der Zinszusatzreserve. Seit 2018 erfolgt die Berechnung gemäß der „Korridor-methode“ entsprechend der Vorschriften des § 5 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Risikoergebnis

Differenz aus der Summe der Risikoprämien (Prämienteile zur Deckung der Kosten für die Risikotragung) und der Summe der Versicherungsleistungen (auszahlende oder zu reservierende Beträge abzüglich der ggf. bereits für die betreffenden Schadenfälle dotierten Rückstellungen) zuzüglich der Schadenregulierungskosten aus allen Lebensversicherungsverträgen eines Bestands. Dabei sind nicht nur die laufenden Beiträge zu berücksichtigen, sondern auch die aus den vorhandenen Rückstellungen entnommenen Teile für die Risikotragung der entsprechenden Periode.

Rohüberschuss

Überschuss der Erträge über die Aufwendungen (außer Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung an die Versicherten).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Versicherungstechnische Rückstellung, die den Anspruch der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer auf zukünftige Überschussbeteiligungen abbildet, soweit dieser aufgrund ausgewiesener Überschüsse bereits entstanden ist oder durch rechtliche Verpflichtungen unabhängig davon besteht.

Rückversicherung

Übertragung von Risiken von einem Versicherungs- auf ein Rückversicherungsunternehmen zur Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos des Erstversicherers.

S

Schadenaufwand

Zahlungen für Rückstellungen für die verursachten Schäden einschließlich der Aufwendungen für die Schadenregulierung.

Schaden-Kostenquote (Combined Ratio)

Quotient aus Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Schadenaufwendungen (nach Abwicklung) zu den verdienten Beiträgen.

Schadenquote

Quotient aus Aufwendungen für Versicherungsfälle und verdienten Beiträgen.

Schadenregulierungskosten

Sachliche und personelle Kosten, die für die Regulierung von Schäden anfallen.

Schlussüberschussbeteiligung

Teil der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung, der nur bei Beendigung eines Lebensver-

sicherungsvertrags (d.h. bei Ablauf, Tod, Kündigung) fällig wird.

Schwankungsrückstellung

Versicherungstechnische Rückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung, die zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre dient.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Direkt mit den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern abgeschlossenes Versicherungsgeschäft.

Selbstbehalt

Anteil, den die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer im Versicherungsfall selbst tragen müssen. Bezogen auf Rückversicherer entspricht der Selbstbehalt dem Anteil, den das Versicherungsunternehmen im Versicherungsfall selbst tragen muss. Der Rückversicherer übernimmt somit nicht das vollständige Risiko.

Solvabilität

Ausstattung eines Versicherungsunternehmens mit Eigenmitteln, die zur Abdeckung sich realisierender Risiken des Versicherungsgeschäfts und somit zur Sicherung der Ansprüche der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer dienen.

Solvency II

Aktuell gültiges europäisches Aufsichtsregime (seit 01. Januar 2016 in Kraft getreten), das u.a. weiterentwickelte Solvabilitätsanforderungen für Versicherungsunternehmen definiert, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt. Solvency II verfolgt dabei einen Drei-Säulen-Ansatz, in denen quantitative, qualitative sowie berichterstattungsbezogene Vorgaben gemacht werden.

Solvenzkapitalanforderung

Kapitalanforderung, die unter Verwendung einer vorgegebenen Standardformel oder durch ein unternehmensindividuell entwickeltes internes Modell berechnet wird. Der Solvabilitätskapitalanforderung sollen in gleicher Höhe anrechnungsfähige Eigenmittel gegenüberstehen, die den Versicherern die Möglichkeit geben, hohe unerwartete Verluste auszugleichen, und den Versicherten und Begünstigten hinreichende Gewähr dafür bietet, dass bei Fälligkeit Zahlungen geleistet werden.

Solvenzquote

Verhältnis der Solvenzkapitalanforderung zu den Eigenmitteln. Als Basis für die Ermittlung der Eigenmittel gilt die Solvency II-Bilanz, in der die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Marktwerten bewertet werden.

Stille Lasten

Stille Lasten sind das Gegenteil von Stillen Reserven. Wenn der aktuelle Marktwert niedriger ist als der Buchwert, wurde das Vermögen überbewertet und es entstehen Stille Lasten.

Stille Reserven

Überschüsse (auch Bewertungsreserven benannt), die eine Lebensversicherung unter Umständen bei der Anlage der Versicherungsbeiträge erwirtschaftet. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert.

Stornoquote

Verhältnis der vor Vertragsablauf gekündigten oder beitragsfrei gestellten Verträge von Versicherungen zu den Verträgen im Bestand.

Stresstest

Simulation von krisenhaften Veränderungen des Kapitalmarkts oder der Versicherungstechnik auf die Bilanz des Versicherungsunternehmens.

T

Taxonomiefähigkeit

Erfüllt die Kriterien der Europäischen Union hinsichtlich der Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit im Sinne der gültigen Definition. Für Versicherungsprodukte findet eine Einstufung gemäß der Delegierten Verordnung (EU) C (2021) 4987 statt und für die Kapitalanlagen eine Einstufung gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

U

Überschussbeteiligung

Die Überschussbeteiligung wird in langfristigen Personenversicherungsverträgen wie Lebens- und Krankenversicherungen vereinbart. Die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer bekommt Überschüsse, die der Versicherer aus Kapitalanlagen erwirtschaftet, ausgezahlt oder sie werden mit den Prämien verrechnet.

Überschussverwendungsquote

Anteil des, in einem Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschusses, der den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern zugutekommt. Diese Quote gibt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

V

Verbraucherpreise

Entsprechen den Verkaufspreisen im Einzelhandel, den Preisen für Leistungen des Handwerks, der Energie- und Wasserversorgung und des Verkehrs, Preisen für Bank- und Versicherungsleistungen (Bankgebühren, Versicherungsprämien) sowie Eintrittspreise für kulturelle Einrichtungen (z. B. Theater, Kino).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus den Aufwendungen und Erträgen, die unmittelbar auf das Versicherungsgeschäft zurückzuführen sind.

Verwaltungsaufwendungen

Aufwendungen, die in Zusammenhang mit den Verwaltungsangelegenheiten des Versicherungsbestands anfallen (z. B. Personalaufwand, Abschreibungen auf Verwaltungsgebäude).

Verwaltungskostenquote

Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Z

Zinszusatzreserve (ZZR)

Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung für Lebensversicherungsunternehmen, die der Gefahr einer zu niedrigen Deckungsrückstellung bei Lebensversicherungsunternehmen in einem Niedrigzinsumfeld entgegenwirken soll. Dazu sieht sie eine vorausschauende Erhöhung der Reserven im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge vor. Die ZZR wurde 2011 eingeführt, die Berechnungsmethodik ist in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegt und wurde 2018 geändert (Korridormethode). Durch diese Methode findet die Veränderung des Referenzzinssatzes und damit sowohl der Aufbau als auch die spätere Auflösung der Zinszusatzreserve gedämpft statt.

Impressum

Herausgeber

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Platz der Mecklenburgischen 1
30625 Hannover
Telefon 0511 5351-0
Telefax 0511 5351-4444
www.mecklenburgische.de

Fragen zu Produkten oder Verträgen bitte an: service@mecklenburgische.de
Anregungen zur Website bitte an: internet-redaktion@mecklenburgische.de

Bildnachweise

Titel: Heinrich Hecht, Stadthagen
Inhaltsverzeichnis: 632264613, Franziska – stock.adobe.com
Vorwort, Portrait Hr. Grothe: Andrea Focke-Bödeker, Hannover
Vorwort, Fotomotiv: 201558436, focus finder – stock.adobe.com
Deckblatt Geschäftsbericht ME: 381406899, Halfpoint – stock.adobe.com
Deckblatt Geschäftsbericht MEL: 512091015, Halfpoint – stock.adobe.com
Deckblatt Geschäftsbericht MEK: 658317132, MP Studio – stock.adobe.com
Deckblatt Konzernbericht ME Gruppe: 687407320, Romana – stock.adobe.com
Konzernbericht, Foto Gotisches Neues Tor: Clemens Heidrich, Hannover
Konzernbericht, Foto Direktionsgebäude: Clemens Heidrich, Hannover
Konzernbericht, Foto Kunstpreisträgerin: Clemens Heidrich, Hannover

Konzeption, Gestaltung und Umsetzung

mediengut GmbH
www.mediengut.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Platz der Mecklenburgischen 1
30625 Hannover